



Turnvereine
Wiesendangen



Turnverein
Gut Heil Spaden



Gemeinsam viel erlebt - Gemeinsam viel bewegt
50 Jahre Freundschaft - 20 gegenseitige Besuche
100 Berichte und Vorberichte



Mach mit - bliib fit!





Die Fahnen der beiden Vereine sind bei allen Begegnungen dabei.

2019 Reto Meier, Präsident TV Wiesendangen und Uwe Jobs, Vereinsvorsitzender Turnverein Gut Heil Spaden bei der Begrüssung zum Jubiläum

«Gesammelte Werke aus Spaden und Wiesendangen»

Sämtliche Berichte, Vorberichte und Fotos werden mit dem Einverständnis von TVW Präsident Reto Meier und Uwe Jobs, Vorsitzender des TV Gut Heil Spaden, von Pressewart Werner Kamjunke, TV Gut Heil Spaden und der Redaktion «De Wisidanger» veröffentlicht.

Berichte von:

Werner Kamjunke, TV Gut Heil Spaden
Turnerinnen und Turnern des TV Gut Heil Spaden
Turnerinnen und Turnern der Turnvereine Wiesendangen
Red. «De Wisidanger», einzelne Zeitungsberichterstatter

Fotos von:

Werner Kamjunke, Einzelne von Turnerinnen und Turnern der beiden Vereine

Bearbeitet und
zusammengestellt von:

Heidi Gachnang, FR Wiesendangen

Verzeichnis Berichte - TV Gut Heil Spaden und TV Wiesendangen

Jahr	Datum Reise	Gegenseitige Besuche 1969 - 2019
		TV Wiesendangen sucht Freundschaft mit deutschem Verein Beginn einer Vereinsfreundschaft
1969	Do 21. – Mo 25.08.	Erste Reise des TV Wiesendangen an die Nordsee Gedanken zur Auslandsreise nach Spaden Und nochmals: TV Wiesendangen – TV Gut Heil Spaden Schweizer zeigen Volkssport / Schweizer Gäste beim TV Gut Heil Schweiz sandte «Diplomaten in Weiss» Sportliche Eidgenossen gewannen die Herzen der Spadener im Nu Gesellige Stunden im Vereinslokal bei Tante Else
1971	Do 19. – Mi 25.08.	Erster Besuch der Spadener Freunde vom TV Gut Heil Spaden Erste Fahrt ins Ausland Turner aus Spaden bei den Eidgenossen
1974	So 04. – Mo 12.08.	Reise des TV Wiesendangen nach Spaden Gäste mit Musik empfangen Jubiläumswoche mit Tauziehen und Grillabend Zur Geburtstagsfeier kamen über 300 Gäste Festwoche fand imponierenden Abschluss Rettungsring als Geschenk für die Schweizer Gäste
1977	Mo 25. – Sa 30.07.	Wiesendangen erwartet Besuch aus Bremerhaven Für das erste Brautpaar wird bereits gespart Freundschaftswoche in Wiesendangen Eindrucksvolle Erlebnisse für Spadener in Schweizer Bergwelt
1981	Sa 10. – Do 15.10.	Spadenfahrt Zu Besuch bei unseren Turnfreunden in Spaden Gut Heil Spaden erwartet Besuch aus der Schweiz / Eidgenossen zu Gast bei «Gut Heil» Tells Apfelschuss in Spaden erfreute Schweizer Gäste 25 Eidgenossen hatten einen erlebnisreichen Aufenthalt
1985	Fr 02. – Do 08.08.	Nordsee am Dorfbachstrand in Wiesendangen Besuch aus Spaden Gut Heil Spaden zu Gast bei den Eidgenössischen Turnbrüdern

1986	Do 28.08.- Di 02.09.	Als Neuling mit dem TVW nach Spaden 47 Mitglieder mit Goldmedaillen Schon 17 Jahre Kontakt zu den Eidgenossen TV Spaden erhält Wanderpreis als aktivster Verein 50 Schweizer Turnfreunde zu Gast bei Gut Heil Spaden
1989	Sa 08. – Sa 15.07.	Reisebericht vom Besuch in Spaden Schweizer Gäste beim runden Geburtstag des TV Gut Heil Spaden Kreissportfest mit internationalem Anstrich Tauziehen bekam internationalen Anstrich Schweizer Freunde genossen uneingeschränktes Gastrecht
1991	Fr 12. – Fr 19.07.	Spadener Gäste zu Besuch Deutsche Turner zu Gast Spadener Turner vertieften Kontakt zu Schweizern
1993	Fr 18. – Do 24.06	Turnen, Feiern und Freundschaften Jubiläum in Worten und Taten Die Wiesendanger feiern ihren Turnverein Jubiläumsfeier im Rietsamen – 100 Jahre TV Wiesendangen Gemeindebeitrag an neue Speerwurfanlage 100 Jahre TV Wiesendangen – 3 Tage Fest Spadener vom Turnfest beeindruckt
1995	Fr 21. – Fr 28.07.	Auf Besuch in Spaden Schweizer Woche in Spaden Vom Wattenmeer beeindruckt Gäste aus der Schweiz in Spaden
1997	Fr 11. – Mi 16.07.	Besuch aus Spaden
1999	April	100 Jahre Turnen in Spaden Liebe Spadener Freunde, liebe Gäste Gletscher und Berge, Watt und Segelschiffe Festakt und Weihe der neuen Fahne Mit vier F auf der Krawatte Fahnenweihe mit zwei Paten
1999	Do 15. – Mi 21.07.	Besuch bei unseren Spadener Freunden Zum Jubiläum sind die Schweizer da / Spaden zieht an einem Strang Flotte Mischung aus Musik und Sport Freundschaft währt schon seit 30 Jahren

2002	Fr 25. – Do 31.01.	TV Spaden zu Besuch Schneestapfen und Barentanz Unser Winterbesuch beim TV Wiesendangen
2005	Mi 10. – Mo 15.08.	Einladung und Spadenreise 56 Turner und Turnerinnen auf Spadenreise Spadener laden Schweizer zum Sailbesuch Seit 36 Jahren gegenseitige Besuche Fahrradtour zum Zoo in Bremerhaven
2007	Do 21. – Mo 25.06.	Spadenbesuch zum ETF in Frauenfeld 65 Stunden ETF 2007 in Frauenfeld (Waldhüsli) Spadener machen sich auf in die Berge Besuch unserer Freunde in Wiesendangen - Persönliche Erlebnisse Zum neunten Mal bei unseren Schweizer Turnfreunden
2009	Do 17. – Mo 21.09.	Die spezielle Spaden-Fahrt Spadenreise 2009 und 40 Jahre Freundschaft 37 Eidgenössische Turner in Spaden Erlebnistag Wandern mit 81 Pedalrittern Zwischen Almglocken und Bullaugen
2012	Do 16. – So 20.05.	TV Spaden zu Besuch beim TV Wiesendangen Besuch bei unseren Turnfreunden in Wiesendangen Spadener pflegen Kontakt zu Eidgenossen
2015	Mi 12. – Mo 16.08. – Fr 21.08.	Besuch in Spaden - Erlebnisberichte der Aktivturner Erlebnisse eines Ehepaares mit verlängertem Aufenthalt Die Schweizer kommen Neun Mal Spaden und Küste – neun Mal Wiesendangen und Berge / Mal was anderes
2019	Do 03. – Mo 07.10.	Eine Freundschaft über die Grenzen hinweg TV Gut Heil Spaden lädt ein zur Jubiläumsfahrt in die Schweiz Freundschaft hält ein halbes Jahrhundert Turnvereine feiern goldene Hochzeit 50 Jahre Vereinsfreundschaft über Grenzen Turnerlied

50 Jahre Freundschaft

Turnverein Gut Heil Spaden – Turnverein Wiesendangen

Gegenseitige Besuche von 1969 – 2019

Jahr	Datum	Gegenseitige Besuche / Besondere Anlässe
1969	Do 21. – Mo 25. August	1. Besuch beim TV Gut Heil Spaden, 70 Jahr-Jubiläum
1971	Do 19. – Mi 25. August	1. Besuch beim TV Wiesendangen
1974	So 04. – Mo 12. August	75 Jahre TV Gut Heil Spaden
1977	Mo 25. – Sa 30. Juli	
1981	Sa 10. – Do 15. Oktober	
1985	Fr 02. – Do 08. August	
1986	Do 28. Aug.- Di 02. Sept.	
1989	Sa 08. – Sa 15. Juli	90 Jahre TV Gut Heil Spaden
1991	Fr 12. – Do 18. Juli	
1993	Fr 18. – Do 24. Juni	100 Jahre TV Wiesendangen
1995	Fr 21. – Fr 28. Juli	Sail 95
1997	Fr 11. – Mi 16. Juli	
1999	Do 15. – Mi 21. Juli	100 Jahre TV Gut Heil Spaden
2002	Fr 25. – Do 31. Januar	Abendunterhaltung TVW
2005	Mi 10. – Mo 15. August	Sail 05
2007	Do 21. – Mo 25. Juni	Eidg. Turnfest Frauenfeld
2009	Do 17. – Mo 21. Sept.	40 Jahre TV Gut Heil Spaden – TV Wiesendangen
2012	Do 16. – So 20. Mai	
2015	Mi 12. – Mo 16. August	Sail 15
2019	Do 03. – Mo 07. Oktober	50 Jahre Freundschaft TV Wiesendangen - TV Gut Heil Spaden

Hintergrund grün: zu Besuch beim TV Gut Heil Spaden

Hintergrund weiss: zu Besuch beim TV Wiesendangen

Datenangaben können bei Nachtfahrten um 1 Tag variieren (Abfahrt – Ankunft)

TV Wiesendangen sucht Freundschaft mit deutschem Turnverein

1969 Beginn der Freundschaft mit „Gut Heil“ Spaden

Auszug aus der Jubiläumsschrift 1993 - 100 Jahre TV Wiesendangen

Die letzten 25 Jahre sind gekennzeichnet durch weitere grundlegende Veränderungen im Turnen. Der Breiten- und Spitzensport nimmt generell einen grossen Aufschwung. Gefördert durch den Wohlstand und die verbreitete Motorisierung werden andere verlockende Freizeit- und Sportmöglichkeiten geschaffen. Die Turnvereine stellen sich dem Wandel der Zeit. So auch der Turnverein Wiesendangen. Das Turnangebot verbreitert sich nochmals. Neue Riegen werden für die Jüngsten, die Senioren und die „Nichtsportler“ gegründet. Dadurch wird die Organisation und Administration im Verein nicht kleiner. Der Bedarf an Leiterinnen und Leitern steigt.

Im Turnen selbst sind die Veränderungen am besten an den Turnfesten sichtbar. Turner und Turnerinnen in bunten Tenues und farbenfrohen Vereinstrainern bevölkern anstelle der Scharen im weissen Gewand die Turnplätze. Im Sektionsturnen weichen die strammen Marsch- und Freiübungen mit lautstarken Zählrufen des Oberturners lockeren, vielfältigen Gymnastik- und Tanzvorführungen mit Musikbegleitung. Die für die Stärkekategorie massgebende Anzahl Turner muss nur noch in einem Wettkampfteil erreicht werden. Im Frauenturnen wird nebst dem Leistungssport viel Wert auf Eleganz und das Künstlerische gelegt. Alles ist bunter und spielerischer. Auf gesamtschweizerischer Ebene schliessen sich (1986) die beiden obersten Verbände Eidgenössischer Turnverein und Schweizerischer Frauenturnverband zum Schweizerischen Turnverband zusammen.

Vielfältige Aktivitäten füllen die Jahresprogramme. Jährlich wiederkehrende Anlässe - teils mit Unterbrüchen - stehen nebst den Turnfesten und Wettkämpfen: Skirennen, Gruppeltturnier des FC, Sommernachtfest, 1. August-Feier, Turnfahrt, Rangturnen, Abendunterhaltung, Chlausaktion, und anderes mehr.

Das Problem für Aktive, die sich zu alt für die Aktivsektion und zu jung für die Männerriege fühlen wird mit der Gründung einer Zwischenriege gelöst, die der Männerriege angegliedert wird. Sie erfreut sich eines regen Besuchs ehemaliger Turner und bringt eine Altersablösung bei den Aktiven mit sich.

Eine langjährige Freundschaft der Wiesendanger mit dem Turnverein „Gut Heil“ in Spaden bahnt sich an und festigt sich bei verschiedenen Besuchen und Gegenbesuchen. Der seit langem gehegte Wunsch, mit einem ausländischen Verein Kontakt aufzunehmen zwecks Teilnahme an einem ausländischen Turnfest geht in Erfüllung. Auf ein Inserat in der Deutschen Turnzeitung hin melden sich einige Vereine. Die Wahl fällt schliesslich auf den Turnverein „Gut Heil“ in Spaden bei Bremerhaven an der Nordsee. Spaden ist ein Dorf etwa in der Grösse Wiesendangens mit rund 3000 Einwohnern. Nach kurzem Briefwechsel werden die Wiesendanger für vier Tage nach Spaden eingeladen. Die älteren Turner können sich wegen der grossen Entfernung und der weiten Anreise nicht so recht für diesen Besuch erwärmen. Diese Einstellung ändert sich aber später. So reisen am 21. August 25 junge Aktive in ihren neu angeschafften schwarz-weissen Vereinstrainern im Nachtschnellzug nach Spaden. Auf dem dortigen Bahnhof schauen sich die jugendlichen Wiesendanger im ersten Moment verdutzt an, denn zum Empfang ist die ältere Garde Spadens erschienen. Doch die Skepsis verfliegt im Nu bei der anschliessenden Dorfbesichtigung.

Schon bald sitzt man in einer Beiz und geniesst die erste Runde Bier mit Korn (Weizenschnaps). Sogleich wird die Bezeichnung „Bier mit Seitenwagen“ geprägt. Beim Empfang durch den Bürgermeister mit Mittagessen tauen unsere Turner vollends auf.

Was nun folgt, ist - schlicht gesagt - ein einmaliges, grossartiges Erlebnis. Vier Tage, angefüllt mit Turn- und Spielwettkämpfen, Umzügen, einem Volkslauf, Besichtigungen in Bremerhaven mit Besuch von Hafenanlagen und Schiffen, abendliche Unterhaltungen, dem Turnerball und mit weiteren kleinen Festen. Alle Turner wohnen bei privaten Gastgebern und sind überwältigt von der überaus herzlichen und grosszügigen Gastfreundschaft und der mitfeiernden Bevölkerung. Sie kommen aus dem Staunen nicht heraus. Dem Turnverein „Gut Heil“ angegliedert ist ein Spielmannszug, der mit seiner rassigen Musik für Stimmung sorgt. Der Verein besitzt ein eigenes Klubhaus und grosse eigene Sportanlagen.

Im Freundschafts-Turnwettkampf mit Barrenkür sind die jungen Spadener Turner den Gästen zwar weit überlegen, doch das von 20 Wiesendangern vordemonstrierte Sektionsturnen am Barren und in der Gymnastik, sowie ein „Schauspringen“ unserer Nationalturner beeindruckt die Spadener, da ihnen diese Form des Turnens nicht bekannt ist. Ebenso sind sie angetan von den Liedern und Gesängen der Besucher und deren geschlossenem, disziplinierten Auftreten.

Nach dem grossartigen Schlussabend mit Austausch der Geschenke - den Gastgebern wird eine Kuhglocke mit verziertem Halsband übergeben - fällt der Abschied schwer und die Turner kehren begeistert und um ein unvergessliches Erlebnis reicher in die Schweiz zurück. Die Lokalzeitungen in Spaden/Bremerhaven widmen diesem Treffen ganze Seiten. Über den Kommentar freuen sich die Wiesendanger, besonders über den Satz: „Die Eidgenossen waren gute Diplomaten in Weiss, die ihr Land würdig vertraten“.

Der Grundstein für eine lange und dauerhafte Freundschaft ist gesetzt.

Turnverein Wiesendangen



Turnverein Gut Heil Spaden



Beginn einer Vereinsfreundschaft mit dem Turnverein Wiesendangen

Auszug aus der Chronik des Turnverein Gut Heil Spaden

Februar 1969 - Auf dem Schreibtisch des Oberturnwarts liegt das Verbandsorgan des Deutschen Turner-Bundes. Im Winter ist etwas mehr Zeit, neben den längeren und grundsätzlichen Beiträgen und Artikeln zur Turnerei auf Details zu achten.

In einem kleinen Inserat sucht der eidgenössische Turnverein Wiesendangen bei Winterthur im Kanton Zürich Kontakte zu Treffen mit einem Verein in Deutschland.

Das wäre doch etwas für uns! Internationale Begegnungen fehlen bisher in unserer Angebots- und Aktivitätspalette. Ein Gespräch mit dem Vorsitzenden Klaus-Günther Herzog, ein Brief an den interessierten Verein, der schriftliche Kontakt ist hergestellt. Zum 70. Geburtstag unseres Vereins und zur Einweihung unseres neuen Vereinshauses haben wir einen guten Anlass, internationale Gäste einzuladen, der schriftlichen Kontaktaufnahme schon sehr bald einen Vereinsbesuch folgen zu lassen. Wir machen uns mit Mitgliederzahlen, unseren turnerisch-sportlichen Betätigungsgebieten und einer Beschreibung unserer heimatlichen Umgebung bekannt. Die Schweizer stellen sich als echter Turnverein in ähnlicher Vereinsgrösse vor.

Abgesehen vom Meer hier und den Bergen dort, sind sich auch beide Orte, Spaden als Vorort von Bremerhaven, Wiesendangen in der Nähe von Winterthur sehr ähnlich. Das passt. Die Voraussetzungen für eine Partnerschaft und lange andauernde Freundschaft sind gegeben.

Die Schweizer Turnfreunde nehmen unsere Einladung an. Am 22. August 1969 treffen erstmals 25 Wiesendanger Turner zu einem dreitägigen Besuch in Spaden ein. Private Schlummereltern stellen Quartiere zur Verfügung. Über die Unterbringung in den Spadener Familien werden die Kontakte eng und dauerhaft. Bei den sportlichen Beiträgen der Gäste und einem kleinen Wettkampf an den Geräten wird deutlich, dass diszipliniertes Turnen in der Gruppe für sie vor der hohen persönlichen Einzelleistung steht. 20 Turner in einheitlicher Kleidung synchron an zwei Barren, das macht Eindruck. Dasselbe gilt für zwei bärenstarke von ihnen im Hosenlupf beim Schwingen, einem Schweizer Volkssport, einer Art Ringkampf.

Das mit Festabzeichen und Fleisskreuzchen besteckte Turnband ist äusseres Zeichen für Teilnahme an Turnfesten und fleissigen Besuch der Übungsabende. Es wird ebenso bestaunt wie die riesigen mit Blumen bestückten Füllhörner, mit denen die Gäste ihre Fahne begleiten.

Neben der sportlichen Begegnung und Besichtigungen in den Häfen der Seestadt machen die Stunden im geselligen Kreis mit Humor und Frohsinn einen Grossteil des Besuches aus. Cha-Cha-Cha-Rhythmus bei Jeremias Gotthelf, das von Peter Kunz gesprochene Biergebet "I nomeni pips, i nomeni paps", seine Rolle auf der Sitzfläche eines Stuhls, Rudi Meiers plattdeutsche Sprachbegabung "Supen mokt Spoß" oder "Bier mit Seitenwagen" für Bier und Korn, Hans-Peter Juckers "Baseler Mehlsupp", oder man schüttelt noch heute den Kopf über die Handstände auf dem Tresen des Vereinslokals "Zur Linde". Das alles steht am Beginn einer Vereinsfreundschaft.

Erste Reise des TV Wiesendangen an die Nordsee

Donnerstag, 21. August - Montag, 25. August 1969

Zuerst möchte ich kurz schildern, wie es eigentlich dazu kam, dass der Turnverein Wiesendangen eine solche Reise unternahm.

Schon seit vielen Jahren tauchte immer wieder der Gedanke auf, ein ausländisches Turnfest zu besuchen. Diesmal galt es nun ernst und der Vorstand setzte ein Inserat in die deutsche Turnzeitung. Bald kamen ein paar Offerten, darunter auch eine Anfrage von einem Turnverein Gut Heil Spaden bei Bremerhaven. Nach reiflichen Überlegungen entschieden wir uns für die Fahrt nach Spaden, dies umso mehr, weil die Offerte auch in finanzieller Hinsicht äusserst günstig war.

Am Donnerstag, dem 21. August war es dann soweit. Kurz vor 20 Uhr bestiegen wir den Bus der Verkehrsbetriebe Winterthur. Bereits auf der Fahrt in die Stadt stellten die Ersten fest, dass sie etwas vergessen hatten. Nach einem Aufenthalt von etwa einer Viertelstunde, welcher der Längste der ganzen Reise sein sollte, fuhren wir im reservierten Wagen nach Zürich. Hier im Hauptbahnhof merkte man es uns wohl an, dass wir vom Lande kamen, gackerte doch dauernd irgendwo ein Huhn. Vor Basel kamen wir hinter das Geheimnis: Keiner hatte ein Huhn eingepackt, sondern Jules (Edi Schenk) imitierte das Gackern mit einer Kartonschachtel und einer Schnur.

In Basel stieg man in den Liegewagen um, brachte die Zollabfertigung hinter sich und schon sauste der Zug Freiburg zu. Immer mehr Turner legten sich auf die harten Pritschen und schliefen ein. Einen gesunden Schlaf zeigte wohl der Mann, welcher von der Pritsche fiel und einfach am Boden weiterschlieft. Morgens um sieben Uhr, als der letzte Turner munter wurde, rangierte man in Hannover unseren Wagen. Immer weiter nördlich ging nun die Fahrt. Die Landschaft ist topfeben geworden, Heide, Wälder und kleine Seen wechselten sich ab, unterbrochen von kleinen und grösseren Städten.

In der Hansastadt Bremen stiegen wir um und nahmen das letzte Stück unter die Räder. Bald passierte der Zug Bremerhaven und jeder rüstete sich zum Ausstieg. In Bremerhaven-Lehe verliessen wir den Zug und wurden durch eine kleine Abordnung empfangen. Sogleich verfrachteten die Gastgeber uns in Autos und fuhren nach Spaden, etwa fünf Kilometer von Bremerhaven entfernt. Zur Begrüssung wurde uns ein kleiner Trunk offeriert und nach der Ansprache des ersten Vorsitzenden teilte man uns den verschiedenen Quartiersleuten zu. Nachdem man sein Logis bezogen und sich ein wenig frisch gemacht hatte, wurde uns das Dorf Spaden gezeigt. Hier lernten wir etwas kennen, das uns noch etwas Bauchweh verursachen sollte: den Korn. Ein Weizenschnaps, der mit allem Möglichem und Unmöglichem zusammen getrunken wurde.

Nach dem vorzüglichen Mittagessen, das man bei seinen Gastgebern einnahm, fuhren der TVW und ein paar Begleiter nach Bremerhaven. Nach einer kurzen Fahrt durch die Stadt hielt der Bus vor dem Radarturm. Von diesem maximal 105 Meter hohen Turm genossen wir eine imponierende Aussicht in den rings um uns verteilten Hafen, während über uns Männer über 1100 km² mittels Radars wachen.

Wieder im Car ging die Fahrt über die aufklappbare Kennedy-Brücke weiter zum Fischereihafen, der nach Murmansk der Grösste Europas ist. Hier wurden zum Beispiel 1968 195'000 Tonnen Fische umgeschlagen.

Vorbei an riesigen Fischhallen fuhr der Bus den Docks und Werften entgegen. Hier sahen wir unter anderem auch den „Langen Heinrich“, ein 80m hoher Schwimmkran mit einer Hubkraft von 250 Tonnen.

Schon stoppte aber der Car vor dem grössten Passagierhafen Deutschlands, der Columbuskaje. Hintereinander können hier 5 bis 6 grosse Passagierschiffe anlegen. Leider hatten wir etwas Pech, war doch kein einziges grosses Passagierschiff hier. Wie interessant wäre es doch gewesen, wenn zum Beispiel die United States, die Bremen, die Europa oder die Alexandr Puschkin hier gelegen wären. Unser Führer, ein Ehrenmitglied des Spadener Turnvereins zeigte uns nachher die Kaiserschleuse, in der gerade ein amerikanischer Frachter lag, welcher, nachdem die riesigen Schleusentore geöffnet wurden, durch einen kleinen Schlepper in die Weser hinausgezogen wurde. Nach diesem interessanten Vorgang begaben wir uns ebenfalls auf die Weser, nämlich mit dem Quarantänenboot. Dieses Boot hat eigentlich folgende Aufgabe: wenn ein Schiff einen Kranken an Bord hat und deshalb nicht in den Hafen einfahren darf, holt das Boot den Mann ab und sondert ihn so ab, dass er keine weiteren Personen anstecken kann. Nach einem kurzen Kaffeehalt fuhr der Bus einer weiteren Pier entlang. Hier sah man ein sehr interessantes Schiff, nämlich den atomgetriebenen Frachter „Otto Hahn“. Bevor wir das Hafengelände wieder verliessen, sahen wir einen Frachter, dessen Bug durch einen Zusammenstoss arg demoliert war. Noch ein kurzer Halt am Hafenzoll und die dreistündige Hafenbesichtigung war zu Ende.

Freitagabends stand ein Laternenumzug auf dem Programm, mit Lampions wie wir sie an der Bundesfeier kennen. Danach ging ein buntes turnerisches Programm vonstatten, an dem auch eine improvisierte Barrenriege teilnahm. Unter anderem führte die Damen-sektion des Turnvereins das Tanzspiel „Olympia“ auf, das durch seine Beschwingtheit faszinierte. Nach dem kleinen Fest zogen wir ins Vereinslokal, voraus marschierte der Spielmannszug trommelnd und pfeifend, ähnlich wie an der Basler Fasnacht. Dieser Spielmannszug ist eine aus zum Teil ehemaligen Turnern gebildete Musikgruppe. Im Vereinslokal begann man die ersten Kontakte zu schliessen. Man sang, trank, kurz gesagt: es wurde ein Fest gebaut. Manch einer lernte einen Berufskollegen kennen. Um mit einem über zwei Meter grossen Kameraden zu sprechen, mussten die kleineren Wiesendanger sich auf einen Stuhl stellen und waren dann etwa gleich gross. Bald brach man auf, denn die Reisemüdigkeit begann langsam zu wirken.

Samstagmorgens war Empfang bei den Gemeindebehörden. In einer kleinen Rede gab der Bürgermeister seiner Freude Ausdruck, dass ein Schweizer Turnverein nach Spaden gefahren sei und hoffe, dass es uns hier gefalle. Er orientierte uns etwas über Spaden: ein Dorf mit knapp 3000 Einwohnern. Ursprünglich ein Bauerndorf ist es heute zu einem Wohnort geworden, dessen Einwohner zum grössten Teil in der nahen Stadt arbeiten. Also eine gleiche Umwandlung wie in Wiesendangen. Herr Bürgermeister gab in der Diskussion zu verstehen, dass er eigentlich auch aus diesem Grunde einem Kontakt mit den Wiesendanger Gemeindebehörden nicht abgeneigt wäre. Als Erinnerungsgeschenk durften wir ein in Holz geschnitztes Wappen entgegennehmen. Zum Schluss wurde ein von der Gemeinde gespendetes Mittagessen eingenommen.

Nachmittags stand der Gerätewettkampf auf dem Programm. Weil hier aber pro Mannschaft nur fünf Turner teilnehmen konnten, nahmen die anderen am Kleinfeldhandball teil. Als Novum für uns nahmen daran auch „Damenmannschaften“ teil. Unser erstes Spiel endete zu unseren Gunsten, während die anderen zwei mit Pech verloren gingen. Nach einem sintflutartigen Regenguss spielten die Gruppensieger weiter. Wir Wiesendanger waren aber leider ausgeschieden und so begaben wir uns sofort ins Dorf zurück, wollten wir doch unseren Kameraden, die bereits mit dem Gerätekampf begonnen hatten, zuschauen. Leider war auch hier Wiesendangen im Hintertreffen.

Was diese vier sehr jungen Niedersachsen mit ihrem Oberturnwart geboten hatten, war eine gute Klasse besser als unsere Vertreter. Zu unserer Entschuldigung sei hier angefügt, dass spezialisiert wurde, denn die einen sind Kunstturner, während die anderen Handball oder Leichtathletik betreiben. Wir pflegen mehr das Allgemeinturnen. Doch diese Niederlage tat der guten Stimmung keinen Abbruch, wurde dieser Wettkampf doch durch die gute Kameradschaft, die unter den „Gegnern“ herrschte, geprägt.

Samstagabends ging der grosse Turnerball vom Stapel. Der Saal war festlich geschmückt und das Volk strömte in Scharen herein. Bald war jeder an irgendeinem Tische zu Gast und die Stimmung stieg immer höher. Auf Wunsch vieler sangen wir unser Turnerlied sowie den „Jeremias Gotthelf“, tosender Beifall sowie ein Ehrentanz war der Lohn dafür. Im Nu verging nun die Zeit und nur allzu früh musste man aufbrechen. Die einen nahmen an der nächtlichen Bäckereibesichtigung teil, während andere es vorzogen, schlafen zu gehen.

Nur allzu früh war es Sonntagmorgen neun Uhr. Um diese Zeit war der Start zum Volkslauf. Dieser Volkslauf hat aber mit unseren Volksläufen nur den Namen gemeinsam. Die Limite lag für die knapp 10 km lange Strecke auf 55 Minuten. Eine kleine Schar Wiesendanger nahm teil, darunter auch unser Fähnrich, der neben einer Urkunde auch Blasen an den Füßen zum Andenken erhielt.

Vor dem Mittagessen hatte unser Oberturner ein letztes Übungsturnen angesagt, doch es musste ausfallen, weil wegen eines Missverständnisses keine Barren zur Verfügung standen.

Nachmittags war der grosse Festumzug. Voraus marschierte der einheimische Spielmannszug, dahinter der Musiktrupp eines befreundeten Turnvereins. Wir Wiesendanger mit dem Spadener Bürgermeister voraus schlossen an und hinter uns folgte der gastgebende Verein mit der Damensektion. Dahinter marschierte die Dorfffeuerwehr in sehr schmucken Uniformen mit ihrer Fahne, hinter ihnen folgte das uniformierte Deutsche Rote Kreuz. Hinter den Schützen schlossen sich laufend die Zuschauer an und marschierten mit. Am Kriegsdenkmal wurde ein Kranz niedergelegt. Nach einer Minute Besinnung zu Ehren der in den Kriegen gefallenen Soldaten, marschierte der Zug weiter, dem Sportplatz zu. Wie sperrten wir unsere Augen auf, als wir diese grosse Anlage sahen: 400m Aschenbahn, Handballplatz und ein neues grosses Klubhaus. Stolz Besitzer ist der Turnverein Spaden.

Nach einem heftigen Regenschauer begann der erste Wettkampf: das Tauziehen. Daran nahmen unter anderem auch die Feuerwehr, der Kegelklub sowie die Schützen teil. Anschliessend wurden wir aufgerufen, um unser Barrensektionsturnen zu demonstrieren. Die gezeigten Übungen entsprachen denen des Verbandsturnfestes von Pfäffikon, also mit Minitramp. Nach der gut gelungenen Vorführung sahen wir etwas, was man bei uns nicht kennt; das Turnen der Mütter mit ihren Kindern. Bereits folgte der Start zum 1500m Lauf und daran anschliessend turnten wir unsere Freiübungen, die hier mit Gymnastik benannt werden. Nach weiteren einheimischen Vorführungen war der Anpfiff zum Grossfeldhandballspiel. Trotz gutem Willen war der einheimischen Spielsektion nicht beizukommen. Als weiterer Höhepunkt unsererseits demonstrierten zwei unserer Turner den Nationalsport, das Schwingen.

Die Zuschauer hatten ihre helle Freude daran, kannten sie diesen Sport überhaupt nicht oder nur vom Hörensagen. Zum Schluss versammelten sich alle Teilnehmer wieder auf dem Rasen und wurden durch den ersten Vorsitzenden verabschiedet. Wieder in der Umzugsformation marschierte man bis zum Lokal August Kassens, wo sich der Umzug auflöste und sich jedermann ein Pils mit Korn zu Gemüte führte. Nach dem wieder ausgezeichneten Nachtessen versammelten sich alle wieder im Vereinslokal.

Hier im wieder vollbesetzten Saal dankte der Erste Vorsitzende uns dafür, dass wir zu ihnen nach Norddeutschland gefahren sind und ihr 70. Vereinsjubiläum bereicherten.

Unser Präsident erwiderte diese Rede und dankte unsererseits, speziell auch für die ausserordentliche Gastfreundschaft, die uns hier gewährt wurde. Mit grossem Applaus wurde die Einladung uns zu besuchen angenommen. Der Bürgermeister von Spaden dankte auch im Namen der Gemeinde und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die hier geknüpften Banden der Freundschaft auch ein klein wenig zur Verständigung der Völker beitragen werden.

Damit wir diese Fahrt nie vergessen werden, sorgte der Verein dafür, indem sie uns ein Bild, ein Segelschiff auf stürmischer See, überreichten. Als persönliches Andenken durfte jeder Wiesendanger ein Buch über Bremerhaven mit einer Widmung entgegennehmen. Dass man als Gast ebenfalls ein Geschenk mitbringt, dürfte wohl klar sein und so übergab unser Präsident dem Turnverein Spaden eine grosse Kuhglocke mit Inschrift und einem bestickten Lederband, sowie der bereits erwähnten Einladung uns zu besuchen. Stolz durften wir feststellen, dass mit diesem Geschenk unseren Gastgebern eine grosse Freude bereitet wurde. Mit viel Gesang und Heiterkeit ging der Abend weiter, selbst Akrobatik auf dem Stuhl war da. Viel zu früh für die Meisten wurde zur obligaten Schlusspolonaise nach echter Nordseemusik gestartet. Nach und nach brach man auf, teils in die Stadt, teils zu Privatleuten nach Hause, die einen kurzerhand einluden.

Montagsmorgen um sechs Uhr war Besichtigung des Fischmarktes in Bremerhaven. Charakteristisch waren die riesigen Fischhallen, der hektische Betrieb, sowie der nicht überaus angenehme „Fischduft“.

Bereits um halb Elf war Besammlung zur Rückreise. Nach allgemeinem Händeschütteln und Abschiednehmen platzierten wir uns in verschiedenen Privatautos und fuhren mit Winken und Hupen aus dem Dorf. Uneingeweihte schüttelten wohl die Köpfe, drückten die Fahrer doch dauernd auf die Hupe und das wohl lauteste Instrument war das Polizeihorn, das Jules nach dem Motto „blase, hupe, blase ...“ bediente.

Auf dem Bahnhof Bremerhaven-Lehe sangen wir ein letztes Mal unsere Lieder und bestiegen den Zug. Unter heftigem Winken verliessen wir die Stadt und dann begannen wir unseren Wagen zu suchen. Doch durch ein Missgeschick der DB wurde keiner reserviert und so platzierten wir uns halt, wo es ging. Bald war Bremen erreicht und unser Verpflegungsmeister begann uns mit den mitgegebenen Fischen zu füttern.

Selbst für die Speisewagenangestellten blieb noch etwas übrig. Nach einem kurzen Halt in Hannover donnerte der Zug an rauchenden Fabrikkaminen und grauen Häusern Richtung Kassel. Immer mehr Leute stiegen ein und begannen unsere Plätze zu besetzen. Weiter ging die Fahrt und nach längerer Fahrzeit holperte der Zug über die Weichen des riesigen Bahnhofes von Frankfurt. Jean-Pierre, unser welscher Kamerad, entpuppte sich als arbeitsamer Dienstmann, schleppte er doch wie wild Koffer hübscher weiblicher Personen umher. Bei Einbruch der Dämmerung kamen wir in die Nähe des Rheines und manch Einer dachte, dass die Reise nun nicht mehr lange dauern werde, doch man sollte sich noch täuschen.

Durch eine Panne brannte keine einzige Lampe im Speisewagen, Eingeweihte behaupteten die Stromrechnung sei noch nicht bezahlt. Doch das sollte der Fröhlichkeit keinen Abbruch tun. In verschiedenen Abteilen hingegen begann man zu schlafen, teils auf den Sitzen und teils sogar darunter. In Heidelberg, der berühmten Stadt, hielt der Zug nur kurz, ebenso im darauffolgenden Karlsruhe. In Freiburg stiegen bereits die deutschen Zollbeamten ein und kontrollierten kurz.

Im Badischen Bahnhof fragten die Schweizer Zöllner nach zollpflichtigen Sachen. Doch jeder verneinte mit dem bravsten Gesichte, das er machen konnte. Diejenigen Zwei, die am unschuldigsten aussahen, wurden aufgefordert ihre Koffer zu zeigen. Doch sie fanden nichts.

Dass keiner das bewilligte Mass überschritt, dafür sorgten wir selbst. Einem, der es mit der freien Menge nicht so genau nahm, halfen wir braven Schweizer Bürger, indem wir die Flasche Korn kurzerhand leerten. Damit er am Zoll absolut keine Anstände hat, wurde sie mit Wasser gefüllt. Leider wurde er über diese Tat nicht orientiert, so dass es zu Hause wohl erstaunte Gesichter gab, als der „echte“ Korn probiert wurde. Nach der Passkontrolle und einem zehnminütigen Aufenthalt in Basel preschten wir in einem reservierten Wagen Richtung Zürich. Singend, lachend und kofferrührend fuhren wir in Zürich ein. Aussteigen, ein Schinkenbrot kaufen und wieder einsteigen, das war eine Sache von wenigen Minuten und schon waren wir auf der Fahrt Richtung Winterthur. Kurz vor Mitternacht war Winterthur erreicht und das letzte Teilstück legte man per Taxi zurück. Jeder war froh am Ende der Reise zu sein und zog müde nach Hause.

Zum Schluss möchte ich den Organisatoren der Reise zum guten Gelingen danken. Speziell gedankt sei hier nochmals für die wirklich ausgezeichnete Gastfreundschaft und die Kameradschaft der Spadener Bevölkerung, sowie den sehr turnfreundlichen Spadener Behörden. Ich glaube sagen zu dürfen, dass der Zweck dieser weiten Reise in jeder Beziehung erfüllt wurde. Denjenigen Kameraden, die an der Reise nicht teilnehmen konnten oder nicht wollten, muss ich sagen: Ihr habt Herrliches verpasst!

Walter Wuhrmann



(v.l.n.r.) kniend: Klaus Herzog, René Schär, Paul Schär, Edy Schenk, Jürg Neuhausler / Ruedi Meier, Köbi Leuch, Hanspeter Jucker, Hans Ledermann, Walter Gygax, Peter Kunz, Hans Johler, Christian Hess, Kurt Rühlin, Felix Blattmann, Arni Bleier, Emil Peter, Hans-Peter Seydoux, Hans-Ueli Kindhauser, Hugo Hiltmann, Walter Wuhrmann, Kurt Riesen, Meinrad Gartenmann, Ernst Kindhauser, Georg Schneider.

Gedanken zur Auslandsreise nach Spaden

Vom Donnerstag, 21. bis Montag, 25. August 1969 nahmen 25 Aktive an der Auslandsreise nach Spaden bei Bremerhaven teil.

Dass der Besuch in Spaden ein solcher Erfolg und ein grosses Erlebnis sein würde, hat wahrscheinlich vorher niemand gedacht.

In diesen Tagen durften wir eine herzliche Gastfreundschaft der ganzen Bevölkerung von Spaden erleben. Selbst der Bürgermeister, Herr Schultze, und der Gemeinderat liessen es sich nicht nehmen, uns mit freundlichen Worten zu begrüßen und ein Mittagessen zu spendieren. Als Geschenk wurde uns ein Holzschnitt des Spadener Wappens überreicht, verbunden mit dem Wunsch, auch mit dem Gemeinderat von Wiesendangen näher in Kontakt zu treten.

Die Tage waren angefüllt mit verschiedenen Anlässen und zwei Umzügen durch die reich beflaggten Strassen Spadens.

Besondere Freude hatten auch der Ehrenpräsident und die älteren Turner des TV Spadens. Sie waren begeistert von unserem Turnerlied und manch einer dachte wehmütig an seine früheren Turnerjahre zurück. Einige versprachen sogar, auch einmal in die Schweiz zu kommen. Mit unserem Geschenk, eine Treichel mit Band, könnten wir ebenfalls Freude bereiten. Als Gegengeschenk erhielten wir ein schönes Bild, ein Segelschiff darstellend, das uns der Vorsitzende des TV Spadens Klaus Herzog, überreichte. Zahlreiche Zeitungsberichte zeigten, dass unser Besuch als ein Ereignis angesehen wurde.

Wahrscheinlich werden uns die Spadener nächstes Jahr besuchen. Wir hoffen, dass es ihnen bei uns dann ebenso gefallen wird und ihnen die Dorfbevölkerung die gleiche Gastfreundschaft gewährt.

Ein kleiner Schritt zur Völkerverständigung ist damit gemacht.

Ernst Kindhauser / Präsident TVW



Und nochmals: Turnverein Wiesendangen – Turnverein Gut Heil Spaden

Im letzten „Wiesendanger Turner“ war in zwei Artikeln zu lesen, dass unsere Turner voller Begeisterung von diesem Freundschaftsturnen nach Hause kamen. Nun möchten wir euch noch mit der Stimme der Spadener bekannt machen.

Die Nordsee-Zeitung „Gebietsausgabe Bederkesa“ widmet diesem Treffen eine ganze Seite mit vielen Fotos. Aus dem Bericht, betitelt: „Sportliche Eidgenossen gewannen die Herzen der Spadener im Nu“, seien hier, wortgetreu, einige Rosinen herausgepickt.

Die Komplimente für die 25 jungen Turner aus Wiesendangen bei Winterthur reichen von dem ehrlich gemeinten „feine Bengel“ bis zu dem Titel „gute Diplomaten in Weiss“, die ihr Land würdig vertraten. Eine so herzliche Gastfreundschaft und so ehrliche Begeisterung wie beim Besuch der Schweizer Gäste hat es in Spaden wohl kaum vorher gegeben.

Der Bürgermeister von Spaden wies auf die Ähnlichkeit der beiden Gemeinden als Vororte von Winterthur und Bremerhaven hin und bedankte sich für die übermittelte Grussbotschaft unseres Gemeindepräsidenten Emil Meier. Er selbst werde es sich nicht nehmen lassen bei einem Gegenbesuch der Spadener mit in die Schweiz zu fahren.

„Das Schweizer Sektionsturnen ist für die Turner in aller Welt ein Begriff“. Die Wiesendanger demonstrierten, dass diszipliniertes Turnen der Gruppe vor der hohen Einzelleistung steht. So entschieden zwar die Spadener mit guten Einzelleistungen einen Gerätewettkampf gegen die Schweizer für sich, mussten aber mit Respekt für die geschlossene Vorführung, die 20 junge Turner als Sektionsturnen an zwei Barren und bei einer Gymnastik boten, zugeben, dass sie dem wohl kaum etwas ähnliches gegenüber zu stellen hätten.

Auch unsere beiden Schwinger, die miteinander in die Hosen stiegen, ernteten für diese unbekannte Sportart reichen Beifall.

Humor und Frohsinn in gemütlichen Stunden kamen nicht zu kurz, allenfalls aber der Schlaf! Für die Kombination Bier und Korn - für uns Schweizer unbekannt - prägten unsere Turner übrigens die Bezeichnung: „Bier mit Seitenwagen“. Die Spadener übernahmen sie.

Die Bilanz: unsere Jungen haben mit ihrem sauber demonstrierten Sektionsturnen, der Stütze unserer Turnerschaft, einen schönen Erfolg errungen. Ein ebenso grosser Erfolg scheint mir jedoch in dem kleinen Satz zu liegen: „Die Schweizer haben ihr Land würdig vertreten!“

Redaktion
Wiesendanger Turner 4/1969

Schweizer zeigen Volkssport

Eidgenossen sind Gäste der Spadener Einwohnerschaft

22. August – 25. August 1969

Ka. Spaden. Nachdem die Spadener Turner schon einen Mannschaftswettkampf, ein Handballturnier für Knaben und Jugendliche, ein gut besuchtes leichtathletisches Abendsportfest und die Einweihung des neuen Kreishauses im Rahmen ihrer Vereinswoche hinter sich gebracht haben, geht die Festwoche am Wochenende mit dem Besuch von 25 Schweizer Turner aus Wiesendangen bei Zürich ihrem Höhepunkt entgegen. Die Eidgenossen treffen heute in Spaden ein und starten nach der Einweisung in die Privatquartiere am Nachmittag zu einer Stadtrundfahrt mit Besichtigungen nach Bremerhaven. Am Abend nehmen sie an der bunten Schau der Leibesübungen auf der Gymnastikwiese ein, der ein Laternenumzug um 19 Uhr vorausgeht.

Am Sonnabendvormittag sind die Schweizer Gäste von Bürgermeister Schultze und den Ratsherren der Gemeinde bei einem offiziellen Empfang und einem gemeinsamen Essen im Vereinslokal Kassens eingeladen. Der Nachmittag ist für Wettkampfbegegnungen im Geräteturnen, in der Leichtathletik und im Handball mit den Schweizern vorgesehen. Am Abend werden sie dem Turnerball internationalen Anstrich geben.

Am Sonntagnachmittag werden die Gäste aus der Schweiz das Programm wesentlich mitgestalten. Das als eine Art Ringkampf zu bezeichnende Schwingen, ein Schweizer Volkssport, wird man so schnell in natura nicht wieder zu sehen bekommen und das Sektionsturnen wird ebenfalls eine sehenswerte Vorführung sein. Den musikalischen Rahmen bilden am Sonntag der Turnermusikzug des TSV Wulsdorf, der Fanfarenzug des TSV Wehdel und die Spielleute des gastgebenden Vereins.

(22. August 1969)

Schweizer Gäste beim Turnverein Gut Heil

Ka. Spaden. Drei Tage lang stand Spaden im Zeichen des ersten internationalen Jugendaustausches in der Gemeinde. Aus Anlass des 70jährigen Vereinsbestehens und der Einweihung des Vereinshauses hatte der Turnverein Gut Heil Spaden im Rahmen seiner Vereinswoche einen Schweizer Turnverein an die Nordseeküste eingeladen. Unzählige Fähnchengirlanden über den Strassen, Papierfähnchen mit den Bundesfarben und dem weissen Kreuz auf rotem Grund steckten in Fenstern und Vorgärten. Die Gemeinde hatte offiziell geflaggt, um den Eidgenössischen Turnern aus Wiesendangen einen Willkommensgruss zu entbieten. Die Schweizer Gäste nahmen am Wochenende an allen turnerischen Veranstaltungen zum Abschluss der Festwoche teil.

(25. August 1969)

Schweiz sandte «Diplomaten in Weiss»

Eidgenössische Turner vertraten ihr Land in Spaden würdig

Spaden. Mit den 25 jungen Schweizer Turnern, die zu einem ersten internationalen Jugendaustausch in der Gemeinde weilten, wurde ehrliche Freundschaft geschlossen. Herzlich war der Empfang bei den Quartiereltern, und schon bevor man zur Stadtrundfahrt nach Bremerhaven aufbrach, waren von Turner zu Turner Vereinsabzeichen ausgetauscht.

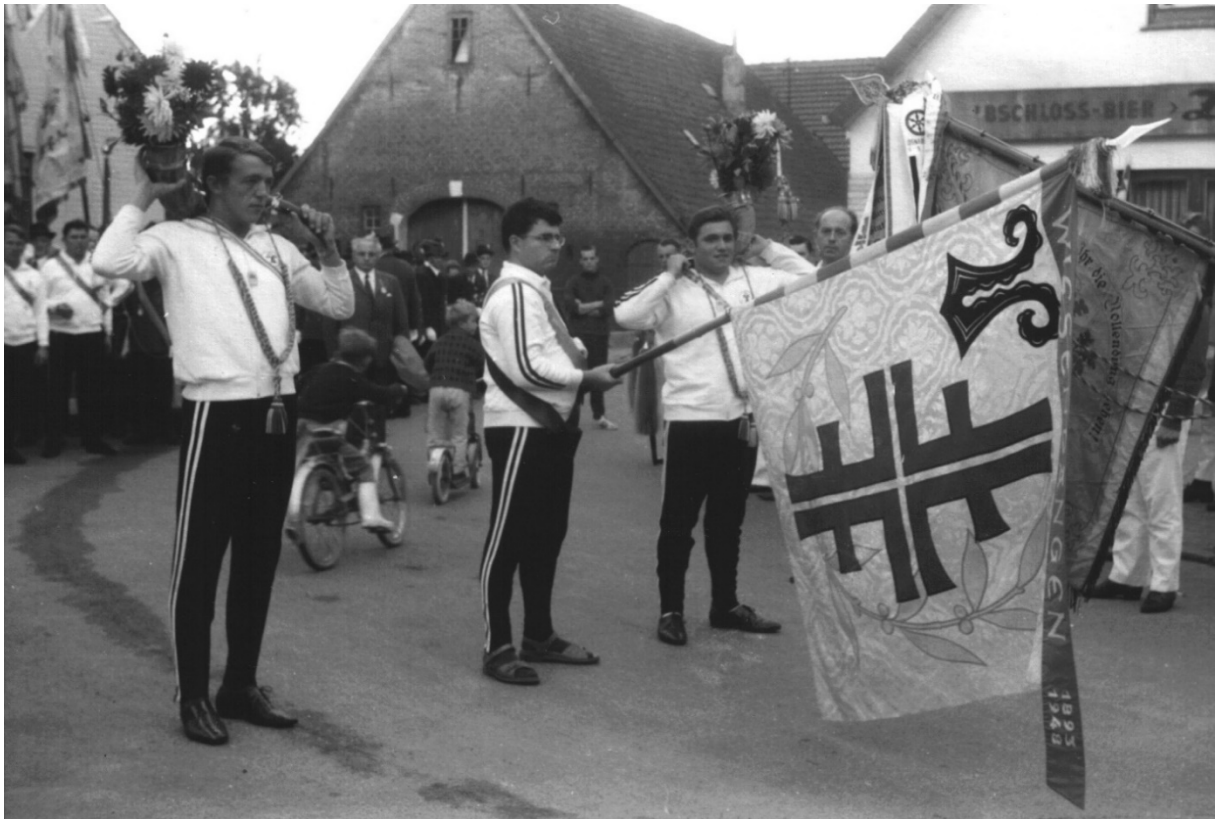
Die Schweizer Gäste zeigten sich sehr beeindruckt von der Stadt Bremerhaven, ihren Hafenanlagen und Sehenswürdigkeiten. Den Freitagabend leiteten der Spielmanszug und die Vereinskinder mit einem Laternenumzug ein, dem sich die Freunde aus der Schweiz anschlossen. Herzlicher Beifall empfing sie überall. Auf der Gymnastikwiese rollte Freitagabend eine bunte Schau turnerischer Vorführungen ab, die vom Spielmanszug und dem Gesangsverein Spaden umrahmt wurde. Höhepunkt war das festliche Spiel „Olympia“ von Hermann Grauerholz, das Turnerinnen des Vereins aufführten. Als dann im Scheinwerferlicht die Schweizer Gäste sich auch noch als guter Männerchor vorstellten, gab es herzlichen Beifall der zahlreichen Zuschauer, unter denen sich auch die beiden Vorsitzenden des KSB Wesermünde, J. Kellas und K. H. Lissau befanden.

Auch die Vertreter des Rats und der Verwaltung machten den Besuch der Eidgenossen zu ihrem Anliegen. Bürgermeister Schultze lud die Gäste, den Gemeinderat und die Verwaltung und einige Vorstandsmitglieder des Turnvereins am Sonnabend zu einem offiziellen Empfang in das Vereinslokal. Zur Begrüssung hob er die Initiative des Turnvereins zu diesem ersten internationalen Jugendaustausch auf Spadener Boden hervor. Der Vorsitzende des Wiesendanger Vereins, Ernst Kindhauser, bedankte sich für den Empfang. Die Erwartungen seiner Turnkameraden seien in einem Masse übertroffen worden, dass man es schwer haben werde, bei einem Gegenbesuch der Spadener in der Schweiz etwas Ähnliches zu bieten. Bürgermeister Schultze überreichte für die Gemeinde ein holzgeschnitztes Wappen von Spaden. Am Sonnabend-Nachmittag trugen die beiden Vereine einen Wettkampf im Geräteturnen aus und die Schweizer beteiligten sich an einem Handballturnier der Spadener. Nach dem Wettkampf regierte am Abend der Frohsinn beim Turneball.

Höhepunkt der Vereinswoche wurde der Festsonntag. Alle Ortsvereine, die Schweizer Gäste, Spielleute aus Schiffdorf, Spaden und Wehdel und das Turnermusikkorps des TSV Wulsdorf traten um 13 Uhr vor dem Vereinslokal an. Bunte Uniformen, Vereinstrachten, Fahnen und zwei grosse blumengeschmückte Füllhörner, die die Schweizer Gäste ihrem Verein vorantrugen, bestimmten das Bild des Festzuges zum Sportplatz. Als gedrängte Zusammenfassung aller Veranstaltungen, die während der Vereinswoche durchgeführt worden waren, präsentierte sich das zweistündige Nachmittagsprogramm.

Nachdem sich die Schweizer auf dem Platz von den anwesenden Spadener Einwohnern für die Gastfreundschaft bedankt und verschiedet hatten, trafen sich die Vereinsmitglieder am Abend noch einmal mit ihren Gästen im Vereinslokal. Man zog Bilanz aus dem Freundschaftsbesuch, überreichte Geschenke und beide Seiten fanden kaum Worte, ihrer Begeisterung und Freude Ausdruck zu geben.

Bürgermeister Schultze, Vereinsvorsitzender Herzog und Oberturnwart Kamjunkte betonten, dass die Schweizer Turner wegen ihres bescheidenen disziplinierten Auftretens, ihres Frohsinns und Humors und ihres sportlichen Könnens als Diplomaten in Weiss ihre Heimat in hervorragender Weise vertreten hätten. Die Schweizer fuhren gestern in ihre Heimat zurück.



Vor dem Festumzug am Sonntag begrüßten sich die Schweizer Gäste und die Spadener Sportler mit ihren Fahnen. Die Schweizer hatten blumengeschmückte Füllhörner mitgebracht.



Die Spielmannszüge von TV Spaden und TV Schiffsdorf sorgten beim Umzug für Musik

Sportliche Eidgenossen gewannen die Herzen der Spadener im Nu

Donnerstag, 21. - Montag, 25. August 1969

Spaden. Die Festwoche zum 70jährigen Bestehen mit der Einweihung des neuen Vereinshauses auf dem Sportplatz, einer Reihe sportlicher Ereignisse und dem ersten internationalen Jugendaustausch in der Gemeinde wird als bemerkenswerte Veranstaltung in die Chronik des Turnvereins Gut Heil Spaden eingehen. Der Besuch einer Schweizer Sportlergruppe an der Unterweser wird noch lange im Gedächtnis der Spadener bleiben. Der Aufenthalt der Eidgenossen in der Gemeinde bietet nicht nur Hauptgesprächsstoff im Kreise der Vereinsmitglieder, sondern auch bei den Einwohnern, die als Quartiereltern und auch im ungezwungenen Gespräch mit den Schweizern Kontakt aufnahmen. Die Komplimente für die 25 jungen Turner aus Wiesendangen bei Winterthur reichen von dem ehrlich gemeinten „feine Bengel“ bis zu dem Titel „gute Diplomaten in Weiss“, die ihr Land würdig vertraten. Eine so herzliche Gastfreundschaft und so ehrliche Begeisterung wie beim Besuch der Schweizer Gäste hatte es in Spaden wohl kaum vorher gegeben.

Gleiche Partner

Als sich die Vereine vor einem halben Jahr in ersten schriftlichen Kontakten mit Mitgliederzahlen, Betätigungsgebieten und heimatlicher Umgebung vorstellten, ergab es sich, dass sich zwei Partner gefunden hatten, die sich abgesehen vom Meer hier und den Bergen dort sehr ähnlich waren. Beim Empfang, den die Gemeinde Spaden für die Gäste aus der Schweiz gab, knüpfte Bürgermeister Schultze an die Ähnlichkeiten der beiden Gemeinden als Vororte der Städte Winterthur und Bremerhaven an, als er auf die Möglichkeit einer echten Partner- und Patenschaft zwischen Wiesendangen und Spaden hinwies. Als einen ersten Schritt auf diesem Wege wertete er eine Grussbotschaft des Gemeindepräsidenten Meier, die der Vorsitzende des Wiesendanger Vereins an den Rat der Gemeinde Spaden übermittelte. Er selbst werde es sich nicht nehmen lassen, bei einem Gegenbesuch der Spadener mit in die Schweiz zu fahren.

Disziplinierte Turner

Schweizer Turnfeste sind wegen der volkstümlichen Formen ihrer Wettkämpfe und der Betonung exakter Massenvorfürungen bekannt, das Schweizer Sektionsturnen ist für die Turner in aller Welt ein fester Begriff. In Spaden konnte man es selbst erleben. Die Gäste aus Wiesendangen demonstrierten, dass diszipliniertes Turnen in der Gruppe für sie vor der hohen persönlichen Einzelleistung steht. So entschieden zwar die Spadener mit guten Einzelleistungen einen Gerätewettkampf gegen die Schweizer für sich, mussten aber mit Respekt für die geschlossene Vorfürung, die 20 junge Turner als Sektionsturnen an zwei Barren und bei einer Gymnastik boten, zugeben, dass sie dem wohl kaum etwas Ähnliches gegenüberzustellen hätten. Der geschlossene Gesamteindruck wurde rein äusserlich unterstrichen durch die einheitliche Kleidung, in der die Gäste bei fast allen Anlässen erschienen.

Schweizer Nationalsport

Zufällig am selben Tage, als die Fernsehzuschauer der Sportschau in einem Bericht von den Schwinger-Meisterschaften der Schweiz einen Schweizer Nationalsport vorgeführt bekamen, traten am Festnachmittag der Spadener Vereinswoche zwei Wiesendanger Turner im Hosenlupf zum Schwingen in den Ring. Es war sehenswert, was da zwei Athleten in einer Art Ringkampf an Kraft und Geschicklichkeit präsentierten. Die Zuschauer in Spaden waren unmittelbar ins Geschehen einbezogen, so dass sie nicht mit Beifall sparten.

Das Turnband

Alle Wiesendanger Turner trugen ein farbiges Band über Brust und Schulter, ein symbolisches Zeichen der Zusammengehörigkeit und Auszeichnung zugleich. Festabzeichen und Siegerplaketten auf dem Band sagen etwas über Teilnahme und Leistung seines Trägers bei Turnfesten aus. Aber auch der Fleiss im Übungsbetrieb und die Leistungsbereitschaft kommt auf dem Band durch angeheftete metallene Fleisskreuze zum Ausdruck. Einige besonders aktive Turner trugen bereits zwei Bänder.

Humor und Gesang

Humor und Frohsinn in gemütlichen Stunden kamen während des Besuchs der Schweizer nicht zu kurz, allenfalls der Schlaf! Die Wiesendanger stellten sich mit einem zündenden Turnerlied schon am ersten Abend als gute Sänger vor. Sie taten es noch häufig auch in humorvoller Art, wenn sie im Cha-Cha-Cha-Rhythmus von ihrem Dichter Jeremias Gotthelf sangen. Die Gebrüder Schär hatten als Gesangsduo extra Seemanns-Shantys für den Besuch an der Nordsee einstudiert, ein guter Turner führte als „Attraktion“ einen „Purzelbaum“ auf einem Stuhl vor, und dem vom Kassenwart Peter Kunz gesprochenen Biergebet war in vorgerückter Stunde zunächst andächtige Stille und nachher lauter Beifall beschieden. Für die Kombination Bier und Korn prägten die Schweizer übrigens die Bezeichnung „Bier mit Seitenwagen“. Die Spadener übernahmen sie.

Beziehungsvolle Geschenke

Am Abschiedsabend wurden Geschenke ausgetauscht. Ernst Kindhauser als Präsident der Wiesendanger bedankte sich für die unvergesslichen Tage in Spaden, für die gastfreundliche Aufnahme in den Quartieren und überreichte eine handgeschmiedete Kuhglocke von 25 Zentimeter Durchmesser an einem starken Lederband mit dem Schweizer Wappen. Dazu eine Stimme aus dem Hintergrund: „Die ist richtig, wenn's auf der Vorstandssitzung mal hoch hergeht“. Spadens Vorsitzender Klaus Herzog bedankte sich herzlich. Er hielt als Gastgeschenk für die Eidgenossen ein Ölgemälde bereit, das eine Dreimastbark von Rickmers unter vollen Segeln darstellt. Als persönliches Geschenk erhielt jeder Wiesendanger Turner das Buch „Bremerhaven - Freizeit, Spiel und Sport“ aus dem Nordwestdeutschen Verlag Ditzten und Co. Herzog: „Unsere Geschenke sind zwar auf Bremerhaven bezogen, an uns selbst in Spaden möge euch eine gute Erinnerung bleiben“.

Spadener: gute Gastgeber

Die Vereinswoche des Turnvereins hätte wohl kaum den Erfolg gehabt, wenn nicht alle Einwohner sie zu ihrem Anliegen gemacht und die Ortsvereine sich nicht echter Dorfgemeinschaft getroffen hätten. Sichtbarer Ausdruck dessen waren die Ausschmückung des Ortes und der imposante Festzug.

Im ganz besonderen Masse galt der Dank, den der Vereinsvorsitzende Klaus Herzog der Bevölkerung des Ortes aussprach, Bürgermeister Schultze. Er war nicht nur Gast bei allen Veranstaltungen der Vereinswoche, sondern nahm auch einen Schweizer Turner ins Quartier und liess es sich nicht nehmen, die Eidgenossen, mit denen er viele Stunden verbracht hatte, am Bahnhof mit einem Händedruck zu verabschieden. Der Turnverein Spaden würdigte seine Unterstützung und Anteilnahme und ernannte ihn zum Ehrenmitglied, eine Auszeichnung, die bisher vor ihm nur Karl-Heinz Usenbinz zuteil geworden war.

Nordsee-Zeitung / Werner Kamjunkte
3. September 1969



Ungewöhnlich für die Spadener waren auch die glänzend aufeinander abgestimmten Gymnastikübungen der Schweizer



Im Bremerhavener Fischereihafen sehen sich die Schweizer Gäste einen Fischdampfer an.

Das viel bestaunte Geschenk der Schweizer für ihre Gastgeber:
eine riesige Kuhglocke





Nach altem Brauch eskortieren die Schweizer ihre Fahnen mit geschmückten Füllhörnern



Eine Klasse für sich: Schweizer Turner beim Synchronturnen am Barren

**1969 Gesellige Stunden mit den Schweizer Gästen
im Vereinslokal «Zur Linde» mit Tante Else und Lydia**

Zur Erinnerung an einen netten
Abend mit Schweizer Gästen

Ernst Kindhäuser Orbiner
 Peter Kunz Paul Meier
 Hans Jöhler
 H. Ledermann Ruedi
 E. Peter
 S. C. L.
 M. Järtemann
 Hans Lehmann
 C. Meier
 Walter Syguel
 Hans-Ulrich Kindhäuser
 Kurt Rüfen
 Kurt Rüfen
 G. Meier
 A. Bleier

Hans-Peter Jucker
 b. A. Keller Metzger
 8542. Wiesendangen
 Kt. Zürich



TV Wiesendangen vor dem Spadener
Vereinslokal «Zur Linde»



In fröhlicher Runde mit Klaus Herzog



Peter Kunz macht die Rolle auf einem Stuhl



Ruedi Meier weiss sich zu helfen



Kurt Riesen und Bürgermeister Schultze



Kurt Riesen - Walter Stalder - Emil Peter

Erster Besuch der Spadener Freunde vom Turnverein Gut Heil Spaden Donnerstag, 19. August - Mittwoch, 25. August 1971

Am 19. August 1971, 14 Uhr standen unser 7 Turner auf dem Bahnhof Winterthur und erwarteten mit Spannung die Ankunft unserer Spadener Turnfreunde, die wir seit unserer Reise nach Spaden im Jahre 1969 nicht mehr gesehen hatten.

Dem angekommenen Zug entstiegen teils bekannte, teils unbekannte Gesichter. Man spürte und sah es ihnen an, dass eine 15-stündige Bahnfahrt bei grosser Hitze einige Strapazen bedeuteten. Deshalb fuhr ein Bus der Verkehrsbetriebe Winterthur die Gäste gleich zum Rest. Löwen, wo der Begrüssungstrunk kredenzt und Chäschrüechli vom „Bäcker“ serviert wurden. Bei dieser Gelegenheit begrüsst man sich gegenseitig und tauschte die ersten Erinnerungen aus.

Nach dem Bezug der Quartiere - es konnten alle Gäste bei Turnfreunden untergebracht werden, ihnen sei an dieser Stelle nochmals bestens gedankt - besammelten wir uns wieder beim Rest. Löwen. In zwei Gruppen wurde der Dorfrundgang angetreten. Im Schloss erwartete uns Herr Oskar Wiesendanger. Er erzählte die Geschichte des Schlosses Wiesendangen und zeigte in kundiger Führung die alten Geräte, Werkzeuge und Gegenstände aus Wiesendangen. Anschliessend besichtigten wir die alten Malereien im Chor unserer Kirche. Die Legende vom Heiligen Kreuz wurde von Herrn Ernst Grob erläutert.

Das Nachtessen wurde im Rest. Kreuzstrasse eingenommen, wo sich nach und nach auch die übrigen Turner sowie die Turnerinnen einfanden, wobei die letzteren mit grossem Applaus begrüsst wurden. Erinnerungen wurden ausgetauscht, gesungen und gelacht.

Am Morgen des zweiten Tages stand die Besichtigung der Kyburg auf dem Programm. Die Fahrt konnte dank Mithilfe der Fahrerinnen der Frauenriege und Fahrer der Männerriege mit Privatautos durchgeführt werden. Auch ihnen sei nochmals herzlich gedankt. Nachher ging die Fahrt zum Rest. Schönenegrund in Winterthur, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Inzwischen setzte starker Regen ein. Die nachmittägliche Fahrt an den Rheinfall führte deshalb über Wiesendangen, wo sich alle mit Regenschutz ausrüsteten. Am Rheinfall war das Wetter glücklicherweise wieder gut. Dieser Wasserfall hat sicher allen imponiert. Selbst wenn man ihn schon mehrere Male gesehen hat, sind die gewaltigen Wassermassen, die über die Felsen herabstürzen, immer wieder ein Erlebnis. Viele benützten die Gelegenheit, sich mit dem Schiff zum Känzeli fahren zu lassen. Nach einem erfrischenden Trunk fuhren die meisten noch dem Rhein entlang bis nach Stein am Rhein, wo die alten Malereien des schmucken Städtchens besichtigt wurden. Am Abend besammelten sich Gäste, eine Delegation des Gemeinderates, Frauenriege, Männerriege und einige Turner in der von der Frauenriege bekränzten Trotte zu einem von der Männerriege gegebenen gemütlichen Abend. Willi Hablützel hiess die Gäste willkommen. Anschliessend begrüsst Gemeindepräsident Emil Meier die Spadener Gäste und überreichte ihnen eine Dorfchronik.

Der 1. Vorsitzende des TV Gut Heil Spaden Klaus Herzog seinerseits, lud im Namen der Gemeindebehörde von Spaden, den Gemeinderat Wiesendangen für nächstes Jahr zu einer Woche Ferien in Spaden ein.

Der Abend, bei Tanz und gutem Weisswein, war ein gut gelungener Anlass und dürfte allen Beteiligten in guter Erinnerung bleiben. Die letzten Teilnehmer traten den Heimweg erst im Morgengrauen an (oder mussten ihn antreten).

Am Samstag konnte bis am Abend ausgeruht oder mit den Gastgebern etwas unternommen werden. Um 18.30 Uhr besammelte sich der Spadener Spielmanszug vor dem „Löwen“ und erfreute die Zuhörer mit einigen rassigen Stücken. In einem kleinen Umzug marschierte nachher der TV Spaden und unser TV, die Fahnen der beiden Vereine voran, durch das Dorf und anschliessend auf den Schulhausplatz, wo schon um 19.45 Uhr eine Menge Leute wartete. Das schöne und rassige Spiel mit dem Dirigenten Herrmann Kirchhoff fand im Dorf grossen Anklang und Beifall. Im Laufe des Abends zeigten die jungen Spadener Turner gute Vorführungen am Barren und die Gymnastikgruppe der Frauen zeigte eine gut einstudierte Gymnastikübung. Grossen Anklang fanden auch die Seemannslieder von Hans-Hermann Dänemark, sowie die Schunkellieder der Gäste.

Glücklicherweise setzte der Regen erst nach diesen Darbietungen ein und nur für kurze Zeit. Er genügte aber, dass alle Besucher in die, in aller Eile bereitgestellte Turnhalle flüchteten. Doch konnte der Festplatz bald wieder bezogen werden und das Fest konnte weitergehen. Das Steinstossen für Jedermann und das Pfeilwerfen erfreuten sich grosser Beliebtheit und auch die Bar verzeichnete einen regen Besuch. Sieger im Steinstossen wurde wiederum Alfred Keller, Wiesendangen. Zum Tanze spielte an diesem Abend das bekannte Orchester Brühwiler auf. Die Mehlsuppe um 24 Uhr war sicher vielen willkommen, denn bis die letzten den Heimweg antraten, vergingen doch noch einige Stunden. Die morgendliche Kälte konnte einige Spadener Turner nicht davon abhalten im Schwimmbad noch ein erfrischendes Bad zu nehmen.

Trotz dem Wetter, das uns einen kleinen Streich gespielt hat, war das Sommernachtfest ein voller Erfolg. Beim Frühschoppen am Sonntagmorgen bei Ruedi Meier gings schon wieder hoch her, floss doch der Korn wieder reichlich. Auch unser Gemeindepräsident liess es sich nicht nehmen, dabei zu sein.

Nach dem Nachtessen im Restaurant der Ebenalp spielte eine Appenzeller Streichmusik zum Tanze auf. Das Servierpersonal hatte sich zu Ehren der Gäste mit Trachten festlich gekleidet. Die beiden Kinder des Wirtes führten, ebenfalls in Trachten, einen Tanz auf und zwei anwesende Äpler präsentierten „Schellen schütteln“ und „Talerschwingen“. Auch der „Appenzeller“ fand grossen Anklang. Die Nachtlager wurden erst spät und mit kleinen Zwischenfällen bezogen.

Am Dienstagmorgen regnete es in Strömen, so dass leider die geplante Besteigung des Schäflers und die Wanderung ins Tal ins Wasser fiel. Die Seilbahn brachte uns deshalb wieder ins Tal. Dort bestiegen wir die Cars. Zuerst besuchten wir die Schwägalp, wo der Säntis ab und zu aus den Nebelschwaden trat. Die Fahrt ging bei regnerischem, trübem Wetter weiter, das Toggenburg hinunter auf den Ricken, wo das Mittagessen auf uns wartete (als Gemüse gab es wieder einmal Bohnen). Nachher ging die Fahrt durchs Tösstal wieder heimzu.

Am Abend dieses Tages versammelten sich Gäste, Männerriege, Damenriege und Turnverein zum Schlussabend im Rest. Kreuzstrasse wo Dorli Klingler mit Begleiter zum Tanze aufspielte. Der Spielmanszug marschierte nochmals durchs Dorf und erfreute auch in der Kreuzstrasse die Anwesenden wieder mit rassigem Spiel.

Der Oberturner von Spaden, Werner Kamjunke überreichte an Stelle des am Sprechen verhinderten Karl-Heinz Herzog unserem TV als Geschenk ein sehr schönes Segelschiff in einer Flasche und dankte den Gastgebern für die gute Aufnahme, der Frauen- und

Männerriege für die Mithilfe und den Abend in der Trotte und ebenfalls der Damenriege, der er einige Komplimente machte.

Unser Verein gab jedem Gast ein ETV-Abzeichen und überreichte dem TV Gut Heil Spaden als Gegengeschenk einen Holzschnitt mit dem Wiesendanger Wappen.

Beide Vereine bekräftigten ihre Freundschaft und die Spadener luden die Wiesendanger zu einem Besuch anlässlich ihres Vereinsjubiläums im Jahre 1974 ein. Wir sangen für unsere Gäste einige Lieder und diese revanchierten sich mit einigen Flaschen Korn, die sie von zu Hause mitgebracht hatten. Um ca. 23 Uhr wurde die Frauenriege, die von ihrer Reise zurückkehrte, auf dem Bahnhof mit Musik abgeholt. Der fröhlichen Stimmung tat erst die Polizeistunde Abbruch.

Am Mittwochnachmittag besammelten sich nochmals alle im Rest. Löwen zum Abschiedstrunk. Der Spielmannszug packte nochmals seine Instrumente aus und spielte zum letzten Mal vor dem Turnlokal, wo sich eine ansehnliche Menschenmenge versammelt hatte. Der Abschied fiel schwer, doch rückte die Zeit vorwärts und der Bus nach Winterthur musste um 12.15 Uhr bestiegen werden. Er hielt nochmals im Riethof an, wo unser Gemeindepräsident Emil Meier zustieg und den Gästen einige Geschenke - eine Dorfchronik, Wein und gute Wünsche - mit nach Hause gab.

Auf dem Bahnhof spielte der unermüdliche Hans-Hermann nochmals auf seiner Handorgel und wir Begleiter sangen zum Abschied, der einige Tränen kostete, „Ach was willst Du traurig sein“. Danach rollte der Zug an und brachte die Gäste wieder in ihre Heimat zurück.

Eine schöne Woche in freundschaftlichem Beisammensein ging zu Ende. Allen, die etwas zum Gelingen dieser Woche beigetragen haben sei nochmals herzlich gedankt.

Ernst Kindhauser / Präsident TVW



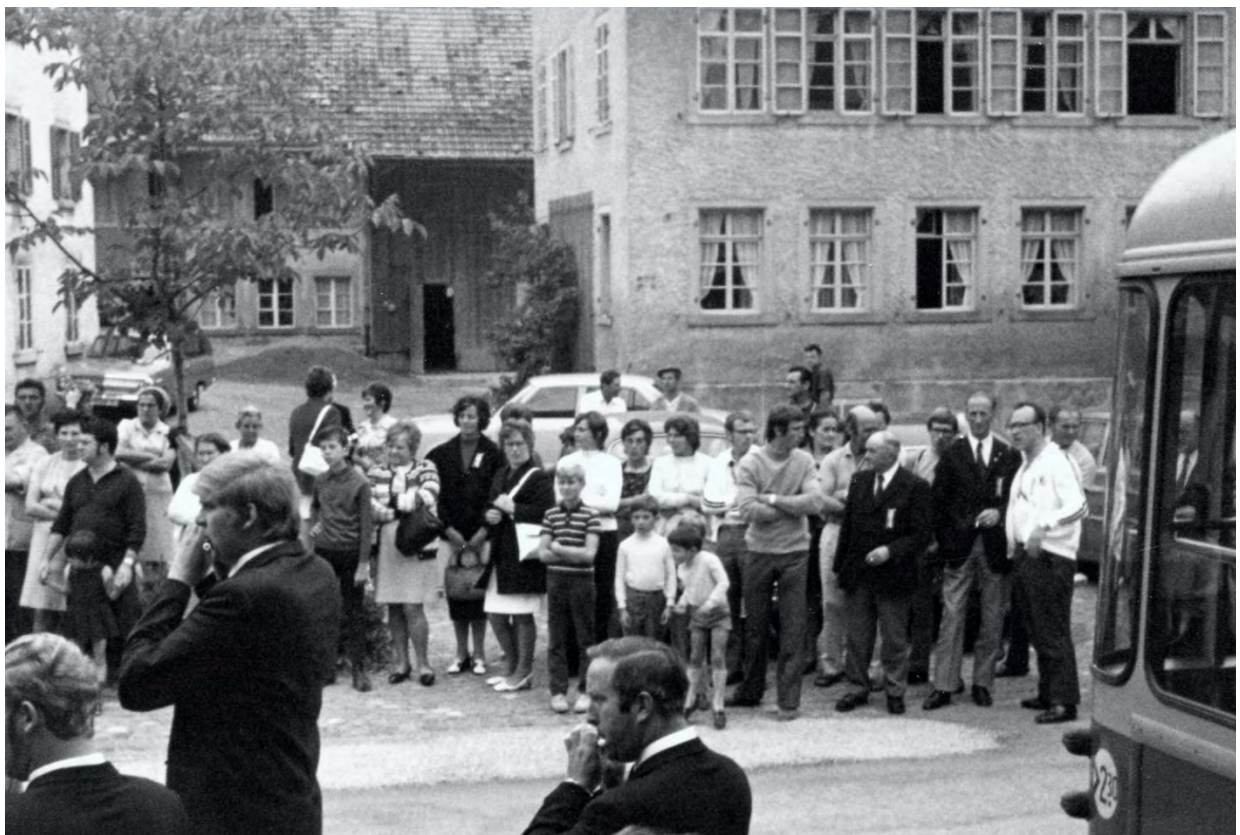
Der Spielmannszug TV Gut Heil Spaden vor dem Restaurant Löwen in Wiesendangen



Das „Wildkirchli“



Auf dem Weg zur Ebenalp



Eine ansehnliche Zuhörerschaft versammelte sich zum Abschiedskonzert beim „Löwen“

1971 Erste Fahrt ins Ausland

Turner besuchen die Schweiz

Spaden. 52 Turnerinnen und Turner des Turnvereins Spaden Gut Heil Spaden starten heute Abend zu ihrer ersten Turnfahrt ins Ausland. Ziel ihrer Reise ist Wiesendangen in der Schweiz, wo sie einen Besuch erwidern, der im Sommer 1969 30 Wiesendanger Turner nach Spaden führte. Fast alle Fahrtteilnehmer werden an aktiven sportlichen Begegnungen beteiligt sein.

Sechs Geräteturner bestreiten einen Wettkampf und gestalten zusammen mit Turnerinnen der Gymnastikgruppe ein Schauturnen am Sommernachtsfest der Wiesendanger Turner. 20 Spielleute werden mit flotten Klängen die Schweizer Gastgeber unterhalten und eine Handball- und Faustballmannschaft werden zu Wettspielen antreten.

Die Schweizer Gastgeber haben neben anderen sportlichen und geselligen Veranstaltungen einen Ausflug nach Winterthur und an den Rheinfall bei Schaffhausen auf dem Programm. Ihr Sommernachtsfest legten sie eigens in die Besuchswoche der Spadener.

Höhepunkt des Besuches wird eine Fahrt sein, die in Verbindung mit einer Wanderung zur Ebenalp in das Säntisgebiet führt. Hier erwartet die Spadener ein zünftiger Hüttenabend mit Übernachtung auf der Hütte. Nach einwöchigem Aufenthalt werden Spadens Turnerinnen und Turner am kommenden Mittwoch die Rückreise antreten und am Donnerstag wieder in Bremerhaven eintreffen. (19. August 1971 / Werner Kamjunke)



Turner aus Spaden bei den Eidgenossen

Wiesendanger boten Gästen reiches Programm

Höhepunkt war der Hüttenabend mit Volkstänzen und Kuhglockengeläut

Ka. Spaden. Eine Woche internationaler Begegnung liegt hinter 51 Spadener Turnerinnen und Turnern, die zu ihrer ersten Turnfahrt ins Ausland gestartet waren, um den Wiesendanger Turnern, die 1969 Gäste in Spaden gewesen waren, in der Schweiz einen Gegenbesuch abzustatten. Die eidgenössischen Turnfreunde machten ihren Spadener Gästen, denen selten ein solches Mass an Gastfreundschaft und freundlichem Entgegenkommen begegnet war, den Aufenthalt in Wiesendangen zu einem eindrucksvollen Erlebnis.

Bereits auf dem Bahnhof in Winterthur wurde die Spadener Delegation von Wiesendanger Turnern freudig begrüsst, bevor es mit dem Bus in den acht Kilometer entfernt liegenden Besuchsort ging. Reicher Flaggenschmuck in Wiesendangen wies auf die internationale Begegnung hin: Zwischen dem weissen Kreuz im roten Feld und den Wisenthörnern im Wappen des Gastortes flatterte das Schwarz-Rot-Gold der Bundesrepublik. Nach einem Begrüssungstrunk im Vereinslokal wurden die Spadener Gäste in Privatquartieren untergebracht.

Ein Spaziergang durch den Ort führte die Spadener sowohl zu den Zeugnissen der über 1000jährigen Geschichte Wiesendangens als auch zu den modernen kommunalen Einrichtungen der jetzt fast 3000 Einwohner zählenden Gemeinde. Der mit viel Liebe zum Heimatmuseum ausgebaut mittelalterliche Schlossturm und die schlichte gotische Kirche beeindruckten die Gäste aus Spaden ebenso wie das erst vor kurzem erstellte Gemeindezentrum mit Gemeindeverwaltung, Post und Bank unter einem Dach, das Freischwimmbad, die beiden Schulgebäude, der Kindergarten, die beiden grossen Turnhallen, das Lehrschwimmbecken, die Spielplätze mit den feststehenden Turngeräten, aber auch die gepflegten Strassen, Häuser und Vorgärten.

15 Privatwagen standen am zweiten Besuchstag bereit, um die Gäste an sehenswerte Ausflugsziele der näheren Umgebung zu fahren. Das Schloss Kyburg in der Nähe von Winterthur, der Rheinfall bei Schaffhausen, das hübsche Städtchen Stein am Rhein und die Burg Hohenklingen waren eindrucksvolle Stationen dieses Ausflugs durch eine reizvolle Landschaft.

Höhepunkt des von den Schweizern mustergültig organisierten Besuchsprogramms war eine Busfahrt entlang dem Bodensee nach Appenzell und von dort mit der Seilbahn zur 1600 m hoch gelegenen Ebenalp im Säntisgebiet. Hier erlebten viele Spadener nicht nur zum ersten Male die mächtige Bergwelt der Alpen, sondern auch einen zünftigen Hüttenabend mit Appenzeller Folklore. Volkstänze, Kuhglockengeläut, farbenprächtige Trachten und auch das gemeinsame Matratzenlager gehörten zu den bleibenden Eindrücken. Eine geplante Wanderung zum Seealpsee musste wegen Regens leider ausfallen.

Das sportliche Programm eröffneten die 24 Spielleute, die zur Spadener Delegation gehörten, mit einem Umzug durch den Ort. Im Laufe der Besuchswoche erteten die Spielleute noch häufig bei ihrem Auftreten viel Beifall.

Sieben Geräteturner und acht Turnerinnen zeigten beim Sommernachtsfest ein Schau-turnen am Barren und Boden und zwei Gymnastikvorführungen. Auf kleinem Spielfeld standen sich die Handball-Mannschaften beider Vereine gegenüber und trennten sich 8:8

unentschieden. Die Spadener Faustballmannschaft hatte in drei Spielen gegenüber den Gastgebern leichte Vorteile und gewann.

Das gesellige Miteinander spielte während des Besuchs eine grosse Rolle. Unvergesslich werden der Abend in der Trotte - einer alten Weinkelter - und das Sommerachtsfest bleiben, das vom Wiesendanger Turnverein als Veranstaltung im Freien von der Bestuhlung bis zur Bewirtschaftung und zum Barbetrieb in eigener Regie durchgeführt wurde.

Es gab aber auch Kontakte mit den kommunalen Stellen. Ein geselliger Abend in der Trotte fand im Beisein von Bürgermeister Emil Meier und Gemeinderatsmitgliedern statt. Der Bürgermeister wertete die gegenseitigen Besuche der Spadener und Wiesendanger Turner als einen echten Beitrag zur Verständigung der Völker untereinander: „Wenn alle dem Beispiel unserer und eurer Turner folgten, wären wir in Europa schon ein ganzes Stück weiter“. Er überreichte für die Gemeinde Spaden eine Chronik Wiesendangens und für seinen Amtskollegen in Spaden eine Weinprobe. Spadens Vereinsvorsitzender Klaus Herzog dankte für die Gastfreundschaft der Gemeinde und überreichte eine Grussbotschaft von Bürgermeister Diedrich Schultze.

Viel zu schnell rückte der Abschiedsabend heran und Gastgeber und Gäste enthüllten die Erinnerungsgeschenke. Mit herzlichen Worten bedankte sich Ernst Kindhauser, Vorsitzender des TV Wiesendangen, für den Besuch der Spadener und überreichte ihnen eine geschnitzte Holztafel mit dem Gemeindewappen und den vier F der Turner.

Den Dank der Gäste an Quartiergeber, Verein und Gemeinde formulierte Oberturnwart Werner Kamjunkte. Vereinsvorsitzender Klaus Herzog überreichte als Gastgeschenk ein „Buddelschiff“.

Neben vielen privaten Aufmerksamkeiten und Einladungen zwischen Gastgebern und Gästen sprachen die Spadener Turner die offizielle Einladung zum nächsten Gegenbesuch der Schweizer Freunde für 1974 zu ihrem 75jährigen Vereinsjubiläum aus.



Erste Station auf Schweizer Boden: die Spadener Gruppe auf dem Bahnhof in Winterthur



Bei einem Ausflug
in die Umgebung wurde auch
das Schloss Kyburg besichtigt



Besuch des Rheinfalls bei Schaffhausen



Einer der vielen Höhepunkte war ein Heimatabend mit Appenzeller Folklore auf der Ebenalp.
Schweizerinnen und Spadener froh vereint

(1. September 1971)

Reise des Turnverein Wiesendangen nach Spaden

Sonntag, 4. August - Montag, 12. August 1974

Sonntag, 4. August

Am Sonntagabend besammelten sich alle Reiselustigen beim Bahnhof Wiesendangen. Bis auf eine Person waren alle angemeldeten Reiset Teilnehmer erschienen. Um 19.15 Uhr ging die Reise los. Über Winterthur - Zürich fuhren wir nach Basel. Während des Aufenthaltes in Winterthur oder in Zürich hatte jeder noch die Gelegenheit den Durst mit Schweizerbier zu löschen, was in den folgenden Tagen nicht möglich war. In Basel hiess es nochmals Umsteigen und Beziehen der Liegewagen. In den Coupés wurde es ziemlich eng als sämtliche Koffer und Taschen verstaut waren. Da wir eine lange Bahnfahrt vor uns hatten, musste auch für verschiedene Flüssigkeiten gesorgt werden, die als Schlummertrunk verwendet werden konnten. Der Kühlschrank in unserem Wagen wurde alsbald gestürmt und weitgehend ausgekauft. Ein Speisewagen war leider nicht vorhanden in diesem Zug. Da es schon spät am Abend war und ausser der Dunkelheit nichts zu sehen war, wurden bald die Sitze zu Liegebetten verwandelt. Da es ein ungewohntes Liegen war, konnten viele schlecht oder gar nicht schlafen.

Montag, 5. August.

Tagwache war für viele schon morgens um 6 Uhr, teilweise noch früher. Bald darauf hielt unser Zug und Hannover war schon erreicht. Jetzt hiess es alles zusammensuchen, denn die Reise dauert nicht mehr so lange. In Bremen verliessen wir den Liegewagen, gingen einige Wagons nach vorne und fuhren im gleichen Zuge wieder weiter. Endlich war Bremerhaven erreicht. Nur noch eine Station weiter und unsere Bahnreise war beendet.

Empfangen wurden wir mit Musik vom Spadener Spielmannszug sowie von vielen Turnfreunden. Natürlich standen auch schon einige Wiesendanger unter den Spadener, denn diese waren schon einen Tag früher mit dem Flugzeug gereist. Für viele Wiesendanger war das der erste Kontakt mit den Turnfreunden aus Spaden. Unser Gepäck wurde bald in die Autos verladen und nach kurzer Fahrt erreichten wir das Vereinslokal des TV Spaden, das von Tante Elsa geführt wird.

Nach einer kurzen Begrüssungsansprache seitens der Spadener wurde ein kräftiges norddeutsches Frühstück serviert. Zum Dessert gab es dann noch einige „Körner“. Den Gasteltern wurden nun ihre Personen zugeteilt und langsam entleerte sich das Lokal. Bis spät in den Nachmittag hinein konnte jeder machen was er wollte. Einige haben noch etwas Schlaf vor- oder nachgeholt, andere zogen schon durch die Gegend um die neue Umgebung kennen zu lernen.

Nach 17.00 Uhr trafen wir uns alle wieder in der Aula des neuen Schulhauses. Der TV Spaden hat hier auf Grund des 75-jährigen Jubiläums mit viel Mühe eine Ausstellung geschaffen. Bei dieser Ausstellung wurde die Entwicklung des TV Spaden von der Gründung bis zum heutigen Tag in Wort und Bild dargelegt. Die Bilder und Zeitungsausschnitte des ersten Besuches des Turnvereins Wiesendangen und der Gegenbesuch des Turnvereins Spaden war für uns besonders interessant. Anschliessend an die Ausstellung zog jeder zu seinen Gasteltern, um sich am Abendessen gemütlich zu tun. Schon am ersten Abend wurde an vielen Orten das Wiedersehen bis in die frühen Morgenstunden hinein gefeiert.

Dienstag, 6. August

Für einige war das Aufstehen nach der ersten Nacht in Spaden nicht so einfach. Grosse Köpfe und kleine Augen waren die Hauptursache. Besammlung an diesem Morgen war schon um 08.30 Uhr beim Vereinslokal. Anschliessend fuhren wir mit den Privatautos nach Bremerhaven und besichtigten zuerst den Radarturm. Von der Aussichtsterrasse hatte man einen guten Überblick auf einen Teil der Hafenanlage. Doch konnte bei weitem nicht alles gesehen werden, da sich die gesamte Anlage über ein weites Gebiet erstreckt. Wieder am Boden angekommen, wurden wir in die Autos verpackt und die Reise ging weiter bis zur Tiergrotte, die sich auch im Hafengelände befindet. Unter kundiger Leitung wurden wir durch diesen Kleinzoo geführt.

Nach dem Mittagessen bei den Gasteltern konnte man sich noch etwas ausruhen, aber schon um 17.00 Uhr trafen sich die Leute auf dem Sportplatz zum leichtathletischen Abendsportfest. Nach langem hin und her waren vier Wiesendanger bereit den 1000 m Lauf zu bestreiten. Fritz versuchte es auch im Weitsprung der Jugend A - Klasse, wo er auch den weitesten Sprung für sich in Anspruch nahm. Nach einem kurzen Einlaufen ging es an den Start zum 1000 m Lauf. Leider getraute sich kein Deutscher zu diesem Lauf, so dass der Sieg zum Voraus einem Wiesendanger gehörte. Schwere Beine, zu viele „Körner“ im Kopf und kein Training machten einem schon etwas zu schaffen.

Aber trotzdem, der 4. Sieger lief auch noch unter der 4 Minutengrenze über die Ziellinie. Die besten Leistungen dieses Abends waren beim 100m Lauf der Herren (Sieger 10.8 Sek.) und beim Weitsprung zu sehen. Da sich keiner mehr von uns am Wettkampf beteiligte, gingen wir gemütlich zurück zu den Gasteltern, wo sich jeder für den Ausklang des Tages im Vereinslokal bereitmachte. Zur Musik der Hauskapelle des TV Spadens wurde noch munter drauflosgetanzt. Auf Wunsch vieler Spadener sangen wir noch einige Lieder, die mit grossem Applaus verdankt wurden. Damit wir die geplante Schiffsreise besser überstehen sollten, wurde schon um 00.30 Uhr Schluss gemacht. Nach Hause gehen konnten aber viele nicht. Denn ohne einen Kaffee zu trinken, der von einer hübschen Dame zubereitet wurde, geht es nicht. Dass dabei die Nachtruhe um einiges kürzer wurde merkte man erst beim Aufstehen am Morgen.

Mittwoch, 7. August

Besammlung war an diesem Morgen schon sehr früh. Um 8 Uhr fuhren schon die ersten Wagen weg, Richtung Bremerhaven. Wer nicht mit den Privatautos mitfahren konnte fand sicher noch Platz im Autobus. Sämtliche Wiesendanger haben sich für diese Schifffahrt angemeldet. Viele Spadener waren auch dabei, sodass am Schluss unsere Reisegesellschaft 94 Personen umfasste. Da an diesem Morgen auch das Wetter Einsicht hatte mit uns, konnten wir getrost an Bord gehen und die Seekrankheit vergessen. Die 3 ½ stündige Seefahrt nach Helgoland in der Nordsee verlief sehr angenehm. Das Schiff war auch sehr gross, so dass man am Anfang noch etwas Orientierungsprobleme hatte. Dass man auf jedem Deck etwas zum Trinken kaufen konnte war gut und recht, dass aber die Preise je nach Anzahl gekaufter Drinks oder nach Deck schwankten, fanden wir nicht so angenehm.

Ein Höhepunkt dieser Reise war das Ausbooten in die kleinen Kutter, mit denen man bis an die Insel herangebracht wurde. Das Einsteigen war kein Problem, den Stand aber nicht zu verlieren, wenn es schaukelte, war etwas schwieriger. Auf der Insel angekommen sah man zuerst einige Häuser, von denen die meisten Einkaufsgeschäfte waren. Tausende von Urlaubern durchstreiften die verschiedenen Geschäfte, denn viele Sachen konnte man zollfrei einkaufen.

Sehr schwierig war es, für ein paar Personen Platz zu finden in einem Restaurant. Da wir keinen Platz fanden, machten wir einen Bummel um die halbe Insel. Vieles gab es zu sehen, die roten hohen Felsen mit den brütenden Vögeln, die Dünen und schöne alte Häuser. Endlich fanden wir Platz in einem Restaurant, so dass wir doch noch zu unserem Mittagessen kamen. Nach dem Essen war es schon wieder Zeit für den Rückweg, wenn man noch etwas kaufen wollte. Das Einkaufen alkoholischer Getränke war bei den Wiesendangern nicht so aktuell. Der Koffer oder die Tasche von vielen war sowieso zu klein und wer nichts kaufte musste auch nicht schwer tragen.

Das Einschiffen ging sehr schnell vor sich und um 16 Uhr befanden wir uns bereits wieder auf dem Heimweg. Solange der Wind nicht zu kühl war, ruhten sich noch einige auf den gemieteten Liegestühlen aus. Auf dem Deck; wo die Hauskapelle spielte, fand man viele Spadener und Wiesendanger. Je näher wir Bremerhaven kamen, um so fröhlicher wurde die Stimmung. Viel zu dieser guten Stimmung hat das Bier beigetragen, das Hermann organisiert hatte, für das man nur 1/3 des Preises an der Bar bezahlen musste. Ob man DM 2.20 oder nur 70 Pfennige hinlegen musste, merkte man, wenn in der Geldbörse noch etwas übrig geblieben war. Als alle richtig in Hochstimmung waren, mussten wir das Fest abbrechen, denn der Ausgangspunkt unserer Reise, Bremerhaven, war erreicht. Mit Privatautos und dem Autobus fuhren wir auf direktem Weg nach Spaden zum Vereinslokal wo wir gemeinsam das Abendessen einnahmen.

Dass man nach dem Essen nicht sofort nach Hause ging war normal, aber nur noch wenige sahen die einmalige Show eines Spadeners und eines Wiesendangers. Der Spadener zeigte eine herrliche Hechtrolle über einen Stuhl und wurde Sieger in dieser Konkurrenz. Der Vertreter von Wiesendangen absolvierte seinen Teil in einem sehr eleganten Tenü. Den Wettkampf im Halten der Waage gewann Wiesendangen, so dass beide Turner mit je einem Sieg nach Hause gehen konnten.

Donnerstag, 8. August.

Endlich ein Tag an dem man am Morgen noch etwas länger schlafen konnte, so dass das Schlafmanko nicht mehr so gross war. Der ganze Tag stand zur freien Verfügung, wobei die meisten mit ihren Gasteltern etwas unternahmen. Am mutigsten waren Marcel und Heidi, denn sie wagten sich schon morgens um 2 Uhr auf einen Krabbenkutter, mit dem sie erst nach 12-stündiger Fahrt zurückkehrten. Viele von uns fuhren nach Bremen, denn da legten die Kutter an, um die gefangenen Krabben auszuladen. Hier mussten sie auch warten bis die Flut wieder einsetzte, um erneut auszulaufen. Da Krabben zu den Delikatessen gehören, konnten wir es nicht unterlassen eine Hand voll zu erbetteln und auch zu essen.

Das Öffnen und das Essen dieser Krabben war für einige Damen, die bei uns waren, ein ekliges Ereignis. Kam man ihnen mit diesen Tierchen zu nahe, verliessen sie fluchtartig den Platz. Das Anfreunden mit den kleinen Krebsen, ob tot oder lebend, war nicht jedermanns Angelegenheit. Das Ziel der Fahrt nach Bremen war eine zweistündige Bootsfahrt mit einem Krabbenfänger. Zum Glück war kein hoher Seegang, denn die Seekrankheit wäre sicher nicht angenehm gewesen. Kaum ins Boot gestiegen, schien die Sonne in Strömen. Nass wurden alle, ob sie Regenschirme bei sich hatten oder wetterfeste Sachen. Da die See ruhig war, fuhr der Steuermann einige Male in die Nähe eines grossen Schiffes, so dass der Kutter tüchtig auf und nieder ging. Die Fahrt ging bis zur Robbenplatte und wieder zurück, dies alles bei Regen und grau verhangenem Himmel. Nach der glücklich überstandenen Bootsfahrt stärkte sich jeder an Ehrhards fahrender Bar mit einem Bier oder einem Korn.

Abends war ein Wettkampf im Tauziehen vorgesehen, der auch durchgeführt wurde. Bis auf zwei Turner fanden sich alle auf dem Sportplatz ein. Mit einigen anderen Personen feierten der Berichterstatter und Erhards Gast eine kleine Party, ohne Korn aber mit sehr viel Whisky. Als wir den Sportplatz mit dem Fahrrad endlich erreichten, war das Tauziehen schon lange fertig und viele Leute schon auf dem Heimweg. Dass der Wettkampf auch ohne uns ging, bewiesen unsere Kollegen mit 2 Niederlagen und 3 Siegen. Der grösste Erfolg für Wiesendangen war der Sieg über die Bundeswehr, auch „Fliegende Moskitos“ genannt. Sicher hätten unsere Kollegen bei der ersten Begegnung besser abgeschnitten, wenn sie die Regeln früher gekannt hätten. Bei Fleischbraten, Musik und verschiedenen Flüssigkeiten wurde Sieg und Niederlage begossen. Unser Schlachter Hanspeter Jucker kochte noch eine Mehlsuppe, die auf dem Platze verkauft wurde und bei den Spadener Turnfreunden grossen Anklang fand. Mit dieser Aktion verhalf der TVW zu einem kleinen Beitrag in die Festkasse.

Freitag, 9. August

Für viele kam auch an diesem Tag das Aufstehen kurz nach dem Zubettgehen. Die Fliegenden mussten ihre Koffer packen, denn das Flugzeug sollte um 11 Uhr in Bremen starten. Dass der letzte Passagier erst am Samstag in Kloten ankam, war sicher nicht die Schuld des verspäteten Abfluges oder der langen Wartezeiten in Frankfurt.

Für die Zurückgebliebenen war morgens um 8 Uhr Abfahrt in Bremerhaven. Unser erstes Ziel war die Fischfabrik „Nordsee“, die mitten im Fischereihafen steht. Mittels eines Filmes wurde uns das Arbeiten auf einem Schiff der Nordseefischerei, vom Auslaufen bis zur Rückkehr nach mehrwöchigem Aufenthalt auf hoher See, gezeigt. Nach dem Film ging es direkt zur Kantine, wo jeder einen weissen Mantel und eine weisse Papiermütze bekam. Während des Rundganges konnte man die verschiedensten Arten der Fischverarbeitung bewundern, maschinell wie auch manuell. Das viel gefürchtete „Fischele“ war nicht schlimm, so dass es keinem der Teilnehmer schlecht wurde. Nach Beendigung der Besichtigung wurde uns ein Mittagessen in der Kantine offeriert und zur Freude vieler war kein Fisch dabei.

Anschliessend an das Mittagessen hiess es einsteigen in die Autos und die Fahrt ging durch Bremerhaven an das andere Ende des Hafens zum Container Kai. Nach einem kurzen hin und her mit dem Reiseleiter und Organisator war es so weit, dass wir diese Hafenanlage besichtigen konnten. Mit dem Lift ging es ganz hoch in das Verwaltungsgebäude hinauf, wo uns ein hoher Angestellter in kurzen Zügen die Entstehung der Container und des Containerhafens erklärte. Für viele von uns war das Neuland, denn eine Hafenanlage mit diesen Ausmassen findet man nicht in der Schweiz. Vom Dach des Gebäudes konnte man während einer kurzen Regenpause den gesamten Containerhafen überblicken. Zum Schluss wurden wir mit einem Autobus durch die Anlagen des Hafens geführt. Die Aussicht war leider nicht gut da es in Strömen regnete und die Scheiben des Autos dauernd beschlagen waren. Ein kurzer Zwischenhalt ermöglichte den Fotografen einige Bilder zu machen. Nach der Verabschiedung war das Tagesprogramm für den Freitag erfüllt und alle fuhren zurück nach Spaden. Da der Abend zur freien Verfügung stand, kann ich nicht wissen, was alles unternommen wurde. Sicher war, ins Bett ging keiner früh.

Samstag, 10. August

Zum Glück konnte man etwas länger schlafen an diesem Morgen. Der Frühschoppen beim Fleischer Mühlenbeck begann um 10 Uhr. Da wir noch eine Handballmannschaft stellen wollten am Nachmittag war für alle Aktiven mehr oder weniger Kornverbot, das die Gastgeber aber lange nicht begreifen wollten. In der Gartenhütte waren die Musiker untergebracht, die, wie immer die Leute bei guter Stimmung hielten. Je näher der Aufbruch vom Frühschoppen kam, umso mehr Wiesendanger versuchten sich als Solisten auf den verschiedenen Instrumenten. Herrlich war das Geigenspiel unseres Bergkönigs, denn er hielt dazu die Geige komplett falsch in den Händen. Vielleicht waren die vielen Misstöne darauf zurückzuführen. Nach einem kurzen Mittagessen war es Zeit zur Besammlung auf dem Sportplatz für das Handballturnier. Da wir keine Mannschaft im Voraus angemeldet hatten, durften wir ausser Konkurrenz bei den A-Junioren mitspielen. Auch mit unserer zusammengewürfelten Mannschaft, keine grossen Stars und ohne Training, liessen wir uns nicht so leicht besiegen. Trotz Regen, nassem Rasen und ohne Stollenschuhe mussten wir nur eine Niederlage einstecken. In den restlichen Spielen spielten wir 3x Unentschieden und gingen sogar 1x als Sieger vom Platz. Da wir nun unsere Pflicht auf dem Sportplatz erfüllt hatten, begaben wir uns nach Hause, um uns für den grossen Ball im Vereinslokal herzurichten. Schon früh am Abend zogen Männer und Frauen, viele davon in bunter Abendrobe, zum Vereinslokal. Wir Wiesendanger waren auch anwesend, doch jeder war auf sich selbst angewiesen. Mit Tanzen, Singen und Durstlöschen, es war auch sehr warm im Saal, verging der gemütliche Abend nur allzu schnell. Die Sonne war schon am Aufgehen als die letzten Wiesendanger durch Spaden spazierten, um noch ein paar Stunden zu schlafen. Für manche sollten das die letzten Stunden Schlaf in Spaden sein.

Sonntag, 11. August

Nach einer allzu kurzen Nacht war um 10 Uhr Treffpunkt in der Schul-Aula für eine festliche Stunde. Mit einigen Liedern des Gesangsvereins Spaden und einem Reigen der Gymnastikgruppe des DTV Spadens wurde diese Feier eröffnet. Nach einer kurzen Ansprache von Klaus Herzog über die guten und schlechten Jahre während des 75-jährigen Bestehens des TV Gut Heil Spaden, kamen nun sämtliche Gratulanten der Dorf- und der befreundeten Vereine zum Zuge. Als Gratulant des Turnvereins Wiesendangen durfte Jules (Edy Schenk) seines Amtes walten.

Nach dem Mittagessen besammelten sich alle Dorfvereine für den Umzug beim Vereinslokal. Um 13.30 Uhr zog eine bunte Schar, angeführt vom Spielmannszug, kreuz und quer durch Spaden. Gerne hätte man den Umzug auch ohne Regen durchgeführt. Am schlimmsten war es für die Fahnenträger, denn sie mussten immer mehr Gewicht herumtragen.

Nachdem beim Kriegsdenkmal zu Ehren der gefallenen Turnkameraden im 2. Weltkrieg einen Kranz niedergelegt wurde, zog die bunte Schar zum Sportplatz. Hier wurde nun ein Querschnitt der turnerischen Möglichkeiten gezeigt. Es wirkten vom Kleinsten bis zum Leistungsturner, Männlein und Weiblein, alle mit. Damit wir nicht nur Zuschauer waren, spielten wir einen kurzen Faustballmatch gegen Spaden. Da auf beiden Seiten keine Profis standen, war der ausgeglichene Spielstand nach Ablauf der Spielzeit gerecht. In unserem Team spielte vor allem die ältere Garde. Ob geschwächt oder verstärkt mit einigen Aktivturnern möchte ich nicht beurteilen. Auf jeden Fall hat diese kurze Bewegungskur jedem Beteiligten gutgetan.

Nach dem Rückmarsch, nur der Spielmansszug marschierte geschlossen zurück, trafen sich doch noch alle Umzugs-Teilnehmer beim Vereinslokal wieder, wo der Umzug endgültig beendet war. Und schon musste man sich wieder zurecht machen für den Abend.

Dieser Abend war als Abschiedsabend vorgesehen, bei dem die Gasteltern und die Wiesendanger unter sich die letzten gemütlichen Stunden in Spaden verbringen sollten. Da aber viele Bekanntschaften geschlossen wurden, waren auch diese mit von der Partie. Die Hauskapelle fehlte auch nicht und der Abend begann mit Spiel und Gesang. Zum Tanzen war fast kein Platz mehr, sodass sich jeder an seinem Platze am wohlsten fühlte. Es wurden noch einige Ansprachen gehalten und jedes Mal wurde ein erneutes Zusammentreffen in der Schweiz gewünscht. Dieser Abend war auch für die Übergabe unseres Geschenkes bestimmt. Jules, unser Redner, waltete erneut seines Amtes und überreichte zum Schluss ein circa ein Meter langes, handgearbeitetes Alphorn. Klaus Herzog versuchte sofort zu spielen und brachte es auch fertig „Lärm“ zu machen. Die Spadener wollten auch uns nicht ohne Geschenk nach Hause ziehen lassen und überreichten uns einen rot-weiss bemalten Rettungsring mit der Aufschrift TV Gut Heil Spaden. Nun ging es weiter mit Musik, Gesang und den üblichen Körnern. Auf vielseitigen Wunsch sangen wir nochmals das Turnerlied und „O wänn de Sänn“. Nur allzu schnell rückte Mitternacht näher und es hiess den Saal räumen.

Montag, 12. August (kurz nach Mitternacht)

An das nach Hause gehen dachten wir nicht und so zog dann eine Schar Leute quer durch Spaden, um bei Annegret noch den wohlverdienten Kaffee zu trinken. Für alle Wiesendanger, die bei Annegret waren, war es klar, dass sie kein Bett benützen würden in der letzten Nacht in Spaden. Nach einem herrlichen Kaffee, viel Geplauder und der Hausbesichtigung hiess es Abschied nehmen. Da die Nacht sehr dunkel war, konnten wir unseren Plan ausführen. Die beiden Blumenhörner sollten nochmals gefüllt werden. So zogen einige Wiesendanger, begleitet von einem Spadener, langsam durch Spaden, wo in vielen Gärten nach geeigneten Blumen Ausschau gehalten wurde. Als wir genügend Blumen gesammelt hatten, die Nacht aber noch nicht vorbei war, mussten wir ein neues Opfer suchen, das Kaffee brauen konnte. Da in diesem Fall nur Erhard mit Gast Bruno in Frage kam, zogen wir sogleich los, um das Beschlossene in die Tat umzusetzen. Als wir Erhards Wohnung verliessen war es 5 Uhr und so hell, dass man die Zeitung lesen konnte auf dem Trottoir. In der Zwischenzeit hatte uns der Spadener verlassen, denn er wollte schlafen gehen. Eine muntere Schar Wiesendanger, 2 Damen und 5 Herren, spazierten durch das noch verschlafene Spaden zum Grossbauer. Bei dem angekommen war es noch zu früh und der Bauer noch am Träumen. So blieb uns nichts anderes übrig als zum Bäcker zu gehen und zu warten, bis die ersten warmen Brote aus dem Ofen kamen. Damit die Wartezeit kürzer wurde, bekam jeder eine Flasche Bier, die dann schon nach kurzer Zeit leer auf dem Tisch standen. Die Wärme aus der Backstube trieb uns bald den Schlaf in die Augen, so dass wir gezwungen waren die Bäckerei zu verlassen. Mit einem warmen Brötchen in der Hand standen wir wieder auf der Strasse, wo uns die kühle Morgenluft den Schlaf rasch vertrieb. Als wir erneut beim Grossbauer ankamen, war der gerade aufgestanden und staunte nicht schlecht, als er sieben Wiesendanger sah, die ihn zum Melken begleiten wollten. Als Notproviand packte Gisela je eine Flasche Limonade und Korn ein und los ging es mit Traktor und Anhänger, hinaus auf die Weide. Die beiden Bauernsöhne, die bei uns waren, zeigten sich sofort von ihrer besten Seite und halfen tüchtig mit beim Melken. Nur, einer merkte lange nicht, dass er die Melkmaschine zweimal bei der gleichen Kuh anschloss.

Um Unterhaltung mussten wir nicht lange warten, denn ein Auftritt folgte dem anderen. Dabei wurde so viel gelacht, dass sogar die Kühe verwundert in die Gegend schauten. Als Höhepunkt galten sicher die verschiedenen Reitversuche unseres Cowboy Hausi auf einer Kuh. Dass mit Brunos neuer Mütze auch noch was passiert, war anzunehmen. Zwei unserer Naturburschen entwendeten sie auch und füllten sie mit einem herrlichen, frischen Kuhfladen.

Dass man morgens früh schon auf solche Gedanken kommen kann, verwunderte auch unseren Grossbauern. Zwischen den einzelnen Aktionen stärkten wir uns immer wieder mit einem guten Korn und etwas Limonade zum Nachspülen. Nachdem alle Kühe gemolken und alles aufgeladen war, verliessen wir gutgelaunt die Weide. Für alle Beteiligten wird diese Art Kühe zu melken noch lange in Erinnerung bewahrt bleiben. Auf dem Bauernhof konnten wir uns mit einem richtigen Bauernfrühstück stärken, sodass auch die Oma ihre Freude daran hatte. Nun hiess es aber aufbrechen und Kofferpacken, denn der Abschied von unseren Spadener Freunden nahte. Auf dem Hofplatz des Bauern machte sich Ursula ans Werk und machte aus den gefundenen Blumen zwei herrliche Sträusse für unsere „Füllhorne“. Langsam trafen die fast ausgeschlafenen Wiesendanger mit den Gasteltern beim Vereinslokal ein. Die letzten Adressen wurden noch ausgetauscht und schon war es Zeit Spaden zu verlassen. Nach der kurzen Fahrt mit den Privatautos zum Bahnhof musste der Reiseproviant mit Koffer und vielem anderen zum richtigen Bahnsteig geschleppt werden. Unser Zug rollte schon bald im Bahnhof ein, so dass das Abschiednehmen ein Ende haben musste. Da der Zug nur kurze Zeit hielt, mussten wir beim Einsteigen hetzen. Mit viel Geschrei, den letzten Grüssen und Winken aus vielen Wagenfenstern entschwanden unsere Spadener Turnfreunde schnell unseren Blicken. Im Zug wurden nun die reservierten Abteile gesucht. Jeder, der seinen Platz ergattert hatte richtete sich so ein, dass er die lange Fahrt nach Hause auch gut überstehen konnte. Während der Fahrt passierte nicht viel, es wurde meistens versucht etwas Schlaf nachzuholen. Mit Umsteigen in Basel, Zürich und Winterthur erreichten wir Wiesendangen mit dem letzten Zug. Zum Glück war ein Auto eingetroffen, das sofort mit Leuten gefüllt wurde, die ihre eigenen Autos zu Hause holten, um die restlichen Wiesendanger so schnell wie möglich nach Hause zu bringen. Die vielen schönen Stunden, die wir in Spaden verbracht haben, werden uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Fredy Mätzener



Gäste mit Musik empfangen

Eidgenössische Turnfreunde kamen nach Spaden

Sonntag, 4. August - Montag, 12. August 1974

Ka. Spaden. Die Jubiläumsfestwoche des Turnvereins Gut Heil Spaden hat internationalen Anstrich bekommen. Zum zweiten Mal kamen eidgenössische Turnfreunde aus Wiesendangen bei Winterthur an die Nordseeküste, um nach dem Besuch der Spadener Turner 1971 in der Schweiz die Kontakte und Freundschaften zu beleben und zu festigen.

Die Spadener Quartiergeber und Gasteltern in Privatwagen waren auf dem Bahnhof Lehe, und der Schülerspielmannszug nahm auf dem Bahnhof zum „grossen Bahnhof“ Aufstellung, um die Schweizer mit Musik zu begrüßen.

Im Vereinslokal Kassens wartete auf die Gäste, die eine ganze Nacht gefahren waren, ein stärkendes Frühstück, und auch einige „Körner“ als „norddeutsche Brise“ gehörten dazu. Vereinsvorsitzender Klaus Herzog begrüßte im Beisein der Gasteltern die Wiesendanger Turner. Als Sprecher der Wiesendanger bedankte sich TV Präsident Edi Schenk für den freundlichen Empfang. Er betonte, dass die Teilnehmerzahl sicher doppelt so gross gewesen wäre, wenn nicht die Vorbereitungen für ein grosses Verbandsturnfest in Wiesendangen die Urlaubstage seiner Vereinskameraden aufgezehrt hätten.

Nach der Quartierverteilung blieb, abgesehen vom gemeinsamen Besuch der Ausstellung des Vereins, ausgiebig Gelegenheit zu Gesprächen und kleinen Unternehmungen mit den Gasteltern. Am nächsten Morgen gab es dann ein erstes offizielles Programm mit einer Stadtrundfahrt und Besichtigungen in Bremerhaven mit Radarturm, Schiffsmuseum, Containerterminal, Tiergrotten und anderen Sehenswürdigkeiten. Ein weiterer Höhepunkt war für die Schweizer eine Fahrt auf der „Roland von Bremen“ nach Helgoland.



Die Überraschung für die Schweizer war perfekt, als sie mit Musik empfangen wurden

Jubiläumswoche mit Tauziehen und Grillabend

Ka. Spaden. Nach der Besichtigung von Sehenswürdigkeiten in Bremerhaven und nach der Helgolandfahrt, die für alle Schweizer Turner aus Wiesendangen zu einem besonderen Erlebnis wurde, versuchten die Spadener Gasteltern ihren Gästen auch Sehenswertes aus Wesermünde zu zeigen. So besuchten die einen Bederkesa, Neuenwalde und Flögeln mit der vorgeschichtlichen Grabungsstätte, andere fuhren an die Wurster Küste nach Dorum und Wremen, und einige tuckerten sogar mit einem Fischkutter in See. Als nachhaltigste Eindrücke nannten die Schweizer die Weite der Landschaft, die Reith gedeckten Bauernhäuser und den malerischen Anblick der Fischerboote.

In Spaden rüstet man unterdessen zu einer weiteren Veranstaltung der Jubiläums-Festwoche. Die Ortsvereine waren zum Tauziehen um den Wanderpokal aufgerufen, und zwölf Mannschaften gingen an den Start. Vor etwa 600 Zuschauern gab es gleich bei den ersten Begegnungen der in zwei Gruppen eingeteilten Mannschaften einen grossen Heiterkeitserfolg, als unter dem Zug von 500 Kilogramm je Mannschaft an den Tauenden die Tauen rissen und alle Teilnehmer auf dem Hinterteil landeten. - Böse Zungen behaupten, die Tauen seien angeschnitten gewesen.

Mit neuen Tauen wurde das Ziehen fortgesetzt. Mit der Freiwilligen Feuerwehr, die den Pokal zu verteidigen hatte, und dem gastgebenden Verein, qualifizierten sich die beiden Gruppenersten für das Finale, indem es dem Turnverein im sechsten Jahr erstmals gelang, den Preis zu gewinnen. Bei der Siegerehrung gab es für alle Mannschaften eine „prozentige“ Belohnung. Das Unteroffizierskorps der Bodenverteidigungsstaffel Nordholz bedankte sich durch Oberbootsmann Brinkmann für die Einladung und überreichte dem Turnverein eine Urkunde.

Beim Grillabend brachte ein Gewitterschauer eine kalte Dusche. Trotzdem liessen sich etwa 150 Teilnehmer Bier, Korn und Bratwürste schmecken. Der Schweizer Hans-Peter Jucker hatte eine Original Schweizer Mehlsuppe zubereitet, die allen vorzüglich schmeckte. (8. August 1974)



Zur Geburtstagsfeier kamen über 300 Gäste

1974: 75 Jahre Turnverein Gut Heil Spaden

Ka. Spaden. Flotte Klänge des Spielmannszuges vor der Schule An der Arend leiteten am Sonntagmorgen den letzten Tag der Jubiläumsfestwoche des Turnvereins Gut Heil Spaden ein. In der Schulaula beging der Jubiläumsverein seine offizielle Geburtstagsfeier, die die Singgemeinschaft unter Leitung von Jörgpeter Birke mit frischen Liedvorträgen einleitete. Die Turnerinnen der Gymnastikriege boten Scheibengymnastik und eine gelungene Bewegungsstudie mit Tamburin.

Unter den über 300 Gästen begrüßte der Vereinsvorsitzende Herzog besonders den stellvertretenden Landrat Eckhoff, Oberkreisdirektor Priess und Oberamtmann Kraemer, den stellvertretenden Bürgermeister der Einheitsgemeinde Schiffdorf, Itjen, den Ortsbürgermeister Diedrich Schultze und Ratsherren der Einheitsgemeinde und des Oberrates sowie Gemeindedirektor Martin. Weiter galt sein Gruss Schulrat Hansen, dem Kollegium der Mittelpunktschule und den Vertretern der Turn- und Sportverbände, dem Vorsitzenden des Niedersächsischen Turnerbundes Dr. Jochen Benecke und dem Geschäftsführer des NTB Karl-Heinz Usenbuch, dem Elternvorsitzenden des Turnbezirks Stade, Dr. Otto Höltje, dem Bezirksvorsitzenden Werner Kamjunkte und Bezirksoberturnwart Dieter Kirchner, dem Kreissportbundvorsitzenden Jochen Kellas, dem Turngauvorsitzenden Adolf Stölting, den Vertretern des Turnkreises Bremerhaven Heiner Thees, Gerd Gräfin, Hans Rath, Anton Winkler und Willi Ilge, dem Vorsitzenden des Kreishandballverbandes Kaminiasz und den vielen Vertretern der befreundeten Nachbarvereine, örtlicher Vereine und den Bundeswehrangehörigen vom Marinefliegergeschwader Nordholz.

In seiner Begrüßungsansprache umriss Herzog den Werdegang des Vereins in Höhen und Tiefen. Man sei stolz auf das, was beherzte Männer 1899 angepackt und Generationen danach in konsequenter Befolgung einer turnerischen Grundhaltung erreicht und geschaffen hätten. In der Festwoche habe man bemerken können, in welchem Masse das Wirken des Turnvereins bei den Einwohnern Anerkennung gefunden habe.

Zu Ehren der Gefallenen und Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden zu einer Schweigeminute. Stellvertretend für alle standen die Namen zweier Turnfreunde aus Cuxhaven und Altenwalde, Prof. Dr. Heinz Wetzels und Julius Karstens, die erst kürzlich verstarben.

In seinem Festvortrag hob Dr. Benecke die Bedeutung der ländlichen Turnvereine hervor. In ihrer über 150jährigen Geschichte hätten sich die Turnvereine stets den Forderungen der Zeit angepasst. Heute böten sie mehr denn je vielen Menschen über die Leibesübungen hinaus das Gefühl der Geborgenheit und seien Oasen menschlichen Zusammenlebens auf der Grundlage der Freiwilligkeit und Selbständigkeit. Mit seinem Angebot liege der Turnverein von jeher im Freizeitbereich. Dem müsse er seine Aufgaben immer wieder neu anpassen. Mit dem Dank an alle, die den Turnverein Gut Heil Spaden zu seiner jetzigen Blüte emporführten, zeichnete Dr. Benecke den Ehrenvorsitzenden des Vereins, Theodor Kirchhoff, für seine verdienstvolle Arbeit im Verein und Turngau mit dem Ehrenbrief des Deutschen Turnerbundes und die Turner Hillrich Blömer, Willi Schröder, Johann Wellbrock, Walter Horstmann, Dieter Schlosshauer und Johann Cassens mit der Ehrennadel des Deutschen Turnerbundes aus.

Unter den Gratulanten hob der stellvertretende Landrat Eckhoff neben den sichtbaren die unsichtbaren Erfolge der ehrenamtlichen Helfer und Führungskräfte des Vereins hervor. Kreistag und Verwaltung würden die Bemühungen des Spadener Vereins um die Jugendförderung weiterhin unterstützen. Man hoffe, mit der im Bau befindlichen grossen Turnhalle auch dem Verein noch bessere Möglichkeiten für seine Breitenarbeit und Leistungsförderung bieten zu können. Ähnlich äusserte sich der stellvertretende Bürgermeister der Einheitsgemeinde Schiffdorf, Itjen.

Jochen Kellas überbrachte die Grüsse des Kreis-, Bezirks- und Landessportbundes. Dr. Otto Höltje als Ehrenvorsitzender des Turnbezirks würdigte das Geschichtsbewusstsein der Vereinsführung und hob hervor, dass der Turnverein Spaden nicht nur selbst gut geführt werde, sondern dass er auch immer Führungskräfte an die übergeordneten Gliederungen des Bundes gestellt habe. Er nannte Theodor Kirchhoff als ehemaligen Gauvorsitzenden, Werner Kamjunkte als Bezirksvorsitzenden und Karl-Heinz Usenbuch als Geschäftsführer des NTB und Stabführer des DTB. Weiter seien die Spielleute im Turnrat des Turnbezirks vertreten.

Die befreundeten Vereine würdigten die gute Zusammenarbeit und wünschten ein weiteres gedeihliches Miteinander zwischen sich und dem Jubilar. Es gratulierten der TV Wiesendangen aus der Schweiz, der ATS Cuxhaven, Turnverein Lehe, TV Schiffdorf, TV Langen, TSV Sellstedt, der GTV, der TSV Neuwalde, der TSV Gut Heil Wehden, der TSV Wehdel, die SG Leherheide, der Kreishandballverband, der TSV Bramel, und die Ortsvereine des DRK, der SC Lehe-Spaden, der Schützenverein, die Freiwillige Feuerwehr, der Angelsportverein und die beiden politischen Parteien, die Ortsverbände der CDU und der SPD. Vereinsvorsitzender dankte allen Gratulanten. (12. August 1974)



Viele Ehrengäste, die gekommen waren, um an der Feier teilzunehmen

Festwoche fand imponierenden Abschluss

Turnverein Gut Heil Spaden

demonstrierte Turnen in Spiel und Leistungsform

Ka. Spaden. Nach der eindrucksvollen Feierstunde zum 75jährigen Bestehen des Turnvereins Gut Heil Spaden in der Schulaula hatten die Organisatoren des Festes kaum Verschnaufpause, denn anschliessend formierte sich ein Festzug, wie man ihn in Länge und Teilnehmerzahl, aber auch in der Ausschmückung der einzelnen Gruppen in Spaden wohl kaum gesehen hatte.

Die Ortsvereine, wie der Angelsportverein, das DRK, die Freiwillige Feuerwehr, der Schützenverein, die Singgemeinschaft, der SC Lehe-Spaden, ein Zug des Marine-Fliegergeschwaders 3 aus Nordholz, die Schweizer Gäste aus Wiesendangen, bezeugten durch zahlreiche Teilnahme ihre Verbundenheit mit dem Jubilar und stellten zusammen mit den Spielleuten des TV Schiffdorf an der Spitze des Zuges und mit den Mitgliedern des eigenen Vereins und beider Spielmannszüge insgesamt etwa 600 Festzugteilnehmer.

Am Ehrenmal vor der alten Klus legte der Vereinsvorsitzende Klaus Herzog zum Gedenken an die Gefallenen beider Weltkriege einen Kranz nieder. Der Festzug endete auf dem Jahnplatz, wo wieder etwa 1000 Zuschauer ein Programm erlebten, das ein würdiger Abschluss der Festwoche war.

Zur Eröffnung des Festnachmittages begrüßte der Vereinsvorsitzende unter den vielen Gästen noch einmal besonders den NTB-Vorsitzenden Dr. Jochen Benecke und NTB-Geschäftsführer Karl-Heinz Usenbinz, Dr. Otte Höltje und Dieter Kirchner vom Turnbezirk Stade, den Vorsitzenden des Kreishandballverbandes Kaminiarz, die Freunde des Turnkreises Bremerhaven, der Nachbar- und Ortsvereine und der Bundeswehr.

Das turnpraktische Programm, das unter der Regie von Oberturnwart Werner Kamjunkte, des stellvertretenden Vorsitzenden Wilfried Gundermann und der Übungsleiter in zwei Stunden zügig abgewickelt wurde, brachte dann als krönenden Abschluss eine gelungene Synthese der Einzelveranstaltungen der Festwoche.

Die vereinigten Spielmannszüge des TV Schiffdorf und des TV Spaden unter Leitung des Bezirksstabführers Hermann Kirchhoff eröffneten den Reigen der abwechslungsreichen Schau der Leibesübungen. Das Spiel als wesentlichen Bestandteil des Turnens demonstrierten Handballspieler der Herren- und Jugendmannschaft und Faustballspieler in einem Spiel gegen die Wiesendanger Turner. Für das Gebiet Leichtathletik starteten Jugendliche zum 400- und 800 Meter-Lauf. Eine grosse Zahl von 40 Turnerinnen zeigte Gymnastik mit Ball und Reifen und erntete viel Beifall. Unter dem gemeinsamen Thema „Sprung“ turnten sechs Kinderriegen gleichzeitig an Böcken, kleinen und grossen Kästen, am Pferd und an den Bänken.

Sie zeigten die Spielform, in der Leistungsform sprangen Turner und Jugendturner vom Trampolin mit hohen Flugrollen, Überschlagen und Saltos über das hochgestellte Pferd.

Ein weiterer musikalischer Block sah die Spielleute aus Schiffdorf und Spaden aktiv, und die Schülerspielleute des Jubilars unter der Leitung von Heiko Baumann führten eine gelungene Musikschaу in der Bewegung vor.

Zehn Turner am Barren vertraten das Kunstturnen mit zum Teil hohen Schwierigkeiten und erhielten ebenso wie die Jugendturnerinnen aus Spaden und Langen für ihre Bodengänge, Überschläge, Flickflacks und Saltos viel Beifall. 60 Jugendturnerinnen und Jugendturner sprangen synchron von zwei Minitramps hohe Sprünge, bevor sich alle Riegen mit vielfältigen Aufgaben zur bunten Wiese vereinigten. Mit bunten T-Shirts stellten sich noch einmal die Turnerinnen der Gymnastikriege in einem Tanz nach modernen Rhythmen vor.

Das Abschlussbild besorgten fast hundert Kinder, die sich nach Laufen, Hüpfen, Beugen und Strecken an zehn Rundseilen aus ihren Kreisen lösten und zu einer grossen 75 formierten. Bevor die Spielleute zum musikalischen Ausklang ansetzten, machte sich Willi Gade, Vorsitzender des ATS Cuxhaven und bekannter Organisator früherer Dobrock-Bergfeste, zum Sprecher aller Gäste des Jubiläumsvereins, als er dem Turnverein Gut Heil Spaden zu diesem Festnachmittag und zu der ganzen Veranstaltungsreihe herzlich gratulierte.

15. August 1974



Ein farbenfrohes Bild boten die auf dem Sportplatz aufmarschierenden Vereine mit Fahnen

Rettungsring als Geschenk für die Schweizer Gäste

Letzte frohe Runde im Vereinslokal

Sonntag, 4. August - Montag, 12. August 1974

Ka. Spaden. Eine Woche lang hatten Schweizer Turnfreunde aus Wiesendangen bei Winterthur das 75jährige Jubiläum des Turnverein Gut Heil Spaden miterlebt und mitgestaltet. Vor fünf Jahren waren sie das erste Mal in Spaden gewesen, vor drei Jahren hatten Spadens Turner den Besuch in Wiesendangen erwidert. Seit der ersten Begegnung sind die brieflichen Korrespondenzen und privaten Besuche nicht abgerissen. Spadener Urlaubsfahrer in Richtung Süden machten Stippvisite in Wiesendangen, wie umgekehrt Freunde hin und wieder Spaden besuchten.

Neben einem Programm mit Besuchen von Sehenswürdigkeiten in Bremerhaven und Wesermünde, einer Helgolandfahrt, einer Betriebsbesichtigung in Bremerhaven und sportlichen Vergleichen wie beim Handballturnier, Tauziehen und Leichtathletik-Abendsportfest achteten die Gastgeber in Spaden darauf, den Schweizer Gästen viel Zeit zum persönlichen Gespräch, zum gegenseitigen Kennenlernen zu geben.

Das gemütliche Beisammensein - geplant im Vereinslokal oder improvisiert bei Gasteltern - nahm einen breiten Raum ein. Im Rahmen eines solchen Treffens begrüßte auch Ortsbürgermeister Diedrich Schultze, der beim ersten Besuch selbst Quartiergeber für einen Schweizer Turner gewesen war, die Wiesendanger. Er äusserte den Wunsch, den man in diesen Tagen häufig und von allen Seiten hörte, dass sich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Spaden und Wiesendangen weiter festigten und vertieften. Das persönliche Verstehen von Menschen verschiedener Nationen sei die beste Grundlage für ein friedliches Zusammenleben der Völker. Als Vororte von Bremerhaven und Winterthur hätten Spaden und Wiesendangen bei etwa gleich grosser Einwohnerzahl ihre Ähnlichkeit, als Turner hätten ihre Bewohner in Haltung und vielfältiger Ausübung der Leibesübungen Gemeinsamkeiten.

Wie bei ihrem ersten Besuch, so stellten sich die Eidgenossen auch diesmal als disziplinierte Turner vor. Ihre Turnfeste sind durch exakte Massenvorfürhungen bekannt, und das Schweizer Sektionsturnen ist für die Turner in aller Welt ein fester Begriff. Das geschlossene Auftreten in einheitlicher Kleidung machte Eindruck. Zur Turnkleidung gehörte das Turnband, das, über Brust und Schulter gelegt, ein Zeichen der Zusammengehörigkeit und der Auszeichnung zugleich ist. Die Festabzeichen und Siegerplaketten darauf sagen etwas über Teilnahme und Erfolge, Fleisskreuze etwas über Übungseifer und Leistungswillen aus. Die Wiesendanger stellten sich nicht nur als Turner, sondern auch als Sänger vor.

Ihr Turnerlied ist bereits in das Repertoire der Spadener Turner aufgenommen. Wenn sie im Cha-Cha-Cha-Rhythmus von ihrem Dichter Jeremias Gotthelf sangen, gab es immer wieder herzlichen Beifall.

Was die Spadener „Schweizfahrer“ 1971 in Wiesendangen probieren konnten, wurde in dieser Woche einem breiten Publikum schmackhaft von dem Schweizer Turner Hans-Peter Jucker zubereitet: eine Schweizer Mehlsuppe, die scharf gewürzt gerade am feucht-fröhlichen Grillabend sehr willkommen war.

Nach der Festwoche musste jetzt Abschied von den Schweizer Gästen genommen werden. Gasteltern und Gäste trafen sich zu einer letzten frohen Runde im Vereinslokal.

In launigen Worten bedankte sich Edi Schenk als Sprecher der Wiesendanger Turner für die herzliche Gastfreundschaft, die man ihnen überall entgegengebracht habe. Das lebhafteste Interesse der gesamten Spadener Bevölkerung an ihrem Besuch habe sie sehr beeindruckt. Als beziehungsvolles Gastgeschenk überreichte er ein handgearbeitetes Alphorn, dem Vereinsvorsitzender Klaus Herzog als Empfänger sogleich einige Töne entlockte.

Herzog hielt seinerseits mit Bezug zur Küste und Schifffahrt einen Rettungsring als Geschenk bereit, der statt eines Schiffnamens den Vereinsnamen Turnverein Gut Heil Spaden trug. Dazu Herzog: „Nach dem Ölbild mit der Dreimastbark, dem Buddelschiff und mit dem Rettungsring ist das Vereinslokal in Wiesendangen schon fast eine Zweigstelle des Schifffahrtsmuseums“. Darauf Edi Schenk: „Wir werden ihn gut gebrauchen können, wenn ihr Spadener wieder zu uns kommt und die Wogen hoch gehen“. Jedem einzelnen Schweizer Gast konnte Bernhard Schuchmann, der sich um das Besuchsprogramm der Gäste sehr bemüht hatte, das Buch „Bremerhaven, eine Stadt mit Zukunft“ und eine Mappe mit Pinselzeichnungen von Klaus Bemmer überreichen. Die Schweizer bedankten sich herzlich.

15. August 1974



Zum letzten Händeschütteln auf dem Leher Bahnhof hatte sich eine grosse Zahl Spadener eingefunden.

Wiesendangen erwartet Besuch aus Bremerhaven

Turnerfreundschaft über die Grenzen

Montag, 25. Juli - Samstag, 30. Juli 1977

Aufgrund eines Inserates im „Deutschen Turnerbund“ suchte der TV Wiesendangen 1969 Kontakt mit dem Turnverein „Gut Heil“ in Spaden bei Bremerhaven. Die Nordsee lockte - und noch im gleichen Jahr fuhren die Aktivturner nach Spaden. Nebst sportlichen Anlässen wurde die Kameradschaft sehr gepflegt, worauf der deutsche Verein 1971 Wiesendangen besuchte und dadurch die Freundschaft zwischen den beiden Dörfern festigte. Zum 75jährigen Jubiläum des Spadener Turnvereins reiste ebenfalls eine grössere Delegation Wiesendanger, diesmal auch in Begleitung älterer Turner, zur Nordsee. Trotz den sportlichen Wettkämpfen fanden wir Zeit zu einer Schifffahrt nach Helgoland.



1974: Ausflug mit der «Roland von Bremen» zur Insel Helgoland

Inzwischen haben sich die persönlichen Kontakte weiter vertieft, so dass uns die Spadener Freunde nächste Woche erneut besuchen werden. Ein zweitägiger Ausflug zur Diavolezza soll den Norddeutschen einen Einblick ins Hochgebirge verschaffen. Trotz den landschaftlichen Gegensätzen der beiden Dörfer haben sie vieles gemeinsam: Während Wiesendangen als „Vorortsgemeinde“ von Winterthur betrachtet wird, gilt Spaden als solche von Bremerhaven. Bei uns werden die Schiffsmotoren hergestellt und dort werden sie eingebaut, ganz zu schweigen vom riesigen Containerhafen in Bremerhaven. Spaden und Wiesendangen zählen knapp 3000 Einwohner und haben ähnliche Probleme. Von grösster Bedeutung ist aber der Mensch selbst: Die eher ruhige, trockene Art des Norddeutschen ergänzt sich ideal mit der unseren. Der Turnverein Wiesendangen hofft auf eine rege Teilnahme der Dorfbevölkerung während dieser Freundschaftswoche vom 25. bis 30. Juli 1977 und möchte andere Vereine ebenfalls zu derartigen Kontakten aufmuntern. Der Landbote, Vorbericht Edi Schenk/Präsident TVW

Für das erste Brautpaar wird bereits gespart

Gelungene Freundschaftswoche mit dem TV Spaden in Wiesendangen

Montag 25. Juli - Samstag 30. Juli 1977



Empfang des Turnverein Gut Heil Spaden vor dem «Löwen» in Wiesendangen

Wegen des strömenden Regens musste der TV Wiesendangen kürzlich seine nord-deutschen Gäste direkt im „Löwen“ begrüßen. Geplant war ursprünglich ein Einmarsch ins Dorf unter den fröhlichen Klängen des Spadener Spielmannszuges, der dem Turnverein untersteht. Da viele Turner gleichzeitig im Spielmannszug mitmusizieren, erfreuten sie die Wiesendanger mit einer stattlichen Kapelle, wenn sie an den regenfreien Abenden durch das Dorf zogen. Die für uns völlig fremde Instrumentenzusammensetzung aus Querflöten, Xylophon, Trommeln, Pauken und Cinellen erweckte einen fröhlichen, unvergesslichen Klang.

Obwohl die Woche mit viel Regen begann, erlaubte sie am Dienstag einen Dorfrundgang sowie die Besichtigungen der Kyburg und des Flughafens Kloten. Leider konnte das Freundschaftsturnen am Abend wegen der schlechten Witterung nicht im eigentlichen Rahmen durchgeführt werden. Man beschränkte sich deshalb auf ein Handballspiel der Männer und ein Volleyballspiel der Damen. Beide Spiele, die zugunsten der Wiesendanger endeten, durften sich eines grossen Publikumsaufmarsches erfreuen.

Unter strahlendem Sonnenschein reiste man am Mittwoch mit den 55 deutschen Gästen zur Diavolezza. Bei den „Flachländern“ hinterliessen der ewige Schnee und das Hochgebirge einen gewaltigen Eindruck, waren doch einige unter ihnen das erste Mal in den Alpen.

Natürlich durfte auch ein lustiges Hüttenfest nicht fehlen. Zum unvergesslichen Abend, der erst in den frühen Morgenstunden (für einige überhaupt nicht) endete, trug die Tanzmusik der Spadener wesentlich bei. Der Schneefall am Donnerstagmorgen liess nur die Schweizer schauern. Die Tatsache, dass es mitten im Sommer schneite, wurde für die Gäste zum einmaligen Erlebnis. Unter bedecktem Himmel ging es über den Flüelapass mit einem Halt in Vaduz auf die Heimreise. Trotz der beiden anstrengenden Tage wurde die Reise mit einem lustigen Abend im „Löwen“ abgeschlossen. Der Freitagnachmittag führte die Deutschen nach Zürich und ins Einkaufszentrum Glatt, während am Abend in der Dorftrotte eine fröhliche Abschlussfeier stattfand.

Der Ehrenvorsitzende der Spadener, Theodor Kirchhoff, und der Wiesendanger Vereinspräsident Ernst Kindhauser bezogen sich in ihren Abschlussreden auf die engen kameradschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Turnvereinen und hofften weiterhin auf eine Festigung der bestehenden Freundschaft. Als Gastgeschenk durften die Wiesendanger ein echt messingenes Schiffsbullauge mit einer handgemalten: „Sicht auf die offene See“ entgegennehmen. Den Gästen wurde ein Kupferstich mit Schloss und Kirche Wiesendangen überreicht. Der Samstag stand zur freien Verfügung, während am Abend das Sommernachtsfest in der Turnhalle zum letzten gemeinsamen Feiern einlud.

Leider mussten die Besucher Wiesendangen noch in der gleichen Nacht verlassen, um nach einer 14stündigen Carfahrt noch am Sonntag ihre Nordsee zu erreichen. Der Abschied fiel schwer und liess mancher Träne freien Lauf. Für einen Aussenstehenden mag ein derartiger Kontakt nichts Besonderes bedeuten, wer aber einmal mit dabei war, wird den Spadener ewig die Treue halten. Gerade in der heutigen, schnelllebigen Zeit wissen viele Leute nicht mehr, was eine echte Freundschaft bedeutet. Im Übrigen erhoffen sich beide Vereine eine Heirat aus der jüngeren Generation, die Spadener haben eigens zu diesem Zwecke ein Sparheft angelegt, dessen Guthaben dem ersten Brautpaar zufallen soll!

Der Landbote / Edi Schenk / Präsident TVW



Auf der Diavolezza tummelten sich Gäste und Gastgeber im Schnee

Freundschaftswoche

Turnverein Gut Heil Spaden – Turnverein Wiesendangen

Montag, 25. Juli - Samstag, 30. Juli 1977



1. Tag

Dunkle Gewitterwolken zogen am Himmel ihre Bahn und der Regen prasselte auf Felder und Strassen nieder, als punkt 15 Uhr der deutsche Car mit den 55 Spadener Turner und Turnerinnen beim Bahnhof Wiesendangen eintraf.

Durch die nicht im Programm stehende Einlage von Freund Petrus musste der vorgesehene Marsch ins Dorf unter den Klängen des Spielmannszuges aus Spaden ausfallen und der Car direkt zum Rest. Löwen dirigiert werden.

Hier wurden die Gäste vom TV Präsident Ernst Kindhauser auf das herzlichste begrüsst und in Wiesendangen willkommen geheissen. Dass nebst „alten“ Bekannten auch viele junge Spadener Turnerinnen und Turner zu uns gekommen sind, ist besonders erfreulich und zeigt, dass auch in Zukunft der Kontakt und die freundschaftlichen Bande zwischen den beiden Vereinen bestehen bleiben.

Vom Gastverein überbrachte der Ehrenvorsitzende Theo Kirchhoff die besten Grüsse des Turnvereins Gut Heil und der Gemeinde Spaden. In launigen Worten gab er seiner Freude Ausdruck, dass es ihm vergönnt sei, einige Tage im Kreise der Turner und Turnerinnen und der Dorfbevölkerung von Wiesendangen zu verbringen.

Unterdessen hatte unser Metzgermeister Fredy Keller und seine Crew ein wunderbares und „gluschtiges“ kaltes Buffet hergerichtet, das allen mundete. Bei einem kühlen Bier und dem ersten Korn wurden Grüsse gewechselt und Erinnerungen ausgetauscht.

Nach einem musikalischen Gruss des Spielmannszuges vor dem Rest. Löwen an die Einwohner von Wiesendangen wurden die Gäste von den „Schlummereltern“ abgeholt. Nun galt der Abend in erster Linie der Kontaktnahme und des näher Kennenlernens zwischen Spadener und Wiesendanger Turnfreunden. Manches anregende Gespräch oder eine interessante Diskussion fand erst am späten Abend in gemütlicher Gesellschaft seinen Abschluss.

2. Tag

Am Dienstagmorgen stand ein Dorfrundgang auf dem Programm. Mehr oder weniger ausgeschlafen fanden sich gegen neun Uhr alle Spadener Freunde sowie einige „Einheimische“ beim Turnlokal ein. Bei veränderlichem Wetter und in gemächlichem Tempo bummelte man durchs Oberdorf nach dem neuen Dorfteil im Oberhof, weiter zum Mühleweiher wo sich die in bunten Farben schimmernden Enten auf dem Wasser tummelten. Vorbei an unserem Rebberg zog die Gesellschaft nach dem „Gässli“, wo unser Ernst Meier mit einer Erfrischung aufwartete.

Frisch gestärkt wurde den Zivilschutz-Anlagen im Gemeindehaus ein Besuch abgestattet. In freundlicher Weise führte uns Kamerad Paul Wuhrmann durch die verschiedenen Räumlichkeiten und erklärte ausführlich die Einrichtungen und Geräte. Anschliessend öffnete uns Schlosswart Walter Kindhauser die Türen zum Ortsmuseum im Schlossturm.

Inzwischen wurde die Zeit zum Mittagessen bei den Gasteltern knapp, stand doch um 13 Uhr der Car für eine Fahrt nach der Kyburg bereit. Nach einem Rundgang durch dieses mittelalterliche Schloss und der Besichtigung der ausgestellten Gegenstände aus früherer Zeit, peilte der Chauffeur den Flughafen Kloten an. Auf der Terrasse des Terminals B hatten wir Gelegenheit den An- und Abflug der grossen Flugzeuge, die in alle Welt fliegen, zu beobachten.

Am Abend führte der Spielmannszug die Turnerinnen und Turner der beiden Vereine nach dem Turnplatz wo ein "Länderkampf" in Hand- und Volleyball, Deutschland - Schweiz ausgetragen wurde. Die zahlreich anwesenden Zuschauer spendeten beiden Mannschaften reichlich Beifall. Dann verteilten sich die verschiedenen Gruppen und Grüppchen wiederum im Restaurant oder in privaten Stuben die Kameradschaft zu pflegen. Auch Vergleiche zwischen den beiden Ländern wurden gezogen, so hatte zum Beispiel der Berichterstatter Gelegenheit, einer interessanten Diskussion zwischen einem Bauer von der Nordsee und einem Schweizer Bauer zu folgen und kam zum Schluss, dass hier wie dort mehr oder weniger die gleichen Probleme bestehen. Viel zu schnell rückte der Zeiger gegen Mitternacht und es wurde Zeit dieses Thema ab zu brechen, stand doch am nächsten Morgen die Reise nach der Diavolezza bevor.

3. Tag

Nachdem die verschiedenen Rucksäcke, Taschen und Musikinstrumente im Rumpf der beiden Cars verstaut waren, konnte kurz nach 7 Uhr die Fahrt in die Berge beginnen. Die Sonne leuchtete bereits zwischen den wenigen Wolken hindurch und liess einen schönen Tag erwarten.

Auch die Stimmung war gut und jedermann freute sich auf die schöne Reise. Die beiden Carchauffeure führten die frohgelaunte und erwartungsvolle Reisegesellschaft zuerst durch das Zürcher Oberland nach der Rosenstadt Rapperswil - über den Seedamm nach dem lieblich in die Landschaft eingebetteten Walensee. Freundlich grüssten die steil in den See abfallenden Felswände der Churfürsten zu uns hinüber.

In Walenstadt wurde ein Kaffeehalt eingeschaltet. Frisch gestärkt ging die Fahrt weiter über Sargans mit seinem imposanten Schloss, durch die Bündner Herrschaft mit seinen bekannten Weinbergen, Richtung Chur. Hier wurde die ursprünglich vorgesehene Route über Lenzerheide etwas abgeändert. Die Reise ging über Reichenau nach Thusis, dann durch das Burgenreiche Domleschg und die wild-romantische Schynsclucht nach Tiefencastel. Im Stausee von Marmorera spiegelten sich die schneebedeckten Gipfel der Berge im klaren Wasser.

Um dem etwas langsameren deutschen Car wieder Gelegenheit zum Aufschliessen zu geben, wurde auf der Julier-Passhöhe noch ein kurzer Halt eingeschaltet. Dann ging die Fahrt nach dem bekannten Sommer- und Winterkurort St. Moritz, wo in einem Hotel ein währschaftes Mittagessen auf uns wartete.

Durch den schönen Lerchenwald, der hin und wieder die Sicht auf den Morteratschgletscher und seine ihn umgebenden Bergriesen, wie Morteratsch, Bernina mit Bianca-grat und den Piz Palü freigab, strebten unsere Cars der Höhe zu.

Gegen 15 Uhr erreichten wir die auf 2320 m über Meer liegende Talstation der Diavolezzabahn. Ohne sich zuerst etwas mit der dünneren Luft auf dieser Höhe vertraut zu machen, wurde die Kabine der Schwebebahn bestürmt, die uns in 10 Minuten Fahrzeit zum Berggasthaus auf 2975 m brachte. Das Wetter hielt sich anfänglich recht gut und für viele unserer Gäste war es sicher ein erhebender Anblick inmitten dieser Schneeberge zu stehen. Nach einem von Kläus Wiesmann herbeigeschafften und auf dem Schnee servierten Willkommenstrunk und seiner Skiakrobatikvorführung, wurde die Aussicht bewundert, die umliegenden Hügel bestiegen und unzählige Fotos zur Erinnerung an die schöne Bergwelt geknipst.

Natürlich durfte auch eine Schneeballschlacht nicht fehlen und Ruedi Meier gab Anleitung für Anfänger im Kurz-Skifahren. Immer wieder wanderten die Blicke auf die unter uns liegenden, mit vielen Spalten durchzogenen Pers- und Morteratschgletscher oder auf die gegen 4000 m ansteigenden Berggipfel, deren Schneefelder in der Abendsonne leuchteten.

Allmählich stieg der Nebel aus dem Tal hinauf und beeinträchtigte die Sicht auf Gletscher und Berge. Auch wurde es merklich kühler, so dass die angenehme Wärme in der Gaststube von den „Bergsteigern“ geschätzt wurde.

Nach dem gut zubereiteten Nachtessen eröffnete die Hauskapelle unserer Gäste den gemütlichen Teil des Abends. Unermüdlich spielten die drei Kameraden zum Tanze auf. Dazwischen sorgten Erna und Heidi mit ihren Scherzen und Spielen dass die Fröhlichkeit nicht zu kurz kam. So war es nicht verwunderlich, dass man erst lange nach Mitternacht - wenn überhaupt - das Nachtlager aufsuchte.

4. Tag

Über Nacht hatte sich das Wetter auf dieser Höhe wesentlich verschlechtert. Dichter Nebel, leichtes Schneetreiben und ein kalter Wind waren die ersten Eindrücke, als wir uns, teilweise noch ein wenig schlaftrunken, an den Frühstückstisch setzten. Doch hin und wieder zerriss der Wind für kurze Zeit die Nebeldecke und liess zum Abschied nochmals einen Blick auf die weisse Berglandschaft frei. Nachdem die letzten Ansichtskarten in den Briefkasten geworfen waren, führte uns die Schwebebahn gegen 10 Uhr wieder zur Talstation hinunter. Auch die Sonne kam bald zum Vorschein und die Alpenrosen auf den schmalen Felsbändern leuchteten in ihrem Schein.

Bald hatten wir die Plätze in unseren Cars besetzt und bei leicht bewölktem Himmel fuhren wir über Samedan Richtung Zernez. Die schönen Engadinerhäuser mit dem reichhaltigen Blumenschmuck an den Fenstern wurden bewundert. Doch kamen wir auch die Schattenseiten der Bergwelt zu sehen. Viele kahl gefegte Waldschneisen zeigten von den Verwüstungen der niedergegangenen Lawinen im Frühjahr. Über eine Notbrücke, die Betonbrücke war durch die Wucht der herabtosenden Schneemassen auf die andere Seite des Inn getragen worden, erreichten wir Zuoz.

Hier mussten unsere Chauffeure mit viel Geduld und Sachkenntnis ihre Fahrzeuge durch die vom Strassenverkehr verstopften, engen Gassen schleusen.

In Zernez wurde Mittagsrast gehalten. Dann ging die Fahrt über Susch nach dem 2380 m hochgelegenen Flüela und weiter nach Davos - Wolfgangpass und Klosters. Vorbei an den mit Blumen dicht behangenen, von der Sonne braungebrannten Holzhäusern des Prättigaus führte unsere Reise über die Luziensteig, nach der lichtensteinischen Hauptstadt Vaduz mit seinem Fürsten-Schloss. Nach einem kurzen Erfrischungshalt ging es über Wildhaus durch das Toggenburg. Als letzter Gruss der Berge leuchteten die von der Abendsonne beschienen Gipfel der Churfürsten, diesmal von der anderen Seite, zu uns hinunter. Nach einem letzten Halt in Wattwil erreichten wir in rascher Fahrt über Wil gegen 19 Uhr wieder Wiesendangen. Eine schöne Fahrt in die Alpenwelt hat damit ihren Abschluss gefunden.

Wer nun aber glaubte, die Reisegesellschaft werde sich bald zur Ruhe legen, musste sich eines anderen belehren lassen. Während in manchen Stuben die Eindrücke der Reise weitergegeben wurden, tanzte die jüngere Garde im Restaurant Löwen zu den Klängen eines Einmann-Orchesters.

5. Tag

Heute war die Tagwache etwas später angesetzt worden. Stand dieser Morgen doch den Gästen und Gasteltern zur freien Verfügung und konnte nach Lust und Laune gestaltet werden. Besuche wurden gemacht, neue Freundschaften angeknüpft, Einladungen zu Aperitifs angenommen, etc., so dass der Morgen wieder viel zu schnell vorbei war.

Nach dem Mittagessen teilte sich die Gesellschaft, während die jüngeren Jahrgänge in Privatautos die nähere Umgebung erkundete, bestieg die andere Gruppe den von unserem Chauffeur Klaus gesteuerten Car. Auf der Fahrt nach der Kantonshauptstadt Zürich erläuterte uns Ernst Meier einiges Wissenswertes über die Verkehrsprobleme unseres Kantons und machte uns in Zürich auf die verschiedenen Sehenswürdigkeiten aufmerksam.

Nach einem kurzen Bummel am See führte uns der Car über die Waid, wo wir einen eindrucklichen Blick auf die grösste Schweizerstadt, den See und die Berge geniessen konnten, nach dem Einkaufszentrum „Glatt“ in Wallisellen. Während sich die Damen sogleich in das Gewimmel der schau- und kauflustigen Besucher mischten, um da und dort etwas länger bei einem Laden zu verweilen, um ein Souvenir zu erstehen, nahmen es die Männer etwas gemütlicher. Bei einem kühlen Bier und bei angeregtem Gespräch warteten sie geduldig auf die Rückkehr der Frauen.

Wiederum war die Zeit knapp geworden, war doch auf 19 Uhr das Nachessen für Gäste und Gasteltern angesetzt. Die Wiesendanger Turnerinnen und Turner hatten inzwischen die sonst anderen Zwecken dienende Dorftrotte mit Tannreisig und Blumen festlich geschmückt und im ersten und zweiten Stock originelle Aufenthaltsräume geschaffen. Erwartungsvoll setzte man sich an die mit umgestülpten Weinständen improvisierten Tische. Guter Wein, fein duftender Schinken, knusperiges „Burebrot“ und von der Frauenriege liebevoll zubereiteter Salat wurde aufgetragen. Somit war es nicht verwunderlich, dass bald eine fröhliche Stimmung herrschte. Dazu beigetragen haben natürlich auch das Tanz-Orchester und die vom Männerchor vorgetragene Lieder.

Mit dem Dank der Spadener Turnfreunde für die Gastfreundschaft, die sie bei uns in Wiesendangen erfahren durften, übergab Theo Kirchhoff unserem Turnverein ein messingenes Original Schiffs-Bullauge.

Das Bild im Hintergrund: ein „Hochseedampfer auf offener See“. Ernst Kindhauser überreichte unseren Gästen einen Kupferstich von Schloss und Kirche unserer Gemeinde und Gemeindepräsident Emil Meier übermittelte in gehaltvollen Worten und einigen Flaschen aus dem Wiesendanger Rebborg die besten Grüsse unseres Dorfes an die deutschen Besucher und die Gemeinde Spaden. Sicher werden alle Anwesenden diesen schönen Abend, der bei fröhlicher Unterhaltung, Tanz und guter Kameradschaft erst in den frühen Morgenstunden endete, in bleibender Erinnerung behalten.



Die Spadener Hermann Kirchhoff und Theo Kirchhoff übergeben das Gastgeschenk an TV Präsident Ernst Kindhauser

6. Tag

Nur zu schnell ist der letzte Tag des Besuches unserer Gäste angebrochen. Um 10 Uhr fand sich eine stattliche Schar zum Frühschoppen bei Ruedi Meier ein. Bei Bier, viel Korn und musikalischer Unterhaltung wurde bereits angefangen Abschied zu nehmen. Als dann Ruedi noch seinen Grill in Funktion setzte und bald gebratene Servelats die Runde machten, mussten manche Gasteltern das Mittagessen etwas hinausschieben.

Um 17 Uhr mussten unsere Gäste ihre Utensilien im Car verstauen. Dann zog der Spielmannszug unter der straffen Leitung von Hermann Kirchhoff zum letzten Mal durch das Dorf, um die Bewohner mit ihrem Spiel zu erfreuen.

Noch konnten die Spadener einige Stunden an unserem Sommernachtfest verweilen bis es dann eine Stunde nach Mitternacht endgültig galt Abschied zu nehmen. Ein letzter Händedruck, viele guten Wünsche und die Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen begleiteten unsere Gäste und bald verschwand der Car in der Dunkelheit der Nacht.

Nun ist es wieder ein wenig ruhiger geworden in unserem Dorf und im Turnlokal. Es bleibt noch die angenehme Pflicht, Allen die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen dieser Freundschaftswoche beigetragen haben, recht herzlich zu danken. Besonderen Dank gebührt allen Gasteltern sowie Edi Schenk für seine gute Organisation.

Wir freuen uns auf das nächste Wiedersehen!

Willi Hablützel

1977 Eindrucksvolle Erlebnisse für Spadener in Schweizer Bergwelt

Turnverein Gut Heil Spaden hatte beste Kontakte zu Eidgenossen

Ka. Spaden. Seitdem im Jahre 1969 zum ersten Male Turner aus Wiesendangen in der Schweiz Spaden besuchten, rissen die Kontakte zwischen dem Turnverein Gut Heil Spaden und den eidgenössischen Turnern nicht wieder ab, 1971 fuhren die Spadener erstmals zum Gegenbesuch nach Wiesendangen, 1974 waren die Wiesendanger in Spaden, und jetzt kehrten Spadener Turnerinnen und Turner von ihrem zweiten Gegenbesuch zurück. Die eidgenössischen Turnfreunde machten ihren Spadener Gästen mit einem selten erfahrenen Mass an Gastfreundschaft und freundlichem Entgegenkommen den Aufenthalt in Wiesendangen wieder zu einem eindrucksvollen Erlebnis.

Nach einer Nachtfahrt über die Siegerland-Autobahn und einer Station am Rheinfall bei Schaffhausen erreichte die Spadener Reisegruppe, die mit grossem Bahnhof am Vereinslokal Kassens verabschiedet worden war, am Nachmittag des nächsten Tages Wiesendangen. Am Ortseingang warteten bereits die Eidgenossen mit ihren Autos, um den Spadener Bus zu empfangen und ihn in die Gemeinde zu geleiten. Für ihre von der langen Busfahrt etwas abgekämpften Gäste hatten die Wiesendanger zur Erfrischung und Stärkung im Turnersaal ihres Vereinslokals „zum Löwen“ ein kaltes Büfett und einen kühlen Schluck bereitgestellt.

Nachdem die Quartiere bei den „Schlummereltern“ verteilt waren und sich die Gäste bei ihren privaten Quartiergebern häuslich eingerichtet hatten, trafen sich alle trotz einiger Müdigkeit im Vereinslokal zu einer ersten gemütlichen Runde.

Ein Spaziergang durch das Dorf führte die Spadener am nächsten Tag sowohl zu den Zeugnissen der etwa 1000jährigen Geschichte Wiesendangens als auch zu den modernen kommunalen Einrichtungen, der jetzt etwa 3500 Einwohner zählenden Gemeinde. Der mit viel Liebe zum Heimatmuseum umgebaute mittelalterliche Schlossturm und die schlichte gotische Kirche beeindruckten die Gäste aus Spaden ebenso wie das vor einigen Jahren erstellte Gemeindehaus mit Gemeindeverwaltung, Post, Sparkasse und einem Schutzraum für Notfälle unter einem Dach, das Freischwimmbad, die beiden Schulgebäude, der Kindergarten, die beiden grossen Turnhallen, das Lehrschwimmbecken, die Spielplätze mit feststehenden Geräten, aber auch die gepflegten Straßen, Häuser und Vorgärten, aus denen von manchem Wiesendanger ein „Appenzeller“ als Begrüssungstrunk über den Zaun gereicht wurde.

Ein Empfang durch die Gemeinde und die Eintragung in das Gästebuch beschlossen diesen Vormittag am Ort. Am Nachmittag waren Schloss Kyburg und der Zürcher Flughafen Kloten sehenswerte Stationen bei einer Fahrt durch die reizvolle Landschaft um Wiesendangen.

Das sportliche Programm dieser Begegnung zweier Turnvereine bestritten bei den Männern eine Handballmannschaft, während die jungen Turnerinnen ein Volleyballspiel austrugen. Tore und Punkte waren dabei weniger wichtig als die freundschaftliche Begegnung. Die Spadener Spielleute empfingen beide Mannschaften mit Musik, und von den Zuschauern gab es für alle herzlichen Beifall.

Höhepunkt des von den Schweizern mustergültig organisierten Besuchsprogramms war die Fahrt ins Engadin. Nachdem zwei Turnerinnen, die die Abfahrt verschlafen hatten, per „Fensterln“ zünftig geweckt worden waren, ging die Fahrt dem Zürichsee entlang über Rapperswil, Pfäffikon nach Chur und St. Moritz. Nachmittags erreichte man Pontresina, von wo aus es mit der Gondel auf die 2973 m hohe Diavolezza ging.

Es war schon ein ungewöhnlicher Eindruck, als die Spadener mit ihren Schweizer Freuden in den Schnee des Morteratschgletschers traten, einige Schweizer Turner sich auf Skier schwangen und auch einige der norddeutschen Flachlandtiroler, denen die Höhenluft den Puls beschleunigte, vorsichtiges Gleiten auf den geliehenen Brettern wagten.

Beim zünftigen Hüttenabend sorgten die Gastgeber mit Unterhaltungsspielen für Kurzweil und die Spadener Turner mit ihrer Kapelle trugen ihren Teil zur Stimmung bei. Einige Bergsteiger, die morgens um 3 Uhr aufbrechen wollten, fühlten sich in der gemütlichen Turnerrunde so wohl, dass sie ihr Vorhaben vertagten, zumal Nebel, Neuschnee und Temperaturen um null Grad keine günstigen Wanderbedingungen boten. Das gemeinsame Hüttenlager, das für eine sehr kurze Nacht in Anspruch genommen wurde, gehörte ebenso wie die Rückfahrt über den Flüelapass nach Davos und Lichtenstein mit Kaffeepause in Vaduz zu den bleibenden Eindrücken dieser Fahrt.

Bei allen organisierten Unternehmungen blieb viel Zeit zu persönlichen Kontakten mit den Quartiergebern, und für einen Landwirt in der Spadener Gruppe wurde mancher Abend bei „Fachsimeleien“ mit Wiesendanger Berufskollegen sehr lang. In der Unterbringung der Gäste bei Familien sehen beide Vereine den eigentlichen Wert ihrer Begegnungen, da gegenseitiges Kennenlernen zwischen Gästen und Gastgebern hier viel direkter und intensiver geschieht als in Herbergen oder Gästehäusern.

Das gesellige Miteinander spielte während des Besuches eine grosse Rolle. Die Zusammenkünfte im Vereinslokal, das Sommernachtsfest und vor allem der Abend in der Trotte, einem alten Weinkeller, werden den Spadenern unvergesslich bleiben. In der Trotte hatten die eidgenössischen Turner für ihre Freunde von der Wesermündung lukullische Leckerbissen aufgetischt. Mehlsuppe, Salate, in Brotteig gebackener Schinken und nicht zuletzt der von Rudi Meier als Brot gestaltete Vereinsname der Spadener Turner, waren Ausdruck einer herzlichen Gastfreundschaft, die den Spadener entgegenschlug. Als die Sprecher beider Vereine, Edi Schenk und Theodor Kirchhoff, im Beisein von Bürgermeister Emil Meier Gastgeschenke austauschten, taten sie das mit Worten des Dankes und mit dem Wunsch, dass die Kontakte bestehen bleiben und die gegenseitigen Besuche wiederholt werden. Edi Schenk überreichte einen Kupferstich vom Wiesendanger Schlossturm. Theo Kirchhoff ein Schiffsbullauge, womit sich nach einem Dreimastsegler als Ölbild, einem Buddelschiff und einem Rettungsring von früheren Besuchen die „Nebenstelle des Schiffahrtsmuseums“ im Wiesendanger Vereinslokal vervollständigte.

Beim Sommernachtsfest, das vom Wiesendanger Turnverein von der Bestuhlung bis zur Bewirtschaftung und zum Barbetrieb in beispielhafter Gemeinschaftsarbeit durchgeführt wurde, hiess es für die Spadener Abschied nehmen. Kurz nach Mitternacht, als die Stimmung ihrem Höhepunkt zusteuerte, wurde die Rückreise angetreten. Acht erlebnisreiche Tage dieser Turnfahrt hatten allen Teilnehmern viel gegeben.

2. September 1977

Spadenfahrt

Samstag, 10. Oktober bis Donnerstag, 15. Oktober 1981

Wanderer, kommst du nach Spa ...?

Wer kennt nicht diese eindrückliche Kurzgeschichte von Schriftsteller und Nobelpreisträger Heinrich Böll?

Alle anderen stellen sich darunter bestimmt folgendes vor:

„Wiesendanger, kommst du nach Spaden?“

So traurig die Geschichte von Böll endet, um so fröhlicher ist eine Reise nach Spaden, aber eines haben sie gemeinsam: Die Eindrücklichkeit hat eine nachhaltige Wirkung!

Wer ist noch nie in Spaden gewesen?

Schade, du hast etwas verpasst!

Melde dich sofort mit untenstehendem Talon an!

Wer ist schon in Spaden gewesen?

Du kommst doch auch wieder mit, oder?

Wo liegt Spaden?

Spaden ist ein Vorort von Bremerhaven (nicht Bremen) und liegt an der Mündung der Weser in die Nordsee. Bremerhaven bietet uns „Binnenländer“ einiges: Den grössten Fischereihafen Europas, Kreuzfahrthafen, Reedereien, Krabbenfischerei, usw.

Was führt uns zum Turnverein Gut Heil Spaden?

1969 und 1974 besuchten wir diesen TV an der Nordsee, die Gegenbesuche fanden 1971 und 1977 statt. Jedes Mal ein Grosserfolg! Private Kontakte sprechen Bände! Besuche in Spaden sind sehr interessant: Besichtigungen der Hafenanlagen, Schifffahrtsmuseum, Fischereihafen, Kolumbuskaje, Krabbenfischer, „Schilfhäuser“ in Bremerhaven, Bremer Stadtmusikanten in Bremen, Fahrt nach Helgoland, usw.

Wann fahren wir nach Spaden?

Am Samstag, 10. bis Donnerstag, 15. Oktober 1981, inkl. Hin- und Rückreise

Wer kann nach Spaden kommen?

Grundsätzlich alle, die Interesse haben.

Wie hoch sind die Kosten?

Wir schlafen „privat“. Ausser den Reisekosten, diversen Rundfahrten, Besichtigungen und Sackgeld ist auch ein schönes Geschenk für die Schlummereltern zu budgetieren.

Wie musst du dich anmelden?

Mit beiliegenden Anmeldetalon

Bis Bald!

TV Wiesendangen / Edi Schenk

Zu Besuch bei unseren Turnfreunden in Spaden

Samstag, 10. Oktober - Donnerstag 15. Oktober 1981

Um punkt 03.30 Uhr versammelte sich eine bunt gemischte Schar aus Leuten, die Spaden schon hautnah erlebt hatten und solche die keine Ahnung davon hatten, was ihnen „blühte“, Nach dem man sich guten Morgen gesagt hatte und das Gepäck verstaut war, setzte sich unser Car Richtung Zürich in Bewegung. Es sollte eine angenehme Fahrt werden, natürlich unterbrochen durch einige Regenerierungspausen. Über Basel, wo wir den Zoll passierten, Frankfurt und Hannover näherten wir uns immer mehr dem heiss ersehnten Ziel und malten in unseren Träumen schon den Empfang in allen Farben aus.

Um ca. 16.00 Uhr am Samstagnachmittag war es soweit. Unter herzlichem Beifall seitens unserer Spadener Freunde, verliessen wir sichtlich gerührt den Car und betraten ebenen, norddeutschen Boden.

Nach dem Fahnenakt und der Begrüssung des Turnvereins durch den Präsidenten des Turnvereins Gut Heil Spaden, formierten sich alle in Viererkolonne, um mit Musik und Trommelgewirbel des Spielmannszugs den Marsch durchs Dorf anzutreten. Das Ziel nannte sich, wie konnte es anders sein, Vereinslokal. Dort lernten wir unsere Schlummereltern kennen und machten die ersten Erfahrungen mit einem germanischen Tranke, der sich Korn nannte und sich zeitlebens in unseren Köpfen einprägte. Anschliessend nahm jeder mit seinem Schlummervater oder Schlummervater den Weg unter die Füsse, um sich seine Schlafstätte einzurichten. Ob sie viel benützt würde, konnte zu diesem Zeitpunkt noch keiner so recht wissen.

Am Abend fand dann der Kameradschaftsabend statt, wo wir uns mit den Spadener richtig anfreundeten. Als absoluten Höhepunkt konnten wir Schweizer „Tells Apfelschuss“ beklatschen. Nach und nach war der eine oder andere im wahrsten Sinne des Wortes hundemüde und wahrscheinlich der glücklichste Mensch auf Erden, als er sich ins Bett legen durfte. Wann das der Fall war, bleibt allerdings Geheimnis jedes Einzelnen.

Am nächsten Morgen trudelte einer nach dem andern ein. Das Programm, dass die Spadener für uns zusammengestellt hatten, sah einen Besuch des Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven vor. Leider regnete es in Strömen, was aber unsere gute Laune nicht verderben konnte. Nach dieser interessanten Besichtigung unter kundiger Führung, fuhren wir zum Containerhafen. Es war für uns Binnenländer schon eindrücklich, wenn man die endlos scheinenden Reihen von Containern und Autos sah und wie die riesigen Frachter majestätisch vor Anker lagen.

Und schon war es Montag. Diesmal war ein Besuch der Stadt Bremen vorgesehen, wo sich bekanntlich das Märchen von den Bremer Stadtmusikanten abspielte. Herr Kamjunkte erzählte sehr sachkundig die Geschichte Bremens, zeigte uns den mittelalterlichen Marktplatz und viele andere Sehenswürdigkeiten. Danach konnte jeder auf eigene Faust die Kneipen und Gässchen auskundschaften. Den letzten Clou liess sich Werner Neracher einfallen, als er sich auf dem Rückweg zum Car als Reporter von Radio Bremen ausgab und sich im Blumenverkauf übte. Am Abend herrschte, wie sollte es anders sein: Jubel, Trubel, ...

Am Dienstag trafen wir uns wieder im Vereinslokal bei Tante Else. Als wir dann endlich vollzählig waren, ging es nach Bremerhaven. Voller Erwartung bestiegen wir den Butterdampfer „Roland von Bremen“. Für unsere Verhältnisse ein recht grosses Schiff.

Auf vier Stockwerken waren da eine Bar, ein Restaurant und Einkaufsmöglichkeiten untergebracht. Jeder nützte den zollfreien Einkauf von Korn, Butter, Schokolade und allen möglichen Lebensmitteln.

Langsam fuhren wir hinaus auf das Meer. Die Wellen schlugen immer höher gegen das Boot. Viele hatten schwer zu kämpfen gegen die Seekrankheit. Wie ich beobachten konnte hat es einigen Wiesendanger Turnern ganz gut gefallen, die Wellen konnten nicht gross genug sein. Einige spazierten auf den Decks herum wie alte Seebären.

Auch eine Musik hatten wir an Bord. Doch bei dem Wellengang gab es einige Probleme beim Tanzen. Da schlug es ganze Pärchen von einer Ecke in die andere. Als das Schiff drehte, um in den Hafen zurückzufahren hatten wir Wellen gegen zehn Meter. Die ganze Bar hat es abgeräumt, in der Küche hörte man wie das Geschirr in Brüche ging und einigen sprangen die Fische vom Teller während dem Mittagessen. Während der ganzen Zeit registrierte man immerhin Windstärke acht, da musste man sich gut festhalten, auf dem Deck, sonst wäre man glatt über Bord geblasen oder gespült worden.

Um fünf Uhr abends liefen wir wieder in den Hafen ein. Die meisten waren sichtlich froh wieder festen Boden unter den Füßen zu haben. Nachdem wir den Zoll hinter uns hatten, auch diejenigen die ein schlechtes Gewissen verspürten, da sie einige Flaschen Whisky, Korn oder sonstige Schnäpse in ihren Taschen verstaut hatten, atmeten alle wieder erleichtert auf.

Bei Tante Else's Gaststube herrschte auch an diesem Abend wieder eine kameradschaftliche Stimmung bei Musik und Gesang.

Kurz, aber tief war der Schlaf hier in Spaden. Ich hörte auch, es hätte Leute gegeben, die hätten keine Zeit gehabt, sich umzuziehen. Doch fast punkt neun Uhr fuhr der Bus zur Nordsee-Besichtigung. Hier war eine riesige Fischverwertungsfabrik. Die Fische werden hier geräuchert, gesalzen, abgepackt in Gläser, Büchsen oder Plastik.

Ein grosser Teil wurde auch zu Fischstäbchen verarbeitet. Überrascht sah man wie hier jede einzelne Sardinenbüchse von Hand schön säuberlich abgefüllt wurde und danach maschinell der Deckel aufgepresst wurde. Überall sah man Leute am Fliessband, meistens Südländer. Um das alles zu bestaunen, mussten wir alle einen weissen Kittel und eine Mütze tragen. Trotz dem weissen Anzug fischelten wir noch eine Zeit. Nach der Besichtigung wurde uns in der Kantine ein Mittagessen offeriert. Selbstverständlich gab es Fisch mit Kartoffeln und Salat. Zum Dessert gab es Schokoladencreme, die aussah wie Ochsenschwanzsuppe.

Nachmittags besuchten wir den Radarturm. Hier konnte man die ganzen Hafenanlagen überblicken. Der Rest des Nachmittags stand dann zur freien Verfügung. Abends trafen wir uns zu einem Kameradschaftsabend, der dann privat mit einem Spiegeleieressen endete.

Sehr strenge Zeiten genossen wir in Spaden. Bald hiess es wieder aufstehen. Auch den letzten Tag nahmen wir in Angriff. Wir schauten uns die neue grosse Gemeinde Schiffdorf mit den alten Häusern und Dächern aus Stroh an. Überall in den Dörfern sieht man diese grossen Strohdächer, zum Teil frisch renoviert, zum Teil aber auch am zerfallen. Schiffdorf ist eine neue Gemeinde, die aus dem Zusammenschluss mehrerer kleineren Gemeinden entstanden ist. Im neuen Gemeindehaus wurden wir mit einigen „Körnern“ bewirtet. Da konnten wir natürlich nicht nein sagen. Die Unterhaltung mit den Gemeindevertretern blieb verhältnismässig kühl, denn unsere Spadener Turnfreunde waren teilweise nicht glücklich mit dem Zusammenschluss, der vor allem viel Geld gekostet habe.

Nach der Besichtigung des neuen Gemeindehauses fuhren wir durch die verschiedenen zusammengelegten Dörfer zurück nach Spaden. Bei Karsten nahmen wir alle zusammen ein gutes Mittagessen ein, mit Dessert natürlich.

Als Dank für die freundschaftlichen und kameradschaftlichen Beziehungen zwischen dem Turnverein Gut Heil Spaden, in Norddeutschland und Wiesendangen in der Schweiz übergeben wir euch einen jungen Baum. Wir hoffen, dass diese junge Buche sich bald an das etwas rauhe Klima gewöhnen wird und den Turnern und Turnerinnen als Symbol in Erinnerung bleiben wird. Dem Turnverein Gut Heil entbieten wir auch für die Zukunft Glück und viel Erfolg.

Anschliessend trafen sich die Aktivturner zu einem kleinen Handballspiel mit den Damenkorbsballspielerinnen von Spaden. Vor dem Spiel liefen wir uns warm. Endlich begann das Spiel. Alle waren ein wenig nervös und prompt kassierten wir einige Goals. Wir setzten unser ganzes Können ein und dank dem Beifall des Publikums konnten wir den Rückstand einigermaßen aufholen. Zeitweise wurde versucht mit „ruggliartigen“ Sturmläufen Goals zu erzielen. Das piff aber der aufmerksame Schiedsrichter sofort ab. Nach dem Duschen ging jeder nochmals zu seinen Schlummereltern, wo wir richtig verwöhnt wurden. Dann ging es mit Aberwillen ans packen.

Der Abend wurde dann im Vereinslokal mit Brausen mit und ohne Geschmack, Spezies, „Körner“ und Bier begossen. Alle die an dieser schönen und erlebnisreichen Fahrt teilgenommen haben dankten den Spadenern recht herzlich für die Gastfreundschaft, die wir bei ihnen erleben durften. Nach einigen Abfahrtsversuchen fuhren wir dann nach Mitternacht los. Mit einem „Tschüss“ halte es ein letztes Mal auf den Platz hinaus. Mit Tränen in den Augen schloss unser Chauffeur die Türen des Cars zu.

Als dann alle ihre Sitz- und Liegeplätze eingerichtet hatten wurde es langsam still. Man hörte nur noch das eintönige Brummen des Motors und das stundenlang. Es wurde überraschend viel geschlafen. Das war wohl der Grund für die schnelle Heimreise, denn Mario konnte sich nun voll aufs Gas geben konzentrieren, was bei der Hinfahrt nicht der Fall war.

Nachmittags um halb zwei Uhr waren wir schon in Wiesendangen. Nach einem Gruppenbild der ganzen Reisegesellschaft verabschiedeten wir uns von unserem Carchauffeur Mario und seiner Frau mit dem besten Dank für die unfallfreie Fahrt und wünschen den beiden alles Gute.

Im Löwen bestellten wir zum Abschluss noch eine Runde Schnitzel, dazu tranken wir noch die letzte Flasche Korn. Dann gingen alle mehr oder weniger erschöpft, aber mit einem grossen Erlebnis reicher nach Hause.

Kurt Eichhorn und Thomas Kappeler

Reise zu unseren Turnfreunden in Spaden

Samstag, 10. Oktober - Donnerstag 15. Oktober 1981

Die lange Fahrt mit dem Car wurde durch einen herzlichen Empfang des Spadener Spielmannszuges belohnt. Während der Woche durften wir mit grossem Interesse in Bremerhaven den Container- und den Fischereihafen mit Fabrik besichtigen, die eindruckliche Bremer Altstadt kennen lernen und bei meterhohem Wellengang auf einem umgebauten Bananenfrachter einen Tag auf hoher See verbringen. Den Höhepunkt bildete die Pflanzung unserer «Wiesendanger Buche» auf dem Sportplatz des TV Gut Heil Spaden.
(Aus dem Jahresbericht des TV Präsidenten Edi Schenk)

Gut Heil Spaden erwartet Besuch aus der Schweiz

Umfangreiches Programm für die Gäste vorbereitet

Ka. Spaden (Gemeinde Schiffdorf). Seit 1969 unterhält der Turnverein Gut Heil Spaden mit dem eidgenössischen Turnverein Wiesendangen bei Winterthur freundschaftliche Beziehungen. Nach dem ersten Besuch der Schweizer im Spätsommer 1969 in Spaden und dem ersten Gegenbesuch der Spadener Turner 1971 kam es 1974 zur 75 Jahrfeier des Spadener Turnvereins und 1977 in der Schweiz zu weiteren Besuchen und Gegenbesuchen.

Es wurden darüber hinaus Freundschaften geknüpft, die auch in der Zwischenzeit zu privaten Besuchen einzelner Turnerinnen und Turner in Spaden und Wiesendangen führten.

Von Sonnabend, 10. Oktober bis Donnerstag, 15. Oktober werden die Wiesendanger Turner jetzt Spaden wieder einen Besuch abstatten. Ein Arbeitsausschuss des Turnvereins Gut Heil Spaden hat inzwischen die nötigen Vorbereitungen getroffen und ein Besuchsprogramm aufgestellt, um den Eidgenossen aus den Bergen einen Eindruck von der flachen Küstenregion an der Nordsee zu vermitteln.

Wenn die Schweizer am Sonnabend gegen 13 Uhr mit ihrem Bus eintreffen, wird ihnen der Spielmanszug einen zünftigen Empfang bereiten und sie vom Ortseingang an der Blinkstraße zum Vereinslokal Kassens führen. Dort werden die Quartiereltern ihre Gäste in Empfang nehmen, denn alle Schweizer Turner werden in Privatquartieren untergebracht. Am Abend gibt es die erste gesellige Veranstaltung: die Schweizer sind dann Gäste des Kameradschaftsabends der Spadener Turner.

Am Sonntag ist ein Besuch des Deutschen Schifffahrtsmuseums und des Container-Terminals in Bremerhaven vorgesehen. Am Montagvormittag werden die Gäste in den Familien sein und am Nachmittag zu einer Besichtigungsfahrt nach Bremen aufbrechen.

Am Dienstag sollen die Schweizer Turner bei einer Butterfahrt mit der „Roland von Bremen“ ganz engen Kontakt zur See bekommen. Mittwoch stehen am Vormittag ein Besuch im Fischereihafen und am Nachmittag in der Kreisstadt Cuxhaven mit einer Deichwanderung auf dem Programm.

Nach einem kameradschaftlichen Abschiedsabend am Mittwoch wird das offizielle Programm am Donnerstag mit einem Empfang durch die Gemeinde Schiffdorf abgeschlossen. Am Donnerstagabend treten die Gäste die Heimreise an. (3. Oktober 1981)

Eidgenossen zu Gast bei «Gut Heil»

Ka. Spaden (Gemeinde Schiffdorf). Nach vielen örtlichen und überörtlichen Festen, Veranstaltungen und Wettkämpfen des Sommerhalbjahres sind die Mitglieder des Turnvereins „Gut Heil“ Spaden für Sonnabend 10. Oktober, zum internen Kameradschaftsabend aufgerufen.

Innerhalb des Jahresplanes hat diese Veranstaltung ihren besonderen Stellenwert, weil sie über die einzelnen Abteilungen hinaus die Mitglieder in geselliger Form zusammen führt, Gemeinschaftsgefühl unter den Vereinsangehörigen fördert und vor allem jungen und neuen Mitgliedern den Zugang in den Verein erleichtert und Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen bietet.

In diesem Jahre bekommt der Kameradschaftsabend internationalen Anstrich. Wenn am Sonnabend ab 20 Uhr im grossen Saal des Vereinslokals Kassens getanzt und gefeiert wird, werden auch 25 Schweizer Turnerinnen und Turner aus Wiesendangen dabei sein und anschliessend für eine knappe Woche Gäste der Spadener Turner sein.

Mit dem Besuch der Eidgenossen werden die freundschaftlichen Kontakte aufgefrischt und fortgesetzt, die seit 1969 mit gegenseitigen Besuchen zwischen den Spadener und Wiesendanger Turnern bestehen. (9. Oktober 1981)

Tells Apfelschuss in Spaden erfreute Schweizer Gäste

Turner besuchen Turner - Grosser Kameradschaftsabend

Samstag, 10. Oktober - Donnerstag, 15. Oktober 1981

Ka. Spaden (Gemeinde Schiffdorf). Seit dem Wochenende halten sich 25 Schweizer Turnerinnen und Turner als Gäste des Turnvereins Gut Heil Spaden in der Ortschaft auf. Nach fast 14 Stunden Busfahrt von Wiesendangen bei Winterthur wurden die Eidgenossen an der Ortsgrenze Spadens mit grossem Bahnhof empfangen. Der Spielmannszug war in voller Stärke angetreten.

Nachdem die Vereinsvorsitzenden Edi Schenk aus Wiesendangen und Wilfried Gundermann vom Spadener Turnverein kurze Begrüssungsworte ausgesprochen hatten, ging es mit klingendem Spiel hinter den Vereinsfahnen und den Nationalflaggen der Schweiz und der Bundesrepublik ins Vereinslokal, wo die „Schlummereltern“ ihre Gäste in Empfang nahmen.

Nach einem kurzen Begrüssungsschluck blieb dann gar nicht viel Zeit bis zum grossen Kameradschaftsabend, in dessen Verlauf die Schweizer Turnerinnen und Turner den fast 200 erschienenen Vereinsmitgliedern und Gästen noch einmal vorgestellt wurden und sich auch selbst mit zwei Liedern - die Schweizer Turner sind gute Sänger – vorstellten.

Die lockere Stimmung des Kameradschaftsabends bot die Möglichkeit, in geselliger Form Kontakte zu knüpfen und alte Bekanntschaften aufzufrischen. Man traf sich wie unter alten Freunden, auch wenn eine grössere Zahl junger Schweizer Turner dabei war, die ihren ersten Besuch in Spaden mitmachten. Zum Programm des Kameradschaftsabends trugen die Gymnastikgruppe von Annita Schulz mit zwei Vorführungen und zwei Jugendturnerinnen mit einer synchron geturnten Bodenkür bei.

Als besonderen Gag hatte man sich aus Anlass des Schweizer Besuchs den Tellschen Apfelschuss ausgedacht. Zwar nicht mit der Armbrust, aber mit Pfeil und Bogen schoss Friedrich Celligoi aus der Mannschaft der Bogenschützen unter dem Beifall der Gäste einer ausstaffierten Puppe einen Apfel vom Kopf.

Für flotte Musik wurde aus den eigenen Reihen gesorgt. Zwei Bands aus Mitgliedern des Spielmannszuges heizten abwechselnd die Stimmung an. Alles in allem ein geselliger Abend, den einige Jugendliche als ihren ersten Ball erlebten und bei dem neue Mitglieder Gelegenheit hatten, engeren Anschluss an die Gemeinschaft zu finden.



Mit ihrer Nationalflagge und den Vereinsfahnen beider Vereine wurden die Eidgenossen aus Wiesendangen in Spaden begrüsst

25 Eidgenossen hatten in Spaden einen erlebnisreichen Aufenthalt

Küstenregion beeindruckte sie - Heimreise - Gegenbesuch vielleicht 1983

Samstag, 10. Oktober - Donnerstag, 15. Oktober 1981

Ka. Spaden (Gemeinde Schiffdorf). Die 25 Wiesendanger Turnerinnen und Turner, die für eine knappe Woche Gäste des Turnvereins „Gut Heil“ Spaden waren, traten jetzt die Heimreise in die Schweiz an. Nahtlos fügte sich dieses fünfte Freundschaftstreffen der beiden Turnvereine an die bisherigen Besuche in den Jahren 1969, 1971, 1974 und 1977.

Spadens Turnerinnen und Turner hatten sich grosse Mühe gegeben, den Eidgenossen den Aufenthalt so angenehm und erlebnisreich wie nur irgend möglich zu machen. Bei einer so langen Reise von gut 1200 km sollte den Gästen auch in grossen Zügen ein Eindruck von der Küstenregion um Bremerhaven vermittelt werden.

Zwar klappte es mit dem Wetter nicht so ganz, aber wie Vereinsvorsitzender Wilfried Gundermann erklärte, sollte den Gästen ja etwas typisch Norddeutsches geboten werden und dazu gehörten eben Sturm und Regen.

Grossen Eindruck hinterliessen ein Besuch im Deutschen Schifffahrtsmuseum und im Container-Terminal. Für beide Ziele standen mit Ralf Witthohn und Axel Ganse fachkundige Führer aus den eigenen Reihen zur Verfügung, die den Gästen viel Wissenswertes erklären konnten.

Als lohnendes Ziel empfanden die Freunde aus Wiesendangen eine Fahrt an der Weser entlang nach Bremen, wo sie vom Marktplatz, der Böttjerstrasse und dem Schnoorviertel besonders beeindruckt waren.

Die Fischindustrie von der Auktion bis zur vielseitigen Verarbeitung lernten die Schweizer bei einem Besuch der «Nordsee» kennen, und hautengen Kontakt zur Seefahrt bekamen die Gäste aus den Bergen bei einer Butterfahrt, die mit der Roland von Bremen in die Aussenweser bis zum Rotesand-Leuchtturm führte. Bei nicht gerade ruhiger See bewiesen die Eidgenossen trotz der Gleichgewichtsbelastung erstaunliche Standfestigkeit.

In Cuxhaven lernten die Gäste Strand und Watt kennen und konnten am Zusammenfluss von Weser und Elbe in die freie Nordsee schauen.

Ein Punkt des offiziellen Programms war auch ein Empfang der Schweizer im neuen Rathaus der Gemeinde Schiffdorf. Stellvertretender Bürgermeister Meinhard Stuthmann und der stellvertretende Gemeindedirektor Dieter Fritz begrüsst den Wiesendanger Turner als erste ausländische Besucher im neuen Verwaltungsgebäude und informierten nach einem kleinen Umtrunk über die Struktur der Gemeinde, wie sie sich als Ergebnis der Verwaltungs- und Gebietsreform darstellt.

Zur Veranschaulichung diente anschliessend eine Rundfahrt durch die einzelnen Ortschaften der Einheitsgemeinde. Als Gastgeschenk der Gemeinde erhielten die Turner aus der Schweiz den Bildband „Niedersachsen“.

Neben dem offiziellen Besuchsprogramm gab es eine Vielzahl geselliger Treffen in der Gemeinschaft beider Vereine oder auch im privaten Kreis mit den Gasteltern.

Am Abschiedsabend wurden Gastgeschenke ausgetauscht. Edi Schenk, Präsident des Wiesendanger Turnvereins, dankte für die herzliche Gastfreundschaft und überreichte als äusseres Zeichen des Dankes eine Uhr mit den vier "F" der Turner und eine Wiesendanger Buche, die von Spadener und Wiesendanger Turnern gemeinsam an ihrem neuen Standort auf dem Sportplatz eingepflanzt wurde.

Als Vorsitzender des Spadener Turnvereins wies Wilfried Gundermann auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Vereinen hin. Nach mehreren maritimen Geschenken bei früheren Besuchen übergab er als Erinnerungsgeschenk eine vom Spadener Heinz Vollers geschnitzte Reliefplatte mit der Darstellung der Spadener "Klus".

Als sich die Schweizer zur Rückfahrt rüsteten, hatten sich noch einmal alle Gasteltern und viele andere Vereinsmitglieder im Vereinslokal Kassens eingefunden. In dem Gefühl, dass die Zeit viel zu schnell vergangen war, dehnte man das letzte Händeschütteln zwischen Theke und wartendem Bus fast eine Stunde aus.

Zum nächsten Gegenbesuch werden die Spadener vielleicht 1983 in die Schweiz fahren.

20. Oktober 1981



Schweizer und Spadener Turner um die gerade gepflanzte Wiesendanger Buche

Nordsee am Dorfbachstrand in Wiesendangen

Nicht nur das Turnen verbindet

Freitag, 02. August - Donnerstag, 08. August 1985

Diese Woche ist der Turnverein Spaden bei Bremerhaven zum drittenmal beim TV Wiesendangen zu Gast. Seit 16 Jahren verbindet die beiden Vereine eine enge Freundschaft. Während beim ersten Besuch der Wiesendanger 1969 vor allem der turnerische Vergleich im Vordergrund stand, sind es jetzt die kameradschaftlichen Beziehungen, die bei einer solchen Freundschaftswoche gepflegt werden. Spaden und Wiesendangen sind ähnlich grosse Gemeinden mit je etwa 1000 Mitglieder zählenden Turnvereinen.

Am Freitagabend führte der Spadener Spielmannszug, eine Unterabteilung des TV, unter den munteren Klängen seiner Querflöten, Xylophon, Trommeln, Pauken und Cinellen nach einem herzhaften Empfang am Bahnhof die beiden Vereine durch das gastlich geschmückte Dorf. Die 48 mit dem Bus angereisten Gäste feierten am traditionellen Sommernachtsfest des TV Wiesendangen kräftig mit, nachdem der einsetzende Regen die Festbesucher vom Freien fluchtartig in die Turnhalle getrieben hatte. Trotz wenig Schlaf sorgte der Spielmannszug zusammen mit der hiesigen Dorfmusik am Sonntagmorgen für ein gelungenes Frühschoppenkonzert, welches erst am späten Nachmittag endete. Der bewährte zweitägige Ausflug - jedes Mal soll den Gästen ein anderer Landesteil gezeigt werden - führte die Spadener am Montag und Dienstag ins Verascatal, nach Locarno und auf den herrlichen Aussichtspunkt Gardada oberhalb der Madonna del Sasso.

Am Mittwochnachmittag von 13.30 bis 17.00 Uhr will der TV Wiesendangen mit einem „Spielfest“ für Gross und Klein nicht nur die Spadener, sondern auch die Dorfbevölkerung begeistern, gleichzeitig ein erster Versuch, die Leute während den Sommerferien zur sportlichen Betätigung aufzumuntern. Anschliessend an dieses Spielfest findet der Schlussabend der beiden Turnvereine statt, da die Spadener bereits am Donnerstagabend wieder an die Nordsee zurückkehren werden. Der ganze Donnerstag wird nochmals für die kameradschaftliche Pflege zur Verfügung stehen.

Trotz geografischer Gegensätze der beiden Gemeinden stösst man gerade im wirtschaftlichen Bereich immer wieder auf Gemeinsamkeiten: So ist auch heute noch Bremerhaven mit einer Reihe namhafter Industrie- und Handelshäuser in Winterthur und Umgebung eng verbunden. Die wirtschaftlichen Beziehungen reichen weit zurück. Bereits 1852 wurde durch eine Bremerhavener Werft das erste Schiff für die Schweizer Hochseeflotte gebaut; es mag erstaunen, dass gerade dieses erste Schiff, ein Dreimaster, auf den Namen „Winterthur“ getauft wurde. Da in den vergangenen 16 Jahren besonders im wirtschaftlichen Bereich einiges passierte, stösst man im persönlichen Gespräch immer wieder auf interessante abendfüllende Probleme.

Die kameradschaftlichen Beziehungen haben sich in der Zwischenzeit in beiden Dörfern breit gefächert. Es ist deshalb anzunehmen, dass der gegenseitige Besuchsrythmus von ca. vier Jahren eingehalten wird, umso mehr, als der TV Wiesendangen in acht Jahren sein 100-jähriges Jubiläum feiern wird, an dem sie die Spadener kaum missen wollen.

Landbote / 7. August 1985

Edi Schenk



Konzert vom Spadener Spielmannszug in der alten Dorfturnhalle



2-tägiger Ausflug ins Tessin mit Wanderung im Versascatal

Besuch aus Spaden

Freitag, 2. August - Donnerstag, 8. August 1985

Mit etwas Verspätung trafen unsere Spadener Gäste um 16.30 Uhr beim Bahnhof Wiesendangen ein. Nach einer kurzen Begrüssung führte uns der Spielmannszug bei herrlichem Wetter durch das Dorf.

Nun sind bereits eineinhalb Monate vergangen seit diesem Einzug unserer Gäste und wenn man in Gedanken diesen Besuch nochmals vorbeiziehen lässt, darf bestimmt von einem Erfolg gesprochen werden.

Viele Beziehungen konnten aufgefrischt, viele auch neu geknüpft werden. Ich glaube, wir durften schöne Tage miteinander verbringen.

Besonders erwähnen möchte ich bei diesem Rückblick das Frühschoppenkonzert, bei dem der Spielmannszug aus Spaden und unsere Dorfmusik auf dem Schulhausplatz vielen Wiesendangern ein abwechslungsreiches Konzert boten.

Aber auch unser traditionelles Sommernachtsfest, - wo aber leider Petrus nicht mitmachen wollte - die schöne Reise ins Tessin und der gemeinsame Abend sorgten für unvergessene Stunden.

Anschliessend danke ich all denen, die unser Dorf schmückten, die für unser Wohl sorgten, oder sonst hinter den Kulissen zum guten Gelingen des Besuches beigetragen haben. Ein besonderer Dank gilt auch den Schlummereltern und ich hoffe, dass beim nächsten Gegenbesuch möglichst viele Gastgeber nach Spaden mitreisen.

Walter Meier, Präsident TVW



Sommernachtsfest (SONAFE) vom TV Wiesendangen auf dem Schulhausplatz

Gut Heil Spaden zu Gast bei den Eidgenössischen Turnbrüdern

Freitag, 2. August - Donnerstag, 8. August 1985

Im Wiesendanger Vereinslokal hängt jetzt auch eine Schiffsglocke

Ka. Spaden (Gemeinde Schiffsdorf): Seitdem 1969 zum ersten Male Turner aus Wiesendangen bei Winterthur in der Schweiz Spaden besuchten, rissen die Kontakte zwischen dem Turnverein Gut Heil Spaden und den eidgenössischen Turnbrüdern nicht wieder ab. Besuche und Gegenbesuche von ganzen Vereinsgruppen und einzelnen Mitgliedern festigten und belebten immer wieder die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Vereinen trotz der geographischen Distanz. Jetzt kehrten 48 Turnerinnen und Turner aus Spaden nach 1971 und 1977 von ihrem dritten offiziellen Besuch aus Wiesendangen zurück. Die eidgenössischen Turnfreunde machten ihren Spadener Gästen mit überaus grosszügiger Gastfreundschaft und freundlichem Entgegenkommen den einwöchigen Aufenthalt in Wiesendangen zu einem eindrucksvollen Erlebnis.

Vor dem Ortseingang Wiesendangen verliessen die Spadener ihren Bus, um mit klingendem Spiel - der Spielmannszug war mit einer starken Gruppe an der Fahrt beteiligt - und der Vereinsfahne, die von den Bundesflaggen der Schweiz und Deutschlands eskortiert wurde, in den Ort einzuziehen. Die Gäste von der Wesermündung wurden dabei von der Wiesendanger Einwohnerschaft jubelnd begrüsst.

Ein Rundgang durch den Ort führte die Spadener am nächsten Tag sowohl zu den Zeugnissen der etwa tausendjährigen Geschichte Wiesendangens, als auch den modernen kommunalen Einrichtungen der knapp 4000 Einwohner zählenden Gemeinde. Der mit viel Liebe zum Heimatmuseum umgebaute mittelalterliche Schlossturm und die schlichte gotische Kirche beeindruckten die Gäste aus Spaden ebenso wie das in neuerer Zeit erstellte Gemeindehaus, das Gemeindeverwaltung, Post, Sparkasse und einen unterirdischen Schutzraum für Notfälle unter einem Dach vereinigt. Um das Freibad, die beiden Schulgebäude, den Kindergarten, zwei Turnhallen, ein Lehrschwimmbecken, die Spielplätze mit feststehenden Geräten und vor allem um die für 5,5 Millionen Franken kurz vor der Vollendung stehende neue Mehrzweckhalle konnten die Spadener ihre Schweizer Freunde nur beneiden.

Ausser einem Besuch auf der Kyburg, einer entwicklungsgeschichtlichen Technik-Ausstellung, dem „Technorama“ und der „Sammlung am Römerholz“ in Winterthur, sowie Wanderungen durch das Weinanbaugebiet in Wiesendangen hatten die Eidgenossen als Höhepunkt des von ihnen mustergültig organisierten Besuchsprogramms eine Fahrt in den Kanton Tessin vorgesehen.

Das sportliche Programm dieser Begegnung bestritten zwei Handballmannschaften beider Vereine in einem Freundschaftsspiel. Ansonsten spielte das gesellige Miteinander während des Besuchs eine grosse Rolle. Am Abschiedsabend wurden Gastgeschenke ausgetauscht, und es gab Worte des Dankes von Spadener Seite für die beispielhafte Gastfreundschaft. Vereinsvorsitzender Wilfried Gundermann überreichte eine Schiffsglocke, die nach einem Bullauge, einem Buddelschiff, einer Dreimastbark als Ölbild und einem Rettungsring von früheren Besuchen die „Nebenstelle des Schifffahrtsmuseums“, im Wiesendanger Vereinslokal vervollständigte.



Schweizer und Spadener Turner begrüßen sich mit ihren Fahnen



Am Abschiedsabend werden die Gastgeschenke ausgetauscht
Walter Meier, Wilfried Gundermann, Jan Wilshusen, Friedrich Dammeyer, Edi Schenk

Als Neuling mit dem TV Wiesendangen nach Spaden

Donnerstag, 28. August - Dienstag, 2. September 1986

Mit ein bisschen mehr Herzklopfen fand ich mich am 28.8. am Bahnhof Wiesendangen ein. Noch schnell die Vornamen auswendig lernen, da ja bekanntlich bei Turnern die Familiennamen nicht von Bedeutung sind. Auch gut so. Die ersten Fotos werden geknipst, sicher des vielen Gepäcks wegen! Kaum im Zug recht abgesessen, schon wieder raus und umsteigen nach Zürich. Aussteigen, umsteigen, einsteigen, so gings bis Basel. Die Couchette-Wagen standen bereit und rein in die Abteile. Mich „verschlug es“ zu Kurt und Klär. Schnarchen oder nicht, das war die Frage. Wer gibt das schon gerne zu. Es schlief sich gut in der Obhut der Zwei. Nicht allen gings so leicht, die einen „mussten“ jassen, die andern schwatzten, sangen und so weiter. Als Neuling sollte ich noch manches lernen auf dieser Reise. Früh am andern Morgen wieder mal umsteigen, das wievielte Mal eigentlich? Was solls, wir fuhren in Bremerhaven ein. Das letzte Mal wechseln. Die nächste Station war dann Lehe.

Die Nervosität der einen nahm sichtlich zu. Der Spielmannszug stand bereit und kaum hielt der Zug an begann die Musik. Das war eine Begrüssung! Schnell wurden wir in die bereitgestellten Autos verpackt und ab gings nach Spaden. Wo blieben nur meine Gasteltern? Walter im Spielmannszug und Magda als grosse Hilfe beim Gabelfrühstück. So lernte ich meine Gasteltern kennen. Das gemeinsame Frühstück! Ein Gabelfrühstück mit allem was das Herz und den Gaumen erfreute. Die Gastfreundschaft der Spadener begann und endet mit dem Wort: Super!

Am Nachmittag lernten wir die Umgebung kennen, zu Fuss natürlich. Die Freizeitanlagen, zu beneiden diese Grosszügigkeit. Was da alles geboten wurde, angefangen bei der Reithalle, Tennishalle, Tennisplätze, Schiessanlage etc. Dazu kam der kleine See, entstanden beim Bau der Autobahn, zum Surfen geeignet, das Feriendorf, auch für Auswärtige, mit allem Drum und Dran. Einer unserer Gemeinderäte war mit dabei, ob er das alles wohl gut angeschaut hat? Zum Nachtessen trafen wir uns wieder im grossen Zelt des Sportvereins. Die Jungmannschaft des Vereins war schon emsig dabei unsere Koteletts zu grillieren, so dass nur noch der Platz im Zelt gefunden werden musste. Es regnete in Strömen, das tat aber der guten Laune keinen Abbruch und es wurde gesungen, gelacht und getrunken (sehr, sehr guter Likör gabs auch noch). Der erste Abend ging für die einen spät, später oder ganz früh am Morgen zu Ende.

Das Treffen am nächsten Morgen galt der Besichtigung des Radarturmes in Bremerhaven. Mit etwas bleichen Gesichtern die einen, etwas frischer die andern, fuhren wir per Lift in die Höhe und staunten über die unendliche Weite dieser Gegend. Herrlich, diese Aussicht, auch nach unten. Hier tummelten sich Schiffe und nochmals Schiffe. Frachter, Segelschiffe, Feuerwehrschiiffe, Fähren und dazwischen das Butterschiff, mit welchem früher Billigbutter eingekauft werden konnte. Wieder auf festem Boden besichtigten die einen den Tierpark, die andern, darunter auch als einzige Frau Erna Neracher, die Feuerweherschule. Ob Erna wohl demnächst in die Wiesendanger Feuerwehr eintreten will?

Die Hafenrundfahrt per Bus, inklusive Containerhafen Terminal, entpuppte sich als die Sensation des Tages. Auf Millimeter genau wurden hier die Frachter geladen, laut Erklärung des verantwortlichen Ingenieurs. Der Computer, wie sollte es auch anders sein, spielt hier eine grosse Rolle.

Die Fahrt ging weiter nach Midlum zum Fisch essen. Mit dem Velo dorthin wäre zu schön gewesen, alles geradeaus, überall Radwege. Das Essen, ein Traum für Fischkenner, und für solche wie Edi Kupper, die es noch werden wollen.

Der Nachmittag galt der Wattwanderung. Für mich die erste Begegnung mit der Nordsee. Es blies ein sanfter Wind und es herrschte Ebbe, zum Glück. Schnell raus aus Schuh und Socken und rein ins Wattenmeer, oder vielmehr in den weichen Schlick. Zwischen den Zehen kamen so allmählich die feinen Spuren der Feuchte rauf, es erinnerte an die Kindheit und an das Barfusslaufen auf nassen Naturstrassen. Schön weich das Ganze, aber ja keine Krabben! Weiter ins Meer hinaus und höher mit den Hosenstössen, zumal der eine oder andere bis an die Waden versank, oder im Schlick stecken blieb. Unter Anleitung einer Studentin, die mit einer Stechschaufel bewaffnet war, entdeckten wir die verschiedensten Lebewesen, da krechtete und fleuchte es. Einfach weiterlaufen und bis ans Ende der Welt, so herrlich war es. Aber halt, bei dem letzten, grossen Wassertümpel hiess es umkehren, leider. Die Zeit der Flut war gekommen. Was tun auch die vielen Holzstecken mitten im Boden? Bei Flut war das das Zeichen für die Schiffer, wo die Fahrtrinne durchgeht. Der Unterschied zwischen Ebbe und Flut sei demnach 3,7 Meter.

Zurück ins Städtchen, ein bisschen ausruhen und schon gehts weiter zur nächsten Einladung bei Baumeister Meyer im Gartenzelt und das erst noch geheizt. Wir tun uns gemütlich an Speis und Trank. Die Fröhlichkeit ist ansteckend. Lachen und singen, die Parole der Spadener, und das über die ganze Zeit unseres Aufenthaltes. Nicht dass die Leute hier keine Probleme hätten, oh doch, und was für welche. Die Arbeitslosigkeit in den Werften ist gross und die Probleme, wo eine Arbeit finden, ohne das ganze Haus verkaufen zu müssen, enorm.

Inzwischen ist Sonntag geworden. Das grosse Dobrockfest stand bevor. Ein Sportfest für die ganze Region. Dobrock, ein Ort wie aus dem Märchen, liegt auf einem Berg (50 Meter über Meer), inmitten von Wäldern und kleinen Seen. Märlihaft! Ein Kurzentrum mit einer grossen Sportanlage. Hier fanden die Wettkämpfe statt. Beim Einmarsch der Spadener natürlich auch die Wiesendanger mitsamt Fahne. Jung und Alt spielte mit und die meisten Preise gingen, wie sollte es auch anders sein, an Spaden.

Der letzte Tag unseres Aufenthaltes, die Dampferfahrt der Weser entlang, Meerwärts. Eine Flussfahrt ohne Ufer würde bei uns schon lange See genannt. Trotz ziemlichem Seegang ging niemand über Bord. Die Fahrt war viel zu schnell zu Ende.

Der Nachmittag gehörte der Gastfamilie. Koppers kamen zu Besuch. Der gelungene Gusskuchen von Magda fand gebührend Beifall, das Rezept wurde von mir schon etliche Male ausprobiert. Der Abend, Finale unseres Aufenthaltes in Spaden, fand wieder im Vereinslokal statt. Kleine Ansprachen, Geschenke austauschen, kleine Einlagen von allen Seiten, Tanz und Gesang, Gemütlichkeit und Lustigsein, das habe ich von den Gastgebern gelernt. Aber Schluss, sonst werde ich noch sentimental.

Dienstagmorgen, Rückfahrt nach Hause. Es wurde gejasst, geschlafen und gegessen. Die Grenze zur DDR, der wir entlangfuhren, darf nicht vergessen werden. Mitten durch fruchtbares Land einfach diese elektrischen Zäune, (sie sollen scheinbar nicht mehr geladen sein). Das gibt zu denken!

Voll der Eindrücke also nach Hause, mit dem Gedanken:
Auf nach Spaden das nächste Mal!

Alice Hiltbrunner

Der Präsident schreibt

47 Mitglieder des Turnvereins Wiesendangen mit Goldmedaille ausgezeichnet.

Donnerstag, 28. August - Dienstag, 2. September 1986

Nachdem der Turnverein Spaden bei Bremerhaven letztes Jahr in Wiesendangen zu Gast waren, luden sie kurzerhand einmal die Mitglieder der Frauen-, Männer- und Veteranenriege des TV Wiesendangen nach Spaden ein. Die Wiesendanger liessen sich diese Einladung nicht nehmen und am 28. August reisten gleich 47 Turner und Turnerinnen an die Nordseeküste nach Spaden.

Während diesen 4 Tagen wurde nicht nur die Kameradschaft gepflegt, sondern auch Ausflüge, Besichtigungen und ein Turnfestbesuch standen auf dem Programm.

Am ersten Tag wurde uns Wiesendanger die Gemeinde Spaden mit dem Vereins-eigenen Sportplatz vorgestellt, auf welchem gleich ein Grillabend mit gemütlichem Dämmerchoppen organisiert war. Weiter folgten eine Stadtrundfahrt in Bremerhaven mit Ausblick vom Radarturm auf die gigantischen Hafenanlagen und die Besichtigung eines Aquariums, wo fast alle Meerfische zu sehen waren. Unsere interessierten Wiesendanger Feuerwehrleute bildeten sich in der Feuerweherschule weiter aus und liessen sich den berühmten Löschkreuzer vorführen. Am Nachmittag hiess es Hose raufkrepeln, denn eine kundige Führerin führte uns in die schönen Gefühle einer Wattwanderung ein.

Am Sonntag, dem 31. August stand der Besuch des 51. Dobrock-Bergfestes auf dem Programm, an welchem wir Wiesendanger als Gastsektion gleich nach dem Spielmannszug mit unserer Vereinsfahne an der Spitze ins Stadion einmarschierten. Wie bei uns üblich wurde vor der Rangverkündigung eine gemeinsame Gymnastik angekündigt. Eigentlich wollten wir uns alle von der Turnwiese französisch verabschieden, doch forderte man uns gleich zum Mitturnen auf, obwohl uns die Übungen nicht bekannt waren. Trotzdem haben unsere turnerischen Fähigkeiten die Zuschauer so begeistert, dass wir Wiesendanger am Abschiedsabend in Spaden gleich mit der Goldmedaille ausgezeichnet wurden. Manch einem Veteran schlug das Turnerherz noch hoch.

Mit einer herrlichen Dampferfahrt auf der Weser wurde unser Besuch in Spaden abgerundet und alle Wiesendanger freuen sich bereits auf das nächste Wiedersehen.

Walter Meier, Präsident TVW



Schon 17 Jahre Kontakte zu den Eidgenossen Freunde aus Wiesendangen treffen heute zu Besuch in Spaden ein

Donnerstag, 28. August - Dienstag, 2. September 1986

Ka. Spaden (Gemeinde Schiffdorf) Seitdem im Jahre 1969 zur 70-Jahr-Feier des Spadener Turnvereins erstmals eidgenössische Turnfreunde aus Wiesendangen bei Winterthur in der Schweiz in Spaden zu Gast waren, haben sich diese internationalen Kontakte 18 Jahre lang gehalten, sind durch gegenseitige Besuche gefestigt worden und haben sich zu echten Freundschaften entwickelt.

Nach einem Besuch der Spadener im vergangenen Sommer in Wiesendangen war der nächste Besuch der Eidgenossen zum 90. Geburtstag des TV „Gut Heil“ Spaden in drei Jahren eingeplant. Aber ganz spontan erfolgte im vergangenen Jahr bereits eine Einladung vor allem an die älteren Schweizer Turnschwestern und -brüder für diesen Sommer nach Spaden. Die Wiesendanger nahmen die Einladung freudig an und werden jetzt vom heutigen Freitag, 29. August bis Dienstag, 2. September mit 48 Teilnehmern in Spaden erwartet.

Wie bei den vorausgehenden Besuchen werden die Schweizer Gäste alle bei den Spadener Turnern in Privatquartieren untergebracht, wodurch die persönlichen Kontakte verstärkt werden und echte Begegnung am ehesten möglich wird.

Die Spadener Gastgeber haben aber auch ein Besuchsprogramm zusammengestellt, das vom Ortsbummel durch Spaden über Besichtigungen in Bremerhaven, eine Fahrt an die Wurster Küste mit Wattwanderung und gemeinsamen Fischessen, einem Seetörn auf dem Sea-Liner Mecki bis hin zu einer gemeinsamen Teilnahme der Spadener und Wiesendanger Turnerinnen und Turner am Dobrock-Bergfest reicht.

Die Geselligkeit und auch das nicht organisierte Zusammensein mit den Gastgebern und Quartierleuten nimmt einen breiten Raum ein. So sind für den Ankunftstag ein gemeinsames Frühstück im Vereinslokal und ein gemütlicher Grillabend auf dem Sportplatz vorgesehen. Am Montagabend steht ein geselliger Abschlussabend auf dem Programm.

Für die Besuchstage erhoffen sich die Gastgeber noch spätsommerliche Wetterbedingungen. Sie sind aber auch darauf eingestellt, den Schweizer Freunden die Nordseeküste bei „typischem Wetter“ vorzustellen.



1985

Fröhliche Runde in der
Wiesendanger Dorftrotte

Musik und Gesang mit
norddeutschen Liedern

TV Spaden erhielt als aktivster Verein zum zweiten Mal den Wanderpreis der Bezirksregierung

Wingst. Das abermals kühle Schauerwetter, das im dritten Jahr nacheinander das Dobrock-Bergfest als traditionsreiches Heimatfest der Leibesübungen im Elbe-Weser-Dreieck an den Rand des Abbruchs brachte, und das bereits geschehene oder angekündigte Ausscheiden von bewährten Führungskräften aus dem Vorstand des Sportbezirks Stade sorgen für Sorgenfalten bei den Verantwortlichen, die sich Sorgen um die Zukunft eines der grössten Bergturnfeste machen. Doch das Durchhalten der Aktiven gab Mut, dass das Dobrock-Bergfest, das eine über 120jährige Tradition hat, als gewachsene, seit 1921 jährlich wiederkehrende Veranstaltung auf alle Fälle erhalten bleiben soll. Dazu bedarf es aber auch, so Sportbezirks-Vorsitzender Werner Arndt (Verden), der Bereitschaft der Vereine, ihre Mitglieder für dieses Fest zu interessieren und zu begeistern.

Als beispielhaft bezeichnete Sportwart Gerd Zimmermann bei der Siegerehrung die Teilnahme des TV Spaden, der in den vergangenen Jahren immer mit über hundert Aktiven beim Bergfest vertreten war und als aktivster Verein nach 1984 zum zweiten Mal mit dem Wanderpreis der Bezirksregierung Lüneburg ausgezeichnet wurde.

Die 135 Spadener sorgten zudem diesmal für einen internationalen Akzent: Sie brachten noch 50 Turnerinnen und Turner aus dem schweizerischen Wiesendangen bei Winterthur mit, die für eine Woche in Spaden zu Besuch waren. Als die Eidgenossen hinter den Nationalfahnen der Schweiz und der Bundesrepublik am Festnachmittag zum gemeinsamen Einmarsch in das Rund des Wingster Waldsportplatzes einzogen, gab es stehend Applaus.

Tanzgruppen der Sportjugend mit fast 200 Teilnehmern hatten das Fest bereits am Sonnabend eröffnet und die Bevölkerung in der Wingst mit einem Laternenumzug für die Kinder in das Geschehen einbezogen. Der Vormittag des Festes stand am Sonntag ganz im Zeichen der Wettkämpfe. Die Senioren-Mitarbeiter und Bergfest-Teilnehmer früherer Jahre trafen sich zu einer Erinnerungsrunde. Sie hatten bei einer Rundfahrt zu den Wettkampfstätten sichtlich ihre Freude daran, dass die jüngere Generation ihr Werk fortsetzt. Zahlreiche Ehrengäste aus Sport und Politik unterstrichen mit ihrer Anwesenheit die Bedeutung des Dobrock-Bergfestes. Als Zuschauer des Festnachmittags hatten sie Gelegenheit, sich ein Bild von der Vielfalt sportlicher Aktivitäten im ehemaligen Bezirk Stade zu machen. Nach dem musikalischen Auftakt durch die Spielmannszüge aus Spaden, Wörpedorf, Wehdel und Verden-Borstel gab es Mittelstreckenläufe, das Deutsche Vereinsturnen und Endläufe in den Staffeln. Turnerinnen und Turner aus Stade, Cuxhaven und Spaden zeigten leistungsbezogenes Turnen und Trampolin, Turnerinnen aus Otterndorf demonstrierten am Grossgerät ihr Können. Gymnastik und Tanz nahmen in unterschiedlichen Ausdrucksformen einen breiten Raum ein. Sehenswert war auch ein Dressur-Schaubild der Schwestern Wrede.

Regierungspräsident Dr. Becker stellte in seinem Grusswort die unverzichtbare Bedeutung von Veranstaltungen wie das Dobrock-Bergfest heraus, weil sie für die aktiven Sportler vielseitige Erlebniswerte böten und den Vereinen Gelegenheit gäben, ihre Aufgaben und Zielsetzungen darzustellen.

4. September 1986



Stolz präsentiert Spadens Oberturnwart Werner Kamjunkte in Begleitung von Vereinsvorsitzenden Wilfried Gundermann den Wanderpreis der Bezirksregierung



Spadener und Wiesendanger Turnvereine gemeinsam am Dobrock Bergfest

50 Schweizer Turnfreunde zu Gast bei Gut Heil Spaden

Viele maritime Abstecher - Internationale Torte zum 70. Geburtstag

Donnerstag 28. August - Dienstag, 2. September 1986

Ka. Spaden (Gemeinde Schiffdorf) Fünf Tage lang hörte man in Spaden neben Hoch- und Plattdeutsch auch reichlich schweizerische Dialekte. 50 Eidgenössische Turnfreunde aus Wiesendangen bei Winterthur im Kanton Zürich waren zu Gast beim Turnverein Gut Heil Spaden und setzten damit die Reihe der gegenseitigen Freundschaftsbesuche fort, die 1969 mit einem Besuch der Schweizer zum 70-jährigen Bestehen des Spadener Turnvereins begonnen und in den vergangenen 17 Jahren drei Besuche der Spadener in der Schweiz (1971, 1977 und 1985) und vier Gegenbesuche der Wiesendanger (1969, 1974, 1981 und 1986) im Gefolge hatten.

Die Spadener Turnerinnen und Turner gaben sich alle Mühe, um den Aufenthalt den meist älteren Wiesendanger Freunden so angenehm und erlebnisreich wie möglich machen. Mit einem musikalischen Ständchen von den Spadener Turnerspielleuten waren die Schweizer bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof begrüsst worden. Nach einem gemeinsamen Frühstück setzten die Gastgeber den guten Brauch fort, alle 50 Gäste in Privatquartieren unter- zubringen. Einem Rundgang durch Spaden unter Führung des Ortsbürgermeisters Diedrich Schultze folgte ein Grillabend auf dem Sportplatz.

Im offiziellen Besuchsprogramm machten ein Blick vom Radarturm über Bremerhaven und die Wesermündung, eine Stadtrundfahrt, Besuche bei der Berufsfeuerwehr und in den Tiergrotten, Besichtigungen des Container-Terminals und ein Abstecher in die Lloyd-Reparaturwerft mit Blick in die imposanten Trockendocks einen nachhaltigen Eindruck auf die Schweizer Gäste. Viel Spass herrschte bei einer Wattwanderung im Dorumer Tief und einem gemeinsamen Fischessen sowie bei einem Segeltörn auf dem Sea-Liner «Mecki».

Den sportlichen Teil des Urlaubs machte ein gemeinsamer Besuch der Spadener und Wiesendanger zum Dobrock Bergfest aus. Die Eidgenossen waren angetan von der hübschen Naturkulisse in der Wingst, auch wenn sie unter «Berge» natürlich etwas anderes verstanden. Ihr Einmarsch zum Festnachmittag des Bergfestes wurde mit viel Beifall bedacht.

Neben dem offiziellen Besuchsprogramm gab es eine Vielzahl geselliger Treffen der Gemeinschaft beider Vereine oder im privaten Kreis mit den Gastfamilien. Es gab Zeichen freundschaftlicher Verbundenheit, die über den offiziellen Rahmen weit hinausgingen: als die Spadener Spielleute den Gast Hans Peter zu dessen 70. Geburtstag ein Ständchen brachten und die Bäckermeister Rudi Meier aus Wiesendangen und Otto Mehrrens aus Spaden eine «internationale Geburtstagstorte» präsentierten. Oder Werner Albrecht, ebenfalls ein älterer Schweizer Turner; er überreichte seinem Quartiergeber, dem Ehren-Vorsitzenden des Spadener Turnvereins, Theodor Kirchhoff, ein handgeschnitztes Bild einer Trotte (Weinpresse).

Am Abschiedsabend wurden Gastgebergeschenke ausgetauscht. Die Eidgenossen überreichten durch ihren Präsidenten Walter Meier ein handgearbeitetes Bleifenster mit den Ortswappen von Wiesendangen und Spaden. Wilfried Gundermann, Vorsitzender von Gut Heil Spaden, bedankte sich mit einem Relief-Segelschiff aus Bronze und fügte damit dem Vereinslokal des Wiesendanger Turnvereins ein weiteres maritimes Schmuckstück hinzu. An jeden einzelnen Schweizer Gast übergab Werner Kamjunke als Vorsitzender des Turnbezirks Lüneburg eine Erinnerungsplakette an das 51. Dobrock-Bergfest.



Eine «Internationale Torte»
zum 70. Geburtstag
erhielt der Schweizer
Hans Peter (Mitte) in Spaden.

Wiesendangens Bäckermeister
Ruedi Meier (links) und (rechts)
sein Spadener Berufskollege
Otto Mertens hatten sie gebacken.



Vereinsvorsitzender Wilfried Gundermann, TV Gut Heil Spaden
und Walter Meier, Präsident TV Wiesendangen,
tauschten zum Abschluss der internationalen Begegnung hübsche Gastgeschenke aus

Reisebericht vom Besuch in Spaden

Samstag, 8. Juli - Samstag, 15. Juli 1989

Samstag, 8.7.

Wir besammelten uns um 06.00 Uhr am Bahnhof Wiesendangen. Einige von uns mussten am Abend zuvor am Grümpelturnier auftreten. Verständlich, dass für diese etwas wenig Schlaf herauschaute. Zwei übernachtigte Turner, die verschlafen hatten, stiegen erst in Zürich zu. Die Bahnfahrt verlief ruhig; ein Turner unterhielt mit seinen Sprüchen den ganzen Wagen. Umsteigen mussten wir in Zürich und Hannover. Um 16.20 Uhr erreichte der Zug den Hauptbahnhof Bremerhaven. Dort erwarteten uns die Spadener mit dem Spielmannszug, der mit einer musikalischen Darbietung aufwartete. Bald hatten alle Mitreisenden ihre Gasteltern gefunden, und man fuhr nach Spaden zum neugebauten Vereinshaus. Nach den Begrüßungsreden wurde der Korn ausgeschenkt und ein hervorragendes Essen serviert. Der Abend stand zur freien Verfügung. Einige trafen sich noch in der Gaststätte „Zur Linde“.

Sonntag, 9.7.

Um 08.00 Uhr besammelten sich alle Turner bei der dortigen Volksbank, wobei einige Gesichter vom Vorabend etwas gezeichnet waren. Wir fuhren per Bus ins benachbarte Schiffdorf ans Kreissportfest. Zu unserem Schrecken mussten wir das Fehlen der gewohnten Festhütte feststellen. Nun begann das Turnen, wobei einige Athleten beim Schleuderball etwelche Mühe bekundeten. Am Nachmittag fand der Pendellauf, die 10 x 200 m Stafette, statt, und zum Schluss durften wir noch unsere Sektionsbarren-Übung vorführen. Anschliessend hatten wir gleich neben dem Festplatz die Gelegenheit, eine sehr schöne Windmühle zu besichtigen. Nach Spaden zurückgekehrt, marschierten wir vom Spielmannszug angeführt, von der Linde zum Sportsplatz. Der Spielmannszug war kurzfristig aufgeboten worden, da unser Oberturner diese Idee erst auf der Heimreise vom Turnfest geboren hatte. Dort wurde grilliert und uns ein schönes Salatbuffett offeriert. Am späteren Abend (oder am andern Morgen früh) feierten wir noch den Geburtstag von Werner Kamjunkes Frau Ursel.

Montag, 10.7.

Am Morgen konnte eine fischverarbeitende Fabrik besichtigt werden, wobei sich einige Turner mit dem Personal anfreundeten. Wir besichtigten auch einen Fischkutter, anschliessend ein interessantes Museum. Am Abend verschlug es einige von uns nach Bremerhaven ins Nachtleben.

Dienstag, 11.7.

Im Laufe des Morgens absolvierten einige Turner das 20 km Velofahren, das zur Erlangung des Deutschen Sportabzeichens gehört. Am Nachmittag folgte eine Hafenrundfahrt im Bremerhaven. Sie führte uns bis hinaus zum Leuchtturm. Auf der Rückfahrt entdeckten wir auf einem andern Schiff Paul Wuhrmann, der sich vergebens im Bananenwerfen versuchte. Er war in der Morgenfrühe mit einem Baggerschiff zur Wesermündung hinausgefahren. Am Abend traf man sich in der Linde. Auf dem Heimweg schliesslich, zu später Stunde, bekundeten einige Turner Mühe mit dem Velofahren.

Mittwoch, 12.7.

Eine Morgenwanderung in und um Spaden stand heute auf dem Programm. Nach dem Dorfrundgang gings ins Vereinshaus, wo uns die Spadener Turnfreunde mit einem feinen Fischessen überraschten. Am Nachmittag fand der leichtathletische Teil des Sportabzeichens statt, anschliessend Tauziehen. Vom TV Wiesendangen beteiligten sich drei Mannschaften, die beste wurde vierte. Sieger war wie immer die Feuerwehr Spaden. Zu später Stunde traf man sich bei Hermann Kirchhoff zum nächtlichen Bad. Zum Bedauern der Nachbarn fiel dieses Schwimmen etwas laut aus. Im Nachhinein möchten wir uns noch für die Ruhestörung entschuldigen.

Donnerstag, 13.7.

In der ersten Tageshälfte kamen wir in den Genuss einer Stadtrundfahrt durch Bremerhaven. Damit wir auch einmal die Fernsicht und die Umgebung von Bremerhaven geniessen konnten, wurden wir auf den Radarturm geführt. Was uns Schweizer später natürlich besonders interessierte, war der Besuch der Lloyd-Werft. Wir konnten das havarierte, sowjetische Passagierschiff „Maxim Gorki“, das zur Reparatur in der Werft lag, bestaunen. Nach dieser Stadtrundfahrt gings mit dem Car weiter nach Midlum zum Mittagessen, nachher nach Dorum zum Wattlaufen. Dort wehte uns ein starker, kalter Wind entgegen, der aber auch die letzten müden Geister vertrieb.

Freitag, 14.7.

Damit wir uns auch einmal die Küstenlandschaft vom Lande her ansehen konnten, unternahmen wir eine Carfahrt der Küste entlang. Wir erfreuten uns an den Sehenswürdigkeiten zwischen Bremerhaven und Cuxhaven. Um 17.00 Uhr musste noch das 200 m Schwimmen für das Deutsche Sportabzeichen absolviert werden. Um 20.00 Uhr stand dann der Kameradschaftsabend auf dem Programm, wo nebst den Reden auch die Geschenke ausgetauscht wurden. Von den Spadener erhielten wir eine Uhr, eingebaut in ein Bullauge. Diese ist im Restaurant Löwen in der Vitrine des TV zu bewundern. Somit können die Turner jederzeit sehen, wann es Zeit ist, nach Hause zu gehen. Den Spadener Turnfreunden überreichten wir eine Walliser Zinnkanne. Nach den diversen Rangverkündigungen fand der Abend noch einen gemütlichen Ausklang.

Samstag, 15.7.

Der Samstag stand zur freien Verfügung. Viele benutzten ihn, um auszuschlafen oder Einkäufe zu machen. Zudem hiess es Koffer packen. Zum letzten Mal traf man sich mit den Schlummereltern zum gemeinsamen Nachtessen im Vereinshaus. Nach den Abschiedsreden fuhren wir mit den Autos zum Hauptbahnhof Bremerhaven. Dort verabschiedeten wir uns von den Spadener Freunden und Freundinnen. Die Heimfahrt im Liegewagen verlief ruhig. Die Verteilung der Wagonplätze hatte allerdings einige Zeit gekostet.

Sonntag, 16.7.

Um 10 Uhr trafen wir in Wiesendangen ein, wo uns zu allem „Übel“ noch jemand mit einer Flasche Korn entgegenkam. Der Aufenthalt in Spaden war wunderschön, doch zugleich anstrengend. Er wird uns immer in guter Erinnerung bleiben. Für die herzliche Gastfreundschaft der Spadener Freunde möchten wir nochmals danken, ebenso für die gute Organisation und die ausgezeichnete Verpflegung. Es war einfach herrlich.

Reto Leuch und Michael Wyss

Ergebnisse des Kreissportfestes in Schiffdorf:Männer Leistungsklasse 2 / Vierkampf (15 Turner)

1. Michael Brünjes	3434 P	Fe Schiffdorf
2. Tobias Meier	3228 P	TV Wiesendangen
5. Andreas Gachnang	3101 P	TV Wiesendangen

Diese Wiesendanger Turner wurden auf einer separaten Rangliste aufgeführt.
Somit fehlt der Vergleich mit den Spadener Turnern.

Wettkampf Nr. 20 / Vierkampf

1.	Stefan Gachnang	23.95
2.	Daniel Wiesmann	23.50
3.	Erwin Bräm	19.25
4.	Robert Jungblut	17.00
5.	Matthias Meier	15.30
6.	Matthias Kappeler	14.90
7.	Urs Stahel	13.60
8.	Peter Kipp	13.40
9.	Martin Kappeler	12.35
10.	Walter Nüssli	11.45
11.	Hans Kupper	9.00
12.	Viktor Haus	8.25

Wettkampf Nr. 21 / Vierkampf

1.	Jürg Neuhäusler	17.85
----	-----------------	-------

Wettkampf Nr. 22 / Vierkampf

1.	Reto Leuch	16.85
2.	Daniel Schmid	16.65
3.	Michael Wyss	8.30

Staffeln / 4 x 100 m

1.	TSV Wehdel
2.	FC Schiffdorf
3.	TV Wiesendangen
4.	LAV Bokel

Staffeln / 10 x 200 m

1.	TSV Wehdel
2.	FC Schiffdorf
3.	TV Wiesendangen
4.	SG Beverstedt
5.	TSV Elmlohe-Marschkamp
6.	LAV Bokel

Schweizer Gäste beim runden Geburtstag des TV Gut Heil Spaden

Vorausabteilung legte 1000 Kilometer mit dem Fahrrad zurück

Samstag, 8. Juli - Samstag, 15. Juli 1989

Ka. Spaden. (Gemeinde Schiffdorf) Genau zwanzig Jahre ist es her, seitdem zum ersten Mal aus der Schweiz anlässlich des 70jährigen Bestehens des Turnvereins in Spaden waren. Nach mehreren gegenseitigen Besuchen der Spadener Turner bei den Eidgenossen in Wiesendangen bei Winterthur und der Wiesendanger an der Wesermündung waren am Sonnabend auch zum 90. Vereinsgeburtstag des TV Gut Heil Spaden 35 Schweizer Turnerinnen und Turner.

Die Schweizer Turner sind Gäste beim 42. Kreissportfest und geben damit der Veranstaltung einen internationalen Rahmen. Im Mittelpunkt der sportlichen Aktivitäten steht neben der Teilnahme am Kreissportfest der Wunsch der Schweizer Gäste, die Bedingungen des Deutschen Sportabzeichens zu erfüllen. Dazu wird gleich an mehreren Tagen Gelegenheit geboten. Der traditionelle Tauzieh-Wettbewerb der Spadener Ortsvereine ist anlässlich des Besuches der Eidgenossen auf Mittwoch 12. Juli, um 18.30 Uhr gelegt worden.

Als die Wiesendanger Turner am Sonnabend begrüsst wurden, konnte die Vorausabteilung sie mit abholen. Robert Jungblut und Hans Kupper waren bereits seit Mittwoch in Spaden. Sie hatten sich am Montagmorgen aufs Fahrrad geschwungen und im Zeichen der „Tour de France“ die fast tausend Kilometer in drei Tagen „strampelnd“ zurückgelegt; für Robert Jungblut schon ein bekanntes Abenteuer. Er hatte die Strecke hin und zurück bereits 1983 in insgesamt sieben Etappen von jeweils gut 300 Kilometern pro Tag zurückgelegt. (10. Juli 1989)



Kreissportfest mit internationalem Anstrich

**Ein umfangreiches Sport- und Kulturangebot
servierten Schiffdorfer ihren Gästen am Wochenende**

Sonntag, 9. Juli 1989

Ka. Schiffdorf. Die Vielseitigkeit des Wesermünder Kreissportfestes ist im Laufe der letzten vierzig Jahre beständig grösser, die Sportstätten, Plätze, Hallen und sogar Geräte sind besser und moderner geworden und ermöglichen auch bessere Leistungen. Und doch ist das Kreissportfest keine Veranstaltung des Leistungssports oder der Meisterschaft, sondern der Breite und des Mitmachens für jedermann.

Einen grossen Teil der Attraktivität des grossen Familienfestes des Wesermünder Sports macht die persönliche Begegnung aus. Sie wird schon deutlich beim freundlichen „Hallo“, wenn sich die Riegen zum Wettkampf aufstellen und man dabei wieder mit alten Bekannten zusammentrifft, mit denen man bereits viele sportliche Treffen gemeinsam erlebt hat. Die familiäre Atmosphäre gehört zu dem Fest wie das sportliche Bemühen um gute Zeiten und Weiten.

Was wären Turnfeste ohne Spielleute und Musiker? Die Spielmannszüge des MTV Bokel, des TV Loxstedt, des TSV Elmlohe-Marschkamp, des TV Gut Heil Spaden und des TV Schiffdorf sorgten auch in Schiffdorf für den musikalischen Rahmen.

In einem bewährten und festliegenden Rahmen der Programmgestaltung, die der Sportkreis und die Fachverbände als Veranstalter vorgeben, bringen die ausrichtenden Vereine eigene Ideen und Vorstellungen ein. Der Schiffdorfer Turnverein ermöglichte gut 300 Gästen das Erlebnis einer Tanzspielaufführung auf dem Platz vor dem Rathaus. Hermann Grauerholz, Nestor der Tanzspielbewegung im Deutschen Turner-Bund, war anwesend, als 30 Gymnastinnen aus Bremen unter der Leitung von Anne Fischer-Röpke seine Tanzspielschöpfung „Terra Nostra“ szenisch gestalteten und mit der Darstellung unserer leidenden Erde die Zuschauer besonders nachdenklich machten. Thematik und tänzerisch-gymnastische Bearbeitung wurden gleichermaßen mit Beifall bedacht.

Zu diesem kulturell-sportlichen Beitrag passte auch sehr schön das Angebot des ausrichtenden Vereins, in Zusammenarbeit mit dem Mühlenverein den Gästen des Kreissportfestes die Besichtigung, der Schiffdorfer Mühle, eines Galerieholländers, zu ermöglichen. Eifrig genutzt wurde vor allem von jüngeren Teilnehmern die Spielwiese.

Internationalen Anstrich bekam das Fest in diesem Jahr durch das Mitmachen von 30 Turnern aus Wiesendangen in der Schweiz, die zur Zeit für eine Woche bei ihren Turnfreunden in Spaden zu Gast sind. Die Gäste nahmen aktiv an den Wahlwettkämpfen teil. An zwei Barren, Minitrampolinen und Sprungkästen zeigten sie eine exakte Vorführung.

Wie zuvor in anderen Veranstaltungsorten, wurde auch das Schiffdorfer Fest zu einem Beispiel örtlichen Gemeinschaftslebens. Neben dem Turnverein und den anderen direkt von der sportlichen Ausrichtung betroffenen Vereinen zogen auch die übrigen Vereine, wie die Freiwillige Feuerwehr und das DRK, im Ordnungs- und Sanitätsdienst gut mit. Ihnen galt bei der Siegerehrung ein ganz besonderes Dankeschön des Sportkreisvorsitzenden Jochen Kellas, das er auch den kommunalen Stellen des Landkreises und der Gemeinde aussprach.



Tauziehen bekam internationalen Anstrich

Mittwoch, 12. Juli 1989

Ka. Spaden. (Gemeinde Schiffdorf). Tauziehen war angesagt. Zum 20. Mal seit 1969 stand der Wettbewerb des Turnvereins „Gut Heil“ im Terminkalender der Spadener Ortsvereine. Viele Einwohner des Ortes machten sich zu einem Spaziergang auf den Weg, um auf dem Sportplatz an der Jahnstrasse das Kräfteressen der starken Männer mitzugestalten oder zumindest als Schlachtenbummler mitzerleben. Durch die Teilnahme der eidgenössischen Turnfreunde aus Wiesendangen bekam die Veranstaltung internationalen Anstrich.

13 Mannschaften der Spadener Feuerwehrleute, Sänger, Schützen und Angelsportler, verschiedener Abteilungen des gastgebenden Turnvereins, der Patenkompanie der Horstsicherungsstaffel Nordholz und drei Mannschaften der Schweizer Gäste waren der Einladung gefolgt und sorgten für eine Rekordteilnahme. Zusammen mit ihrem Anhang und anderen Zuschauern brachten die gewichtigen Herren an die 400 Leute auf den Platz. Alle Teams legten sich mächtig ins Zeug, um den begehrten Wanderpreis zu erringen. Die Freiwillige Feuerwehr war erneut nicht zu schlagen und sicherte sich die Sieges-Trophäe zum siebten Male, zum sechsten Male in ununterbrochener Reihenfolge.

Bevor die Akteure den ersten Griff an das dicke Tau legten, wurde gewogen. Die Ausschreibung sah vor, dass eine Mannschaft aus höchstens sechs Personen bestehen durfte. Das Gewicht war auf 600 Kilogramm nach oben begrenzt. Um allen Mannschaften gleiche Chancen zu geben, musste barfuss gezogen werden. Nach dem Wiegezeremoniell lieferten sich die 13 Mannschaften in zwei Gruppen zum Teil recht spannende Duelle. Oft pendelte die Taumitte lange über der Mittellinie hin und her, bevor sie zwei Meter nach links oder rechts zugunsten einer der beiden Mannschaften von der Stelle kam. Dabei galt es dann auch noch, die Kräfte gut einzuteilen, denn bei dem Modus jeder gegen jeden hatte allein im Vorkampf jede Mannschaft fünf oder sechsmal anzutreten.

Vom jeweiligen Anhang lautstark angefeuert, qualifizierten sich die beiden ersten Mannschaften beider Gruppen für den Endkampf. Im Ziehen um den dritten und vierten Platz setzte sich die zweite Mannschaft der Schweizer Turner aus Wiesendangen durch. Im Finale wiederholte die erste Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr ihren Vorjahreserfolg und zog die Spielleute des Turnvereins zu sich herüber. Auf den weiteren Plätzen folgten: 5. Tennisabteilung und Handballabteilung des Turnvereins, 7. Shantychor der Singgemeinschaft und Patenkompanie Nordholz.

Vereinsvorsitzender Wilfried Gundermann und Oberturnwart Werner Kamjunke dankten allen teilnehmenden Mannschaften für ihren Einsatz und händigten ihnen ausser Urkunden eine Mettwurst zur Stärkung aus. Mit einem Grillabend und einer Siegerfeier im neuen Vereinshaus fand die Veranstaltung einen harmonischen Abschluss. (18. Juli 1989)



Unter den 13 Mannschaften nehmen auch drei aus der Schweiz teil

Schweizer Freunde genossen in Spaden uneingeschränktes Gastrecht

Eidgenössische Turnfreunde bei "Gut Heil" - Kontakte seit 20 Jahren

Samstag, 8. Juli - Samstag, 15. Juli 1989

Ka. Spaden. (Gemeinde Schiffdorf) Eine Woche lang hörte man in Spaden neben Hoch- und Plattdeutsch auch reichlich schweizerischen Zungenschlag und das charakteristische „li“. 35 eidgenössische Turnfreunde aus Wiesendangen bei Winterthur im Kanton Zürich waren Geburtstagsgäste beim 90jährigen Turnverein „Gut Heil“ Spaden. Sie setzten damit die Reihe der gegenseitigen Freundschaftsbesuche fort, die 1969 mit einem Besuch der Schweizer zum 70jährigen Bestehen des Spadener Turnvereins begann und in den vergangenen 20 Jahren drei Besuche der Spadener 1971, 1977 und 1985 in der Schweiz und Gegenbesuche der Wiesendanger 1974, 1981, 1986 und jetzt 1989 im Gefolge hatten. Aus der ersten Annäherung vor 20 Jahren ist inzwischen ein enger freundschaftlicher Kontakt geworden, auf dessen Grundlage auch ausserhalb offizieller Begegnungen Spadener bei einer Urlaubsreise in den Süden in Wiesendangen Station machen oder Wiesendanger in Richtung Norden bei Freunden in Spaden hineinschauen.

Dabei bewährte sich in allen Jahren der enge persönliche Kontakt, der durch Unterbringung in Privatquartieren gegeben war. Die jeweiligen Gäste waren bei ihren Gast- oder Schlummereltern wirklich zu Hause, genossen uneingeschränktes Gast- und Hausrecht.

Die Reihe der gegenseitigen Besuche wird über die Generationen fortgeführt. Einige der Schweizer Gäste, die 1969 in der aktiven Riege standen, waren diesmal die älteren Begleiter. Und während vor drei Jahren vorwiegend ältere Wiesendanger Turnerinnen und Turner in Spaden waren, sah man in diesem Jahre vor allem jüngere Turner unter den Gästen, die neben dem Sehenswerten, das man als Besuchsprogramm zusammengestellt hatte, auch an sportlichen Aktivitäten teilnahmen. Als Gastgeber gaben sich die Spadener Turnerinnen und Turner alle Mühe, den Eidgenossen den Aufenthalt an der Nordseeküste so angenehm wie möglich zu machen.

Mit einem musikalischen Ständchen durch die Spadener Spielleute waren die Schweizer Gäste bei ihrer Ankunft auf dem Bremerhavener Hauptbahnhof zünftig begrüsst worden. Nach dem herzlichen Willkommen gab es im neuen Vereinshaus das erste gesellige Treiben bei einem gemeinsamen Abendessen. An den folgenden Tagen führte man die eidgenössischen Turnfreunde durch den Besuchsort, dessen alter Ortskern mit der Klus ebenso viel Aufmerksamkeit fand wie schöne Wohnsiedlungen in den Neubaugebieten, das Einkaufszentrum am Neufelder Weg und das Erholungsgebiet Spadener See.

Zum offiziellen Programm gehörten die Sehenswürdigkeiten in der nahen Seestadt. Nachdem man sich aus der luftigen Höhe des Radarturms einen Überblick über die Stadt an der Wesermündung verschafft hatte, schloss man eine Stadtrundfahrt mit dem Bus an. Der Containerhafen, ein Abstecher in die Lloyd-Reparaturwerft mit dem imposanten Bild der „Maxim Gorki“ im Trockendock machten einen nachhaltigen Eindruck auf die Schweizer Gäste. Sie zeigten sich sehr interessiert bei einem Besuch in einem fischverarbeitenden Betrieb und waren sehr angetan vom Institut für Meeresforschung sowie vom Museumshafen und dem Deutschen Schifffahrtsmuseum.

Mit gutem Appetit nahmen die Gäste ein gemeinsames Fischessen an der Wurster Küste ein, und viel Spass herrschte bei einer Wattwanderung im Dorumer Tief und bei einem Seetörn bis zur Robbenplate mit dem Sea-Liner „Mecki“. Bei dieser Fahrt durch den nördlichen Landkreis waren die Eidgenossen von dem weiten, flachen Land, von den hübschen Dörfern, von Bederkesa, Otterndorf und Cuxhaven sehr beeindruckt.

Grossen Tatendrang zeigten die Eidgenossen auch im turnerischen und sportlichen Bereich. Über zwanzig Mitglieder der Besuchergruppe beteiligten sich an Wettkämpfen, Staffeln und Schauvorführungen des Kreissportfestes, legten sich beim Tauziehen der Spadener Ortsvereine mit drei Mannschaften mächtig ins Zeug und erfüllten trotz kurzer Nächte die Bedingungen zum Erwerb des Deutschen Sportabzeichens.

Neben dem offiziellen Besuchsprogramm gab es eine Vielzahl geselliger Treffen in der Gemeinschaft beider Vereine oder im privaten Kreis mit den Gastfamilien. Als Abschied genommen werden musste, bedankten sich die Gäste durch ihren Sprecher Marcel Gachnang für die wieder einmal herzliche Gastfreundschaft der Spadener Turnfreunde. Als gute Sänger von früheren Besuchen bekannt, erfreuten die Eidgenossen ihre Gastgeber mit einem Ständchen und überreichten zur Erinnerung an die 20jährige Freundschaft einen Zinnkrug.

Der Spadener Vereinsvorsitzende Wilfried Gundermann dankte den Schweizern für ihren Besuch und streifte in einem Rückblick die Entwicklung der langjährigen Freundschaft. Er überreichte eine Uhr im Bullaugenrahmen und vergrösserte damit die maritime Sammlung im Vereinslokal des Wiesendanger Turnvereins. Den erfolgreichen Teilnehmern des Kreissportfestes und eines leichtathletischen Abendsportfestes händigte Oberturnwart Werner Kamjunkte Siegerplaketten und Urkunden aus.



Ganz wie es sich gehört: Der Fahnenträger der Wiesendanger mit Sennhut.
Zünftiger Empfang der Gäste durch die Spielleute des Turnverein Spaden

Spadener Gäste zu Besuch

Freitag, 12. Juli - Freitag, 19. Juli 1991

Etwas früher als erwartet trafen die 38 Gäste aus Spaden um 17.00 Uhr bei der Wisenthalle ein. Es waren vor allem die ältere Garde und viele altbekannte Gesichter, die aus dem Reisebus ausstiegen. Zur Begrüssung und anschliessendem Apéro auf dem Schulhausplatz, hatte sich auch eine Delegation unseres Gemeinderates eingefunden. Der Gemeindepräsident Herr Arthur Bhend richtete ein paar Grussworte an unsere Gäste aus Norddeutschland.

Samstag und Sonntag standen ganz im Zeichen der Jubiläumsstafette mit der Armbrustübergabe. Am Montagnachmittag führte ein Ausflug ins Appenzellerland und hinauf auf die Ebenalp. Der schöne Ausblick und der Sonnenuntergang werden für die „Flachländer“ sicher in guter Erinnerung bleiben. Ein weiterer Höhepunkt war sicher der Tagesausflug über den Brünig nach Bern, die interessante Stadtrundfahrt und der Abstecher nach Magglingen.

Dank vielen spontanen Einladungen zu Kaffee und Kuchen, Gartenpartys, kleinen Ausflügen oder Grillabende konnten wieder viele Beziehungen aufgefrischt werden. Beim gemeinsamen Abend in der idyllischen Dorftrotte konnten wir zum Abschluss nochmals ein paar fröhliche Stunden geniessen.

Ich glaube diese Woche hat auf beiden Seiten tiefe Eindrücke hinterlassen und ich hoffe, dass diese Freundschaft noch lange anhält. Ich möchte es nicht unterlassen, an dieser Stelle nochmals allen recht herzlich zu danken, die zum guten Gelingen dieses Besuches beigetragen haben, allen Helfern während der Jubiläumsstafette, dem Reiseleiter und allen Schlummereltern. Ich hoffe, dass viele von Euch, beim nächsten Gegenbesuch nach Spaden mitkommen werden.

Erwin Bräm / Präsident TVW



Ausflug auf die Ebenalp

Deutsche Turner zu Gast

20-jährige Freundschaft über die Grenzen hinweg

Freitag, 12. Juli - Freitag, 19. Juli 1991

Seit mehr als 20 Jahren pflegen die beiden Turnvereine aus der norddeutschen Gemeinde Spaden bei Bremerhaven und aus Wiesendangen freundschaftliche Beziehungen, die weit über das rein Turnerische hinausgehen. Letzte Woche nun sind 38 Spadener Seniorenturner für einige Tage nach Wiesendangen gekommen, alte Freunde zu treffen und neue Bekanntschaften zu schliessen.

(stm) 1969 hatte erstmals eine Delegation des Turnvereins Wiesendangen - es war damals die Aktivriege der Männer - die lange Reise an die Nordsee angetreten, um ihre Turnerkollegen in Spaden bei Bremerhaven zu treffen. Seither besuchen sich die beiden Vereine in immer neu zusammengesetzten Gruppen wechselweise alle zwei bis drei Jahre. Im Laufe der vergangenen zwei Jahrzehnten haben sich aus diesem Kontakt Freundschaften entwickelt, die den sportlichen Rahmen längst sprengen. Das war eigentlich auch die Idee, die die Wiesendanger Turner dazu veranlasste, vor mehr als 20 Jahren per Inserat nach einem Freundesverein im deutschsprachigen Ausland zu suchen. Trotz der grossen geografischen Distanz fiel die Wahl auf Spaden. Zum einen, weil diese Gemeinde von ihrer Grösse und Struktur her Wiesendangen sehr ähnlich ist, zum andern, weil die Spadener betonten, auch ihnen wären zwischenmenschliche Begegnungen wichtiger als sportliches Kräfteressen.

Stafettenübergabe als Rahmenanlass

Sportliche Anlässe bilden dennoch oft den Rahmen der mittlerweile regelmässigen gegenseitigen Besuche. Dieses Jahr war es für die Wiesendanger Gastgeber recht schwierig im überladenen Jubiläumsprogramm einen geeigneten Zeitpunkt zu finden. haben dann die Wettläufe um den Schnellsten Wiesendanger vom vorletzten Wochenende gewählt.

Spontanes Erleben

Die Festwirtschaft bei der Wisenthalle für die ersten beiden Tage, nach der Ankunft der Spadener Gäste der feste Treffpunkt. In den folgenden Tagen bildeten zwei gemeinsame Ausflüge - einer in die Appenzeller Berge und einer zur Sportschule nach Magglingen - und ein Abschlussfest am Donnerstagabend die Fixpunkte des Programms, das die Wiesendanger Gastgeber zusammengestellt hatten. Alles andere hat sich spontan ergeben: Einladungen in grösseren oder kleineren Gruppen zum Brunch, zum Nachmittagskaffee oder zum Grillplausch am Abend. „Wir haben von den Spadener gelernt, was echte Gastfreundschaft heisst“, meinte ein Wiesendanger. Und die Wiesendanger Turner hätten in Spaden mit ihrem disziplinierten Turnen bei verschiedenen Gelegenheiten nachhaltige Eindrücke hinterlassen, konterte einer der Norddeutschen Gäste. Als „Diplomaten in Weiss“ wurden die Wiesendanger in ihren einheitlichen hellen Tenues von der deutschen Lokalpresse titulierte, worauf sie – sie geben es gerne zu - heute noch stolz sind.

Erinnerungen aufgefrischt

Während in den vergangenen Jahren – und wohl auch in Zukunft wieder – immer auch jüngere Mitglieder der Turnvereine unter den Gästen waren, sind letzte Woche zum ersten Mal ausschliesslich die Spadener Seniorenturner nach Wiesendangen gekommen; Auf ihren Wunsch hin wurde der Ausflug auf die Ebenalp, der bei ihrem ersten Besuch vor genau 20 Jahren auf dem Programm gestanden hatte, wiederholt.

Hier haben sich die alten Erinnerungen besonders gut auffrischen lassen. Unzählige Anekdoten aus den früheren Gastwochen haben die Runde gemacht. So zum Beispiel etwa die Geschichte mit der Basler Mehlsuppe. Die Spadener hatten sie bei einem ihrer ersten Besuche in der Schweiz kennen und schätzen gelernt. Beim nächsten Treffen in Spaden baten sie deshalb die Wiesendanger Gäste, diese Spezialität auf dem dortigen Festgelände zu kochen. Nichts leichter als das, dachten sich die Wiesendanger. Sie holten beim ansässigen Metzgermeister den grossen Kochtopf, schälten und hackten zehn Kilogramm Zwiebeln, gaben Mehl in Hülle und Fülle dazu. Dann wurde angefeuert und gerührt und gerührt, und gerührt. Nach einer vollen Stunde wollte das Mehl noch immer nicht braun werden, doch ein aufziehendes Gewitter zwang zur Eile. 140 Liter Wasser wurden in den Topf geschüttet, das ganze kurz aufgekocht und als Wiesendanger Zwiebelsuppe angepriesen. Im Nu war alles verkauft. Allerdings vermochte das Gebräu keine ernsthafte Konkurrenz zur Basler Spezialität zu werden. Bei ihrem nächsten Besuch führten die Wiesendanger Mehlsuppen-Beutel in genügender Anzahl mit im Gepäck.

Der Landbote, Tagblatt von Winterthur und Umgebung
Marianne Stünzi / Dienstag, 23. Juli 1991



Festgemeinde



Spadener Frauen – mit Ross und Wagen



Ansprache von Gemeindepräsident Bendt



Vorsitzender TV Spaden Wilfried Gundermann
und Edi Schenk

Spadener Turner vertieften Kontakt zu Schweizern

Ältere Turner machten sich auf die Reise

Freitag, 12. Juli - Freitag, 19. Juli 1991

Ka. Spaden (Gemeinde Schiffdorf). Seit 1969 pflegt der Turnverein Gut Heil Spaden freundschaftliche Kontakte zum Turnverein Wiesendangen bei Winterthur in der Schweiz. Dem ersten Besuch der eidgenössischen Turnfreunde in Spaden folgte der erste Spadener Gegenbesuch im Jahre 1971 in der Schweiz.

In der Folgezeit gab es mehrere offizielle Vereinsbesuche und noch mehr private Besuche aus den Bergen an die Nordseeküste und umgekehrt, die die Kontakte vertieften und festigten und daraus Freundschaften werden liessen, die über die rein sportlichen Beziehungen hinausreichen.

Genau zwanzig Jahre nach dem ersten Schweizbesuch folgte jetzt wieder eine Reisegruppe des Spadener Turnvereins einer Einladung der Wiesendanger Turner zu einem einwöchigen Aufenthalt in das Alpenland. Diesmal waren es vor allem ältere Turnerinnen und Turner des Vereins, die sich mit dem Bus auf die Reise in den Süden machten und bei den Schweizer Freunden schöne und erlebnisreiche Tage verbrachten.

Im 700. Jubiläumsjahr nach dem „ewigen Bund“ (Rütlichschwur) der drei Urkantone Uri, Schwyz und Unterwalden rankte sich der Besuch der Spadener um die Jubiläums-Stafette CH 91 als sportlichem Anlass in Wiesendangen. In einer eindrucksvollen Feier erlebten die Gäste von der Wesermündung die Übernahme der Armbrust als Stafettensymbol auf der Turnwiese in Wiesendangen. Als weitere Programmpunkte für den Besuch aus Spaden hatten die Wiesendanger einen Ausflug auf die Ebenalp in den Appenzeller Bergen und eine Fahrt nach Luzern, Brünig, Interlaken mit der Besichtigung der Sportschule Magglingen organisiert.

Über diese offiziellen Vorhaben hinaus gab es diesmal viele Unternehmungen im kleineren Kreise gemeinsam mit den „Schlummereltern“. Man traf sich in kleineren und grösseren Gruppen zum Frühschoppen, zum Nachmittagskaffee oder zum abendlichen Grillen.

Immer war Gelegenheit gegeben, in der schon über zwanzigjährigen Geschichte der Besuche und Gegenbesuche in Erinnerung zu kramen, Erlebnisse und Anekdoten wieder aufleben zu lassen. Fast ständig traf man sich abends im Vereinslokal, und in der urigen Umgebung der Trotte, einem Gebäude mit einer alten Weinpresse, feierte man einen zünftigen Abschiedsabend.

Dabei dankte Vereinsvorsitzender Wilfried Gundermann den Wiesendangern für die herzliche Gastfreundschaft, für unvergessliche Stunden im geselligen Kreis der Turner. Als Erinnerungsgabe überreichte er ein Buddelschiff, ein weiteres Stück zur Vervollständigung der „Zweigstelle des Schifffahrtsmuseums“ wie er scherzhaft bemerkte. Denn bei allen Besuchen hatte man für das Erinnerungsgeschenk den maritimen Souvenirbereich von der Schiffsglocke bis zum Rettungsring bemüht.

Die Gastgeber, die alle 38 Spadener in Privatquartieren unterbrachten, dankten ihrerseits für den Besuch aus dem hohen Norden und nannten bereits den Termin für das nächste Treffen. In der Zeit vom 18. bis 20. Juni 1993 feiert der TV Wiesendangen seinen 100. Geburtstag. Zu diesem Anlass möchte man die Freunde aus Spaden gern wieder in der Schweiz begrüßen. (17. September 1991)

Turnen, Feiern und Freundschaften pflegen

Sonderausstellung 1993 im Ortsmuseum zum 100jährigen Jubiläum des Turnverein Wiesendangen

Ab heute ist im Wiesendanger Ortsmuseum die Sonderausstellung zum 100jährigen Jubiläum des Turnvereins zu sehen. Über drei Stockwerke hinweg ist sie der Gründungszeit und den turnerischen Aspekten gewidmet. Die „Schloss-Stube“ bleibt den unzähligen Reisen und Festen reserviert und dokumentiert die Bedeutung des Jubilars für das dörfliche Leben weit über die Turnhallen und Sportplätze hinaus.

(stm) Gegen anfängliches Unverständnis und Widerstände zwar, aber mit Hartnäckigkeit und Überzeugung, haben im März 1893 einige junge Wiesendanger im dritten Anlauf den Turnverein gegründet. In diesen Wochen nun feiert der TV seinen 100. Geburtstag und ist mit 1100 Mitgliedern noch immer fest im Dorf verankert.

Ein schöner Anlass für Feste und Wettkämpfe, aber auch für Rückblicke. Dem Rückblick ist neben der Jubiläumsschrift von Ernst Kindhauser (siehe Kasten) auch eine vielseitige und unterhaltsame Sonderausstellung im Ortsmuseum gewidmet, die ab heute der Öffentlichkeit offen steht.

Dynamische Entwicklung

Offenheit gegenüber Neuem war nicht nur zur Gründerzeit gefragt. Eine Übersichtstafel im Sitzungszimmer des Museums zeigt, wie der Verein seine Riegen laufend den neuen Bedürfnissen entsprechend ausdehnte. Früh schon forderten die Damen ebenfalls turnerische Rechte. Auf die Damenriege folgten im Laufe der Jahre die Jugend-, die Mädchen- und weitere Riegen.

In den letzten zwanzig Jahren sind zudem eine Volleyball-Mannschaft, der Handballclub das Senioren- und Kinderturnen dazugestossen, und nicht mehr wegzudenken sind heute die vielen „Sport für Alle“-Angebote, die sich nicht ausschliesslich an die Mitglieder der Turnerfamilie richten. Berühren erlaubt ist im gleichen Raum bei den alten Büchern und Broschüren, die verschiedenste Turnübungen und -Spiele beschreiben; und handgeschriebene Protokoll- und Kassabücher laden zum Schmökern ein.

Ein Stockwerk höher ist die Ausstellung ganz den grossen und kleinen kulturellen Anlässen gewidmet, die bis heute die Freundschaften unter den Turnern zusätzlich kitten und viel zur starken Verankerung des Vereins im Dorfleben beitragen: bereits ein Jahr nach der Gründung bildete sich im Turnverein eine Gesangssektion und er lud auch schon zur ersten Abendunterhaltung ein. Früh gehörten auch die Turnfahrten zum festen Jahresprogramm.

Wie sehr sich die Turner dafür die Zeit stehlen mussten, zeigt ein eindrückliches Beispiel aus der Jahrhundertwende: Nach der täglichen Arbeit marschierten sie am Samstagabend in Wiesendangen los, wanderten die Nacht hindurch das ganze Tösstal aufwärts und erreichten zum Sonnenaufgang den Bachtel. Nach einer Frühstücksrast ging es zu Fuss weiter bis Rapperswil, von da mit dem Schiff über Stäfa nach Zürich und von hier nach einer ausgiebigen Stadtbesichtigung am Sonntagnachmittag zurück nach Hause.

Grosse und kleine Erfolge

Reiseberichte, Plakate und vor allem viele Fotos dokumentieren in der „Schloss-Stube“ auch die kleineren Feste und Ausflüge, die Samichlaus-Aktionen, die lärmigen Auftritte - genannt „Schauermär“ - bei Turnerhochzeiten und die bis heute recht enge Verbindung zum norddeutschen Turnverein „Gut Heil“ in Spaden.

Dass die Fasnacht viel Raum einnimmt ist nicht zufällig: Bis heute gehört sie nicht nur für Wiesendangen, sondern auch für passionierte Fasnächtler aus der ganzen Region zu den traditionellen jährlichen Höhepunkten.

Mitmachen zählt für die Turnerinnen und Turner mehr als gewinnen. Ob grosse oder kleinere Erfolge bei Wettkämpfen, ihnen gehört die Foto-Ausstellung im dritten Stockwerk. Hier stehen auch die Vereinsfahnen und alte Turngeräte: Die „Romaneska“ zum Beispiel, das alte Pferd des TV, das den Turnern vielleicht schon zu der Zeit diente, als sie noch im Estrich des Spritzenhauses turnen mussten, bevor ihnen die Schulpflege im Winter den Keller des damals neuen Dorfschulhauses zur Verfügung stellte und sie sich einige Jahre später mit 5000 Franken am Bau der ersten Turnhalle beteiligten.

Erturnte Kränze - der älteste aus dem Jahr 1899 ist anstelle von Lorbeer noch mit Eichenlaub geschmückt - zeugen schliesslich im „Turnerstübli“ im Untergeschoss noch einmal von den Erfolgen des stolzen Jubilars.

Der Landbote, Freitag, 21. Mai 1993 / Marianne Stünzi



1909 Die Festsektion für das Eidgenössische Turnfest in Lausanne

Jubiläum in Worten und Taten

(stm) Auf eine Reise durch die 100jährige Geschichte des Turnvereins Wiesendangen lädt auch die Jubiläumsschrift von Ernst Kindhauser ein, die seit einigen Tagen gedruckt vorliegt. Die reich bebilderte und äusserst ansprechend gestaltete Schrift beleuchtet in einem ersten Teil den heutigen Verein mit einem breiten turnerischen Angebot von MuKi- bis zum Seniorenturnen.

Im zweiten Teil verfolgt der Verfasser die Wurzeln des Turnens vom Altertum bis zur Zeit der Vereinsgründung und streift auch die allgemeinen gesellschaftlichen Voraussetzungen der Turnerbewegung und das Umfeld in Wiesendangen kurz vor der Jahrhundertwende.

Der dritte Teil beginnt mit der Pionier- und Gründungszeit und zeichnet von da an Jahr für Jahr die Höhen und Tiefen und die ganze Fülle des Vereinslebens mit seinen Anlässen und Festen nach. Der vierte und letzte Teil ist einigen Statistiken gewidmet.

Jubiläumsveranstaltungen

Dem Jubiläum des Wiesendanger Vereins sind in den nächsten Wochen verschiedene Veranstaltungen gewidmet:

Die Sonderausstellung im Ortsmuseum ist ab heute bis zum 13. Juni jeweils am Freitag von 19 – 21 Uhr und am Sonntag von 14 – 17 Uhr geöffnet.

Die Jubiläumsfeier mit Unterhaltung und Tanz findet am Freitag, 18. Juni, auf dem Sportplatz Rietsamen statt.

Am 19. und 20. Juni ist der Turnverein Wiesendanger Gastgeber für die diesjährige Verbandsmeisterschaft des Kreisturnverbandes Winterthur.

Festprogramm

Freitag, 18. Juni 1993

Jubiläumsfeier 100 Jahre Turnverein, Sportplatz Rietsamen Wiesendangen

18.30 – 20.30 Uhr	Festakt
20.45 – 23.15 Uhr	Festprogramm
Bis 03.00 Uhr	Tanz mit der «Gorden Band»

Samstag, 19. Juni 1993

14.00 – 18.00 Uhr	Vereins- / Riegen-Wettkämpfe
20.00 – 03.30 Uhr	Stimmung und Tanz mit den «Orig. fidelen Geisinger»
	Show-Block aus Festprogramm

Sonntag, 20. Juni 1993

08.30 – 16.00 Uhr	Vereins- / Riegen-Wettkämpfe
10.30 – 12.00 Uhr	Frühschoppenkonzert
17.30 Uhr	Rangverkündigung

Die Wiesendanger feiern ihren Turnverein

15 Aktive und 3 Passive haben am Palmsonntag 1893 den Turnverein Wiesendangen gegründet. Hundert Jahre später zählt er 1099 Mitglieder, darunter Damen, Frauen, Knaben in der Jugendriege und Mädchenrieglerinnen. Indem er die Verbandsmeisterschaften 1993 des Kreisturnverbandes Winterthur (KTVW) vom 18. - 20. Juni übernimmt, feiert der Turnverein Wiesendangen sein 100jähriges Jubiläum auf sportliche Art.

eble. Bis der Turnverein Wiesendangen fest gegründet dastand, dauerte es elf Jahre. Schon 1882 hatten 16 Jünglinge - so hiessen sie damals noch - ihre Unterschrift unter die erste Gründungsschrift gesetzt. Am 25. Mai 1884 organisierten sie gar den Kreisturntag in Wiesendangen, an dem 250 Turner teilnahmen. Aber am 3. Dezember 1886 löste sich der Verein wieder auf. Einen zweiten Versuch am 17. März 1887 - also nur drei Monate später, aber in Frühlingsstimmung - wagten fünf junge Männer, gaben ihn allerdings schon am 20. Dezember im gleichen Jahr wieder auf.

Endlich erfolgreiche Gründung

1893 gelang es dann endgültig, der Aufbruchstimmung vieler Wiesendanger bleibend ein sportliches Ziel zu setzen: Am 26. März 1893 versprachen sie „durch das Turnen uns dem Vaterlande und uns selber zu widmen, unter uns Kameradschaft, Freundschaft und Geselligkeit zu pflegen, im fernerem aber auch uns strenger Mannszucht und Turnern wohlanstehenden Betragens zu befleissen“.

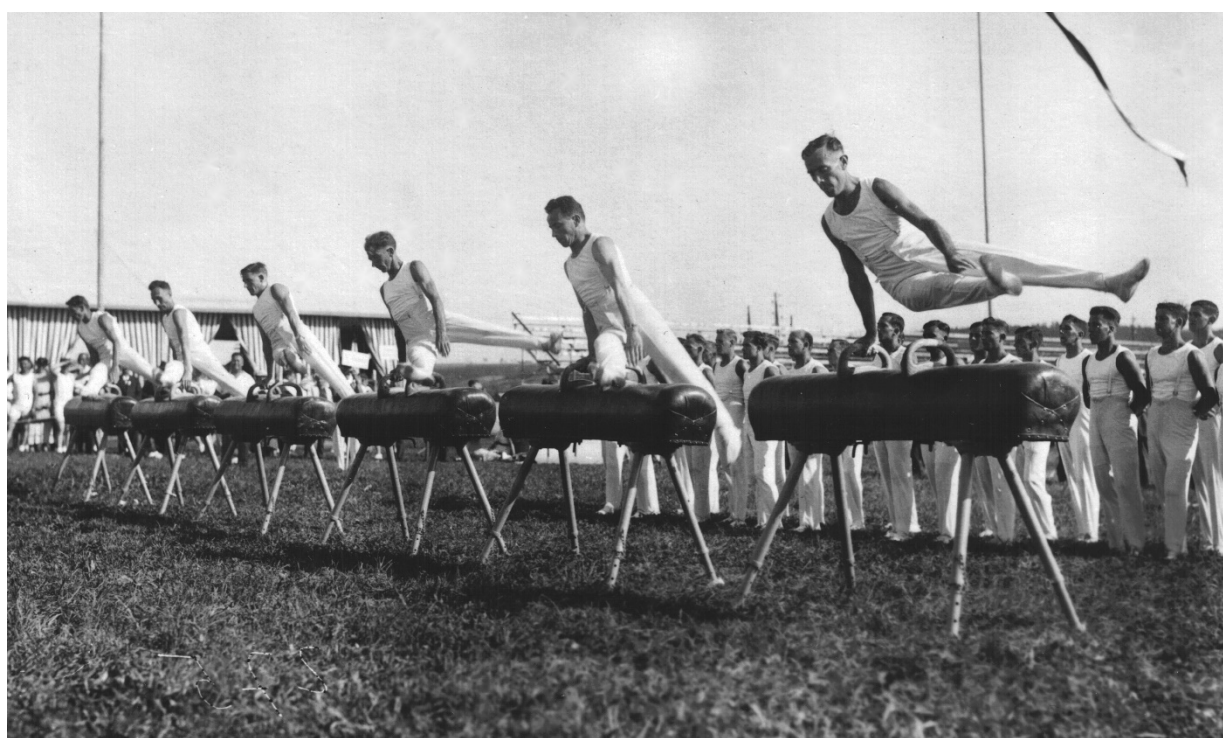
Begünstigt wurde die Gründung diesmal durch die Teilnahme an der Einweihungsfeier für das neue Schulhaus. Pyramiden mit bengalischer Beleuchtung - heute noch ein Markenzeichen des Turnvereins an der 1. August-Feier - bedeuteten für viele Wiesendanger etwas noch nie Gesehenes und brachten den Turnern grosse Sympathie unter den Zuschauern.

Dass auch vor hundert Jahren junge Männer ihre Ideen verwirklichen und ihre Kraft zeigen wollten und dann gelegentlich auf Abwege gerieten, zeigt nicht nur die Gründungsschrift. Schon die erste Turnfahrt verrät im „Tagesbefehl“ das Bemühen, nicht über die Schnur zu hauen. „Während der Marschzeit militärische Disziplin“. „Dawiderhandelnde verfallen in eine Busse von 2 Frk.“ Wahrscheinlich ist sie nicht eingezogen worden, obwohl der folgende Zwischenfall dazu Anlass gegeben hätte: „Es entdeckten da einige einen Baum mit Pflaumen. Schnell war alles um den Baum versammelt, um von den herrlichen Früchten zu geniessen. Leider wurden wir nur zu bald daran gestört durch das Erscheinen des Eigentümers, der nicht gerade erfreut schien ob dem Anblicke, der sich ihm bot“. Vom Durchhaltewillen der Turner erzählt die Episode allerdings auch: Sie ereignete sich beim Aufstieg zum Üetliberg beim Kolbenhof, etwa um drei Uhr am Sonntagmorgen, nachdem die Burschen den ganzen Weg von Wiesendangen nach Zürich zu Fuss zurückgelegt hatten.

Immer wieder zeigten einzelne Turner oder der Verein brillante Leistungen, zum Beispiel 1914 mit einem 1. Rang im Pferdsprung am Kantonaltturnfest in Unterstrass, 1920 mit einem 1. Rang am Barren am „Kantonalen“ in Rüti, 1967 am „Eidgenössischen“ in Bern als 5. in Barren / Hochsprung / Kugelstossen. Der berühmteste Turner – bekannt aber vor allem als Schriftsteller, Maler und Redaktor des „Du“ - ist Albert Kübler.

Die grössten Verdienste kommen dem Turnverein zu, weil er während seiner ganzen Vereinsgeschichte immer die Gemeinschaft im Dorfe gesucht und gefunden hat. Nicht nur zu Turnstunden, Rangturnen, kleinen und grossen Turnfesten kommen die Wiesendanger Turnerinnen und Turner zusammen, sondern auch aus Freude an der Geselligkeit, am Dorfleben, aus Anteilnahme aneinander, zu kreativem Tun in Abendunterhaltungen mit den verschiedensten turnerischen, humoristischen, musikalischen Darbietungen. Im Turnverein sind auch alle Generationen vertreten, von Knaben und Mädchen über Aktive, Damen, Frauen, Männer, auch Senioren und Veteranen, fast ein Drittel des Dorfes. Auch wer nur lose dazu gehören will findet seinen Platz, etwa im MuKi-Turnen oder im „Sport für Alle“. Vielleicht bezahlt er oder sie auch einfach den Passivmitgliederbeitrag und lässt sich durch den „Wiesendanger Turner“ über das Vereinsgeschehen unterrichten.

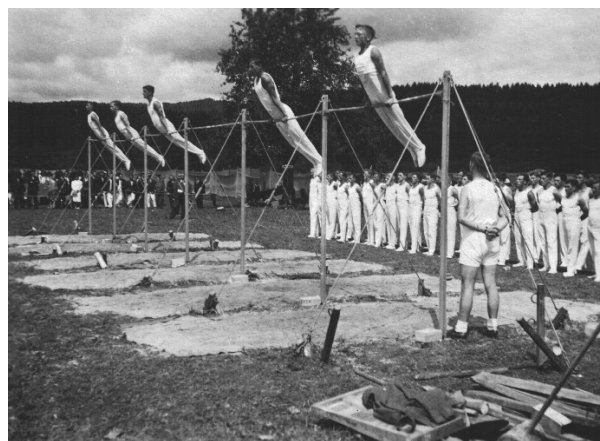
Winterthurer Woche / eble / 17. Juni 1993



1936 Eidgenössisches Turnfest Winterthur



1926 Kantonaltourfahrt Albisrieden



1939 Verbandsturnfest Fehraltdorf

Jubiläumsfeier im Rietsamen – 100 Jahre TV Wiesendangen

Festlich - sportlich beschwingt

Der Turnverein Wiesendangen kann dieses Jahr auf stolze 100 Jahre seit seiner Gründung zurückblicken. Das vergangene Wochenende bildete mit der gelungenen Jubiläumsfeier im Festzelt auf der Sportanlage Rietsamen den Höhepunkt im Jubeljahr. Parallel zu den Festlichkeiten hat der Turnverein die Gastgeberrolle für die Verbandsmeisterschaften übernommen.

(stm) Sportliche Wettkämpfe und ausgelassene Feste gehören seit jeher unzertrennlich zum Turnverein Wiesendangen. In diesem Zeichen ist auch das Fest zum 100jährigen Jubiläum mit seinen Feierlichkeiten und den Verbandsmeisterschaften am vergangenen Wochenende gestanden. Ganz Wiesendangen feierte den traditionsreichen und mitgliederstärksten Dorfverein. - Kaum eine Familie, die nicht in irgendeiner Weise mit dem TV verbunden ist; eine Aufnahme in seinen Kreis ist auch heute noch einer der verlässlichsten Wege, um in die Dorfgemeinschaft zu finden.

Gratulationen und Geschenke

Lang war am Freitagabend die Liste jener, die dem Verein zu seinem runden Geburtstag gratulieren und ihre Geschenke überbringen wollten. „Trotz hohem Alter ist es dem Turnverein gelungen, seine Jugendlichkeit zu bewahren“, freute sich auch Gemeindepräsident Arthur Bhend und überreichte dem Jubilar im Namen aller Wiesendanger Behörden einen Check als finanzielle Starthilfe für den Bau einer Speerwurfanlage. Bis zum Ende des Festaktes sollte noch mancher langgehegte Wunsch des TV in Erfüllung gehen: eine Videokamera etwa mit dazugehörigem Monitor zur filmischen Beobachtung von Bewegungsabläufen und verschiedene Geräte für Fitnessraum und Turnhalle.

Für echten Kulturaustausch über die Landesgrenzen hinweg sorgten schliesslich die langjährigen Turnerfreunde aus Spaden: Sie haben ihren Spielmannszug mitgebracht, der mit seinen Pfeifen und Trommeln die Feier musikalisch bereicherte, und überreichten TV Präsident Erwin Bräm mit den Fahnenbändern und -Nägeln Geschenke, wie sie in ihrer norddeutschen Heimat Tradition sind.

Wandel und Konstanz

Wie schon die ansprechende Jubiläumsschrift und die eben abgelaufene Sonderausstellung beleuchteten viele der Redner die wechselvolle Geschichte des Vereins. Manches hat sich im Verlauf der vergangenen hundert Jahre den Bedürfnissen entsprechend verändert. Geblieben sind die Geselligkeit und Kameradschaft, die für manche und manchen - unabhängig von Alter, Geschlecht oder sozialem Status - ein Stück Zuhause bedeuten. Geblieben ist auch die Bereitschaft vieler, ganz entgegen der heute gängigen Konsumhaltung durch persönlichen Einsatz selber etwas zum Vereins- und Dorfleben beizutragen.

Gekonnte Unterhaltung

Mit ihrem unterhaltsamen Programm in der blumengeschmückten Festhalle führten auch die verschiedenen Riegen noch einmal in grossen Schritten durch die 100jährige Geschichte ihres Vereins. Einfache Bauernleute, Handwerker und Waschfrauen stürmten lärmend die Bühne und verdrängten die walzertanzende Oberschicht - ein Symbol für das Ende der Feudalherrschaft, mit dem die Turnvereine erst in den Städten, später auch auf dem Land an Bedeutung gewannen.

Mit viel Gespür für Wesentliches führten wechselnde Gruppen vor Augen, wie sich manches gewandelt hat. Steif und militärisch wirkten die Freiübungen der ersten Turner und turnenden Damen im Vergleich zur heutigen Gymnastik. Wenn in früheren Jahrzehnten musikalisch die Märsche dominierten, so sind es jetzt moderne Rhythmen und Discosound, das weisse Turnergewand und die einheitlichen, blauen Hosenröcke sind farbenfrohen Anzügen gewichen. Mit Charleston-Tanz und Rock'nroll zeigten andere, wie sich die Lebensfreude trotz den Kriegen und Krisen des vergangenen Jahrhunderts nie ganz unterkriegen liess und immer wieder ihren neuen Ausdruck fand. Ganz besonderen Applaus aber ernteten die ulkigen Barrenakrobaten. In rasendem Tempo schlidderten sie über die Holmen, verfehlten ihr Ziel, katapultierten sich durch die Luft und purzelten übereinander her. Angst und bange werden konnte dem Publikum vor so viel gekonntem Nichtkönnen, und es hätte gleich noch einmal so lange darüber lachen mögen.

Mit dem Abschluss der Jubiläumsfeier am frühen Samstagmorgen war das Geburtstagsfest aber noch längst nicht zu Ende, die ausgelassene Stimmung hielt über das ganze Wochenende an. Die Turnerinnen und Turner mit ihren Freunden und Gästen werden sich noch oft daran erinnern, und nach drei durchtanzten Nächten wird es wohl noch einige Zeit dauern, bis der Alltagstrott in Wiesendangen wieder definitiv einzieht.

Der Landbote, Montag 21. Juni 1993
Marianne Stünzi



Vereinsvorsitzender des TV Gut Heil Spaden Wilfried Gundermann und seine Frau Edith ehren die neue Fahne des Turnverein Wiesendangen mit Fahnenbändern.
Ebenfalls auf der Bühne sind die Ehrenmitglieder des TVW

Gemeindebeitrag an neue Speerwurfanlage

TV Wiesendangen feiert 100-Jahr-Bestehen

Er. Im Rahmen der Vereinsmeisterschaften des Kreisturnverbandes Winterthur vom vergangenen Wochenende begann der Turnverein Wiesendangen die Feier seines 100jährigen Bestehens.

Der Feier im Festzelt auf dem Sportplatz „Rietsamen“ vom vergangenen Freitagabend wohnten zahlreiche Gäste sowie eine grosse Zahl der Wiesendanger Bevölkerung bei. Peter Huss als OK-Präsident vermerkte in seiner Begrüssungsansprache gerne die Anwesenheit zahlreicher Delegationen aus Politik, den Vereinen und Turnbehörden. Besonders applaudiert wurde die Bekanntgabe, dass der Turnverein „Gut Heil“ Spaden bei Bremerhaven der Geburtstagsfeier beiwohnen kann. Seit 1969 hat der Turnverein Wiesendangen mit den Gästen ennet des Rheins Kontakt.

Grösster Verein im Dorf

Gemeindepräsident Arthur Bhend verwies in seiner kurzen Grussadresse darauf hin, dass der Jubilar der grösste Verein sei. Trotz des hohen Alters zeige sich das Geburtstagskind in gefreuter Jugendlichkeit. Ein Ansporn zum Jungbleiben soll ein Beitrag der Gemeinde für die Verwirklichung einer modernen und „standfesten“ Abwurfanlage für Diskus und Speer bedeuten. Die Anlage wird auf dem Rasen beim Schulhaus Dorf erstellt. Das Wie und Wann soll der Turnverein selbst bestimmen.

Beim dritten Anlauf ...

Erwin Bräm als Vereinspräsident erwähnte einige Stationen auf dem 100 Jahre langen Weg. Der am Palmsonntag, 26. März 1893, ins Leben gerufene Turnverein - allerdings erst nach zwei gescheiterten Anläufen - zählt heute über tausend Mitglieder. Dabei sind auch alle Untersektionen mitgezählt, vom Mutter-Kind-Turnen bis zum „Sport für Alle“. Die vom Ehrenmitglied Ernst Kindhauser verfasste, reich bebilderte Jubiläumsschrift ist auch textlich eine feine Lektüre.

Ehrungen und Gaben zuhauf

Der Turnverein Wiesendangen reite seit einigen Jahren auf einer Erfolgswelle, merkte der Präsident des KTVW, Ernst Brandenberger (TV Buch am Irchel) an. Er verband den Glückwunsch - auch namens des Kantonalturnverbandes - mit der Übergabe eines Klettbandverschlusses für die Sprungmatten, dazu der Wunsch, dass der Jubilar auch auf der Schwelle zum zweiten Jahrhundert beisammen bleiben möge. Im Namen von neun Dorfvereinen durfte Rolf Härri vom Männerchor ein Minitramp als Geschenk ansagen. Es sei zwar in der Wisenthalle zu sehen. Nun „müsse“ der Turnverein zum Höhenflug ansetzen, meinte Erwin Bräm.

Weinländer-Zeitung / 22. Juni 1993

100 Jahre TV Wiesendangen - 3 Tage Fest

Besuch der Spadener, Freitag, 18. Juli - Donnerstag, 24. Juni 1993

Am 18. Juni fand im Festzelt Rietsamen der Festakt und daran anschliessend das Festprogramm statt. Den vielen Gästen, darunter auch einer stattlichen Anzahl unserer Turnfreunde aus dem norddeutschen Spaden, wurde ein Abend der Superlative geboten. Eröffnet wurde das Programm zu unserer grossen Freude von der Männer- und Frauenriege. Zu den beschwingten Klängen eines Johann Strauss Walzers wurde in wunderschönen Kleidern und festlichen Fräcken ein Tanz vorgeführt. Anhand verschiedener Sketch- und Turneinlagen wurde uns das vergangene Jahrhundert noch einmal präsentiert. Mit einem schmissigen Charleston zeigte uns die Frauenriege das Tanzgefühl anno 1920. Die Träume eines „Möchte-gern-Leiters eines Damenturnvereins“ brachte uns Paul Wuhrmann mit seiner Frauenschar auf humorvolle Weise nahe.

Das ganze Programm fand riesigen Anklang bei den Gästen, tosender Applaus galt allen Mitwirkenden, die sich monatelang mit Proben und viel Arbeit auf diesen Abend vorbereitet hatten. Wir von der Frauenriege danken Jürg Hirsche, Annelies Fässler und Heidi Gachnang aufs Beste für die Einstudierung der Tänze. Ihr habt das wirklich gut gemacht!

Auszug aus dem Jahresbericht 1993
der Frauenriege, Margrit Huss / Präsidentin FR



„Ich möchte Vorstand sein im Damenturnverein“
Paul Wuhrmann und Frauenriege

Spadener vom Turnfest beeindruckt Zu Besuch bei Schweizer Freunden

Freitag, 18. Juni - Donnerstag, 24. Juni 1993

Ka. Spaden. (Gemeinde Schiffdorf). Seit fast 25 Jahren pflegt der Turnverein Gut Heil Spaden freundschaftliche Kontakte zum Turnverein Wiesendangen bei Winterthur in der Schweiz.

Nachdem die Schweizer Turnfreunde 1969 zum ersten Mal Spaden besucht haben, gab es in regelmässiger Folge von zwei bis drei Jahren Besuche von Vereinsgruppen in Wiesendangen und Spaden, aber auch spontane Abstecher einzelner Turnerinnen und Turner. Wenn die Eidgenossen eine Urlaubsreise in den Norden Deutschlands führt, schauen sie bei Freunden in Spaden herein, wenn Spadener in den Süden reisen, planen sie eine Stippvisite bei ihren „Schlummereltern“ in Wiesendangen mit ein.

In diesem Jahre feiert der Turnverein Wiesendangen seinen 100. Geburtstag, für die Spadener ein Anlass, mit einer Vertretung bei der Jubiläumsfeier dabei zu sein. 60 Turnerinnen und Turner aus Spaden, darunter der Spielmanszug in voller Stärke, starteten zu einer einwöchigen Reise in die Schweiz, überbrachten Glückwünsche zum runden Vereinsgeburtstag und waren mit musikalischen Beiträgen am Jubiläums-Programm beteiligt.

Fahnenbänder überreicht

Beim grossen Festkommers, einer Zeltveranstaltung mit über tausend Gästen, besorgten die Spadener Spielleute die musikalische Eröffnung einer gelungenen Geburtstagsfeier, in der Turnerinnen und Turner des gastgebenden Vereins ihre Vereins- und Ortsgeschichte in bewegten tänzerisch-gymnastischen und turnerischen Bildern darstellten. Für exakt geturnte „Freiübungen“ und beschwingte Walzer erhielten sie dabei ebenso herzlichen Applaus wie für artistisch-humorvolle Barrenübungen auf hohem Leistungsniveau oder für Gruppentänze nach Klängen und Rhythmen unserer Tage.

Bei der offiziellen Gratulationstour überreichten Spadens vereinsvorsitzender Wilfried Gundermann und Oberturnwart Werner Kamjunkte mit Wünschen für weitere gute turnerische Verbundenheit zwischen den Vereinen Fahnenbänder vom Verein und vom 10. Niedersächsischen Landesturnfest.

Im Rahmen ihres Vereinsjubiläums hatten die Wiesendanger die Ausrichtung ihres Verbandsturnfestes übernommen. Die Spadener Gäste verfolgten mit grossem Interesse das Turnfestgeschehen. Sie waren nicht nur von der Art des Sektionsturnens, von der Disziplin, der Schwierigkeit und der Exaktheit der Gruppenvorfürungen beeindruckt, sondern vor allem von der zahlen- und leistungsmässigen Stärke der Vereinsgruppen. Immerhin beteiligten sich aus dem Verband Winterthur, der die Grösse des Sportkreises Wesermünde hat, 1400 aktive erwachsene Turnerinnen und Turner an dem Fest.

Fröhliches Feiern

„Von den Eidgenossen können wir einiges lernen“, lauteten denn auch die spontanen Kommentare der Spadener. Als beispielhaft empfand man auch die Geselligkeit und das fröhliche Feiern der Turnerinnen und Turner nach den Wettkämpfen im grossen Festzelt. Nach der Jubiläumsfeier und dem Verbandsturnfest und einem Prellball-nachmittag zur sportlichen Begegnung gab es für die Gäste aus Norddeutschland neben Besichtigungen im Ort und in der näheren Umgebung eine erlebnisreiche Fahrt zum Vierwaldstätter See.

Es ging weiter zum Rütli-Platz, der Geburtsstätte des schweizerischen Bundesstaates vor 700 Jahren, und zum 1800 Meter hohen Rigi-Gipfel. Wilhelm Tell war allgegenwärtig und Schiller-Zitate aus der Schulzeit wurden wieder lebendig.

Überwältigende Gastfreundschaft

Als man sich nach einer Woche zum Abschiedsabend versammelte, dankte Wilfried Gundermann den Eidgenossen für die überwältigende Gastfreundschaft, für die vielen Formen der Kontakte bei grösseren Feiern in der gesamten Gemeinschaft, bei Einladungen in kleinen Gruppen und bei privaten Unternehmungen mit den Gasteltern.

Man habe erlebnisreiche Tage verbracht, sei beeindruckt vom Gemeinschaftssinn und der zupackenden Einsatzbereitschaft der Schweizer Turnfreunde und trete mit Anregungen für die eigene Vereinsarbeit die Heimreise an. Mit einem Gerätekoffer für Bandmasse, Stoppuhren und andere Kleingeräte als Gastgeschenk überbrachte Wilfried Gundermann auch eine Einladung zum Gegenbesuch in Spaden. Als Termin wurde ein Besuch während der Sail 1995 in Bremerhaven angepeilt.



Das Schweizer Sektionsturnen beeindruckte die Spadener Gäste ganz besonders



Ein Teil der Spadener Besuchergruppe vor dem historischen Schlossturm

Auf Besuch in Spaden

Spadenreise vom Freitag, 21. Juli - Freitag, 28. Juli (Nachtfahrt) 1995

Wieder einmal durften wir der Einladung des Turnvereins Gut Heil in Spaden folgen und für eine Woche nach Norddeutschland reisen. Noch bevor die Sonne unterging versammelten sich am Freitagabend den 21. Juli 1995 rund 60 gutgelaunte aktive und ehemalige Turner und Turnerinnen zum Teil mit Anhang. Kein Wunder, dass diesmal der Zug in Wiesendangen etwas länger halten musste als gewohnt. Nach dem Umstieg in Oberwinterthur auf die S12 ging es dann Richtung Zürich Hauptbahnhof, wo auch bereits der erste Verlust von Gepäck rapportiert wurde. Eine Tasche mit Schuhen wollte nicht ins Ausland reisen und blieb deshalb selbständig im Regionalzug nach Winterthur. Ob sie wohl bereits wieder ein Lebenszeichen an den Besitzer sandten?

Nach einer kurzen Pause in Zürich kam dann endlich der erwartete Zug auf dem Gleis eingefahren, der auch sofort von der ganzen Menge bestürmt wurde. Auch diesmal zeigte sich eine langerprobte Praxis von Vorteil: Rein in den Zug, Abteil füllen und warten, bis der Zug losfährt. Doch oh weh, die Abteile waren wohl doch etwas schnell voll, und so musste unser „Oberbähnler“ lange nachdem der Zug bereits abgefahren war noch Um- und Zuteilungen vornehmen. Auf alle Fälle fanden bis um Mitternacht doch noch alle einen Platz, wo sie sich hätten schlafen legen können.

Wie bereits erwartet blieben aber einige Plätze in dieser Nacht auf mysteriöse Weise leer. Um dem Phänomen etwas nachzugehen, machte ich mich auf die Pirsch in den nahegelegenen Speisewagen, wo dann auch das Rätsel gelöst wurde. Während die Einen bereits schliefen, versuchten die Anderen mit Gitarre und Gesang dem Schlaf ein Schnippchen zu schlagen. Dank den bestechlichen Speisewagenkellnern gelang dies auch bis in die frühen Morgenstunden.

Wir merkten, dass wir langsam in die Nähe der Nordsee kamen. Überall hatte es Wasser, diesmal kam es jedoch von oben. Ein Gewitter versuchte uns die Freude an unserer Reise zu nehmen, was ihm, im Gegensatz zum bestellten Frühstück (\$\$\$), jedoch nicht gelang.

Kaum hatten wir das Frühstück eingenommen, hiess es im Zugslautsprecher „Nächster Halt Bremen“. Das hiess für uns ein letztes Mal umsteigen. Bis zur Weiterfahrt im Regio nach Bremerhaven - Lehe vertrieben sich die Einen die Zeit mit einem Schwatz auf dem Perron und Andere suchten das Bahnhofbuffet auf.

Um 8.25 Uhr ging die Fahrt weiter. Eine Stunde später trafen wir dann in Bremerhaven - Lehe ein. Sind wir wirklich am richtigen Ort oder haben wir uns im Reisedatum verirrt? Diese Frage stellte sich mancher, denn der Bahnhof war menschenleer. Also warteten wir einmal der Dinge, die da kommen sollten. Aber was war geschehen? Der nach ca. zehn Minuten Wartezeit auftauchende Vereinspräsident klärte uns dann auf. Auf dem Zeitplan stehe, unsere Ankunftszeit sei 9.55 Uhr. In der Zwischenzeit trafen immer mehr Spadener auf dem Bahnhofareal ein. Trotz unserer zu frühen Ankommenszeit hielt es die Spadener Freunde nicht davon ab, den traditionellen Empfang durch den Spielmannszug durchzuführen. Nach einer kurzen Begrüssungszeremonie verlagerten wir uns zuerst einmal zum Clubhaus des TV Gut Heil Spaden, wo ein ausgiebiges Frühstück und ein Begrüssungstrunk auf uns wartete.

Nach der offiziellen Begrüssungsansprache fuhr jeder mit seinen Schlummereltern ins Gästequartier, um sich ein wenig einzurichten.

Nun gab es neben einem vollen Wochenprogramm doch noch viele Möglichkeiten, die Zeit individuell zu verbringen. So machten sich die einen am Nachmittag bereits auf eine Dorf-Erkundungstour, um die Änderungen seit dem letzten Besuch zu suchen oder um erst einmal in Spaden ein wenig die Orientierung zu finden. Andere beteiligten sich bei den Schlummereltern an einer Party, gingen Bremerhaven anschauen oder unternahmen sonst irgendetwas.

Durch die Austragung der SAIL 95 in Bremerhaven waren neben der Gaststätte „Zur Linde“ genügend Unterhaltungsmöglichkeiten gegeben, um den ersten Abend zu verbringen. So ging dann der erste Tag für die meisten auch unterschiedlich zu Ende.

Sonntagmorgen, die Sonne lacht. Die Temperaturen sind angenehm und bereits steht der erste grosse Anlass auf dem Programm. Unter dem Motto der sportlichen Begegnung organisierte der Turnverein Gut Heil ein Gerätewettkampf mit zugeteilter Partnerin oder zugeteiltem Partner aus dem andern Verein. Die Zuteilung erfolgte unter den Gesichtspunkten der Stärkeklasse, so dass relativ ausgeglichene Paare entstanden. Da für die meisten die Teilnahme am Wettkampf recht überraschend war, musste innert kürzester Zeit noch eine Übung zusammengestellt werden. Ein Gelächter gab es, als bei Nicole Bühler beim Einturnen bei einem Übungsteil ein Barrenholmen brach. So fand dann der Wettkampf in gelockerter Atmosphäre statt und alle Anwesenden bekamen Übungen an Barren, Stufenbarren, Boden, Schwebebalken, Olympia-Stufenbarren und Pferd zu sehen. Leider wurde der faire und unterhaltsame Wettkampf durch einen Unfall unterbrochen, bei dem sich Nicole eine Oberschenkelverletzung zuzog. Dafür hätte sie am heutigen Tag den Pechvogelpreis verdient. Hoffen wir, dass bald wieder alles verheilt ist. Der Wettkampf wurde schlussendlich von unserem Präsidenten zusammen mit einer Turnerin aus Spaden gewonnen. Die Siegerehrung mit Gruppenbild war denn auch gleich der Abschluss des Gerätewettkampfs und alle konnten sich einer gemütlicheren Tätigkeit zuwenden.

Auf dem Sportplatzareal wurde nämlich bereits ein Grill eingeheizt, auf dem die Mittagsverpflegung grilliert wurde. So konnte sich jeder etwas erholen und die Zeit erlaubte es sogar, ein wenig in der Sonne liegenzubleiben. Im gekürzten Nachmittagsprogramm wurde ein Wettkampf im Kugelstossen ausgetragen. Zudem hatte jeder die Möglichkeit, einmal mit Pfeil und Bogen auf eine Scheibe zu schießen, was von den meisten mit erstaunlichem Erfolg auch probiert wurde. Den sportlichen Abschluss bildete ein Handballspiel, bevor die einen zum Baggersee baden gingen. Der Abend wurde dann wieder ziemlich individuell gestaltet. Entweder ging man für einmal mit dem Bus zur SAIL, führte sich einen Schlummertrunk in der Linde zu Gemüte oder unternahm sonst irgendetwas.

Wieder begann ein Tag wie im Bilderbuch. Um 08.00 Uhr besammelte sich die ganze Delegation sowie eine Vielzahl von Spadener vor der Linde, um an der Wattwanderung teilzunehmen. Wir fuhren mit dem Bus nach Cuxhaven und stiegen anschliessend auf ein Motorschiff um, das uns zur Insel Neuwerk brachte. Wie immer herrschte unter allen Teilnehmern eine freundschaftliche und lockere Atmosphäre. Auf der Überfahrt konnte man zudem einige grössere Frachtschiffe beobachten, die gerade den Hafen von Hamburg anliefen. Als uns das Schiff auf der 36 Einwohner zählenden Insel absetzte, mussten wir natürlich zuerst warten, bis das Wasser durch die Ebbe ins offene Meer hinausgeflossen war. So wurde die Zeit dann auch für eine Inselbesichtigung, für eine kurze Ruhe- und Schlafpause und zum Mittagessen genutzt. Obwohl man vermutete, dass der Tag nicht allzu streng werden würde, hörte man doch von Leuten, dass sie lieber auf dem Schiff liegengeblieben und wieder heimwärts gefahren wären.

Einige Wiesendanger, die nicht mehr so gut zu Fuss waren, benutzten dann auch die Möglichkeit, mit „Pferd und Kutsche“ über das Watt zu fahren.

Als der Weg dann endlich für uns frei war machten wir uns in einer Horde von weiteren Touristen daran, den 10,5 km langen Wattwanderweg in Angriff zu nehmen. Ein kundiger Führer vermittelte Kenntnisse über die Welt des Watts mit den Tausenden von versteckten Lebewesen unter unseren Füßen. Während einer weiteren Erklärung der Botanik in der Hälfte des Wanderwegs tauchte plötzlich und wie aus heiterem Himmel eine Gestalt des Meeres auf. Der Meeresgott Neptun hatte es auf unsere Reiseschar abgesehen, um uns zu taufen. Da wir jedoch eine viel zu grosse Gruppe waren, mussten Erwin Bräm und Marcel Gachnang stellvertretend buchstäblich den Kopf hinhalten. In einer kurzen Taufzeremonie bekamen sie neue Namen, einen Anhänger, die obligatorische Taufurkunde und einen Schluck Taufbrand. Beide mussten auch noch den Meeresboden küssen.

Nun galt es also noch die 2. Hälfte der Wattwanderung in Angriff zu nehmen. Zuerst schien es so, als hätten die an Schlamm Schlachten beteiligten jüngeren Teilnehmer ihre Aktivitäten eingestellt. Doch dann wurde nochmals zünftig geschlammt, bis fast nichts mehr trocken und sauber war. Auf dem letzten Teil wurde dann eine Trocknungsphase eingeleitet, wobei nur die wenigsten Kleidungsstücke trocken wurden. Zum Glück hatten fast alle Ersatzkleider dabei. Am Zielort angekommen warteten auch schon die Busse wieder auf uns, die wir nach einer kurzen Wasch- und Umziehpause bestiegen. Nun ging es also weiter in ein Restaurant, wo nach Herzenslust Fisch geschlemmt werden durfte. An der Menge und Qualität war wirklich nichts auszusetzen und für die nötige Verdauung sorgte ein Schluck Korn, der uns beim Abschied noch angeboten wurde. Da es schon dunkel wurde, als wir mit den Bussen Spaden wieder erreichten, lohnte es sich eigentlich überhaupt nicht mehr, nach Hause zu gehen. So verbrachten die Meisten den Abend in der Linde, in der leider schon am Vorabend die letzten Bockwürste ausgegangen waren.

Der Dienstag stand für alle zur freien Verfügung. Die einen schliefen wieder einmal aus, andere zogen durchs Dorf und wieder andere wissen wohl von diesem Tag noch so manches zu erzählen. Doch auch wenn nicht alle das gleiche gemacht hatten, trafen sich die Jungen doch ab 18.00 Uhr wieder auf dem Sportplatz, wo extra ein Grillabend organisiert wurde. Auch hier gab es gut und genug zu essen, so dass auch verspätete Turner, die in der Zwischenzeit den angebotenen Korn trinktechnisch vernichten mussten, doch noch etwas zu essen vorfanden. Prost!

Als die Sonne bereits am Untergehen war, wurden wir vom Training der Fussballspieler angesteckt und stellten spontan 2 Mannschaften auf, um ein Plauschspiel auf ein Tor zu veranstalten. Dass die Fussballspieler bei Ihrem Training das Netz absichtlich hängen liessen, kam uns entgegen, damit wir den Ball nach einem Tor nicht immer so weit hinten holen mussten. Als das Spiel dann zu Ende war und es darum ging, das Tor abzurechen, wurde das doch etwas zu wörtlich aufgefasst. Die Fussballsektion sucht seitdem einen Sponsor für - na eben - ein neues Tor.

Da an diesem Tag an der SAIL noch ein grosses Feuerwerk angesagt war, beschloss man einstimmig, auf 23.00 Uhr noch nach Bremerhaven zu fahren. So machten wir uns dann in einer Taxikolonne auf den Weg und trafen rechtzeitig ein. Und wenn man schon mal da war, will man ja nicht so rasch wieder nach Hause gehen. So wurde einem Bäumchen noch etwas zum besseren Gedeihen verholpen und im Festzelt, das eigentlich nur so hiess, musste noch für etwas Stimmung gesorgt werden. Leider suchten wir vergebens nach einem Marktstand, der Schlaf in Dosen verkaufte. Da hätte man sich sicher gleich eingedeckt. Die Zeit verging im Handumdrehen.

Erst gerade angekommen war es doch bereits wieder Mittwoch. Der Tag, an dem die grossen Segler den Hafen verliessen und die nächste Etappe der SAIL in Angriff nahmen. Um dieses Ereignis nicht zu verpassen, besammelten wir uns um 10.00 Uhr im Dorfzentrum. Dort bestiegen wir die Busse nach Bremerhaven. Durch besondere Umstände konnten unsere Spadener Freunde im Hafen einen Balkon für unsere Gesellschaft organisieren, von dem aus man eine der besten Sichten auf die vorbeifahrenden Segler hatte. Wir genossen die herrliche Sicht, konnten auch den vorbeikommenden Korn nicht verwehren und an manchen Orten wurden auch eine Menge Fotos gemacht. Böse Zungen behaupten, dass es sogar Leute gab, die zwar die schönsten Fotos gemacht hätten, wenn der Film richtig eingelegt worden wäre. Na ja, besser als wenn der Fotoapparat mit den schönsten Bildern gestohlen worden wäre.

Den Höhepunkt der SAIL, die Windjammerparade, verfolgten gemäss Presseberichten gegen 300'000 Zuschauer. So verwunderte es dann auch niemanden, dass nach dem Anlass (ca. gegen 16.30 Uhr) das ganze Verkehrssystem der Stadt zusammenbrach. Da alle zum selben Zeitpunkt wieder nach Hause wollten, brauchten auch die Busse für die Rückfahrt nach Spaden ein resp. zwei Stunden. Da eine Gruppe von Jungen am Abend sowieso die letzte Gelegenheit nutzen wollten, noch einmal das Treiben auf dem Festplatz der SAIL zu geniessen, blieben Sie auch gleich in Bremerhaven.

Es blieb sogar genügend Zeit, um einen Kauf-Steck-Flieg-Drachen in die Lüfte zu lassen. Die windige Wetterlage reizte zum Experimentieren mit Lenkdrachen, was bis zum Ende unseres Aufenthalts in Spaden doch noch mehr Anhänger fand. Leider stand dieser Abend unter einem schlechteren Stern als die vorangehenden. Nach anfänglich guter Atmosphäre zog sich Sandy bei einer Kraftprobe eine Armverletzung zu und musste notfallmässig auf der Krankenstation vorbeischauchen. Wir wünschen ihr gute Genesung. Als dann so ziemlich alle Verpflegungsstände ihren letzten Sail-Abend abgeschlossen hatten, machten auch wir uns auf den Heimweg, zumal am Donnerstag frühes Aufstehen angesagt war. So war es dann auch. Pünktlich um acht versammelten wir uns am letzten vollen Tag unseres Aufenthalts bei der Linde. Wieder wurden wir mit Bussen nach Bremerhaven gebracht, wo diesmal ein Katamaran auf uns wartete. Dieser trug den vielversprechenden Namen „Nordblitz“, was doch gewisse Erwartungen weckte. Kurz nachdem wir abgelegt hatten, wurde dann der Getränkekiosk eröffnet, der noch eine grössere Belastungsprobe vor sich hatte.

Die Fahrt führte uns nach Wangerooge, eine Insel, die doch schon bedeutend grösser als Neuwerk war und von vielen Deutschen auch als Urlaubs- und Erholungsort geschätzt wird. Nach rund einstündiger Fahrt legten wir im Hafen von Wangerooge an und stiegen auf die direkt daneben verkehrende Bahn um, die uns zum Hauptbahnhof bringen sollte. Nach kurzer Wartezeit war dies dann auch der Fall. Wir verschafften uns einen kurzen Überblick an den Informationstafeln und zogen dann in Richtung anderes Ende der Insel. Da es bereits auf die Mittagszeit zuing, knurrte natürlich schon ganz schön der Magen. Und so stillten die meisten erst einmal Ihren Hunger. Einige wurden mit einem Mietvelo gesehen, und weitere Gruppen vergnügten sich in der Laden-Passage oder bestiegen den Aussichtsturm. Nach unserem Besuch in einem Restaurant mussten alle Stühle einer gründlichen Sicherheitsüberprüfung unterzogen werden. Dies, nachdem gleich zwei ohne Verschulden der Gäste plötzlich den Pfau machten und lieber auf 3 statt 4 Beinen stehen wollten. Dies sollte der letzte bekannte Schaden sein, der sich im Laufe unseres Urlaubs ereignet hatte. Ausser der Autor hätte etwas nicht mitbekommen. Nach etwas mehr als drei Stunden Aufenthalt fuhr dann bereits wieder der Zug, der uns zurück zum „Nordblitz“ brachte und damit unseren letzten Inselaufenthalt abschloss. Kurz nach dem der Kat wieder volle Fahrt voraus gab, genehmigte man sich noch einen Feigling, um die Rückfahrzeit zu verkürzen.

Dank grosszügigen Spenden von Feigengeld (© by H.S.) wurde dann ein Frontalangriff auf den Kühlschrank gestartet. Der Schrank war zwar am Ende der Fahrt noch nicht ganz leer, dafür war der Tisch voll (Gruss vom Captain des Nordblitz).

In Bremerhaven angekommen blieb dann doch noch Zeit, um sich für den kommenden Abschiedsabend im Vereinslokal „zur Linde“ schön zu machen, welcher um 20.00 Uhr begann. Eine 2-Mann Musik stellte sich unentgeltlich zur Verfügung, womit auch der musikalische Teil des Abends gesichert war. Es wurde erstaunlich viel Mineralwasser getrunken (woran das warme Bier nicht gerade unschuldig war). Vereinzelt machten ein paar Körner die Runde, aber vor allem wurde über die abwechslungsreiche Woche geredet, welche nun leider zu Ende ging. Langsam aber sicher trudelten auch noch die letzten Kampftrinker mit einer kaum nennenswerten Verspätung ein, welche sie im Laufe des Abends locker wettmachten.

Als offizieller Höhepunkt dieses Abends wurde von Spadener und Wiesendanger Seite allen Beteiligten, die zum Gelingen dieser Woche beigetragen haben, herzlich gedankt und viel applaudiert. Erwin überreichte dann nach aufwendiger Suche einer kleinen Batterie auch noch das Geschenk an die Spadener. Es war dies eine in Holz eingebaute Uhr mit dem Wiesendanger Schlossturm als Sujet. Auf Wunsch von „Hügel“ (Werner Berg) wurden noch drei Lieder gesungen, was drei Unverwegene dazu inspirierte, über einen „Mein Freund Meier, mein Freund Lehmann und auch Ich“ zu singen, was wirklich gut ankam. Wer der „Ich“ ist, wissen wir bis heute nicht, wir wissen nur, dass er am meisten bezahlen musste!

Während die einen den Heimweg unter die Füsse nahmen, suchten die andern das kühle Bier am Tresen, war es doch ziemlich schwül an diesem Abend. Mit Begleitung einer Gitarre wurden dann bis spät in die Nacht (oder Morgen?) Lieder gesungen und gelacht. Gegen 04.00 Uhr verliessen auch die Letzten die Lokalitäten, um das „Breakfast bei Achim“ nicht zu verpassen. Dort wurde noch kräftig weitergefeiert und natürlich auch gegessen.

Der Freitag, oder was davon übrigblieb, stand noch zur freien Verfügung, Einige gingen zum See, andere fuhren nach Bremerhaven. Um 18.00 Uhr war Treffpunkt auf dem Sportplatz, um sich langsam auf die Heimfahrt vorzubereiten. Es wurde über dies und das geredet und, wie könnte es anders sein, hörte man auch schon viele Stimmen vom nächsten Gegenbesuch sprechen. Gegen 20.00 Uhr fuhren wir zum Bahnhof, wo dann auch die ersten Tränlein kullerten. Es ist erstaunlich, welche gute Beziehungen in einer Woche entstehen können. Wie eine solche Verabschiedung vor sich geht, brauchen wir nicht zu beschreiben. So konnten wir es nicht verhindern, um 20.41 in unseren Zug einzusteigen, der uns mit auf den Heimweg nahm.

Der Laune nicht betrübt, nahmen wir auch noch die letzten Abschnitte unserer Spaden-Reise in Angriff. In Bremen war wenig Zeit für ein Bier, im Zug nach Zürich wurde noch gegasst, geplauscht, gespielt und natürlich auch geschlafen. Um 9.50 Uhr kamen wir doch noch am HB Wiesendangen an und alle, - wirklich alle -, waren der Meinung:

„DAS WAR SPITZE“

Markus Peter
Michael Gachnang



Watt für eine tolle Wanderung



Bei jedem Besuch in Spaden darf der Gesang und das Turnerlied nicht fehlen

„Schweizer Woche“ in Spaden.

Eidgenossen besuchen „Gut Heil“

(Vorschau)

Ka. Spaden (Gemeinde Schiffdorf). Vor zwei Jahren war eine recht stattliche Delegation von über 50 Leuten vom Turnverein Gut Heil Spaden zum 100. Vereinsgeburtstag des Turnvereins Wiesendangen bei Winterthur in die Schweiz gefahren. In diesem Jahr nun erwarten die Spadener einen Gegenbesuch von ihren eidgenössischen Turnfreunden.

Es ist mittlerweile das sechste Mal seit dem Beginn im Jahre 1969, dass die Vereinsfreundschaft immer wieder neue Impulse bekommt. Sechsmal waren auch schon Turnerinnen und Turner aus Spaden in die Schweiz gereist. Vom 22. bis 28. Juli nun werden die Schweizer in Spaden zu Gast sein.

An Sail '95 angelehnt

Im Zeichen der Bremerhavener Grossveranstaltung Sail '95 haben die Gastgeber ein maritimes Programm mit Wattwanderung nach Neuwerk, Katamaranfahrt nach Wangerooge sowie dem Besuch der Windjammerparade und des Seglerumzuges in Bremerhaven zusammengestellt.

Aber es wird am Sonntag, 23. Juli, auch einen Tag der sportlichen Begegnung geben. Vorgesehen sind Mixed-Turnen an Geräten, Gruppen- oder Sektionsturnen an Geräten sowie einige leichtathletischen Disziplinen. Ausserdem gibt es freundschaftliche Vergleiche im Hand- und Prellball.

Geplante Geselligkeit und spontane Treffen mit den Quartiergebern nehmen breiten Raum ein. Am Ankunsttag wird es ein gemeinsames Frühstück im Vereinshaus geben, am zweiten Tag soll auf dem Sportplatz gegrillt werden.

Watt-Tour und Fischessen

Nach dem Wattausflug nach Neuwerk wird man sich am Abend zu einem gemeinsamen Fischessen in Midlum treffen. Am Donnerstag kommen Gastgeber und Gäste im Vereinslokal „Zur Linde“ zum fröhlichen Ausklang der „Schweizer Woche“ zusammen.

Das von Anfang an auf beiden Seiten geübte Prinzip, die Gäste privat unterzubringen, erwies sich bisher als sehr wirkungsvoll. Schnell wurden Kontakte geknüpft, und sie vertieften sich über den augenblicklichen Besuch hinaus. Private Besuche mit den „Schlummereltern“, wie die Schweizer die gastfreundlichen Quartiergeber nennen, schlossen sich an.

Spadener Turner machten bei Urlaubsfahrten in den Süden Abstecher nach Wiesendangen, umgekehrt Waren die Wiesendanger Freunde gern gesehen, wenn sie gen Norden auf Tour waren.

13. Juli 1995

Vom Wattenmeer beeindruckt

Eidgenossen zu Gast - Sonnenuntergang auf einem Großsegler erlebt

Ka. Spaden (Gemeinde Schiffdorf). Seit 26 Jahren ist der Turnverein Gut Heil Spaden mit dem eidgenössischen Turnverein Wiesendangen bei Winterthur in der Nordostschweiz befreundet. Gegenseitige Besuche vertiefen die Kontakte immer wieder, und die älteren Turner geben die Freundschaft an die jüngere Generation weiter.

In diesem Jahr waren die Spadener Turner die Gastgeber der Eidgenossen. Eine Woche lang hörte man in Spaden neben Hoch- und Plattdeutsch auch reichlich schweizerischen Zungenschlag und des charakteristische „li“.

Maritimes Programm

Das Besuchsprogramm, das die Spadener für ihre Freunde zusammengestellt hatten, rankte sich um das Grossereignis „Sail 95“. Die Flotte der grossen und kleinen Segler, ihre Parade vor dem Columbusbahnhof, die heitere Stimmung, die fröhlichen Menschen auf der Meile, das waren unvergessliche Erlebnisse. „Segelschiffe gibt es in unserer Nähe auf dem Bodensee zwar auch in grosser Zahl, aber ein Sonnenuntergang über der Wesermündung an Deck eines Großseglers, das atmet Weite und ist wunderschön“, beschrieb eine Schweizerin ihren Eindruck.

Auch dass man fast trockenen Fusses auf dem Meeresboden gehen kann, beeindruckte zumindest die Eidgenossen, die zum ersten Male in Spaden waren. Dieses Erlebnis brachte ihnen eine Bootsfahrt von Cuxhaven nach Neuwerk und die folgende Wattwanderung nach Sahlenburg. Eine Fahrt mit dem Katamaran „Nordblitz“ nach Wangerooge, vorbei an den Leuchttürmen der Aussenweser, die Begegnung mit Containerriesen und Autotransportern und auf der Rückfahrt mit auslaufenden Seglern der Sail und auf Wangerooge der Blick in die offene Nordsee, vervollständigten das offizielle maritime Programm der „Schweizer Woche“, das natürlich auch ein zünftiges Fischessen an der Wurster Küste in Midlum mit einschloss.

Im kleineren Kreis mit den Gasteltern und Freunden besuchten die Gäste die „Bürger“ in Bremerhaven beim Einkaufsbummel, das Schaufenster Fischereihafen und auch Bremen mit dem historischen Marktplatz, der Böttcherstrasse und dem Schnoorviertel. (9. August 1995)



Voller neuer Eindrücke fuhren die Turner aus der Schweiz zurück nach Wiesendangen

Gäste aus der Schweiz in Spaden

Gemeinsame Wettkämpfe im Mixed

Ka. Spaden. Im Rahmen der internationalen freundschaftlichen Begegnung zwischen dem TV Gut Heil Spaden und dem eidgenössischen Turnverein Wiesendangen war im 26. Jahr der gegenseitigen Besuche ein Tag während des Aufenthaltes der Schweizer Gäste in Spaden für sportliche Aktivitäten reserviert.

Oberturnwart Werner Kamjunke hatte ein Mixed-Turnen angeboten, bei dem jeweils eine Schweizer Turnerin und ein Spadener Turner und umgekehrt ein Team bildeten und gewertet wurden. Unter den zwölf Zweiermannschaften, die an den Geräten gute Leistungen zeigten, belegten Ilka Dahl und der Wiesendanger Erwin Bräm mit 49,20 den ersten Platz vor Nina Dahl/Christoph Huss (Wiesendangen) 49,10, Miriam Runge/Markus Peter (Wiesendangen) 47,60 und Maike Herdt/Thomas Peter (Wiesendangen) 46,70.

Beste Einzelturnerinnen waren Nina Dahl 25,40, Miriam Runge 24,95, Ilka Dahl 23,90, Maike Herdt 21,20 (alle Spaden) und Rita Locher (Wiesendangen) 18,10. Bei den Männern lautete die Reihenfolge: 1. Thorsten Danker 28,70, 2. Marcel Braßeler (beide Spaden), 3. Dieter Kuhn 27,90, 4. Michael Gachnang 27,20, (beide Wiesendangen und Andy Goßing (Spaden) 25,80.

In der Leichtathletik beschränkte sich die sportliche Begegnung auf ein Mannschafts-Kugelstossen, das die Schweizer Gäste bei jeweils sieben gewerteten Aktiven mit einer Durchschnittsweite von 10,14 Metern vor den Gastgebern mit 8,85 Metern für sich entscheiden. In der Einzelwertung belegte Paul Wuhrmann (Wiesendangen) mit 11,5 den ersten Platz vor seinen Vereinskameraden Stefan Gachnang 10,52, Michael Gachnang 10,32, Thorsten Danker (Spaden) 10,31 und Martin Kappeler (Wiesendangen) 10,22. Bei den Frauen und der weiblichen Jugend kamen die drei Spadenerinnen Ursula Kamjunke 9,39, Anke Wichmann 8,39 und Maike Herdt 8,35 auf die drei ersten Plätze vor Brigitta Kuhn (Wiesendangen) 7,85, Imke Gercken (Spaden) 7,18 und Susi Neuhausler (Wiesendangen) 7,15.

Dazu standen Spiele im Handball und Prellball auf dem Programm.

(12. August 1995)



Besuch aus Spaden

Freitag, 11. Juli - Mittwoch, 16. Juli 1997

Zusammen mit unseren lieben Gästen aus Norddeutschland haben viele von uns wieder einmal einige schöne, unvergessliche Tage verbringen können. Da der Besuch eher etwas kürzer als sonst war, mussten natürlich die Höhepunkte auch etwas zusammengerückt werden. Nach dem fröhlichen Empfang am Freitag in der „Dorftrotte“, der Besichtigung der Swissair-Werft am Samstagmorgen und dem herrlichen Grillabend bei Edi Kupper stand für Sonntag ein Besuch im Festzelt für das Bezirks-Sängerfest auf dem Programm. Am Montag ging's mit zwei Car's, welche gemäss Bussenzettel eines patrouillierenden Urner Polizisten für die Furka etwas zu breit und zu lang waren, via Schöllenen zum Rhonegletscher und dann ins Wallis. Leider zog ausgerechnet ein Gewitter auf, als wir auf dem Gipfel des Eggishorn ankamen. Der anschliessende gemütliche Abend im „Kühboden“ dauerte für die jüngere Garde bis zur Abfahrt der Luftseilbahn zum Sonnenaufgang auf dem Eggishorn. Bei der Rückfahrt über den Grimselpass zur Aareschlucht und weiter über den Brünig hofften wir alle mit Wilfried und Renate Holz, dass es der Bus doch schaffen möge bis zur Reparaturwerkstatt in Winterthur. Er tat es und nach dem Abschlussabend in der Trotte brachte er die fröhliche Schar wieder tausend Kilometer nach Norden.

Auszug aus dem Jahresbericht Männerriege / Marcel Gachnang

Nachdem alle Vorbereitungen termingerecht erledigt waren, trafen die Spadener Freunde am Freitagnachmittag in Wiesendangen ein. Die zweitägige Tour ins Wallis wurde für viele zum unvergesslichen Erlebnis. Sei es wegen des unnachgiebigen Polizisten am Furkapass, des Gewitters auf dem Eggishorn, der durchgefeierten Nacht oder dem ultraschnellen Reisekar aus Spaden.

Auszug aus dem Jahresbericht Turnverein



Zweitägige Reise auf das Eggishorn

Rückfahrt via Grimselpass zur Aareschlucht und weiter über den Brünig nach Wiesendangen

100 Jahre Turnen in Spaden

Jubiläum am Sonntag, 18. April 1999

Am Freitag, 16. April reiste eine Delegation des TV Wiesendangen zu der Fahnenweihe und Jubiläumsfeiern des TV Gut Heil nach Spaden. Abends um 21.00 Uhr traf man sich zum Begrüßungs-Apéro und einem Imbiss im Vereinshaus am Sportplatz. Nur fehlte leider Marcel Gachnang, der den Flug ohne Personalausweis antreten wollte. In Kloten war aber kein Durchkommen für ihn. So reiste er wieder zurück nach Hause, um die Identitätskarte zu holen. Aber auch dort war sie nicht zu finden, denn sie steckte ja im Portemonnaie an einem geheimen Ort in Marcells Hosentasche. Er trat dann die Reise um 21.00 Uhr mit dem Euro Night - Zug an und erreichte Spaden am Samstagmorgen auch noch. Er habe es aber sehr lustig gehabt auf seiner Zugreise, meinte er.

Am Sonntagmorgen trafen sich die geladenen Gäste in der Turnhalle der Diedrich-Schultze-Grundschule. Der kurzweilige Festakt zum 100jährigen Bestehen des Vereins lief unter dem Motto: Gemeinsam - Viel Bewegen.

Aktive aller Riegen traten in Sportkleidung auf die Bühne. Die Aerobic Gruppe unter der Leitung von Manuela Kunz-Sieber, einer ehemaligen Wiesendanger Turnerin, tanzte. Die Kunstturnerinnen und Kunstturner zeigten Flic-Flac und Salto. Zwischendurch führte Werner Kamjunkte gekonnt und pointiert durch das vergangene 100-jährige Vereinsleben. Zwischendurch wurde auch die neue Vereinsfahne präsentiert und von den anwesenden Fähnrichen mit ihren Fahnen zu dem Fahnenmarsch, gespielt vom Spielmannszug des Turnverein Gut Heil Spaden, begrüßt. Die vielen Redner und Rednerinnen möchte ich nicht alle persönlich erwähnen, es gab sogar solche, die konnten wir nicht verstehen, da Plattdeutsch gesprochen wurde. Nur einer sei hier erwähnt, unser Röbi Hinnen, der trat ans Rednerpult und meinte nach so vielen Reden hätte er nichts mehr zu sagen. Dafür erntete er am meisten Applaus.





Anschliessend an die Fahnenweihe konnte im Eingang der Schule die sehenswerte Schau von Bildern, Fahnen, Dokumenten, Kleidungen und anderes bestaunt werden. Bei Getränk und Snacks konnten mit den Einheimischen doch einige Episoden anhand der Bilder wieder aufgefrischt werden.



Wir alle möchten uns bei den Spadener Gastgebern recht herzlich bedanken und freuen uns auf ein anderes Mal einander wiederzusehen.
Jürg Neuhausler

Text der Rede von TVW Präsident Röbi Hinnen am 18. April 1999 in Spaden anlässlich des Jubiläumsaktes. - Es sei aber schon so viel gesagt worden, dass er auf die ausführliche Rede verzichte. Dafür erntete er grossen Applaus!

Grüsse, Gratulation und Dank wurden natürlich trotzdem angebracht und ausgesprochen.

Liebe Spadener Freunde, liebe Gäste

„Wer turnt, stählt jene Willenskraft, die überall Erfolg verschafft!“

Dieses alte Sprichwort trifft nirgends besser zu, als auf Euch und Eure Vorgänger des Turnverein Gut Heil Spaden. Wie sonst wäre es wohl möglich gewesen, die vielen Hochs und Tiefs im Laufe der letzten 100 Jahre durchzustehen. Dass Euer Turnverein auch nach diesen turbulenten Jahren noch besteht und zwar nicht nur besteht, sondern auch richtig blüht, darf Euch mit Stolz erfüllen. Zu diesem grossartigen Jubiläum gratuliere ich Euch im Namen aller Wiesendanger Turnfreunde.

Vor genau 30 Jahren zog es einige Wiesendanger Turner in die Ferne, sie suchten eine „turnerisch-freundschaftliche Kameradschaft“ mit einem deutschen Turnverein. Flugs wurde in der deutschen Turnerzeitung inseriert und schon bald meldeten Ihr Euch. Schnell war man sich einig und am 21. August 1969 durften 25 junge Aktivturner aus Wiesendangen die Reise nach Spaden in Angriff nehmen. Was sie erlebten wurde in unserer Vereinszeitschrift folgendermassen beschrieben:

„Was nach der ersten Runde Bier mit Schnaps und dem Empfang durch den Bürgermeister folgte, war - schlicht gesagt - ein einmaliges Erlebnis. Vier Tage, angefüllt mit Turn- und Spielwettkämpfen, Umzügen, einem Volkslauf, Besichtigungen in Bremerhaven mit Besuch von Hafenanlagen und Schiffen, abendliche Unterhaltungen, dem Turnerball und mit weiteren kleinen Festen.“

Leider war ich beim ersten Besuch noch nicht dabei, erblickte ich doch in jenem Jahr gerade das Licht der Welt. Es folgten aber viele unvergessliche, gegenseitige Besuche. Die Partnerschaft wuchs und festigte sich im Laufe der Jahre und es entstanden viele Freundschaften fürs Leben. Wir freuen uns bereits auf unsere Reise nach Spaden in diesem Sommer.

Ich wünsche allen Anwesenden gute Gesundheit, dem Turnverein Gut Heil Spaden weitere erfolgreiche und fröhliche 100 Jahre und dass unsere Freundschaft weiterhin so gut gedeihen möge.

Röbi Hinnen

Ein Höhepunkt im Vereinsjahr war der Besuch in Spaden im Sommer. Vom 15. bis 22. Juli besuchten ca. 30 Vereinsmitglieder unsere Freunde in Spaden. Alle wurden von den zugeteilten Schlummereltern sehr gut um- und versorgt, vor allem auch mit Flüssigem. Ich persönlich lebte eine Woche lang fast ausschliesslich hydraulisch: Bier und Whisky. Die Festabende, Wattwanderung, der Besuch des Rathauses in Bremen und der Ausflug mit der MS Mecki zu den Seehundebänken wird allen in sehr guter Erinnerung bleiben. Im Namen aller Teilnehmer möchte ich mich bei unseren Spadener Freunden noch einmal ganz herzlich für die Gastfreundschaft bedanken. Wir freuen uns schon auf den nächsten Besuch aus Spaden im Januar 2002.

Auszug Jahresbericht 1999 / Röbi Hinnen, Präsident TVW

Gletscher und Berge, Watt und Segelschiffe

30 Jahre Freundschaft: Spadener und Schweizer Turner

Donnerstag, 15. Juli - Mittwoch, 21. Juli 1999

Ka. Spaden. (Gemeinde Schiffdorf). Zum 100jährigen Bestehen hat der Turnverein Gut Heil Spaden 1999 noch einen runden Jahrestag zu feiern: seit 30 Jahren regelmässige internationale Begegnungen, freundschaftliche Beziehungen zum eidgenössischen Turnverein Wiesendangen bei Winterthur.

Die Wiesendanger Turnfreunde hatten 1969 per Inserat im Verbandsorgan des Deutschen Turner-Bundes Kontakte zu einem deutschen Verein gesucht. Gut Heil Spaden meldete sich, gab es mit der Einweihung des Vereinshauses und 70. Vereinsbestehen Anlässe, mit internationalen Gästen zu feiern.

Nach ersten Kontakten machten sich beide Vereine schriftlich über Mitgliederzahlen, turnerisch-sportliche Betätigungen und die Beschreibung ihrer Heimat bekannt - in allen Punkten grosse Ähnlichkeit.

Beide Orte gleichen sich

Abgesehen vom Meer hier und den Bergen dort glichen sich beide Orte - Spaden als Vorort Bremerhavens, Wiesendangen als Vorort von Winterthur. Sogar in den Gründungsdaten lagen beide Vereine mit 1893 (Wiesendangen) und 1899 (Spaden) dicht beieinander. Voraussetzungen für Partnerschaft und lange Freundschaft, wie sich in 30 Jahren zeigen sollte.

Die Schweizer nahmen die Einladung aus Spaden an. Im August 1969 trafen erstmals 25 Wiesendanger Turner zum dreitägigen Besuch ein. Private „Schlummereltern“ stellten Quartiere. Über die Unterbringung in Spadener Familien wurden die Kontakte dauerhaft.

Bei sportlichen Beiträgen der Gäste und einem Wettkampf an Geräten wurde deutlich, dass diszipliniertes Turnen in der Gruppe für die Eidgenossen vor persönlicher Einzelleistung steht. 20 Turner in einheitlicher Kleidung synchron an zwei Barren, das machte Eindruck. Neben sportlicher Begegnung und Besichtigungen in Bremerhaven machten gesellige Stunden einen Grossteil des Besuches aus.

Komplimente für die 25 jungen Turner aus Wiesendangen kamen nicht nur von den „Schlummereltern“, sondern auch von den Spadenern - vom ehrlich gemeinten „feine Bengel“ bis zu „gute Diplomaten in Weiss“, die ihr Land würdig vertraten.

Im August 1971 starteten 51 Spadener Turnerinnen und Turner mit dem Spielmanns-zug zum ersten Gegenbesuch nach Wiesendangen. Sie waren beeindruckt vom Gemeindezentrum, von den Sportstätten, gepflegten Häusern und Vorgärten, erlebten unvergessliche Abende in der alten Trotte und auf der Ebenalp mit Appenzeller Folklore und Übernachtung auf Matratzenlager.

Davos und Zürich

Während der Besuche 1977, 1983, 1985, 1991 und 1993 brachten die Schweizer Turnfreunde den Spadener Gästen ihre Heimat, die Berge, Seen, Gletscher und andere Sehenswürdigkeiten näher. Die Gäste besuchten den Rheinfall bei Schaffhausen, das Oberengadin mit Diavolezza am Fusse des Berninagletschers, Davos, Tessiner Alpen, Lago Maggiore, Locarno und Ascona, Luzern, Interlaken, Vierwaldstätter See und Rütli, Zürich, Flughafen Kloten, Rhone- und Aletschgletscher, Walliser Alpen sowie die imposante Aareschlucht.

Die Spadener revanchierten sich bei Besuchen der Eidgenossen 1974, 1981, 1986, 1989 und 1995 mit dem norddeutschen Flachland, Marsch, Geest, Meeresküste, Häfen, Werften, Schifffahrtsmuseum, Fischauktion, Fahrten nach Bremen, Cuxhaven, Otterndorf, Seetörns nach Helgoland, Wangerooge, zur Robbenplate, zum Krabbenfang, mit Wattwanderungen am Dorumer Tief und nach Neuwerk und mit dem Windjammer-Treffen zur Sail, um die sich 1995 das Besuchsprogramm rankte.

Typisches der Heimat wurden als Gastgeschenke aus Wiesendangen mitgebracht oder dort überreicht: Appenzeller Almglocken, kleines Alphorn, Schweizer Uhren mit Turnerkreuz und Ortsbild, bleigefasste Glas- Vereinswappen, Zinnkrüge.

Maritime Gastgeschenke

In Spaden kam man beim Nachdenken über Gastgeschenke auf allerlei Maritimes. Vom Ölbild einer Dreimastbark über Buddelschiffe bis zu Schiffsglocken, Rettungsringen, und Bullaugen sammelten sich in Wiesendangen im Laufe der Jahre Exponate für eine „Zweigstelle des Deutschen Schifffahrtsmuseums“ an. Direkt aus Spaden kamen ein handgeschnitztes Relief der „Klus“ und für die sportpraktische Arbeit ein Koffer mit Kleingeräten.

Über die sichtbaren Zeichen der gegenseitigen Besuche standen die ganz persönlichen Eindrücke von herzlicher Gastfreundschaft und Aufnahme in den Gastfamilien. Über die offiziellen Vereinsbesuche hinaus entwickelten sich private Freundschaften.

Wenn Spadener in den Süden fahren, machen sie Abstecher nach Wiesendangen. Wenn es Wiesendanger nach Skandinavien oder ins nördliche Deutschland führt, schauen sie bei ihren Spadener Bekannten herein, bleiben ein paar Tage und geniessen uneingeschränktes Gastrecht.

Schon 1971 erklärte Bürgermeister Meier vor den Turnern beider Vereine: „Wenn alle dem Beispiel unserer und Eurer Turner folgten, wären wir in Europa schon ein ganzes Stück weiter. Was sich in den vergangenen 30 Jahren daraus entwickelt hat, ist ein kleiner, aber verlässlicher Beitrag, ein Baustein für das gemeinsame Haus Europa.“



1971 auf dem Bahnhof Winterthur - Nur ungern wird Abschied genommen

Festakt und Weihe der neuen Fahne

Gut Heil Spaden - 100 Jahr-Feier

Vorschau auf Sonntag, 18. April 1999

Ka. Spaden. Ein Festakt und die Weihe der neuen Fahne bestimmt am kommenden Sonntag, 18. April, von 10.30 Uhr an die offizielle Jubiläumsfeier zum 100-jährigen Bestehen des Turnvereins Gut Heil in der Turnhalle der Diedrich-Schultze-Grundschule in Spaden.

Da die Räumlichkeiten beschränkt sind und zahlreiche Gäste von ausserhalb erwartet werden, musste der Teilnehmerkreis aus dem Verein auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vorstandes, auf Übungsleiter und Helfer begrenzt werden.

Neben Repräsentanten des Kreises und der Gemeinde Schiffdorf sowie Vertreter des politischen Lebens werden aus dem Bereich des Sports unter anderem der Vizepräsident (Finanzen) des Deutschen Turner-Bundes und Präsident des Niedersächsischen Turner-Bundes, Werner Luchtmeier, und der Landesgeschäftsführer des Niedersächsischen Turner-Bundes, Heinz-Hermann Gerlach, sowie einige Schweizer Turner aus dem befreundeten Turnverein Wiesendangen nach Spaden kommen.

Das Programm sieht einen Festvortrag des NTB-Präsidenten Luchtmeier vor. In Auszügen wird es zudem einen Rückblick auf 100 Jahre Vereinsgeschichte geben. Zu einem besonderen Höhepunkt soll die Weihe der neuen Vereinsfahne werden. Ferner sind Ehrungen und Grussworte der Gäste vorgesehen.

Vorfürhungen einer Gruppengymnastik von Turnerinnen in der Kleidung von 1920, ein moderner Tanz, ein Bodenturnen der männlichen und weiblichen Leistungsriegen und Musikstücke des Spielmannszugs umrahmen das offizielle Programm.

Parkmöglichkeiten für auswärtige Gäste stehen an der Turnhalle und vor der Grundschule An der Arend zur Verfügung. Da der Platz begrenzt ist, werden die Gäste aus dem Ort gebeten, auf die Benutzung ihres Fahrzeugs zu verzichten.

Wegen der Vorbereitung der Feierstunde kann die Ausstellung in der Aula der Grundschule am Sonntagvormittag nicht gezeigt werden. Sie ist jedoch am Nachmittag von 15 bis 18 Uhr noch einmal zu besichtigen. (16. April 1999)



Mit vier F auf der Krawatte

Ausstellung dokumentiert hundertjährige Vereinsgeschichte

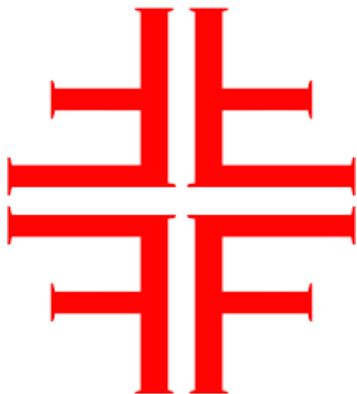
Spaden. (Gemeinde Schiffdorf) Stolz auf ihren Verein waren die Mitglieder des Turnvereins Gut Heil Spaden schon vor hundert Jahren. Der silberne Siegerkranz von 1901 kam hinter Glas, die Medaille in einen grossen hölzernen Rahmen. Dokumente eines Jahrhunderts, die zur Zeit in einer Ausstellung in der Aula der Diedrich-Schultze-Grundschule in Spaden zu sehen sind.

Die grosse Schau dokumentiert Vereins- und Zeitgeschichte zugleich. Mit Bildern, Dokumenten, Transparenten, Fahnen und Kleidungsstücken von einst und heute. Selbst die Nazi-Zeit spiegelt das Selbstwertgefühl der Sportler wieder. Statt Hitler-Parolen sind auf dem Koppelschloss der Jungen und auf den Krawatten der Mädchen die vier F verewigt - Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei.

Von der Decke hängende Transparente mit Autogrammen erinnern an das Deutsche Turnfest in Berlin 1987. Die Spadener waren mit Rekordbeteiligung vertreten. „Wir waren dabei“ steht auch auf T-Shirts zu lesen; die in vergangenen Jahrzehnten Gemeinschaftsgefühl demonstrierten. Ein Schmunzeln geht bei jenen Besuchern über die Lippen, die sich auf alten Fotos entdecken, ihren Namen auf Zeitungsausschnitten von Kreissportfesten lesen.

Systematisch und mit Leidenschaft gesammelt hat dies alles Werner Kamjunke. Zwei Jahre war er Mitglied im Verein, als er 1949 mit seiner Archivarbeit begann. Der Presse- und Oberturnwart kennt den Verein bis ins Detail - auch als aktiver Schwimmer, Leichtathlet, Prellballspieler und Flötist im Spielmannszug. Noch heute ist der 64jährige bei Turnfesten aktiv. Vielseitigkeit ist sein Grundsatz.

Thematische Abwechslung bestimmt auch die Ausstellung. Bis zum 19. April bleibt sie täglich von 16.30 bis 19.30 Uhr geöffnet, sonntags von 10 bis 12 sowie von 14 bis 17 Uhr. Nach der Schau wandern die Exponate wieder in den Archivkeller des Vereinshauses. Wer möchte kann sich die Geschichte von Gut Heil Spaden erstehen: Am 15. April kommt die Chronik als Buch heraus. Auch dies ist ein Werk von Werner Kamjunke. (10. April 1999)



1999 Fahnenweihe mit zwei Paten

Spaden (Gemeinde Schiffdorf). Den Trubel um das Jubiläum des Turnvereins Gut Heil Spaden bekamen gestern am ersten Schultag nach den Ferien auch die Grundschüler zu spüren. Oberturnwart Werner Kamjunkte führte sie in der Aula durch die Ausstellung 100 Jahre Gut Heil. Heute wird sie abgebaut.

Werner Kamjunkte gehört zu den neuen Ehrenmitgliedern des Vereins, die der Vorsitzende Werner Berg beim Festakt am Sonntag auszeichnete. Er ist seit 1953 Pressewart, war 15 Jahre lang Jugendwart. Engagiert sich seit 1969 als Oberturnwart. Ehrenmitglied wurde auch Helga Uhlenberg, seit 1948 Vorturnerin, Übungsleiterin und Schneiderin vieler Kostüme ihrer Schützlinge, Hans von Twistern erhielt die höchste Vereinsauszeichnung. weil er seit mehr als 50 Jahren im Vorstand mitwirkt und als Sprecher des Ältestenrates fungiert. Dieter Schlosshauer führte 33 Jahre lang die Kasse und ist jetzt zweiter Kassenwart. „Er hat das Geldzählen nie verlernt“, sagte Werner Berg und zeichnete auch ihn als Ehrenmitglied aus.

Viel Applaus gab es auch für Editha Winkes, die die neue Fahne für Gut Heil Spaden genäht hat. „Eine ausgezeichnete Arbeit“, lobte Ehrenvorsitzender Wilfried Gundermann bei der Weihe. Sein Dank galt ebenso Hermann Kirchhoff, der für diese besondere Anschaffung Spendengelder gesammelt hatte.

Fairness und Freundschaft

„Fairness, Freundschaft, Achtung, Vorbild“ - für diese Werte traten als Paten bei der Fahnenweihe die Turner aus Wiesendangen in der Schweiz mit ihrer Fahne auf die Bühne. Für Kameradschaft standen die Spadener Schützen Pate.

Anerkennung vor allem für den ehrenamtlichen Einsatz im Turnverein formulierte Landrat Martin Döscher, der wie Schiffdorfs Gemeindebürgermeister Heinz Misch beim Festakt Grussworte sprach. Döscher kam nicht mit leeren Händen. Er überreichte den Schutzpatron des Landkreises als Geschenk und Bares für den Spielmannszug des Turnvereins, der die Feier musikalisch begleitete. (abc / 20.April 1999)



Beim feierlichen Anblick der Fahnen erhoben sich die Gäste von den Plätzen



Werner Berg ehrte die neuen Ehrenmitglieder:
Helga Uhlenberg, Werner Kamjunkte,
Hans von Twistern und Dieter Schlossauer

Besuch bei unseren Spadener Freunden

100 Jahre TV Gut Heil Spaden

Donnerstag, 15. Juli - Mittwoch, 21. Juli 1999

Schon seit vielen Jahren pflegt der Turnverein Wiesendangen Beziehungen zum Norddeutschen Turnverein Gut Heil Spaden, der bei Bremerhaven ansässig ist. Seit nun 30 Jahren werden ungefähr im Zweijahrestakt Besuche des befreundeten Turnvereins durchgeführt. Dieses Jahr war der Turnverein Wiesendangen an der Reihe nach Spaden zu reisen, um unsere Freunde zu besuchen.

Es war Donnerstag der 15.07.99, es herrschte schönes Wetter und die Zeichen standen gut, dass wir eine schöne Ferienwoche erleben würden. Die Rucksäcke und Koffer waren gepackt und alle Kühltaschen bis obenhin gefüllt. Schon im Bus Richtung Oberwinterthur traf man Turnkollegen, die mit nach Spaden fahren.

Nach einer kurzen Begrüssung nahmen wir um 19.00 Uhr die erste Etappe in Angriff und fuhren mit der S12 nach Zürich Hauptbahnhof. Von dort aus setzten wir unsere Reise im City-Night-Express fort. Nach einer langen, schlaflosen Nacht in unseren engen Schlafzimmerchen, mussten wir morgens um 5.00 Uhr in Bremen auf einen S-Zug umsteigen. Um 9.00 Uhr kamen wir am Bahnhof Bremerhaven-Lehe an. Dort wurden wir mit Blasmusik und einem Wodkapudding von den Spadener empfangen. Schon am Bahnhof zeichnete sich ein kleines Volksfest ab und wir wurden anschliessend zu einem kräftigen Frühstück im Vereinshaus des TV Spaden eingeladen. Gut genährt machte sich dann jeder Wiesendanger auf den Weg zu seinen Schlummereltern.

Am Abend trafen wir uns wieder beim Clubhaus um an der Spass-Olympiade, einem fröhlich-verrückten Wettkampf, teilzunehmen. Im Anschluss konnten wir am Südrockfestival unser Tanzgeschick beweisen. Dabei wurden wir musikalisch von den Flying Soul Toasters unterstützt, die mit Blues, Rock, Pop und Soul das Zelt zum Kochen brachten. Ich erwachte am nächsten Morgen erst als die Sonne schon hoch am Himmel stand. Ich machte mich bereit, denn am Nachmittag waren wir für ein Handballturnier angemeldet.

Nach den Torturen dieses Nachmittages, es hatte schwül-heisse 35° im Schatten, hatten wir erstmals eine kühle Dusche nötig. Am Abend begaben wir uns dann wieder zum Sportplatz, wo die Jubiläumsfeier 100 Jahre TV Gut Heil Spaden stattfand. Die ganze Veranstaltung war ein riesiger Spass mit Tanz und Klamauk.

Am Sonntagmorgen ca. um 9.30 Uhr waren wir alle wieder beisammen um das Fröh-schoppen-Konzert, das von Pastor Schultze geleitet wurde, zu geniessen. Im Anschluss darauf fand ein Festumzug zu Ehren des Gut Heil Spaden statt, an dem wir selbstverständlich auch teilnahmen. Der Umzug endete mit der Freilassung von 100 Tauben und einer abschliessenden Rede der Spadener Vereinsleitung. Es herrschten bereits wieder 36° und wir beschlossen deshalb an den Spadener See zu fahren, um zu schwimmen. Im Anschluss waren ich und Cyril bei Swenja Gräber zum Abendessen eingeladen.

Am Montag stand die Besichtigung von Bremen auf dem Programm. Wir sahen uns das alte Rathaus von Bremen etwa eine Stunde lang an, und dann müssen wir ehrlicherweise gestehen, dass wir Jungen uns - alle zwischen 16 und 22 - abgesetzt haben, um uns die Stadt auf eigene Faust anzusehen. Am Abend waren Cyril und ich wieder bei Swenja eingeladen und anschliessend an einer kleinen Party bei Michael Räder.

In dieser Nacht war das Wetter dermassen schön, dass wir beschlossen an den Spadener See zu fahren, um im Mondschein schwimmen zu gehen.

Am Dienstag mussten wir wieder einmal früh aufstehen um uns um 11.00 Uhr bei der Sparkasse zu treffen. Es stand ein Ausflug zu den vor Bremerhaven liegenden Robbenbänken an. Die MS Mecki brachte uns in gut einer Stunde dorthin, und wir konnten uns diese putzigen Tiere von Nahem ansehen. Am Abend gaben die Spadener nochmals alles und zauberten für uns ein traumhaftes Fischbuffet, das nichts zu wünschen übrig liess. Für Leute, die Fisch nicht mochten, gab es Steak vom Grill. Zum Höhepunkt des Abends kam es, als wir unser Geburtstagsgeschenk dem TV Gut Heil Spaden überreichten. Es handelte sich dabei um einen „Meter“ mit Halterungen für die typisch norddeutschen Korngläser. Die Norddeutschen trinken fast immer einen sogenannten „Kurzen“, sprich Korn zum Bier. Auf diesen Leckerbissen folgte auch schon der Nächste, wir durften nämlich das erste Mal seit unserer Abreise wieder ein Haldengut geniessen. Um den Meter standesgemäss einzuweihen hatten wir extra zwei Fässchen nach Spaden mitgenommen. Nach Speis und Trank war der Gesang dran, der ebenfalls nicht zu kurz kam.

Am Mittwoch um 11.00 Uhr ging es nach langen Abschiedsszenen nach Hause. Eine Szene bestand darin, mir die Haare zu schneiden, und als ob das nicht genug wäre, wurde dieser Frevel auch noch gefilmt. Danach ging es mit dem ICE ab nach Zürich. Mit einer Reisegeschwindigkeit von bis zu 260km in der Stunde flogen wir sozusagen nach Wiesendangen. Um 21.00 Uhr war der ganze Spuk der Heimfahrt vorbei und bis auf ein paar Hartgesottene gingen auch gleich alle nach Hause. (Juli 1999)

Christian Wyss und Cyril Kägi



Zum Jubiläum sind die Schweizer da

100 Jahre Gut Heil Spaden - Ab heute bis Sonntag wird gefeiert

Festwoche vom 9. bis 18. Juli 1999

Ka. Spaden (Gemeinde Schiffdorf). Seit vier Wochen weisen Transparente an den Ortseingängen Spadens auf das Ereignis des Jahres hin: Der Turnverein Gut Heil feiert 100jähriges Bestehen. Der Ort steht seit dem 9. Juli im Zeichen des Jubiläums, das ab heute das Geschehen am Wochenende bestimmt.

Nach dem glänzend verlaufenen Kreissportfest mit fast 2000 Gästen aus den Vereinen des Sportkreises Wesermünde werden die sportlichen Aktivitäten heute mit einem Wandertag fortgesetzt. 320 Wanderfreunde aus Gruppen und Vereinen des Kreises und Bremerhaven kommen nach Spaden, um von 14 Uhr an nach persönlichem Leistungsvermögen an geführten Wanderungen über drei, fünf oder sieben Kilometer oder an einer Radwanderung über 15 Kilometer teilzunehmen.

Einige Gruppen wählen Spaden an diesem Tag mit eigenem Start als Ziel, um den Nachmittag im Festzelt am Sportplatz mit Kaffeetafel mitzumachen. Es treten auch die „Laienschnacker“ (Bremerhaven) und „Midlumer Herzbuben“ auf. Anschliessend treffen sich heute um 19.30 Uhr die Karten- und Würfelspieler zum Preisskat und einem ebenfalls mit Preisen dotierten Kniffel- und Knobelturnier im Festzelt.

Eidgenossen bleiben bis Mittwoch

Morgen Vormittag kommen 30 Jahre nach der ersten internationalen Begegnung mit den Eidgenossen in Spaden 30 Gäste vom befreundeten Turnverein Wiesendangen aus der Schweiz zum Jubiläumsbesuch an. Sie werden bis Mittwochvormittag bleiben, Bremen besuchen, sich mit den Gastgebern bei einer Fahrt zu den Seehundsbänken eine frische Brise um die Nase wehen lassen.

Mit einem schönen Kinderfest beging der Vereinsnachwuchs im Juni seinen Jubiläumstag. Mit den Älteren tritt Freitagnachmittag eine zweite Zielgruppe in den Vordergrund beim bunten Nachmittag (15 Uhr) mit Kaffeetafel (15.30 Uhr) im Festzelt. Die Gruppe „Mokt wi“ (Hamburg) wird mit „wasserkantiger Musik“ unterhalten.

Mit dem Seniorennachmittag verbindet der Turnkreis Cuxhaven sein diesjähriges Treffen der Älteren. 200 Turnerinnen und Turner der Generation „50 plus“ aus 18 Vereinen haben sich angemeldet. Sie werden sich von 13 Uhr an in der Turnhalle bewegen. Bei gutem Wetter soll parallel dazu auf der Schulsportanlage ein Fitness-Test für die Senioren angeboten werden. Im Anschluss an die Bewegungszeit nehmen die Turnkreis-Senioren am geselligen Zeltnachmittag der Spadener teil.

Spass-Olympiade statt Tauziehen

Anstelle des jährlichen Tauziehens hat der Jubiläumsverein seine eigenen Abteilungen, die Ortsvereine, Kegelklubs, Strassen- und Hausgemeinschaften für 18 Uhr zu einer Spass-Olympiade mit „nicht ganz üblichen olympischen Disziplinen“ wie Getränke-kisten-Stapeln, Torwandwerfen, Sockenschleuderball, Baumstamm-Sägen, Slalom-Wedeln, Schubkarrenrennen und anderem mehr eingeladen. Auch „Sponti-Gruppen“, die sich erst an Ort und Stelle zu Vierermannschaften zusammenfinden, können teilnehmen.

Das Blasorchester des TSV Wulsdorf wird die „Olympia-Teilnehmer“ von 19 Uhr an musikalisch begleiten und dem Jubiläumsverein ein freundschaftliches Ständchen bringen. Musik steht danach auch im Mittelpunkt des besonderen Angebots für die Jugend. Das Südrock-Festival mit den „Flying Soul-Toasters“ und den „Crack Ups“ aus Bremen werden das umfangreiche Freitagsprogramm beschliessen.

Spielturniere stehen am Sonnabend auf dem Programm. Von 13 Uhr an erwarten die Handball-, Prellball- und Tennisspieler auf der Sportplatzanlage an der Jahnstrasse und in der Turnhalle auswärtige Gäste. Mit der Teilnahme der Wiesendanger Turner bekommt das Handballturnier der Männer und Frauen internationalen Anstrich.

Nach den sportlichen Aktivitäten startet am Abend um 20 Uhr die grosse „Jubiläums-Tanzparty“ mit den „Mosquitos“ im Festzelt, bei der die Mitglieder des Turnvereins mit ihren Gästen in der Ortsgemeinschaft Geburtstag feiern wollen.

Den Schlusstag der inhaltsschweren Festwoche eröffnet Pastor Schultze am Sonntag um 9.30 Uhr mit einem Gottesdienst im Festzelt. Der Posaunenchor Hymendorf wird mitwirken. Dem besinnlichen Auftakt folgt um 10.45 Uhr ein fröhliches Frühschoppenkonzert im Festzelt mit mehreren Musik- und Spielmannszügen und einem gemeinsamen Mittagessen, einem kräftigen Erbseneintopf aus der Gulaschkanone.

Ein grosser Festumzug

Um 14 Uhr versammeln sich die Spadener Ortsvereine auf der Wiese vor dem Feuerwehrgerätehaus in der Friesenstrasse mit Fahnen und zum Teil mit Festwagen zum Festumzug. Er führt unter musikalischer Begleitung durch den Musikzug Nordwohld und durch die Spielmannszüge des MTV Bokel, des Turn- und Spielmannsvereins Hollen und des Gastgebers TV Gut Heil Spaden über den Westruck, Eichenweg, Deutsche Strasse, Leher Strasse bis zur Wehdener Strasse und im Gegenzug auf der Leher Strasse wieder zurück über die Blinkstraße und den Neufelder Weg zum Sportplatz an der Jahnstraße.

Hier werden von 15 Uhr an unter dem Motto „Musik und Bewegung“ Musiker und Spielleute für ein buntes musikalisches Unterhaltungsprogramm sorgen, das von turnerischen und gymnastischen Vorführungen verschiedener Gruppen des Jubiläumsvereins aufgelockert und ergänzt wird. (15. August 1999)



Weithin sichtbar: Grosse Transparente kündigen die Festwoche an

Spaden zieht an einem Strang

Identifikation mit Gut Heil: Pfingstbäume in den Vereinsfarben

Spaden (Gemeinde Schiffdorf). Spaden ist für ein intaktes Vereinsleben bekannt. Das wird bei Gemeinschaftsveranstaltungen wie Ortsvereinsschiessen oder örtlichen Turnieren sowie Festen und Vereinsjubiläen deutlich. Auch zum 100jährigen Jubiläum des Turnvereins ziehen alle an einem Strang. „Das begann bei der Terminplanung“, so Vorsitzender Werner Berg, „als man unseren Daten Vorrang einräumte.“ „Zum Kreissportfest erhielten wir Unterstützung vom Schützen- und Reitverein sowie SC Lehe-Spaden. Sie übernahmen Teile des Wettkampfprogramms, halfen mit Geräten aus.“ Feuerwehr und DRK übernahmen Ordnungsdienste und Erste Hilfe - die Zusammenarbeit klappte vorzüglich, lobte Franz Folkerts, Vorsitzender des Arbeitsausschusses. Bei einer Zusammenkunft mit Ortsvereinsvertretern sicherten diese auch für das kommende Schlusswochenende der Festwoche Unterstützung und starke Beteiligung mit Festwagen im Festumzug zu.

Unterstützung findet der Verein auch bei örtlichen Geschäften des Gewerberings. Die Geschäftsinhaber regten an, Teile der Ausstellung „100 Jahre Turnen in Spaden“, die in den Osterferien in der Diedrich-Schultze-Grundschule von mehr als 600 Gästen besucht wurde und ein grosses Echo gefunden hatte, nun in den Schaufenstern oder Geschäftsräumen auszustellen. Ausserdem dekorierten die Geschäftsleute, die an Pfingsten vor den Läden Pfingstbäume mit gelb-weißen Bändern aufgestellt hatten, die Kronen zur Festwoche des Vereins mit dessen Farben Rot/Weiss. In einem Werbeprospekt an alle Haushalte gratulieren Geschäfte und Gewerbebetriebe mit einer vollen ersten Umschlagseite dem Verein herzlich und stellen zwei halbe Innenseiten mit Hinweisen auf die Veranstaltungen des Wochenendes zur Verfügung.

Die Verantwortlichen des Vereins sind dankbar für diese Unterstützung. „Wir sehen, dass unser ehrenamtlicher Einsatz für den Verein und die Bürger Beachtung findet, dass unser Ort hinter uns steht“, freute sich Oberturnwart Werner Kamjunke.

Unser Jubiläumswahlspruch „Gemeinsam viel bewegen“ bleibt damit nicht auf den Verein beschränkt, sondern bekommt Gültigkeit für die gesamte Ortsgemeinschaft – ein gutes Zeichen für künftige Entwicklungen. (15. Juli 1999)



Zum Jubiläum sind viele Pfingstbäume
in den Vereinsfarben
Rot-Weiss geschmückt



Flotte Mischung aus Musik und Sport

Rund 1000 Zuschauer beim Abschluss der Festwoche

Sonntag, 18. Juli 1999

Ka. Spaden. (Gemeinde Schiffdorf). Der Turnverein Gut Heil Spaden krönte seine Festwoche zum 100jährigen Bestehen des Vereins jetzt mit einer eindrucksvollen Zusammenfassung der sportlichen Aktivitäten und geselligen Veranstaltungen.

Nach einer gelungenen Tanzparty mit 400 Gästen im grossen Festzelt und einem Spieleabend, bei dem 120 Männer und Frauen unter der Leitung von Manfred Bohlen, Heinrich Horstkemper und Gerd Pätz um Wurstpreise Skat spielten, knobelten und kniffelten, leiteten Pastor Schultze und der Hymendorfer Posaunenchor den Festsonntag mit einem gut besuchten Zeltgottesdienst ein.

Stimmungsvoll und musikalisch abwechslungsreich ging es weiter mit einem volkstümlichen Frühschoppenkonzert, das der Musikzug Nordwohlde und die Spielleute des MTV Bokel, des Turn- und Spielmannsvereins Hollen und des gastgebenden Gut Heil Spaden gestalteten.

Um 13.30 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Jubiläumsvereins und die Abordnungen der Ortsvereine auf der Wiese vor dem Feuerwehrgerätehaus zu einem Festzug, wie ihn Spaden lange nicht mehr erlebt hatte. An die 500 Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder - unter ihnen auch Ortsbürgermeister Gerd Hagelstein und Mitglieder des Orsrates - waren auf den Beinen, schwenkten Fahnen oder grüssten wie der Shantychor, der Angelsportverein, die Freiwillige Feuerwehr oder der „Hackclub“ des Turnvereins von hübsch geschmückten Festwagen. 20 Reiterinnen und Reiter und zwei Kutschgespanne des Reitvereins führten den imposanten Zug an. Ein Musikzug und zwei Spielmannszüge sorgten für die musikalische Begleitung.

Als der Zug nach genau einer Stunde auf der Vereinsanlage eintraf, kündeten wie beim Kreissportfest 600 Brieftauben von dem besonderen Ereignis.

Überschläge und Salti

Zum Festnachmittag begrüsst Vereinsvorsitzender Werner Berg ausser den Festzugteilnehmern besonders Landrat Martin Döscher, Paul G. Pätz und Stute von der Deutschen Olympischen Gesellschaft **und die Eidgenössischen Turnfreunde vom Turnverein Wiesendangen.**

Anschliessend präsentierte der Verein den fast 1000 Zuschauern die Breitensportarbeit in einer bunten Schau von Musik und Bewegung. Die Palette der Vorführungen reichte von den ersten Bewegungserfahrungen, die Kinder mit ihren Eltern in einer Geräte-landschaft sammeln, über Übungsformen des Kinderturnens an kleinen Kästen, Seniorentanz und gesundheitsorientierte Bewegungsformen wie Stuhlgymnastik, Fitness am Schwungtuch, Funktionsgymnastik und Aerobic bis hin zu einem Wirbel von Überschlägen und Salti in allen Variationen und hohen Sprüngen am Minitrampolin, womit die Leistungsriegen der Jugendturnerinnen und Jugendturner ihr Können demonstrierten.

Die turnerischen Vorführungen wechselten mit einer flotten Mischung musikalischer Beiträge der drei Musik- und Spielmannszüge, die auch schon den Umzug durch den Ort geführt hatten. (29. Juli 1999)



Viel Spass hatten auch der sportliche Nachwuchs mit ihrer Leiterin Manuela Kunz-Sieber



Mit einem Festzug beendete der TV Gut Heil Spaden die Festwoche zum 100jährigen Bestehen des Vereins

Freundschaft währt schon seit 30 Jahren

Schweizer beim Gut-Heil-Jubiläum

Donnerstag, 15. Juli - Mittwoch, 21. Juli 1999

Ka. Spaden. Fünf Tage lang hörte man in Spaden neben Hochdeutsch und Plattdeutsch in der vergangenen Woche auch reichlich schweizerischen Zungenschlag und das charakteristische „-li“. 28 eidgenössische Turnfreunde aus Wiesendangen bei Winterthur im Kanton Zürich waren Jubiläumsgäste beim nunmehr 100-jährigen Turnverein Gut Heil Spaden.

Sie setzten damit die Reihe der gegenseitigen Freundschaftsbesuche fort, die 1969 mit einem Besuch der Schweizer in Spaden begonnen hatten und in den vergangenen 30 Jahren immerhin sieben Gegenbesuche der Spadener und sechs weitere Besuche der Eidgenossen an der Küste als Folge hatten.

Aus den ersten Treffen ist inzwischen eine enge freundschaftliche Beziehung geworden, auf deren Grundlage auch ausserhalb der offiziellen Begegnungen viele Spadener bei einer Urlaubsreise in den Süden in Wiesendangen immer gern Station machen oder umgekehrt Wiesendanger, die in Richtung Norden unterwegs sind, bei den Freunden in Spaden vorbeischaauen.

In der zweiten Generation

Die Begegnungen werden bereits in der zweiten Generation fortgeführt, wie Vereinsvorsitzender Werner Berg anhand von Teilnehmerlisten von damals (1969) und heute (1999) feststellte.

Neben Edi Schenk, Paul Schär und Jürg Neuhäusler, die schon vor 30 Jahren und jetzt wieder dabei waren, befanden sich in der diesjährigen Reisegruppe auch Söhne von Turnern, die 1969 die internationale Begegnung begründeten.

Mit einem musikalischen Ständchen der Spielleute des Spadener Turnvereins waren die Schweizer Gäste nach einer Nachtfahrt auf dem Leher Bahnhof begrüsst worden. Nach dem herzlichen Willkommen erwartete die Gäste im Vereinshaus ein kräftiges Frühstück.

Anschliessend wurden sie ihren „Schlummereltern“ zugeteilt, ein Plus, das alle bisherigen Besuche begleitete und zu engem Kontakt zwischen den Gästen und Gastgebern sorgte. Die Gäste waren bei ihren Quartiergebern zu Hause, genossen uneingeschränktes Gast- und Hausrecht.

Zum sportlichen Besuchsprogramm der Schweizer gehörte die Teilnahme am Handballturnier und an der Spass-Olympiade.

Bei einer Fahrt nach Bremen besuchte man das Schnoor-Viertel, die Böttcherstrasse, den Marktplatz und besichtigte das alte Rathaus und das neue Haus der Bürgerschaft, wo Wilfried Töpfer, selbst Gastgeber für einen Schweizer Turner, sachkundig führte und Informationen gab.

Seetörn für Gäste aus den Bergen

Eine Fahrt mit der „Mecki“ zu den Seehundbänken in der Aussenweser gab Gelegenheit, Seeluft zu schnuppern. Mit einem zünftigen Fischessen an Bord wurde der Seetörn zu einem besonderen Erlebnis für die Gäste aus den Bergen.

Neben dem offiziellen Besuchsprogramm gab es viele Unternehmungen und geselligen Treffen beider Vereine oder im privaten Kreis mit den Gastfamilien.

Am Abschiedsabend im Vereinshaus bedankten sich die Gäste durch ihren Vorsitzenden Robert Hinnen für die wieder einmal herzliche Gastfreundschaft der Spadener Turnfreunde. Zur Erinnerung überreichte er ein Gläserbrett, mit dem bei grossem Durst gleich zehn Personen mit kurzen oder längeren Getränken zu bedienen sind. Zum nächsten Gegenbesuch in der Schweiz lud er die Spadener in zwei Jahren ein. Dann könnte die Begegnung auch mal ein Treffen im Schnee, auf Skiern oder Schlitten werden. Die Spadener waren begeistert und bedankten sich herzlich. (2. August 1999)



Gastgeschenk der Schweizer: ein Gläserbrett
(Andreas Ledermann - Robert Hinnen - Werner Berg - Martin Kappeler)



Nach einer anstrengenden Nachtfahrt
wurden die Schweizer auf dem Bahnhof herzlich begrüsst

TV Spaden zu Besuch

Freitag, 25. Januar - Donnerstag, 31. Januar 2002

Während der 33-jährigen Vereinspartnerschaft mit dem TV Gut Heil Spaden bei Bremerhaven besuchten uns unsere Turnfreunde erstmals im Winter, um neben einem Schneesportausflug auch an unserer Abendunterhaltung mitzuwirken. Ob das am Rande stattfindende Kurztreffen eines Spadener TV-Mitgliedes und Stadtrates von Bremerhaven mit einem Winterthurer Stadtrat ebenfalls in eine Städtepartnerschaft münden wird?

Seit 1969 besuchen wir uns gegenseitig. Inzwischen sind innerhalb sämtlicher Altersgruppen zum Teil enge kameradschaftliche Privatbeziehungen entstanden. Seit mehreren Jahren ist sogar eine Wiesendangerin mit einem Spadener verheiratet.

Interessant sind die Gemeinsamkeiten von Wiesendangen und Spaden:

- Schlaf- und Vorortsgemeinden von ehemaligen Industriestädten Bremerhaven und Winterthur
- beide Dörfer haben etwa gleich viele Einwohner
- mehrheitlich protestantisch, bürgerlich
- etwa gleich grosse Turnvereine, die sich jedoch im Angebot der Riegen stark unterscheiden: neben den klassischen turnerischen Angeboten weisen die Spadener folgende Abteilungen auf Schwimmen, Tennis, Bogenschiessen, Tischtennis, Wandern, Frauenhandball und ihren herrlich klingenden Spielmannszug.

Am Freitag, 25. Januar 2002 empfingen wir die diesmal per Bahn angereisten Spadener mit einem Apéro auf dem Perron 9 in Winterthur. Nach dem Zimmerbezug bei den Gasteltern nahmen wir in der Wisenthalle ein gemeinsames Mittagessen ein, anschliessend gestalteten wir den prächtigen Nachmittag individuell. Bereits am Abend mussten einige Gäste in die „Felle“, um ihren „Bärentanz“ an der Abendunterhaltung aufzuführen.

Der fast frühlingshafte Samstag stand zur freien Verfügung. Einige fuhren zum Säntis und genossen die einmalige Fernsicht, welche sogar den Rapperswiler Damm in die Nähe rücken liess, während die „Bärentanzgruppe“ ihre weiteren Auftritte an der Nachmittags- und Abendvorstellung präsentierte. Der Samstagabend bot unseren Gästen Gelegenheit, sich mit alt bekannten Wiesendangern zu unterhalten; die jungen Spadener vergnügten sich in der Bar. Einige konnten den Schlaf erst mit unserem schönen Kirchengeläute finden, allerdings schliefen sie darauf so tief, dass sie es versäumten, im strömenden Regen am Katerbummel nach Buch teilzunehmen. Zum „Spaghetti-Plausch“ im Restaurant Hirschen in Buch war die grosse Turnerfamilie wieder komplett und genoss den regnerischen Nachmittag bei fröhlichem Beisammensein in der Scheune. Den Ausklang des Sonntags feierten ältere Turnfreunde in Gachnangs Wintergarten.

Am Montag führte uns die SBB nach Chur, wo wir in die Rhätische Bahn umstiegen. Auf der abwechslungsreichen Fahrt nach Arosa nahmen wir im Nostalgiewagen das Frühstück ein. Unter stahlblauem Himmel und bei besten Schneesverhältnissen standen einige Spadener zum ersten Mal auf Skiern, während die anderen auf den wunderbar

hergerichteten Schneewegen durch das Skigebiet wanderten. Die warme Sonne erlaubte uns, in den Gartenwirtschaften im Freien zu sitzen.

Nach dem Abendessen machte ein Skischuh mit „eingebauter“ Flasche anstelle eines Humpens die Runde. Wie man das Kuchenbuffet in der Glas-Vitrine in ein Käsebuffet verwandelt, zeigte uns Matthias Kappeler: Er erweiterte das Kuchenangebot mit seinem Ski-Innenschuh.

Am Dienstag stiegen die Wanderer zur Mittelstation des Weissorns hinauf, um die nächste Strecke zum Gipfel mit der Seilbahn zurückzulegen. Dort nahmen wir zusammen mit unseren Skifahrern das Mittagessen ein. Der Ausblick auf die unendlich scheinende Alpenwelt war geradezu fantastisch. Müde von der frischen Alpenluft und die durch Sonnenbrand heissen Köpfe trafen wir um 20.50 Uhr in Wiesendangen ein.

Der wunderschöne Mittwoch bereits unser letzter gemeinsamer Tag und stand zur freien Verfügung. Einige fuhren zum Uetliberg, dem Hausberg der Stadt Zürich, und genossen die herrliche Rundschau vom windumwehten Aussichtsturm. Nach einem kurzen Abstecher in die Stadt führte uns die S-Bahn zurück nach Wiesendangen.

Mit Wilfried Töpfer, Stadtrat von Bremerhaven, organisierten wir ein Treffen mit seinem Parteikollegen Ernst Wohlwend, inzwischen Stadtpräsident von Winterthur. Nicht nur die beiden Stadtväter, sondern auch ihre Städte haben sehr viel gemeinsam. Bremerhaven gehört zum kleinsten Bundesland, Bremen, und steht wie Winterthur zu Zürich ebenfalls im Schatten der Landeshauptstadt. Die bedeutende Hafenstadt an der Wesermündung hat wie Winterthur unter wirtschaftlichen Strukturanpassungen zu leiden. Während in Winterthur mehr Dienstleistungsfirmen angesiedelt sind, hat sich Bremerhaven mit seinen ca. 120'000 Einwohnern zu sehr auf die Schifffahrt, besonders Container-, Fischerei- und Autoverladehafen sowie die Reedereien konzentriert, weshalb die Arbeitslosenquote über 10 % liegt. Nachdem Ernst Wohlwend zugesichert hat, dass er Wilfried Töpfer gelegentlich besuchen werde, wäre es ja möglich, dass sich die beiden Städte näherkommen werden.

Am Mittwochabend trafen wir uns zum Abschlussabend im Foyer der Wisenthalle, während und nach dem „Tischgrill“ nutzten wir die Zeit für interessante Gespräche und eine fröhliche Tafelrunde. Der Vereinsvorsitzende der Spadener, Werner Berg, bedankte sich bei uns mit einem mit allen Wappen der Bundesländer verzierten Zinnteller und einigen Flaschen „Leher Hahnentritt“ (ähnlich wie bei uns der Appenzeller) sowie einer Einladung für das Jahr 2005, in dem die „Sail“ stattfindet. Unser Präsident, Robert Hinnen, bedankte sich ebenfalls und meinte, dass wir trotz des durch uns organisierten Kantonalturfestes Zeit finden werden, Spaden und die „Sail“ in Bremerhaven, d.h. das Treffen der grössten Segler der Welt, zu besuchen.

Am Donnerstagmorgen um 09.28 Uhr verliessen uns unsere langjährigen Turnfreunde in Winterthur Richtung Norden. Obschon wir einige Tage zur freien Verfügung hatten, verging die knappe Woche wie immer viel zu schnell. Dank dem herrlichen Wetter und der erstmaligen Teilnahme an unserer Abendunterhaltung dürfte der Besuch bestimmt in guter Erinnerung bleiben, Es war eine wunderschöne Zeit mit Euch! Wir freuen uns auf unseren nächsten Besuch bei euch in Spaden.

Den Organisatoren und Organisatorinnen dieses Spaden-Besuches danken wir herzlich für die abwechslungsreich und trotzdem nicht überfüllt gestaltete Woche.

Edi Schenk

Schneestapfen und Bärenanz

Turnverein Spaden erstmals Wintergast bei Schweizer Sportsfreunden

Freitag, 25. Januar - Donnerstag, 31. Januar 2002

Ka. Spaden (Gemeinde Schiffdorf): Nach 33 Jahren Vereinspartnerschaft zwischen den Turnvereinen Gut Heil Spaden und Wiesendangen bei Winterthur nun eine Premiere: 19 Mitglieder des nordischen Turnvereins kehrten jetzt vom ersten winterlichen Besuch bei den Eidgenossen hellauf begeistert nach Spaden zurück.

Gegenseitige Besuche zur Sommerzeit haben bereits Tradition: Nach ihrem ersten Besuch im Jahr 1969 liessen die Schweizer Turnfreunde sechs weitere Fahrten an die Nordseeküste folgen. Die Spadener starteten 1971 zum ersten Gegenbesuch und waren anschliessend ebenfalls sechs Mal in Wiesendangen. Dazu immer wieder spontane Abstecher. Wenn eine Urlaubsreise die Eidgenossen in den Norden Deutschlands führte, schauten sie bei Freunden in Spaden herein, die wiederum planten auf Süd-Kurs eine Stippvisite bei befreundeten „Schlummereltern“ in Wiesendangen mit ein.

Fahrt ins Appenzellerland

Immer hielten die sportlichen Begegnungen als auch die Rahmenprogramme Neues zum Kennenlernen von Land und Leuten bereit. Und neu war in diesem Jahr der winterliche Zeitpunkt der internationalen Begegnung. Mit einer zweitägigen Fahrt nach Arosa und einer Abendunterhaltung hatten die Schweizer Freunde zwei Höhepunkte der Besuchswoche organisiert, die die Fahrten nach Zürich, ins Appenzellerland, zum Säntis, die Skifahrten und Schneewanderungen umrahmten.

Das Abendprogramm, eine Turnschau mit Tanz-Finale, beeindruckte die „Nordlichter“ mit rund 300 Aktiven und ausgefeilter Gestaltung in der Wisenthalle. „Wenn man bedenkt, welche Entfaltungsmöglichkeiten unseren Turnfreunden zur Verfügung stehen, dann sind wir in Spaden Entwicklungsland“ so die einhellige Meinung der Spadener Gäste, die sich mit einem herzlich aufgenommenen „Bärenanz“ beteiligten.

Am Abschiedsabend dankte der Vereinsvorsitzender Werner Berg den Eidgenossen für die Gastfreundschaft mit einem Zinnteller, einigen Flaschen „Leher Hahnentritt“ - und einer Einladung an die Schweizer Freunde für 2005: „Dann haben wir mit der „Sail“ eine attraktive Veranstaltung für das Besuchsprogramm“. (7. März 2002)



Skilaufen in Arosa: 2 Tage lang konnten sich die Spadener im Schnee vergnügen.

Unser Winterbesuch beim TV Wiesendangen Januar 2002

Anreise 24./25.01.2002:

Nun ist es endlich so weit, die Reise zu unseren Vereinsfreunden steht bevor. 18 Vereinsmitglieder meldeten sich nach Daggi's Aufruf in der Viereff zu der Winterreise in die Schweiz an. Zu mehreren Info-Treffs lud Daggi ins Vereinsheim ein. Am Donners-tag, dem 24. Januar 2002, um 19.15 Uhr versammelten sich alle 18 Reiselustigen auf dem Bahnhof Lehe in Bremerhaven. Ich war schon ziemlich gespannt, ob ich nach 25 Jahren (1977 war ich zuletzt in Wiesendangen!) den Ort und die nähere Umgebung wieder erkenne. Um 19.27 Uhr fuhr unser Zug ab, in Bremen stiegen wir mit unserem Gepäck in den City Night Liner. Nun fing das kleine Chaos an. Wohin mit dem ganzen Gepäck in den recht engen 6er-Abteilen??? Gut, dass wir im Voraus abgesprochen hatten, wie wir 18 Leuten uns auf die drei 6er-Abteile verteilen wollten.

Nach einigem Hin und Her begann der gemütliche Teil, unsere „Jugendgruppenleiterin“ Daggi brachte für alle eine willkommene Stärkung von der Schlachtereier Mühlenbeck mit. Wir liessen uns die mundgerecht geschnittenen Leckereien wie Käse, Mettwurst, Bierbeisser und Weintrauben schmecken. Damit alles besser rutschen konnte, wurde Bier, Rotwein und Obstbrand von Onkel ??? gereicht! Auf diesem Weg ein Dankeschön an Heino und Gebhard! Es wurde ein feuchtfröhlicher, unterhaltsamer langer Abend; zu später Stunde wurden die Liegen ausgeklappt, wer mochte, legte sich lang. Irgendwann ging der Rotwein zur Neige, so wechselten einige Unermüdete in den Bistro-Wagen der DB. Für einige Stunden kehrte in den frühen Morgenstunden doch noch Ruhe ein.

Am Freitag kamen wir kurz nach 8.00 Uhr in Zürich an, mehr oder weniger fit und munter! Der Anschlusszug nach Winterthur liess nicht lang auf sich warten, gegen 9.30 Uhr kamen wir bei strahlendem Sonnenschein auf dem Bahnhof an. Wir wurden von unseren Schlummereltern und Manuela Kunz freudig empfangen und mit einem traditionellen Appenzeller-Schnäpschen begrüsst. Die Schlummereltern fuhren mit uns in die zugeteilten Quartiere, wo wir uns bis zum Mittag ein wenig regenerieren konnten. Gegen 12.00 Uhr trafen sich alle Gäste mit ihren Schlummereltern zum gemeinsamen Mittagessen in der Wisenthalle. Der Präsident des TV Wiesendangen, Röbi Hinnen, begrüsst alle Spadener recht herzlich und betonte, wie aussergewöhnlich diese Freundschaft ist und das schon über 33 Jahre. Werner Berg bestätigte dieses und wünschte allen eine schöne Zeit in der Schweiz und bedankte sich für die Gastfreundschaft, machte auf die Sail 2005 aufmerksam und lud zum Gegenbesuch ein.

Freitag, 25.01.2002:

Am Freitag, dem 25. Januar 2002, pünktlich um 9.02 Uhr kamen wir, eine 18-köpfige Gruppe aus Spaden, in Winterthur an. Was für ein Empfang! Eine Wiesendanger Abordnung hatte für „grossen Bahnhof“ auf dem Bahnsteig gesorgt. Sie empfingen uns mit Hochprozentigem und grossem Hallo. Viele kannten sich von vorhergegangenen Reisen, für mich als absoluten Neuling war es einfach umwerfend. Auch die Einbeziehung meiner Person in die Spadener Gruppe und die Aufnahme in Wiesendangen waren super. Ich fühlte mich nicht einen Moment fremd, jeder stellte sich vor und wir wurden willkommen geheissen. Dieser grossartige Empfang liess uns sogar die Bahnhofs-Atmosphäre vergessen, es gab so viel zu erzählen, die Zeit verging wie im Fluge. Wir wurden von unseren Schlummereltern in die Arme genommen und begrüsst, dann ging die Fahrt in Privat-PKWs nach Wiesendangen. Allen Wiesendangern ein herzliches Dankeschön!

Viel Zeit zum Verschnaufen blieb nicht. Bei Friedy Ammann, meiner Schlummermutter, machte ich mich etwas frisch, dann ging es schon zur Wisenthalle, wo wir ein gemeinsames Mittagessen mit unseren Gastgebern einnahmen.

Nach einem ausgiebigen Spaziergang durch Wiesendangen und ersten Kennenlern-Gesprächen mit Friedy gingen wir gegen 18.30 Uhr wieder zur Wisenthalle, wo die großartige Abendunterhaltung stattfand. Es war ein wunderbarer Tag.

Abendunterhaltung 25./26.01.2002:

Der Anlass unserer Fahrt im Januar war der festgelegte Termin der Abendunterhaltung, die alle zwei Jahre Ende Januar stattfindet. Immer unter einem Motto präsentieren sich alle Turngruppen des TV Wiesendangen. In diesem Jahr hiess das Motto „Zirkus“ und was unsere Freunde da auf die Beine gestellt haben, ist unbeschreiblich faszinierend.

Von ganz klein bis ganz gross gab es Darbietungen und turnerische Höhepunkte am laufenden Band. In drei Vorstellungen mit Besucherzahlen zwischen 500 und 700 Personen wurde von Präsident Röbi Hinnen durch das Programm geführt, und Helfer aller Gattungen garantierten eine Super-Show. Ein riesiger Aufwand, der mit der Präsentation in der Wisenthalle aber auch einen geeigneten Raum findet. Es war toll, was unsere Wiesendanger Freunde dort präsentierten und wäre sicherlich nachahmenswert, leider fehlen uns hier die Möglichkeiten. Aber das ist ja auch ein Grund, in zwei Jahren wieder eine Abendunterhaltung anzuschauen.

Zwischen Werbeabend und Feuerwerk der Turnkunst:

Man muss auf zwei uns bekannte Veranstaltungen zurückgreifen, um Leuten, die nicht selbst dabei waren, eine Vorstellung von der Abendunterhaltung unserer Wiesendanger Freunde am 25./26. Januar zu vermitteln: auf Werbeabende oder Turnschaufen, wie wir sie veranstalten und die seit 1931 bei uns Tradition haben, und auf das Feuerwerk der Turnkunst des NTB, das viele Mitglieder unseres Vereins in den vergangenen drei Jahren in der Bremerhavener Stadthalle besuchten.

Die Gemeinsamkeit mit unseren Werbeabenden liegt in der Beteiligung aller Turngruppen. Von den Eltern mit ihren Kindern über die Mädchen und Jungen in verschiedenen Altersriegen, Jugendturnerinnen und Jugendturner bis hin zu den Turnerinnen der Damen- und Frauenriege und den Turnern in der Aktiv- und Männerriege präsentieren sich alle mit Ausschnitten aus ihren Übungsstunden einer breiten Öffentlichkeit.

Zirkus als verbindendes Motto:

Nähe zum Feuerwerk der Turnkunst hatte die Wiesendanger Abendunterhaltung erstens im verbindenden Motto – in diesem Falle Zirkus – unter dem sich alle Einzelbilder in ein Gesamtthema einfügten. Mit Fantasie liess sich gerade unter diesem Titel natürlich auch vieles unterbringen: Klettern, Auf- und Abschwünge beim Zeltaufbau, eine Reihe von Tiernummern wie Cowboys mit Steckenpferden, eine niedliche Dalmatiner-Dressur, die folgsamen Löwen, Zebras, schwarze Panther, unsere Bären und die Pferde-Dressur der Männerriege. Artisten kletterten an einem vom Schlangenbeschwörer „aufgerichteten Kletterseil“ zur Bühnendecke, bauten Pyramiden oder fühlten sich bei beachtlichen Einzel- oder Gruppenübungen am Barren, Minitramp oder Boden auf den Spuren des chinesischen Staatszirkus. Die mit einem verblüffenden Gag „aus dem Hut gezauberten“ Damen verzauberten ihrerseits als Clowns und attraktive Bauchtänzerinnen das Publikum und leiteten zusammen mit der Aktivriege der Männer mit „Let's dance“ über zum beeindruckenden Finale der 300 Mitwirkenden und zum anschliessenden

Tanzabend, den es bis 1963 als Synthese von Leibesübungen und Geselligkeit auch bei uns im Anschluss an den Werbeabend gab.

Kostüme, Licht- und Toneffekte und pfiffige Bildübergänge:

Nähe zum Feuerwerk empfand man zweitens in der ideenreichen Kostümierung im äusseren Erscheinungsbild aller Mitwirkenden und drittens im Einsatz von Licht- und Schalleffekten bis hin zur Verwendung eines praktischen Kopfmikrofons. Dem Feuerwerk nahe kam viertens auch die Gestaltung der Bildübergänge. Bei unseren Turnschauen in Spaden haben wir uns daran gewöhnt, dass unsere Spielleute Pausen, Auf- und Abbauphasen mit Musik überbrücken. In Wiesendangen besorgten das Angelika Peter mit Pippi-Langstrumpf-Zöpfen und vor allem Italo-Hausmeister Alfonso (Michael Gachnang) mit einer gehörigen Portion schauspielerischen Talents und spontanen zeitbezogenen Humors: „Direttore maken alles kaputt“. Alfonso stand im Übrigen einem Hausmeister Putz, alias Alfred Lefebre, in gleicher Funktion beim Feuerwerk kaum nach.

Natürlich ist der Vergleich mit dem Feuerwerk der Turnkunst etwas hoch gegriffen, aber die NTB-Show gestalten auch engagierte Künstler und Artisten, ein eingespieltes Ensemble und ein Profi-Team von Licht-, Ton- und Aufbautechnikern. Die Wiesendanger Abendunterhaltung war die tolle Leistung, das Produkt eines ländlichen eidgenössischen Turnvereins. Im Vergleich mit unseren Werbeabenden hätten von der Vielfalt und vom Leistungsniveau unsere Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen durchaus mithalten können. Sieben Frauen und zwei junge Männer hielten im Bärenfell ja auch ganz gut mit. Aber bei der Verpackung, den vielen hübschen und einfallsreichen Kostümen und bei der grossen Anzahl der Mitwirkenden in jedem Einzelbild müssten wir uns wohl anstrengen.

Tolle Gemeinschaftsleistung im Gastronomie- und Service-Bereich:

Dass die Wiesendanger mit bewundernswerten logistischen Gemeinschaftsleistungen im Gastronomie- und Service-Bereich Erstaunliches zustande bringen und es mit manchem „Catering-Unternehmen“ aufnehmen können, wissen wir seit ihrem hundertjährigen Jubiläum im Jahre 1993. Auch bei der Abendveranstaltung standen viele von ihnen zuerst in drei (!!!) Aufführungen aktiv auf der Bühne, versorgten gleich danach an zwei Abenden ihre Gäste mit Speisen und Getränken, schafften an-schliessend Geräte, Kulissen und Bestuhlung wieder in den „Untergrund“ und betreuten als Schlummereltern mit nie nachlassender Gastfreundschaft uns Spadener als ihre Gäste. Danke! Danke! Danke!

Bei dem bewundernswerten Einsatz unserer Turnfreunde haben sie den grossen Vorteil, dass ihnen mit der Wisenthalle eine örtliche Gemeinschaftseinrichtung zur Verfügung steht, die den verantwortlichen Planern und Entscheidungsträgern der Gemeinde ein hohes Mass an Weitblick und vor allem Einblick in die örtlichen Verhältnisse und Bedürfnisse bescheinigt. Die Wisenthalle ist Turnhalle und Festhalle zugleich. Sie hat eine Bühne, auf der alle Einzelbilder der Abendunterhaltung - sogar eine Vorführung an drei Stufenbarren - unterzubringen waren und auf der an-schliessend fröhlich getanzt werden konnte. Sie verfügt über Nebenräume, in denen nach beiden Abendveranstaltungen eine Western-Bar und eine gar nicht kleine Weinstube eingerichtet waren. Schliesslich bietet sie den veranstaltenden Vereinen mit einer modern eingerichteten geräumigen Grossküche echte Hilfe zur Selbsthilfe. In der Halle selbst finden an langen Tischreihen 700 Personen Platz. Zu drei Vorstellungen der Abendunterhaltung war sie ausgebucht und voll besetzt. Wir können nur träumen...

Samstag, 26. 01.2002:

Dies war nun der zweite Tag bei unseren Schweizer Freunden in Wiesendangen. Nach kurzer nächtlicher Ruhephase stand der Vormittag dieses Tages ganz im Rahmen unserer Gasteltern.

Es konnte selbständig etwas unternommen werden, um sich gegenseitig besser kennen zu lernen, oder die Zeit genutzt werden, etwas Schlaf vom Vortag nachzuholen. Am Nachmittag fand erneut eine Aufführung der „Abendunterhaltung“ für das jüngere Publikum statt, wobei die Tanzbären aus Spaden auch ihren Anteil daran hatten.

Zwischen diesem Auftritt und dem Abendprogramm stand den Teilnehmern erneut Freizeit zur Verfügung, die wir nutzen um ein „Zweites Frühstück“ einzunehmen und den Geburtstag von Brunhilde zu begiessen. Auf der Terrasse bei unseren Schweizer Freunden liessen wir es uns gut gehen, wobei strahlender Sonnenschein unseren Aufenthalt versüsste. Am Abend wurden alle Spadener eingeladen, ihr Nachtessen in der Wisenthalle zu sich zu nehmen. Vom Schaschlikspiess über gekochten Schinken, Kartoffelsalat, Pommes frites und leckerem Brot war die Auswahl reichlich.

Im Anschluss fand nun die letzte und grösste Aufführung des Veranstaltungsprogramms statt. Die Wisenthalle war bis auf den letzten Platz ausverkauft, so dass auch das Lampenfieber der Spadener Bärchen anstieg. Aber für diesen Fall waren wir gut vorbereitet und genehmigten uns vor dem Auftritt Wodka mit Feige, der die Stimmung der Tanzgruppe ansteigen liess.

Nach glorreicher Bewältigung des Tanzes wurde erneut die Freundschaft durch gesellschaftlichen Kontakt untereinander verknüpft. Dabei durfte der Schweizer Appenzeller nicht fehlen, den einige noch am nächsten Tag spürten. Nach Ende der Vorführung wurde die Kellerbar geöffnet, wo sich das junge Schweizer Publikum traf und das Nachtleben richtig losging. So ging erneut ein erlebnisreicher Tag zu Ende, der für die jungen Spadener direkt in den nächsten Tag überging.

Samstag, 26.01.2002:

Den für Gäste freien Samstag, 26. Januar 2002, nutzten die Gastgeber von Margrit, Manfred und mir zu einer Fahrt zum „Säntis“. Paul Wuhrmann führte unsere Minigruppe mit 8 Personen mit zwei PKWs bei fast wolkenlosem Himmel, in gut einstündiger Fahrt über die ca. 60 km Strecke auf die 1.400 m über Meer liegende Talstation „Schwägalp“. Leider lag bei unserer Ankunft der Säntisgipfel in einer Dunstwolke. Aber nach einem gut halbstündigen Rundgang im Bereich der Talstation war durch den immer stärker werdenden Föhn die Dunstwolke weggeschoben und der Säntisgipfel mit seinem Wahrzeichen, dem 123 m hohen Sendemast, lag strahlend im Sonnenschein vor uns. Spontan waren wir uns einig und fuhren mit einer günstigen Gruppenkarte mit der vor zwei Jahren neu sanierten Schwebebahn auf den 2.500 m hohen Gipfel. Die 100 Personen aufnehmende Kabine, die mit modernster Technik ausgestattet ist, brachte uns in zehn Minuten völlig geräuschlos bei einmaligem Ausblick auf das ganze Tal zum Ziel.

Der immer stärker werdende Föhnsturm mit Geschwindigkeiten bis zu 90 km/h liess leider einen Gipfelrundgang nicht zu. Dafür hatten wir aber die Chance, das im Bergmassiv in siebenjähriger Bauzeit vor zwei Jahren fertig gestellte fünfgeschossige Mammutbauwerk zu besichtigen und den einmaligen Rundblick auf das herrliche Gebirgs Panorama mit den beiden uns zu Füssen liegenden Bodensee und Zürichsee zu bewundern.

Für ca. 300 Millionen Schweizer Franken wurden zwei Panoramarestaurants mit Aussenterrasse, mehreren Seminar- und Kongressräumen, ein Gipfelshop, eine grosse Aussichts- und Ausstellungsterrasse, Wirtschafts-, Lager-, Büro- und Personalräume sowie Toiletten usw. neu errichtet. In Spitzenzeiten können 1.000 Personen auf einmal Platz finden und bewirtet werden. Der von Paul angesprochene Betriebsleiter liess es sich nicht nehmen, uns die umfangreiche und modernste Technik zu zeigen und zu erklären. Das Abwasser wird über eine Membran-Bioreaktor-Abwasseranlage so geklärt

und aufbereitet, dass es zum Teil wiederverwendet werden und der Rest als klares Wasser im Berg versickern kann. Dieses soll die modernste Anlage dieser Art in Europa sein. Die täglich im Mittel erforderlichen 150 m³ Gebrauchswasser werden durch grosse Auffangbecken über modernste Filteranlagen als einwandfreies Trinkwasser in das Versorgungsnetz eingespeist. Ist der Wasservorrat einmal erschöpft, wird durch ca. 5m³ fassende Kunststoffbehälter - unterhalb der Kabinenbahn montiert - das Wasser von der Talstation nach oben zum Gipfel transportiert. Alles erfolgt über computer-gesteuerte modernste Regelanlagen, die bei einem eventuellen Stromausfall über das Versorgungsnetz durch mehrere grosse Dieselnostromaggregate stets einsatzbereit sind.

Eine technisch hoch entwickelte Wetterstation, die hier schon seit über 100 Jahren eingerichtet ist, hat auf dem Säntis die höchste jemals in der Schweiz gemessene Schneehöhe mit 8,16 m im April 1999 aufgezeichnet.

Nach einem Aufenthalt von ca. 2 ½ Stunden und einer kleinen Stärkung im Restaurant genossen wir noch einmal die durch den Föhn vorhandene gute Fernsicht und fuhren mit der Kabinenbahn wieder zur Talstation hinunter. Unseren Gastgebern, besonders Paul Wuhrmann, waren wir für den kurzweiligen spontanen Ausflug dankbar und werden uns noch gern wieder an dieses schöne Erlebnis erinnern.

Montag, 28.01.2002, Arosa:

Die Nächte sind aber auch verdammt kurz in Wiesendangen. 5.00 Uhr Aufstehen und dann um 6.15 Uhr mit dem Zug von Wiesendangen aus starten. Unser Ziel war für zwei Tage Arosa, der Skiort im Osten der Schweiz. Durch die aufgehende Sonne ging's bis Chur, wo wir in die Rhätische Bahn umstiegen und in einem Nostalgiewagen das Morgenessen zu uns nahmen. In gemütlichem Tempo brachte diese Bahn uns dann ins nebelverhangene Arosa.

Unsere Gruppe mit 38 Personen wurde im Hotel Merkur untergebracht und nach dem Zimmerbezug wollten wir (die Skifahrer) uns beim Sport-Schmidt treffen. Wir(!) waren auch dort, eine Gruppe von fünf Personen, aber wer nicht kam, waren die anderen. Nach einstündiger Wartezeit stürmten auch wir die mittlerweile sonnigen Pisten und fanden später auch die anderen. Es war ein schöner Skitag mit viel Sonne, aber leider recht wenig Schnee. Zu späterer Stunde trafen wir uns dann in der Skibar, um dann nahtlos das vorbestellte Restaurant zu entern. Es gab ein leckeres Essen und viel flüssige Nährstoffe.

Die Hartgesottenen unternahmen noch eine Erkundungstour durch das nächtliche Arosa, wobei mir eine „Disse“ ganz besonders im Gedächtnis bleiben wird. Es war nicht nur ein Tanzschuppen, sondern auch gleich eine Änderungsschneiderei. Hier konnte man aus einem Skioverall in kürzester Zeit einen Zweiteiler schneiden lassen! Toller Service!!! Und die Getränke waren auch ok. Irgendwann musste ich dann ins Bett und durfte zwei Stunden schlafen. Ihr könnt euch sicherlich vorstellen, wie meine Augen am Frühstückstisch aussahen.

Dienstag, 29.01.2002, Arosa:

Nach einem reichhaltigen Frühstücksbüfett machte sich unsere kleine Wandergruppe (Erika und Werner, Elisabeth und Uli, Wilhelm, Michael, Anke von Spaden sowie Paul, Bethli, Helga und Rudi aus Wiesendangen) zu Fuss auf den Weg zum Weisshorn. Der Aufstieg bei sonnigem Bilderbuchwetter, verschneiten Gipfeln und Wegen war für uns Flachländer ungewohnt, aber der herrliche Ausblick von den verschiedenen Höhen entschädigte uns von den Anstrengungen.

Im „Alpenblick“ legten wir eine kleine Verschnaufpause ein und löschten unseren Durst auf der Sonnenterrasse. Danach wanderten wir weiter zur Mittelstation, die bereits auf einer Höhe von 2015 m liegt. Unterwegs kreuzte sich der Wanderweg mit den Skiloipen und es herrschte reger Verkehr. Mit der Weisshornbahn fuhren wir zum Gipfel (2653 m hoch). Hier trafen wir zum Mittagessen unsere Skifahrer wieder. Nachdem wir uns gestärkt hatten, fuhren wir mit der Rolltreppe auf den Gipfel des Weisshornes.

Dort hatten wir bei einem super Sonnentag einen herrlichen Panoramablick auf die verschneiten Schweizer Berge. Aus Zeitgründen erfolgte der Rückweg mit der Weisshornbahn vom Gipfel bis ins Dorf Arosa.

Wir holten unser im Hotel deponiertes Gepäck und marschierten zum Bahnhof von Arosa. Pünktlich um 17.04 Uhr fuhren wir mit der holprigen Rhätischen Bahn zurück nach Chur, wo wir umstiegen in den Zug nach Zürich. In Zürich hatten wir den letzten Zwischenstopp, der uns von unserem Ziel Wiesendangen trennte. Als wir schliesslich um 21 Uhr eintrafen, wurden wir schon von unseren Schlummereltern empfangen. Zwei unvergessliche Sonnentage im Schnee werden uns immer in schöner Erinnerung bleiben. Wir sagen nochmals Danke an unsere Wiesendanger Freunde für diese unvergessliche Zeit.

Mittwoch, 30.01.2002:

Dieser Tag stand allen Spadenern zur freien Verfügung. Morgens machten Anke und ich einen Rundgang durch Wiesendangen bei herrlichem Sonnenschein und +15°C. Nach einem kurzen Einkehrschwung bei Paul Wuhrmann wies er uns in die Spieltechnik auf seiner im Garten selbst gebauten „Scheffel-Bahn“ (wird viel in den USA gespielt!) ein.

Gegen 12.30 Uhr fanden sich Familie Schuppisser mit Brunhilde, Claudia Meier mit Werner und Ursel Kamjunke, Regula Gachnang mit Anke und mir auf dem Wiesendanger Bahnhof ein. Ziel war der Uetliberg (814 m ü. M.) oberhalb von Zürich. Mit dem Zug ging es über Winterthur nach Zürich direkt auf den Uetliberg; für die Schweizer ein beliebter Ausflugsort! Alle bestiegen den Aussichtsturm mit seinen 178 Stufen, um den traumhaften Rundblick über Zürich mit dem Zürichsee und die Bergwelt zu geniessen.

Den Rückweg vom Uetliberg sind wir auf einem äusserst steilen Wanderweg zu Fuss nach Zürich gelaufen, Training für die Waden und Oberschenkel! Zur Belohnung gab es auf dem „Paradestück“ in der City von Zürich eine kleine Nascherei von „Lindt und Sprüngli“ als Stärkung. Mit dem Zug ging es zurück nach Wiesendangen, es blieb noch kurze Zeit zum Verschnaufen, um sich für den Abschiedsabend fit zu machen.

Abschiedsabend, 30.01.2002:

Abschiedsabend, diesmal nicht in der Trotte, sondern im Foyer der Wisenthalle. Unsere Gastgeber hatten sich was Gutes ausgedacht und luden uns zu einem Raclette-Essen ein. Unsere Schlummereltern und Freunde vom Turnverein Wiesendangen brachten Racletteöfen von zu Hause mit und so konnten alle zusammen von dem reichhaltigen Büfett nehmen, selbst zusammenstellen und zubereiten. Als Dessert gab es Kuchen, natürlich von Rudi Meier. Bei launischen Gesprächen an den Tischen wurde schon so manche Flasche Wein und Bier geleert und es war an der Zeit Dankeschön zu sagen, bevor dies in der guten Stimmung unterging. Dankeschön an alle, die diese herrliche, erlebnisreiche Besuchswoche organisiert und ermöglicht hatten und für die Gastfreundschaft, die uns entgegengebracht wurde.

Einige Flaschen „Alt Leher Hahnentritt“ wurden dem Präsidenten des TV Wiesendangen, Robert Hinnen, als Dankeschön überreicht, der sofort für die Leerung der Flaschen war.

33 Jahre (Schnapszahl) Freundschaft wären Grund genug. Damit nicht nur leere Flaschen von uns zurückblieben, überreichten wir noch einen Zinnteller als Erinnerung an unseren Besuch.

Zu einem Gegenbesuch wurde der Turnverein Wiesendangen für das Jahr 2005 eingeladen, da in dem Jahr die Sail in Bremerhaven stattfindet. Diese Einladung wurde freudig begrüsst und angenommen. Einmal angefangen mit Schnaps mussten wir dann üben, wie man selbstgebrannten Obstler aus einer 10 Liter grossen Korbflasche trinkt, was dann von Schluck zu Schluck besser gelang.

Mit viel Gesang, guten Gesprächen, aber auch dem Anschauen von Fotoalben, die ausgelegt waren, wurde unsere Freundschaft auch an diesem Abend vertieft. Die Vertreter beider Vereine waren sich einig, dass diese Freundschaft weiter gepflegt werden muss.

Abreise, 31.01.2002:

Der Abschiedsabend war vorbei und endlich im Morgengrauen fiel ich leicht bis mittelschwer angesäuselt ins Bett bei Annemarie und Hans. Leider wurde ich nach 1 ½ Stunde Tiefschlaf geweckt und die folgenden Handlungen erledigte ich wohl in Trance. Viel weiss ich nämlich nicht mehr davon, aber so etwas wie Duschen war wohl auch dabei. Dann ein letztes (kleines) Frühstück bei meinen Schlummereltern und Annemarie chauffierte mich zum Bahnhof nach Winterthur (Hans durfte liegen bleiben). Dort herrschte schon grosses Hallo, nachdem alle den richtigen Bahnsteig gefunden hatten. Es wurde geschwätzt und erzählt, schon ein bisschen verabschiedet und der eine oder andere aufgrund seines Aussehens auch bemitleidet. Leider war meine Sonnenbrille zu tief verstaubt, sonst hätte ich mich gern dahinter versteckt. Röbi brachte uns eine grosse Tüte voll Reiseproviant und wir danken nochmals für diese gute Tat. Waren superlecker, die Schweizer Würste!!!

Dann stand der Zug bereit und alle verabschiedeten sich voneinander und mit viel Gewinke fuhr der Zug Richtung Zürich. Der Michi Gachnang begleitete uns dann auf unserer ersten Etappe bis Zürich. Er musste arbeiten gehen, und wir machten es uns bequem auf den reservierten Plätzen. Vorsorglich hatten wir vier Plätze zu viel bestellt und somit während der gesamten Reise ordentlich Platz. Elf Stunden im Zug können schon lang werden, und jeder vertrieb oder nutzte die Zeit so gut wie möglich. Schlafen, lesen, essen, wieder schlafen, dann 'ne Runde Skat oder Elfer-raus gespielt. Oder Landschaft anschauen. Die Fahrt am linken Rheinufer entlang war wirklich reizvoll, aber irgendwann wird auch das langweilig.

Jedenfalls sind wir dann doch bis Bremen gekommen und haben uns hier kurzfristig für einen anderen als den geplanten Zug nach Bremerhaven entschieden. Nach „kurzem“ Aufenthalt in der Roland-Stadt sind wir dann endlich um 20.45 Uhr in der Dunkelheit am Bahnhof Lehe angekommen. Total übermüdet stolperten wir aus dem Zug und wurden zu unserer grossen Freude ganz besonders begrüsst. Eine Abordnung des Spielmannszuges hatte sich spontan bereit erklärt, uns ein Ständchen zu bringen. Aus einem Stück wurden mehrere und wir haben uns gefreut wie kleine Kinder. Toller Empfang!!! Danke euch Spielleuten. Dann gab's für mich nur noch eins – nach Hause und ab ins Bett – für die nächsten 70 Stunden.

Resümee: Erlebnisreich, anstrengend, aber sehr schön, das war die Reise zum TV Wiesendangen. Danke, dass ihr uns wieder so nett aufgenommen habt. Diese Freundschaft wollen wir pflegen – ich werde mein Bestes daransetzen, dass das so weitergeht, also bis bald! (Bericht von mehreren Berichterstatern geschrieben)

Einladung zum Spadenbesuch und Sail 2005

Liebe Turnerinnen und Turner

Neben dem 1200sten Geburtstag der Gemeinde Wiesendangen und dem Kantonalturnfest steht etwas weiter entfernt ein weiterer Grossanlass auf dem Programm: Die Sail 2005 macht Zwischenhalt in Bremerhaven. Dazu hat uns der Turnverein Gut Heil Spaden bereits seit einiger Zeit eingeladen, und wer schon mal in Spaden war, wird diesen Anlass kaum missen wollen.

Die Reise dauert vom 11. – 15. August 2005, die Sail selbst findet am 14. August 2005 mit der Windjammer-Parade ihren Abschluss. Wie bei jedem Besuch organisiert der Turnverein Gut Heil Spaden ein abwechslungsreiches Programm und wie immer bleibt auch genügend Zeit, um alte Freundschaften aufzufrischen, neue zu schliessen und die Seele bei gemütlichem Beisammen-sein baumeln zu lassen.

Nils Berg vom Turnverein Gut Heil Spaden und Daggi Kappeler von der Damenriege Wiesendangen zeichnen sich für die Organisation dieses Anlasses zuständig. Die Beiden und der Turnverein Wiesendangen freuen sich bereits jetzt auf die bevorstehende Reise und hoffen auf rege Teilnahme.

Es würde mich und die Organisatoren besonders freuen, wenn sich viele unserer jüngeren Mitglieder dafür entscheiden würden, an der Reise teil zu nehmen. Neben der Sail und der speziellen Atmosphäre bei Hafen und Meer, bietet sich die einmalige Gelegenheit, unsere Turnfreunde in Spaden kennen zu lernen und neue Freundschaften zu schliessen. Was vor über 35 Jahren anfang, ist auch heute noch etwas Besonderes.

Markus Peter / Präsident TVW

Spadenreise 2005

Mittwoch, 10. August - Montag, 15. August

Fast auf den Tag genau vor 36 Jahren, am 22. August 1969, trafen erstmals 25 Wiesendanger Turner zu einem dreitägigen Besuch in Spaden ein. Dieses Jahr durften wir einmal mehr der Einladung des Turnvereins Gut Heil Spaden folgen, und ein paar unvergessliche Tage in Norddeutschland erleben.

An die 60 Turnerinnen und Turner umfasste schlussendlich unsere Reisegruppe. Dabei freute mich besonders, dass von unserer Seite her so viele Junge sich entschlossen haben, das erste Mal nach Spaden zu fahren, um neue Freundschaften zu schliessen. Aber auch auf Spadener Seite fielen viele neue Gesichter auf, was die Kontaktaufnahme natürlich wesentlich erleichterte. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv und ich bin mir sicher, dass dadurch unsere gemeinsame Freundschaft noch viele Jahre anhalten wird.

Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich für die Arbeit von Daggi Kappeler bedanken, welche die ganze Reise einwandfrei vorbereitet hat. Unsere Tage in Spaden wurden von Nils Berg koordiniert. Auch ihm ein herzliches Dankeschön.

2009 gibt es „40 Jahre Freundschaft Spaden-Wiesendangen“ zu feiern. Werner Berg, der Vorsitzende des Turnvereins Gut Heil Spaden, hat uns bereits wieder eingeladen, dieser Feier in Spaden beizuwohnen. Davor, im Jahr 2007, werden unsere Spadener Freunde wieder nach Wiesendangen kommen, wo wir den gemeinsamen Besuch des Eidg. Turnfestes in Frauenfeld in Betracht ziehen. 2006 feiert zudem die Handballriege von Spaden ihr 50jähriges Bestehen. Es würde mich freuen, wenn auch eine Handball Mannschaft von uns den Weg zu diesem Turnier nach Norddeutschland finden würde.

Markus Peter / Präsident TVW

56 Turner und Turnerinnen auf Spadenreise

Mittwoch 10. August - Montag, 15. August 2005

Um 19.26 Uhr trafen sich 56 topmotivierte Turner und Turnerinnen am Bahnhof Wiesendangen. Eine Stunde später stiegen wir in den City-Night-Line nach Bremen. Nachdem alle das Gepäck in der jeweiligen 6er-Kabine verstaut hatten, traf man sich in der Bistro-Bar wieder. Bei teils eifriger Konsumation und nach einer kleinen Diskussion mit dem „Chef de Train“ verliessen wir spät in der Nacht das Bistro.

Um 6.30 Uhr weckte uns das nette Kabinenpersonal. Dreissig Minuten später standen alle, einigermaßen wach und gerade, auf dem - von den einen nicht bemerkt - Nicht-Raucherbahnhof Bremen. Die Weiterfahrt mit dem Regionalzug nach Bremerhaven war schnell vorbei.

Mit festlicher Musik wurden wir Wiesendanger von den Gastgebern herzlich empfangen. Ohne grosse Reden verfrachteten Sie uns in Ihr Vereinslokal in der Mitte von Spaden. Mit Speis und Trank wurden die Schweizer dann auch offiziell begrüsst. Nach der Übergabe unseres Gastgeschenkes, welches unseren TV-Präsidenten Fr. 25.- Bahnkosten forderte, war der Morgen abgeschlossen.

Mit einem abwechslungsreichen Rundgang, die einen mit Shoppen, die anderen mit dem Kennenlernen des Biers an der Sail, war der Nachmittag ausgefüllt.

Der Empfangsabend war sehr gesellig und amüsant, ging aber auch ziemlich turbulent zu Ende.

Die Frühaufsteher unter uns verbrachten den Morgen auf einer Schiffsrundfahrt durch den Hafen. Die jüngere Generation traf sich um 13.30 Uhr beim Free Climbing. Zwanzig mutige Kletterer bewiesen ihr Können auf den Hochseilen. Andere amüsierten sich beim Zusehen, mit Ausnahme von zwei Schweizerinnen, welche ihr Spezialprogramm in Bremen ausführten.

Am Abend traf sich Jung und Alt im VIP-Bereich der Sail wieder. Einige zog es schon nach einer Stunde weiter an den Bacardistand. In aufgeheiteter Stimmung verwechselten die einen die Sail mit einer Hawaiiinsel. Die Rückkehr nach Spaden geschah dann sehr individuell. Alle fanden schlussendlich ein Taxi. Auch war einer froh, dass er eine weibliche Begleitung hatte.

Am Samstagmorgen war der Aufbruch zur Wattwanderung für die einen ziemlich früh. Die Schlafoptionen der Schweizer wurden nicht wie vorgesehen benutzt. Die Jüngste der Damenriege machte sich bei den Jüngsten des TV Wiesendangen gemütlich, da Sie keinen Hausschlüssel besass. Ein anderer Wiesendanger hat seine Kletterpartie noch nicht verarbeitet und übernachtete im Baumhaus.

Um 11.45 Uhr hiess es Schuhe ausziehen, Hosen nach oben und ab ins Watt. Nach anstrengenden 3 Stunden und diversen Bachüberquerungen strandeten wir auf der Insel Neuwerk, welche mit ihren 36 Einwohnern ein gemütliches Inselleben übermittelte. Da die Wanderung sehr anstrengend war, gäll Chäppi, legten die älteren den Weg mit Ross und Wagen zurück. Um 19.00 Uhr brachte uns das Schiff nach Cuxhaven zurück und mit einem angenehmen Fischessen liessen wir den Tag ausklingen.

Am verregneten Sonntagmorgen machten es sich die meisten bei den Schlummereltern gemütlich. Am Nachmittag verfolgte man die Windjammerparade welches das Highlight an dieser Sail war.



Das Auslaufen der vielen Handelsschiffe führte zu einem grossen Besucher-Ansturm der deutschen Bevölkerung.

Um 19.30 Uhr begann leider schon der Abschlussabend. Nach den Reden unseres Präsidenten und dem Vorsitzenden aus Spaden offerierten uns die Gastgeber Salate und diverse Fische. Mit munterem Gesang bedankten und verabschiedeten wir uns beim Turnverein Gut Heil Spaden.

Danach löschten alle ihren Durst, die meisten zur Genüge. Der Abwart des Vereinshauses stellte mit der Zeit beide Vereine vor die Tür und somit musste die Schar weiterziehen und landete beim Handballpräsident von Spaden. Ein Teil einer Familie hinterliess bei ihm einen bleibenden Eindruck. Eine Gruppe von etwa 15 Leuten zog danach noch weiter zum Spiegeleier- und Spaghettessen.

Am Montagmorgen trafen sich (fast) alle mit schwerem Kopf am Bahnhof von Bremerhaven wieder. Nach mehrmaligem Umsteigen machten wir es uns im ICE nach Zürich gemütlich. Die letzte Distanz bis Wiesendangen erreichten schlussendlich auch alle gesund und munter.

Herzlichen Dank den Organisatoren Daggi Kappeler und Nils Berg. Auch danken wir dem Reiseleiter Pem, der uns sicher ans Ziel brachte.

Stefanie Meier / Rolf Neuhausler

Spadener laden Schweizer zum Sail-Besuch 2005

Mittwoch, 10. August - Montag, 15. August

Turnverein Gut Heil Spaden hat Besuch von 60 Eidgenössischen Turnfreunden. Freundschaft besteht seit 36 Jahren

Ka. Spaden. Vor drei Jahren hatten 20 Mitglieder des Turnverein Gut Heil Spaden einen erlebnisreichen Winterbesuch bei Ihren Schweizer Turnfreunden in Wiesendangen verbracht. Jetzt sind die Spadener die Gastgeber. Zur Sail sind 60 Eidgenössische Turnfreunde angereist. In der jetzt seit 36 Jahren bestehenden Vereinsfreundschaft, die 1969 mit einem Besuch der Schweizer in Spaden begann, ist es das 16. Treffen beider Vereine. Achtmal führen die Spadener Turnerinnen und Turner in die Berge, acht Mal kamen die Schweizer an die Küste.

Besuchsprogramm

Im Zeichen der Sail haben die Gastgeber um die maritime Grossveranstaltung in der Seestadt ein Besuchsprogramm zusammengestellt, das auch eine Wattwanderung nach Neuwerk, Hafenrundfahrten und natürlich den Besuch der Windjammerparade am Sonntag enthält.

Geplante Geselligkeit und spontane Treffen und Unternehmungen mit den Quartiergebern nehmen breiten Raum ein. Am Ankunftstag gibt es ein gemeinsames Frühstück im Vereinshaus, abends trifft man sich dort ebenfalls in lockerer Runde.

Am zweiten Tag soll auf der Sail im Festzelt gefeiert werden, und nach der Watt-Tour nach Neuwerk wird man sich zu einem gemeinsamen Fischessen in Cuxhaven treffen. Am Sonntag kommen Gäste und Gastgeber zum fröhlichen Ausklang der „Schweizer Tage“ zusammen.

Das von Anfang an auf beiden Seiten geübte Prinzip, die Gäste privat unterzubringen erwies sich bisher als sehr wirkungsvoll. Schnell wurden Kontakte geknüpft, die sich über die Besuche hinaus vertieften. Private Besuche bei den „Schlummereltern“, wie die Schweizer die gastfreundlichen Quartiergeber nennen, schlossen sich an. Mitglieder des Spadener Turnvereins machten bei Urlaubsfahrten in den Süden Abstecher nach Wiesendangen bei Winterthur. Umgekehrt sind die Wiesendanger Freunde in Spaden gern gesehen, wenn sie gen Norden auf Tour sind. (11. August 2005)



Grosser Empfang auf dem Bahnhof Bremerhaven-Lehe

Seit 36 Jahren gegenseitige Besuche 59 eidgenössische Turnerfreunde sind beim Turnverein Gut Heil Spaden zu Gast

Ka. Spaden. Fünf Tage lang hörte man in Spaden neben Hoch- und Plattdeutsch auch reichlich schweizerischen Zungenschlag und die charakteristische Endung „li“. 59 eidgenössische Turnfreunde aus Wiesendangen bei Winterthur im Kanton Zürich waren beim Turnverein Gut Heil Spaden zu Gast.

Die Turner setzten damit die Reihe der gegenseitigen Freundschaftsbesuche fort, die 1969 mit einem Besuch der Schweizer in Spaden begonnen und in den vergangenen 36 Jahren acht Gegenbesuche der Spadener und insgesamt sieben weitere Besuche der Eidgenossen als Folge hatte.

Aus den ersten Treffen sind Freundschaften entstanden, so dass die Spadener auch ausserhalb der offiziellen Begegnungen, bei Urlaubsreisen in den Süden in Wiesendangen Station machen oder Wiesendanger, die in Richtung Norden unterwegs sind, bei den Freunden in Spaden vorbeischauen.

Die Begegnungen werden - so geht es aus den Teilnehmerlisten der insgesamt 16 Besuche hervor - bereits von der zweiten Generation fortgeführt. Neben Ruedi Meier, Paul Schär und Edi Schenk, die schon vor 36 Jahren und jetzt wieder dabei waren, befanden sich in der diesjährigen Delegation auch Söhne von Turnern, die 1969 die internationale Begegnung gestartet hatten. Zwei deutsch-schweizerische Ehen sind aus den gegenseitigen Besuchen hervorgegangen.

Mit einem musikalischen Ständchen der Spielleute des Spadener Turnvereins waren die Schweizer Gäste auf dem Leher Bahnhof begrüsst worden. Nach einem Frühstück im Vereinshaus wurden die Gäste ihren „Schlummereltern“ zugeteilt, ein Plus, das alle bisherigen Besuche begleitete und für engen Kontakt zwischen Gästen und Gasteltern sorgte. Die Wiesendanger waren bei ihren Quartiergebern zu Hause, genossen uneingeschränktes Hausrecht.

Besuchsprogramm

Das Besuchsprogramm rankte sich fast wie von selbst um das Grossereignis Sail. „Die Flotte der grossen und kleinen Segler, ihre Parade zwischen Blexen und CT4, die heitere Stimmung, fröhliche Menschen auf der Festmeile; das waren unvergessliche Eindrücke“, schwärmten die Schweizer Gäste.

Auch dass man fast trockenen Fusses auf dem Meeresboden gehen kann, beeindruckte zumindest die Eidgenossen, die zum ersten Mal in Spaden waren. Dieses Erlebnis brachte ihnen eine Wattwanderung von Cuxhaven-Duhnen nach Neuwerk. Eine Fahrt mit der „Line Hinsch“ zu den Seehundsbänken, die Begegnung mit Containerriesen, Autotransportern und Segelschiffen vervollständigten das maritime Programm der „Schweizer Besuchstage“, das auch ein gemeinsames Fischessen in Cuxhaven mit einschloss.

Sportliche Akzente setzten die jüngeren Wiesendanger und Spadener mit einem Besuch im Speckenbütteler Kletterpark.

Am Abschiedsabend bedankten sich die Gäste durch ihren Vorsitzenden Markus Peter für die herzliche Gastfreundschaft. Markus Peter sprach dabei die nächste Einladung nach Wiesendangen für 2007 zum eidgenössischen Turnfest in Frauenfeld aus. Werner Berg, Vorsitzender des Spadener Turnvereins, bedankte sich bei den Schweizer Gästen, die in einer guten Mischung von älteren und jüngeren Teilnehmern nach Spaden gekommen seien. „Gerade die jüngeren Turnerinnen und Turner“, so Werner Berg, „bieten Gewähr dafür, dass die Freundschaft fortgeführt wird“. (24. August 2005)



Dass man teilweise fast trockenen Fusses auf dem Meeresboden gehen kann, beeindruckte einige Eidgenossen, die mit ihren Spadener Gastgebern von Duhnen nach Neuwerk wanderten



Martin und Daggi Kappeler-Knapp mit Söhnchen Deiko unterwegs
(erstes Ehepaar aus Wiesendangen und Spaden)
Klein-Deiko erst ein Jahr alt und schon auf Wattwanderung

Fahrradtour zum Zoo am Meer in Bremerhaven

August 2005

Noch am Vortag Regen und heute Superwetter! Mit 33 Radlerinnen, **davon 2 Gäste aus der Schweiz vom Sail-Besuch dabei - Heidi und Annemarie** – ging es Richtung Lehe durch die Kleingärten, Batteriestrasse, am Hafen vorbei zum Zoo am Meer.

Dort kamen wir gerade zur Fütterungszeit an und hatten unseren Spass mit Seelöwen und Seehunden, Basstölpeln, Pinguinen und natürlich unserem Star „Lloyd“ und Gefährtin, die sich allesamt ihre Fische spielend über und unter Wasser erarbeiten mussten. Besonders beeindruckend waren die Grösse der Eisbärentatzen an den Scheiben und das seidig-flauschig-wogende Fell unter Wasser. Der Schimpansen-Familie mit ihrem Nachwuchs könnte man stundenlang zusehen. Die Zeit verging viel zu schnell.

Nach kurzem Sammeln ging's dann zum Picknick neben die Strandhalle an den Deich. Dort wurde blitzschnell auf Decken von drei unserer Radlerinnen mit selbstgebackenen Kuchen ein grossartiges Kuchenbüffet aufgebaut, dass sogar andere Deichbesucher (was für ein Wunder) anlockte, die uns Bananen als Gegentausch anboten, was Brunhilde auch annahm. Wir liessen es uns 'ne lange Stunde bei sonnigem Wetter richtig gut gehen und kamen dabei sogar noch ins Schwitzen.

Dann ging's zurück über die „Bürger“, am Geesteufer entlang, durch das „KapitänsViertel“ unter der Stresemannstrasse hindurch über die Schiffdorfer Schleuse zurück nach Spaden. (gh/Viereff Nr. 30)

Ein toller Nachmittag, Brunhilde! Danke!



Spadenbesuch zum ETF in Frauenfeld

Lange erwartet und bereits wieder vorbei

Donnerstag, 21. Juni - Montag, 25. Juni 2007

Gleichzeitig mit dem Eidgenössischen Turnfest in Frauenfeld stand auch ein anderer bedeutender Anlass auf dem Programm: der Besuch unserer Spadener Freunde.

Nachdem unsere Freunde in einen falschen Zug eingestiegen waren, um die Reisezeit zu verkürzen, kamen sie schlussendlich mit etwas Verspätung in Wiesendangen an und lernten gleich, dass es bei uns auch so richtig zünftig regnen und stürmen kann. Glücklicherweise besserte sich das Wetter dann relativ schnell und das Begrüssungs-Frühstück im Berghof konnte bei trockenerem, aber immer noch kühlem Wetter eingenommen werden. Nach dem Bezug der Quartiere bei den Schlummereltern stand am Abend der Begrüssungsabend mit Fondue (für die einen war es zwar das erste, aber nicht das letzte) ebenfalls im Berghof auf dem Programm.

Der Freitag stand dann im Zeichen des Eidg. Turnfestes, an dem unsere Aktivturner und die Damenriege ihre Wettkämpfe absolvierten. Auch hier machte das Wetter wieder einige Kapriolen, was der Stimmung aber nicht wirklich geschadet hat. Einige unternahmen einen Abstecher in die Schokoladefabrik „Maestrani“ in Flawil und liessen sich in die Kunst der Schokoladeherstellung einführen. Der Abend bot dann genug Gelegenheit sich auf dem Festgelände zu vergnügen oder sich anderweitig zu beschäftigen.

Am Samstag besuchten über 100 Wiesendanger und Spadener den TopSportAbend mit Höchstleistungen aus dem Turnsport und wer noch nicht genug vom Fest hatte, konnte anschliessend bis spät in die Nacht nochmals Festluft schnuppern.

Nachdem am Sonntag viel Zeit zur individuellen Verfügung bereitstand, folgte am Abend der offizielle Empfang der Turnerinnen und Turner in Wiesendangen mit anschliessendem Marsch zum Dorfzentrum. Dort fanden dann die Rangverkündung sowie der eigentliche Abschlussabend des Spadenbesuches statt. Ein Regenschauer machte die Anwesenden gegen 23 Uhr darauf aufmerksam, dass auch im Foyer Plätze zur Verfügung standen. Während sich die einen an die Wärme und ins Trockene begaben, fand auf dem Vorplatz die Koffer-Show statt, welche für die restlichen genügend Unterhaltung bot.

Am Montag hiess es dann bereits wieder Abschied nehmen. Aber keine Bange, die Freundschaft wird uns auch in Zukunft gegenseitige Besuche bescheren. Für 2009 wurden wir von den Spadener bereits eingeladen, um das 40-jährige Bestehen der Freundschaft in Norddeutschland zu feiern. Bestimmt wird es neben den freundschaftlichen Begegnungen wieder genügend Zeit für weitere Attraktionen geben.

An dieser Stelle bedankt sich das OK bestehend aus Heidi Gachnang, Daggi Kappeler und Markus Peter ganz herzlich bei allen, die als Schlummereltern unsere Spadener Gäste aufgenommen und betreut haben aber auch bei allen andern, die zum erfolgreichen Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben. Ohne Helfer in der Küche beim Abwasch, bei den Vorbereitungen oder den etlichen anderen Arbeiten wäre so ein Anlass viel schwieriger durchzuführen. Danke schön!

Am Freitag 5. Oktober ab 20 Uhr findet im Restaurant Hirschen in Buch ein Fotohock zum Spadenbesuch statt, der von Heidi Gachnang organisiert wird. Schaut vorbei, nehmt eure Fotos mit und genießt ein paar gemütliche Stunden, während denen vergangene Momente wieder in Erinnerung gerufen werden können. Jedermann ist herzlich willkommen.

Im Namen des OKs: Markus Peter

65 Stunden ETF Frauenfeld 2007

Freitag, der 22. Juni 2007 6.00 Uhr morgens, der Countdown läuft. Das „Köfferli“ gepackt schwingen wir uns auf den Drahtesel und los geht's Richtung Bahnhof. Zwischen 07.40 und 07.50 Uhr begrüsst man sich und merkt gleich: die Einen haben wohl schon das erste Fondue hinter sich!

Um 7.58 Uhr, der Zug fährt ein, alles verladen, Fahne, Hörner und diverses Lebensnotwendige. Aber halt einer fehlt doch? Aah, wurde er nicht was Pünktlichkeit angeht in den WKs gedrillt? Aber eben. Nach kurzer Fahrt steigen wir aus und marschieren Richtung Festgelände direkt Richtung „Waldhüsli“, dass wir wohl die nächsten Tage in Beschlag nehmen werden. Die einen zum Chrampfen, die anderen zum Festen und zu guterletzt, gar zum Schlafen!

09.00 Uhr: Einlaufen ist angesagt, Turngelände erkunden und ich merke die Anspannung steigt, hält das Wetter oder nicht?

09.30 Uhr: die Schleuderbälle und die Weitspringer beginnen in 30 Minuten mit dem Wettkampf. Der Himmel verdunkelt sich und die Spannung steigt weiter.

09.50 Uhr: Einwerfen, einspringen, der erste Versuch muss sitzen!

10.00 Uhr: Der erste Sprung, der erste Wurf, es gelang den Meisten. Die 50m Grenze wird anvisiert und tatsächlich, die alten Hasen holen die heissen Kohlen aus dem Ofen. Die Jungen haben ja noch Zeit, um ein solch gutes Ziel zu erreichen.

11.30 Uhr: Hochsprung, Pendelstafette, Speer und Kugelstossen. Es läuft nicht schlecht, dafür giesst es aus Kübeln vom Himmel. Gott sei Dank haben wir die Pendelstafette im Laufzelt. Aber so trocken wie es aussah war sie dann doch nicht. Die Laufwiese lag teilweise unter Wasser. **Die „Spadener“, die bei uns im Dorf zu Besuch sind, würden sagen: LAND UNTER!!**

Nach einer kurzen Pause, die erste Anspannung ist vorüber, das Regenwetter auch, ziehen wir weiter zum Steinstossen, Steinheben, Weitwurf und zu meinem LETZTEN 1000.00 m Lauf, es ist 13.10 Uhr. Die Spannung wird fast unerträglich - alles bereit? PENG, und schon spurten wir los. Mir läuft's super und ich denke: der alte Hase kann jetzt beruhigt die Nagelschuhe an den Nagel hängen! Jungs: super gelaufen!

15.10 Uhr der Höhepunkt, die Gerätekombination Barren/Boden. Warmgelaufen und mit viel Motivation turnten 27 Turnerinnen und Turner die lang geübte Kombi.

15.30 Uhr: geschafft gings zum obligaten Fotoshooting und danach zum wohlverdienten kühlen Bier in unser Waldhüsli.

Es wurde rege diskutiert und allmählich kam der Hunger. Was lag da näher als dass man ein Fondue, einen guten Wein und viel Gemütlichkeit bis in die frühen Morgenstunden genossen hat.

Samstag, 23. Juni 07.50 Uhr, das Frühstücks-Fondue mit einem Gläschen Yvorne abgerundet, genießt man die ETF-Atmosphäre in vollen Zügen.

21.00 Uhr: jetzt ist für die meisten vom TV chrampfen angesagt und zwar was das Zeug hält!

Sonntag, 24. Juni um 09.00 Uhr: endlich Feierabend oder besser gesagt Feiertag.

Um 09.10 Uhr Frühstücken = 1 x Fondue-Complet, en Guete!

Bei prächtigem Wetter, verschiedenen Aktivitäten oder dem Festumzug konnte man nochmals ein super organisiertes ETF Frauenfeld geniessen. Gegen 17.00 Uhr zog sich dann auch der Turnverein und die Damenriege Wiesendangen vom Festgelände zurück, um sich pünktlich am Bahnhof Wiesendangen zum Defilee bereit zu stellen.

Am Bahnhof wurden wir von den Gästen aus Spaden und der Dorfgemeinschaft abgeholt . So marschierte eine stolze Turnerschar, angeführt von den Tambouren Richtung Dorf. Bei der Wisenthalle wurde bei einem feinen Znacht, - kein Fondue! - nochmals ein wunderschöner Abend genossen, 65 Stunden später.

Es war ein supertolles Eidgenössisches Turnfest!

This Kappeler



„Gmeinsam vill bewege und gmeinsam vill erlabe!“

Dieser Leitsatz vom Kantonalturfest 2005 (KTF05) in Wiesendangen und die grossartige Idee des gezielten Sponsorings für günstiges Mineralwasser an ausgewählten Turnsportanlässen lebt weiter.

Der legendäre Wiesendanger Club X5 startet durch und bietet am ETF07 in Frauenfeld vom 14. - 24. Juni im ETF-Dörfli Fondueplausch pur in einzigartiger Waldhüsli-Umgebung!

Beginn mit Happy-Hour am Donnerstag, 14.06.07 von 18.00 bis 20.00 Uhr!

Jeder Besuch im "Fonduebeizli" trägt zum Erfolg der Sponsoring-Aktivitäten bei. Wir freuen uns, mit euch das Turnfest zu geniessen und mitzufeiern.



Rene Meier - Kurt Meier - Viktor Huss

Spadener machen sich auf in die Berge

30 Mitglieder des Turnvereins Gut Heil Spaden besuchen befreundeten Turnverein in der Schweiz

Donnerstag, 21. August - Montag, 25. August 2007

Ka. Spaden. Vor zwei Jahren hatte der Turnverein Gut Heil Spaden 60 Mitglieder des befreundeten eidgenössischen Turnvereins Wiesendangen bei Winterthur zur Sail an die Küste eingeladen. Jetzt werden sich 30 Mitglieder des Spadener Turnvereins zu einem Gegenbesuch bei den Freunden in Wiesendangen aufmachen.

In der jetzt seit 38 Jahren bestehenden Vereinsfreundschaft, die 1969 mit einem Besuch der Schweizer in Spaden begann, ist es das 17. Treffen der beiden Vereine. Acht Mal waren die Spadener Turnerinnen und Turner bereits in den Bergen, acht Mal kamen die Schweizer bisher an die Küste.

Im Zeichen der Sail hatten die Spadener Gastgeber vor zwei Jahren um die Grossveranstaltung in der Seestadt ein maritimes Besuchsprogramm zusammengestellt. Sie selbst werden bei ihrem bevorstehenden Besuch noch die zweite Hälfte und vor allem das Abschlusswochenende des Eidgenössischen Turnfestes miterleben und einen Vergleich mit Deutschen oder Landesturnfesten anstellen können.

Geplante Geselligkeit und spontane Treffen und Unternehmungen mit den Quartiergebern nehmen breiten Raum ein. Am Ankunftsstag wird es im „Berghof“ ein gemeinsames Frühstück geben. Abends trifft man sich dort zu einem Fondue-Essen mit anschliessendem gemütlichem Beisammensein.

Da Schweizer Schokolade bekannt und begehrt ist, können die Gäste am zweiten Tag bei einem Besuch der Schokoladenfabrik Maestrani in Flawil sehen, wo und wie sie gemacht wird. Sowohl davor als auch danach sind Abstecher zum Turnfest in Frauenfeld möglich.

Am Sonnabendvormittag werden die Spadener als Zuschauer am Festumzug des Turnfestes teilnehmen und am späten Nachmittag den „TopSport“-Abend besuchen. Am Sonntag werden die Einwohner Wiesendangens und die Spadener Gäste die Wiesendanger Turnfestteilnehmer am Bahnhof abholen und in einem Umzug durchs Dorf geleiten. Anschliessend feiern Gäste und Gastgeber mit einer Grillparty bei der Wisenthalle einen fröhlichen Abschiedsabend. Am Montagvormittag tritt die Spadener Reisegruppe die Heimreise an.

Das von Anfang an auf beiden Seiten geübte Prinzip, die Gäste privat unterzubringen, wird auch diesmal beibehalten. Es erwies sich als sehr wirkungsvoll. Schnell wurden Kontakte geknüpft, die über den augenblicklichen Besuch hinaus vertieft wurden. Private Besuche bei den „Schlummereltern“, wie die Schweizer die gastfreundlichen Quartiergeber nennen, schlossen sich an. Mitglieder des Spadener Turnvereins machten bei Urlaubsfahrten in den Süden Abstecher in Wiesendangen. Umgekehrt sind die Wiesendanger Freunde in Spaden gern gesehen, wenn sie gen Norden auf Tour sind.

(21. Juni 2007)

Besuch unserer Freunde in Wiesendangen vom 19. bis 25. Juni 2007

(... meine ganz persönlichen Reiseerlebnisse)

Dienstag, 19. Juni 2007, ca. 19.00 Uhr. Die Abfahrt zu meiner ersten Reise nach Wiesendangen steht unmittelbar bevor. Die letzten Klamotten werden in die eh schon überfüllte Sporttasche gestopft. Geld, Ausweis, Bahnfahrkarten, Gastgeschenke. Alles da! Es kann losgehen !

Am Bahnhof Lehe erwartet mich bereits die Schar derjenigen, die das Abenteuer Bahnfahrt in die Schweiz auf sich nehmen werden. Auch ich habe mich, trotz Warnungen befreundeter Bahnangestellter, für die Anreise per Zug entschieden, da der Unterhaltungswert einer solchen Anreise deutlich höher sein kann als bei der PKW - Variante.

Gespannt sind wir, welche Ausführung des DB-Liegewagens uns denn wohl in Bremen nach dem Umstieg in unseren Nachtzug erwarten würde. Es wird die sechs-in-einem-Abteil-in-drei-Lagen-Variante ! Brav hat man uns die Betten schon bereitet. Aber schlafen wollen wir noch nicht. So müssen wir das Abteil erstmal wieder umbauen, um dann einen Umtrunk und ein wenig Essen zu uns nehmen zu können.

Danach wird der Zug erkundet und schliesslich der Bistrowagen entdeckt, der uns dann bis zur Schliessung Obdach bietet.

Nach einer viel zu kurzen Nacht und nach zweimaligem weiteren Umsteigen innerhalb der Schweiz befinden wir uns nun endlich auf dem letzten Abschnitt unserer Bahnreise. Der Teilstrecke nach Wiesendangen ! So dachten wir jedenfalls. Tatsächlich waren wir aber auf dem Weg nach Stein am Rhein ! Im Prinzip auch eine total schöne Stadt. Aber das ist im Moment völlig uninteressant, da ja ein Empfangskomitee in Wiesendangen auf uns wartet.

Irrtum bemerkt. Wir steigen aus. Da klingelt schon das Handy ! "Wo bleibt ihr ?????" Nach telefonischer Wegbeschreibung landen wir dann mit einiger Verspätung in Wiesendangen am Bahnhof. Zu diesem Zeitpunkt tobt sich gerade ein mittelschweres Unwetter über Wiesendangen aus, dem wir in unseren Sommerklamotten völlig ausgeliefert sind.

Dennoch werden wir von unseren Schweizer Gastgebern herzlichst begrüsst und eilen im Laufschrift zu den Autos, die uns zum Berghof fahren. Dort erwartet uns ein herzhaftes Frühstück, welches die Strapazen der Anreise vergessen lässt.

Von nun an ist Kurzweil angesagt. Ein Programmpunkt folgt dem nächsten. Wir erleben einen gemütlichen Käse-Fondue-Begrüssungsabend, erleben und begleiten die Schweizer Sportler auf dem ETF, feiern bis zum bitteren Ende in der Partyzone des Turnfestes. Wir besuchen eine Schokoladenfabrik und kaufen Unmengen der Tagesproduktion zu günstigen Preisen. Für mich geht es zum Rheinfluss nach Schaffhausen, an den Bodensee, nach Stein am Rhein und auf den Säntis (Das ist so ziemlich der höchste Berg der Schweiz !).

Am letzten Abend wird noch mal richtig Abschied gefeiert! Bei Appenzeller, Gegrilltem und einheimischen Gerstensaft wird das Erlebte ausgetauscht und auf künftige Besuche angestossen.

Am Morgen des 25. Juni heisst es Abschied nehmen. Die (gefühl 48-stündige) Rückfahrt beginnt. Irgendwann am Abend erreichen wir wieder den Bahnhof Lehe und kurz darauf unseren Heimatort Spaden.

Bleibt mir noch, mich im Namen aller Mitfahrer für die Gastfreundschaft und die tollen Tage bei den Schweizer Gastgebern zu bedanken !

Ich persönlich sage: Danke, Cornelia, Markus und Jana. Bis zum nächsten Mal!

Uwe Menge



Nach der Besichtigung der Schoggifabrik Maestrani folgt ein Grosseinkauf zu günstigen Preisen



Nach der Ankunft bei unseren Freunden in Wiesendangen erwartet uns ein ausgiebiges Frühstück im Berghof

Zum neunten Male bei unseren Schweizer Turnfreunden in Wiesendangen Dank für beispielhafte Gastfreundschaft Erlebnisreiche Teilnahme am Eidgenössischen Turnfest in Frauenfeld und anderes

Im Laufe der partnerschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu unseren eidgenössischen Turnfreunden aus Wiesendangen, die inzwischen fast 40 Jahre bestehen, ging den Wiesendangern in der Programmgestaltung für unseren Besuch nie der Vorrat an guten Ideen aus. Ausflüge in die imposante Bergwelt der Walliser Alpen zur Aaresschlucht, ins Oberengadin, an den Lago Maggiore, zum Vierwaldstätter See mit dem Rütliplatz, zur Rigi, Ausflüge mit Übernachtungen auf Berghütten wie auf der Ebenalp, der Diavolezza, dem Kühboden und sogar ein Skiwochenende in Arosa waren dabei, um nur an einige Stationen zu erinnern.

Bei unserem neunten Besuch in der Schweiz in diesem Jahre vom 20. bis 25. Juni erwartete uns zunächst etwas sehr Bekanntes: eine beispielhafte Gastfreundschaft. Wir kennen sie zwar von unseren Wiesendanger Freunden, aber wir nehmen sie nicht als Selbstverständlichkeit. Deshalb bedanken wir uns zuallererst ganz herzlich. Von der Ankunft in einem gewaltigen Unwetter mit Blitz, Donner und peitschenden Regenböen bis zur Verabschiedung mit grossem Bahnhof hatte der Begriff Schlummereltern wieder seine volle Berechtigung. Trotz des Einsatzes beim Turnfest in nächster Nachbarschaft in Frauenfeld war man für uns da. Danke!



Heidi Gachnang und Turnerinnen des TV Wiesendangen
mit einer Spadener Gruppe vor dem "Eingangsportaal" zum Turnfestgelände

Neue Eindrücke und Erlebnisse brachte uns das Eidgenössische Turnfest in Frauenfeld. Einen ersten Eindruck davon, wie man in der Schweiz Turnfeste feiert, konnten wir bereits vor 14 Jahren beim hundertjährigen Jubiläum des TV Wiesendangen gewinnen. Schon damals imponierte uns, mit welcher Einsatzbereitschaft aller Mitglieder es gelang, „Menschenmassen“ in großen Zelten unterzubringen, ihren Durst zu stillen und sie nicht mit hungrigem Bauch hängen zu lassen. Dafür sorgten auch in Frauenfeld keine kommerziellen Stände, sondern Vereine. Was unsere Freunde in ihrem Waldhüsli mit Käse-Fondue und allen möglichen Getränken und sogar mit Musik für das leibliche Wohl und für die stimmungsvolle Geselligkeit Schweizer und Deutscher Turnfestteilnehmer leisteten, verdient höchste Anerkennung. Rund um die Uhr 20 - 25 Personen im Einsatz, das zeugt von einem ungeheuren Gemeinschaftsgefühl, von gemeinsamem Zupacken und bedeutet mit Einkauf und Bevorratung eine logistische Meisterleistung. Und diese Leistung brachte eine ganze Reihe von Vereinen.

Die Stadt Frauenfeld hat 22000 Einwohner, mit den umliegenden Dörfern des Bezirks Frauenfeld sind es 43000. Uns, die wir schon einige Landes- und Deutsche Turnfeste mitgemacht, mitgestaltet und mit organisiert hatten, erschien es aus unseren eigenen Erfahrungen fast unmöglich, in einem Ort dieser Grössenordnung ein Bundesturnfest durchzuführen. Aber wir liessen uns gern überzeugen, dass es ging und sogar sehr gut ging, Frauenfeld war ein sehr dichtes geschlossenes Turnfest. Alle Veranstaltungen bis auf den Festzug und einige Wettkämpfe und Turniere fanden in einem sehr grossen Festgelände statt, auf einem Areal, das sonst von der Schweizer Armee genutzt wird und für das Turnfest zu einer friedlichen Demonstration des Breiten- und Spitzensports und fröhlicher Geselligkeit zur Verfügung stand. Es gab dort keine fertigen Hallen, kein Stadion. Von den Schaubühnen über den „Turm“ über mehrere Stockwerke bis hin zu den Tribünen für Eröffnungs- und Abschlussfeier war alles - nur für das Turnfest - aus Stahlrohrkonstruktionen und Planen aufgebaut und musste nachher auch wieder zurückgebaut werden.



Der Tower des ETF
mit mehreren Stockwerken war Blickfang
und einer der Treffpunkte im Turnfestgelände



Ein Teil des Turnfestgeländes
auf der Armeeanlage Frauenfeld

Sicher ein Unternehmen mit grossem Aufwand, aber auch mit einem Riesengewinn für ein geschlossenes Turnfest und eines der kurzen Wege. Anders als bei uns sind die eidgenössischen Turnfestteilnehmer nicht während des gesamten Turnfestes am Turnfestort. Die insgesamt geringeren Entfernungen in der Schweiz ermöglichten Teilnahme an einzelnen Tagen mit An- und Abreise am selben Tag ohne Übernachtung. Und man nutzt viel häufiger als bei uns das Verkehrsmittel Bahn, die aber auch häufiger verkehrt als bei uns.



Abholen der Wiesendanger Turnfestteilnehmer am Bahnhof und Umzug durch den Ort

Unser aktiver Vereinsbeitrag zum Turnfest war das Abholen der Aktiven des TV Wiesendangen in einem kleinen Umzug vom Bahnhof zum Sportplatz an der Wisent-halle in der Dorfmitte. Den Umzug begleiteten neben uns und unserer Fahne auch die örtlichen Vereine Wiesendangens mit ihren Fahnen. Ein schöner Brauch, ein Zeichen für die Verbundenheit unter den Ortsvereinen und ein würdiger Empfang für die Turnerinnen und Turner unserer Gastgeber. Diese zeigten sich des Empfangs würdig, als sie sich in beneidenswerter zahlenmässiger Stärke und trotzdem in einheitlicher Kleidung auf den „Stadionstufen“ des Schulsportplatzes präsentierten und ihre erfolgreichen Teilnehmer nannten. Und das waren sehr viele Erwachsene und ältere Jugendliche und nur wenige Kinder. Ich kann mich gut daran erinnern, dass es nach den Turnfesten in Hamburg, München, Essen und Berlin 1968 auch bei uns so etwas Ähnliches gab. Von der Stadtgrenze mit dem Spielmannszug gemeinsam in den Ort marschieren zu einer abschliessenden Zusammenkunft im Vereinslokal. Leider gehen gute Gewohnheiten oft im Zeitgeist unter.



ETF 2007 - Schlussfeier der Wiesendanger Turnvereine im Dorf

Was gab es ausser dem Turnfest noch während unseres Besuchs in Wiesendangen? Ein kräftiges Frühstück im Berghof von Kindhauser gleich nach der Ankunft und einen ebenso schönen, gemütlichen und stimmungsvollen Abend mit Käse-Fondue, Wein und Gesang zu Erhard Hühnkens Begleitung mit der „Quetschkommode“ an gleicher Stelle.

Uns wurde viel Süsses geboten bei der Besichtigung der Schokoladenfabrik Maestrani in Flawil, wir erlebten einen Turnfest-Festumzug in Frauenfeld mit hübschen landsmannschaftlichen und historischen Darstellungen, spannende Volleyballspiele der „Wisi-Frauen“, einen Top-Sport-Nachmittag mit Klasse-Leistungen eidgenössischer Turnerinnen und Turner an den Geräten, gelungene und nicht ganz gelungene Schleuderballwürfe der „Wisi-Aktiven“ in der Mannschaft. Solche Mitmachangebote in der Gruppe sollten auch für Turnfeste bei uns in Deutschland beispielhaft sein, weil sie wirklich Bindung schaffen.

Wir danken unseren Schweizer Freunden für private Unternehmungen mit den „Schlummereltern“, für Ausflüge ins Sämtisgebiet, nach Stein am Rhein, nach Zürich oder zu anderen sehenswerten Zielen und nicht zuletzt für einen harmonischen Abschiedsabend vor der Wisenthalle.



Seit der ersten Begegnung dabei.
Werner Kamjunke und Rudi Meier
am Abschiedsabend vor der Wisenthalle

Feiern und die letzten Stunden
vor dem Abschied
geniessen



Marc Peter, TVW und Spadener Freunde
Werner Berg, Thorsten Danker, Uwe Menge



Herzlichen Dank an Heidi Gachnang, Daggi Kappeler und Markus Peter, die neben vielen anderen in Wiesendangen die Fäden der Vorbereitung in der Hand hatten. Herzlichen Dank an Nils Berg für die Vorbereitungen in Spaden und an Uwe Menge für die Reiseleitung, die Anreise per Bahn, Flugzeug und PKW und zu verschiedenen Zeitpunkten zu berücksichtigen und mehrere Kleingruppen unter einen Hut zu bringen hatte.

Werner Kamjunke

Die spezielle Spaden-Fahrt

Donnerstag, 17. September - Montag, 21. September 2009

Speziell war diese Fahrt des TVW nach Spaden auf jeden Fall.

Es war die Jubiläumsfahrt zum 40-jährigen Bestehen der Freundschaft zwischen den Turnvereinen Wiesendangen und Spaden. Es war gleichzeitig die Turnfahrt unseres Turnvereins (aber dazu wird jemand anderes einen Bericht abgeben) und es war für mich natürlich ein Heimkommen.

Und weil es für mich eine Reise in die Heimat war, wollte ich das auch auskosten und bin ein paar Tage früher geflogen, so wie auch Edy und Elsbeth. Die anderen Teilnehmer im Alter von 16 bis 82 aus unserer Vereinsfamilie kamen dann am Freitagmorgen mit dem Zug in Bremerhaven an. Mit ziemlich kleinen Augen, denn solch eine lange Bahnfahrt ist anstrengend! Drei weitere Nachzügler konnten noch irgendwann in der Nacht auf den Samstag vom Bahnhof abgeholt werden.

Der Empfang unserer Spadener Freunde war wie immer sehr herzlich und auch die Neulinge wurden sofort mit einbezogen. Im Vereinsheim des TV Spaden wurde ein deftiges Frühstück-„Z'morge“ gereicht und manches Bier schon mal gekostet. Nachdem alle Schlummereltern gefunden waren, ging's in die Quartiere und am Nachmittag begann das offizielle Programm:

Stadt- und Hafenrundfahrt mit dem Hafenbus und anschliessend Freie Verfügung - mit z.B. Blick über den Deich aufs Wasser (Juhu-das Meer, gell Collin), Sitzen im Deich-Café, Aussicht von der Hotel-Plattform oder Dösen am Deich.

Am Abend fand der Kennenlern-Höck statt, wo leider das Spadener Jungvolk fehlte, und wir hatten eine Menge Spass beim Probieren der nordischen Spezialitäten.

Am Samstag wurde das Klimahaus besichtigt und wir machten dort eine Reise um unseren Globus mit Stationen in der Schweiz!, in Wüstenhitze und in Eiseskälte. Vor der anschliessenden Hafenrundfahrt probierte Marc eine lokale Besonderheit: Labskaus (schmeckt besser, als es aussieht), die anderen blieben lieber bei bekannten kulinarischen Genüssen.

Der Abend wurde individuell gestaltet, die ältere Generation traf sich zum Grillieren oder beim Weinfest und die Jüngeren belagerten Britta's Garage und Pool.

Am Sonntag wurde es sportlich: die Älteren gingen aufs Velo und strampelten nach Wremen zum Fischessen und die Jüngeren fuhren zum Wattlaufen nach Dorum. Die Wattführerin buddelte nach Krebsen und Wattwürmern und erklärte uns die Einmaligkeit des Wattenmeeres. Ausserdem liess es sich auf dem trockenen Meeresgrund prima trainieren: sprinten, werfen, springen, rutschen und matschen. Die Jungmannschaft hatte jedenfalls einen Heidenspass und genoss das Watt in vollen Zügen. Am Nachmittag gab es dann noch ein echtes Sportprogramm mit Beachvolleyball, Tennis und Faulenzen.

Zum Abschlussabend trafen sich alle wieder im Vereinsheim, wo schon seit Stunden das Spanferkel über dem Feuer brutzelte. Feines Essen, gutes Bier und so mancher Limbo-Tanz trugen zu der guten Stimmung bei. Die Spadener hatten eine Foto- und Berichte-Dokumentation ausgestellt und Werner Kamjunke liess die vergangenen 40 Jahre Revue passieren. Als Überraschung des Abends wurden aus unseren Reihen eine verdiente Persönlichkeit und Männer der ersten Stunde mit einer Auszeichnung des Niedersächsischen Turnerbundes geehrt.

Die Freundschaft zweier Turnvereine über eine so lange Zeit ist ja auch etwas sehr Besonderes. Nach einer kurzen Nacht hiess es am Montagvormittag Abschied nehmen von den Spadenern, von alten und neuen Freunden, vom hohen Norden. Es ging schon wieder heim nach Wiesendangen.

Ich persönlich freue mich immer sehr nach Spaden zu kommen (logisch!) und ich hoffe, dass es meinen Vereinskameraden ebenso geht und es noch lange so weiter gehen wird. Es liegt mir viel an dieser Vereinsverbindung (wieder logisch!) denn es sind tiefe und herzliche Freundschaften und Beziehungen daraus entstanden, die wohl keiner missen möchte.

Nun liegt es an uns und den Jungmannschaften (Hallo Spaden, hört ihr mich?!) diese Freundschaft weiter zu pflegen, damit wir in zehn Jahren ein 50-jähriges Jubiläum feiern können. Aber erst mal freue ich mich auf den Gegenbesuch der Spadener Freunde im Jahr 2012.

Spontane Berichtschreiberin
Daggi Kappeler



Die Wattführerin erklärt die Vielfaltigkeit des Wattenmeeres



Spadenreise 2009 und 40 Jahre Freundschaft

Donnerstag, 17. September - Montag, 21. September

Es ist Donnerstagabend, der Wiesendanger Bahnhof voller Turnerinnen und Turner, das kann nur heissen: „Spaden Besuch“. Diesmal gab es sogar noch etwas wichtiges zu feiern, nämlich das 40-jährige Bestehen der Freundschaft zwischen Spaden und Wiesendangen.

Aber erst der Reihe nach: der Zug fuhr schon ein und es ging ab nach Zürich, wo wir in den Nachtzug einsteigen durften und damit begann schon das erste Erlebnis auf der Spadenreise.

Die Nacht war für die einen oder andern ein bisschen kürzer. Aber nach dem alle ihr Schlafabteil gefunden hatten, bekam jeder seinen Schönheitsschlaf. Draussen wurde es langsam wieder heller, das heisst wir sind gleich in Spaden und schon fuhren wir in den mit Spadenern überhäuften Bahnhof ein. Nach einer herzlichen Begrüssung ging es schon zum Morgenessen, wo nicht jeder gleichviel Appetit hatte.

Nach einer kurzen Erholungszeit machten wir uns schon wieder auf den Weg, um mit dem Bus den Hafen von Bremerhaven zu erkunden. Das viele Staunen macht hungrig und so gingen wir zum Vereinshaus, wo es viel verschiedenen Fisch zum Verzehr gab. Natürlich gab es auch etwas zu Trinken und viele Gespräche über das Erlebte.

Samstag: wir durften ausschlafen und mussten erst um 11 Uhr beim Klimahaus sein, wo wir eine Reise um die Welt gemacht haben, von der Wüste über den Nordpol und sogar durch die Schweiz. Kaum hatten wir die Weltumrundung geschafft ging es schon weiter mit einer Schifffahrt durch den Hafen, an den grossen Docks und den riesigen Schiffen vorbei.

Den Abend konnten wir individuell gestalten, darum gingen wir - die Jüngeren - nach Bremerhaven, um das Nachtleben zu untersuchen. Der Gang durch die Lessing - Strasse war natürlich auch Pflicht. Das Nachtleben hat uns sehr zugesagt und es gab uns auch die Gelegenheit unser Geld „sinnvoll“ auszugeben. Wir konnten Andenken für die Daheimgebliebenen kaufen.

Der Morgen, und somit auch der letzte Tag in Spaden, kam schneller als einem lieb war. Heute stand die Wattwanderung an, für die Älteren eine Fahrradtour. Um 15 Uhr konnten wir unser Talent im Volleyball zeigen und somit war der anstrengende Teil schon vorbei. Der Abend war trotz Wehmut wegen der baldigen Rückreise ein Höhepunkt. Bei einem kühlen Bier und einem hervorragenden Spanferkel konnte man jedoch fast die Heimreise vergessen.

Der Morgen kam doch, für die einen etwas früher als für die andern, das hiess alles zusammenpacken und schon waren wir auf dem Bahnhof. Hat niemand etwas vergessen oder zu viel dabei, diesmal nicht. So begann unsere Heimreise endgültig. Im Zug war es mehrheitlich still, ausser ... ja das muss ja nicht jeder wissen. Wir kamen dann einmal in Wiesendangen an und plötzlich fehlte ein Koffer. Zum Glück wurde er nicht in Spaden, sondern in Oberwinterthur liegen gelassen.

Hiermit sind wir am Schluss und ich möchte noch einmal Allen danken die diese wundervolle Reise organisiert haben.

Reto Langhard

37 Eidgenössische Turner in Spaden

Vorbericht

Ka. Spaden. Die Spadener erwarten vom Freitag, 18. bis Montag, 21. September 2009 37 Eidgenössische Turnfreunde. Vor zwei Jahren verbrachten 30 Mitglieder des TV Gut Heil Spaden einen erlebnisreichen Besuch im Rahmen des Eidgenössischen Turnfestes in Frauenfeld bei ihren Schweizer Turnfreunden in Wiesendangen. Jetzt kommt der Gegenbesuch.

In der 40 Jahre bestehenden Vereinsfreundschaft, die 1969 mit einem Besuch der Schweizer in Spaden begann, ist es das 18. Treffen beider Vereine. Neun Mal fuhren die Spadener Turnerinnen und Turner in die Berge, neun Mal kamen die Schweizer an die Küste.

Die Spadener Gastgeber haben ein Besuchsprogramm zusammengestellt, in dem eine Wattwanderung in Dorum, Hafenrundfahrten mit Bus und Schiff in Bremerhaven, der Besuch des Klimahauses und eine Radwanderung nach Wremen im Rahmen des bundesweiten Erlebnistages Wandern vorgesehen sind.

Geselligkeit und spontane Treffen und Unternehmungen mit den Quartiergebern nehmen breiten Raum ein. Am Ankunftstag wird es ein gemeinsames Frühstück im Vereinshaus geben, abends trifft man sich dort in lockerer Runde. Am Sonntag kommen Gäste und Gastgeber zum fröhlichen Ausklang der „Schweizer Tage“ zusammen. Das ist dann auch der passende Rahmen, um das 40-jährige Bestehen offiziell zu feiern und mit einer kleinen Dokumentation zu würdigen.

Noch Gastgeber gesucht

Das von Anfang an auf beiden Seiten geübte Prinzip, die Gäste privat unterzubringen gilt auch diesmal. Da noch ein paar Kurzentschlossene unter den Gästen sein können, wären die Verantwortlichen des Turnvereins sehr dankbar, wenn sich noch Quartiergeber für fünf oder sechs jüngere Schweizer Gäste zur Verfügung stellen würden.

Der Besuch der Schweizer ist nicht nur als Treffen und Wiedersehen von Gästen und Gasteltern gedacht, sondern wie bei allen bisherigen Besuchen sind alle Vereinsmitglieder eingeladen, am Besuchsprogramm teilzunehmen. Zu den Abendveranstaltungen am Freitag und Sonntag wird wegen des Essens eine Anmeldung im Vereinshaus erbeten. Nordsee-Zeitung, 15.09.2009



Ein Besuch im Klimahaus in Bremerhaven ist geplant

Erlebnistag Wandern mit 81 «Pedalrittern»

Sonntag, 20. September 2009

Teilnahme an bundesweiter Aktion hat im Turnverein Gut Heil Spaden seit gut 30 Jahren Tradition

Spaden. Ka. Die Teilnahme am bundesweit vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und Deutschen Turner-Bund (DTB) ausgeschriebenen Erlebnistag Wandern (früher Volkswandertag) gehört seit mehr als 30 Jahren zum Jahresprogramm des Turnvereins Gut Heil Spaden.

Zum diesjährigen Erlebnistag konnten der Leiter der Männer-Wandergruppe, Franz Folkerts, und seine Stellvertreter Günter Schroth und Willi Ewert 81 Frauen und Männer, Mitglieder und Freunde des Vereins zu einer Radwanderung über etwa 40 Kilometer begrüßen. **Die Teilnahme von neun Schweizer Turnfreunden vom Turnverein Wiesendangen gab dem Erlebnistag internationalen Anstrich.** Nach dem Start am Sportplatz an der Jahnstrasse ging es in Richtung Debstedt über Wirtschaftswege nach Langen und Wremen.

Die genaue Route

Nach der Mittagspause mit einem leckeren Fischessen im «Marschenhaus» ging es am Fusse des Deiches zum Ochsenturm über Imsum wieder auf Nebenstrassen und Wirtschaftswegen durch den Speckenbütteler Park über die Parkstrasse und über Leherheide nördlich der Cherbourger Strasse zurück nach Spaden.

Sowohl auf der Hin- als auch auf der Rückfahrt fuhr ein «Besenwagen» für Pannen mit und sorgte für erfrischende Getränke. Im Vereinshaus gab es zum Abschluss Kaffee und Kuchen.

Dabei wies Frank Folkerts ausdrücklich darauf hin, dass der Verein nicht nur mit einer einmaligen Aktion zu Bewegung an frischer Luft aufrufe, sondern dieses Angebot mit drei Wandergruppen der Frauen und einer Männer-Gruppe regelmässig mache. Er rief besonders die zahlreichen Gäste auf, von diesem Angebot in der Vereinsgemeinschaft Gebrauch zu machen.

Die Teilnehmer dankten den Organisatoren für die Vorbereitung und Umsetzung des bei schönem Herbstwetter wieder sehr gelungenen Erlebnistages, der zum zehnten Mal von Franz Folkerts als Radwanderung organisiert worden war.



Zwischen Almglocken und Bullaugen

**Seit 40 Jahren
pflegt der Turnverein Gut Heil Spaden herzliche Freundschaft
mit Schweizer Turnkameraden aus Wiesendangen**

Donnerstag, 17. September - Montag, 21. September 2009

Ka. Spaden. 37 eidgenössische Turnfreunde aus Wiesendangen bei Winterthur setzten beim Turnverein Gut Heil Spaden die Reihe der gegenseitigen Freundschaftsbesuche fort, die 1969 mit einem Besuch der Schweizer in Spaden begonnen hatten.

In 40 Jahren fand die Reihe mit neun Gegenbesuchen der Spadener und acht weiteren Besuchen der Eidgenossen ihre Fortsetzung.

Mit einem Gruss der Vereinsfahnen waren die Schweizer am Bahnhof begrüsst worden. Nach einem Frühstück im Vereinshaus wurden sie ihren „Schlummereltern“ zugeteilt. „Ein Plus“, so Uwe Menge, der die Spadener Vorbereitungen leitete, dass alle Besuche guten Kontakt brachten.

Als Programm boten die Spadener zu Lande und zu Wasser viel Maritimes. Mit dem Hafenbus ging es zu den Containerbrücken, Parkhäusern mit Edelkarossen und Dockanlagen der Lloyd Werft. Begeistert waren Gäste und Gastgeber von den Havenwelten. „Kaum wiederzuerkennen, was sich seit unserem Besuch vor vier Jahren getan hat“, schwärmten die Schweizer. „Das Klimahaus - Spitze.“

Dass man fast trockenen Fusses auf dem Boden einer Flussmündung gehen kann, faszinierte die Jüngeren, die erstmals in Spaden waren, bei einer Wattwanderung.

Besucht wurden Bad Bederkesa, Otterndorf und Cuxhaven, einige fuhren noch in die Lüneburger Heide und nach Lüneburg.

Am Abschiedsabend im Vereinshaus dankten die Gäste mit ihrem Vorsitzenden Marc Peter für herzliche Gastfreundschaft. Er sprach die nächste Einladung nach Wiesendangen für 2012 aus.

Viele junge Leute dabei

Uwe Jobs, Vorsitzender des Spadener Vereins, dankte den Schweizer Gästen, die mit vielen jungen Leuten gekommen sind. „Gerade die Jüngeren“, so Jobs, „bieten Gewähr, dass die Freundschaft lebendig bleibt.“

Einen Rückblick auf 40 Jahre Vereinsfreundschaft gab Werner Kamjunkte als Initiator dieser Begegnung. Er zog die Gesamtbilanz, dass man neben Begegnungen im Geräteturnen, Handball und Skifahren sehr viel vom Gastland und seinen Menschen kennenlerne und damit gegenseitiges Verstehen fördere. Man habe viel Gemeinsames sowie Unterschiede, zum Beispiel bei grossen Turnfesten festgestellt.

Mit grossem Respekt habe man registriert, mit welch beispielhaftem Gemeinschaftssinn die Eidgenossen Veranstaltungen organisierten und bewirtschafteten.

Dank überreicher Gastgeschenke - von Schiffsbildern bis zum Bullauge - gäbe es in Wiesendangen quasi eine Nebenstelle des Schifffahrtsmuseums.

Die Spadener haben mit Almglocken und Schweizer Uhren landestypisches in ihrer Sammlung. Den Rückblick veranschaulichte Kamjunke mit grossformatigen Fotos und 13 Berichten einzelner Besuche.

Für Einsatz für die Vereinsfreundschaft auf Schweizer Seite überreichte er als Vorsitzender des Turnkreises Heidi Gachnang, Ruedi Meier, Jürg Neuhäusler. Paul Schär und Edi Schenk, die schon 1969 und jetzt wieder dabei waren, unter grossem Beifall die Kreisehrennadel des Niedersächsischen Turner-Bundes.

Donnerstag, 15. Oktober 2009



Selbst bei etwas kühlem Wetter
fanden es die Schweizer Jugendlichen im Watt bei Dorum Spitze



Ehrennadeln des Niedersächsischen Turner-Bundes für Schweizer Turnfreunde
(von links) Edi Schenk, Paul Schär, Heidi Gachnang, Turnkreisvorsitzender Werner Kamjunke,
Jürg Neuhäusler, Marc Peter (Vorsitzender TV Wiesendangen) und Uwe Jobs (Vorsitzender
TV Gut Heil Spaden)

TV Spaden zu Besuch beim TV Wiesendangen

Donnerstag, 17. Mai - Sonntag, 20. Mai 2012

Donnerstag, 17. Mai 2012: Ankunft und Auffahrtshock in der Eggwaldhütte

(dk) So, alles ist parat! Oder haben wir etwas Wichtiges vergessen?!? Aber jetzt wäre es sowieso zu spät, denn wir stehen um 9.00 Uhr auf dem Bahnhof in Winterthur und holen unsere Spadener Gäste ab – jedenfalls einen Teil. Sieben Personen kommen auf Gleis 5 an (Marc, auf Gleis 5!) aber das ist nicht der gesamte Besuch. Die Familien Jobs und Berg sind bereits mit dem Flieger angekommen und die Familien Kamjunke und Burandt kommen mit dem PW. Das bedeutet: es sind drei Reisegruppen, die sich heute in Wiesendangen vereinigen!

Als die Bahnreisenden da waren, war die Begrüssung wie immer sehr herzlich und die Neuen fühlten sich gleich wohl. Dann wartete der Willkommens-Apéro auf dem oberen Parkdeck und die Sonne strahlte vom Himmel. Nach einiger Zeit packten die Schlummereltern ihre Autos voll und die Weitgereisten bezogenen ihr Quartier und hatten etwas Zeit zum Relaxen.

Am Mittag trafen sich dann alle wieder in der Eggwaldhütte zum traditionellen TV/DR-Auffahrtshock, den in diesem Jahr die Damenriege organisierte und wie immer ein tolles Buffet bot. Das Wetter war uns nach anfänglicher Kälte wohl gesonnen, die Tische wanderten mit dem Sonnenstand und den Beach Boys und Girls wurde beim Volleyball ohnehin heiss!

Die offizielle Begrüssung unserer Spadener Gäste erfolgte vom Ex-Präsident Marc Peter dem Anlass entsprechend legèr und wir verbrachten einen gemütlichen Nachmittag und Abend – je nachdem ...

Freitag, 18. Mai: Adventure Seilpark Rheinfall ...

(dk) Die Wetterprognosen waren schlecht, ganz schlecht sogar für den Freitag, den wir am Vormittag im Adventure Park am Rheinfall verbringen wollten. Aber Marc hatte uns angemeldet und wir sind trotzdem gegangen. Zum Glück, denn sonst hätte ich diese abenteuerliche Erfahrung verpasst. Ausserdem war das Wetter genau richtig für unser Vorhaben, nicht zu heiss, kein Regen und später sogar Sonne.

Als alle Wagemutigen mit einer Sicherheitsausrüstung versorgt waren und die Sicherheitseinweisung mitgemacht hatten, die Sicherungshaken erprobt hatten und lange Haare sicherheitshalber zusammengebunden waren und auch die Kleidung sicherklettertauglich war, konnte das Abenteuer beginnen. Zu Beginn starteten alle auf einem Übungsparcours, wo ich schon mal an der Seilbahn gegen einen Pfosten knallte – tja Masse beschleunigt! Dann durften wir uns individuell je nach Mut und Kondition für drei Stunden in dem Park austoben. Es gab 13 verschiedene Bahnen mit verschiedenen Schwierigkeitsstufen, es wurde rauf und runter geklettert und über Seilbahnen an einer Rolle hängend die wunderschöne Aussicht genossen. Es gab Absprünge in den freien Fall, schweisstreibende Kletterpartien, Angstschreie und Blessuren, (gesicherte) Abstürze, Jubelgejohle und ordentliche Adrenalinschübe. Und es gab bei allen Teilnehmern von fünf bis über fünfzig Jahre zufriedene und glückliche Gesichter nach den bestandenen Mutproben und Herausforderungen.

Im Anschluss an diese „super Sach“ trafen wir die zweite Reisegruppe am Rheinfall und gemeinsam genossen wir das sonnige Wetter bei Speis und Trank.

... und Rheinfall

(hg) Ein Besuch des Rheinfalls war angesagt, ein allseits bekanntes und beliebtes Ausflugsziel. Kurz vor Mittag besammelten wir uns bei der Wisenthalle und fuhren mit Privatautos zum Schloss Laufen, das auf der Zürcher Seite über dem Rheinfall thronet. Auf neu sanierten und gut ausgebauten Wegen und Treppen ging's von nun an stetig bergab. Bei jeder Aussichtsplattform, die teilweise weit über den Rhein hinausragen, wurde angehalten, die riesigen tosenden Wassermassen bestaunt und intensiv fotografiert. Der Rheinfall wird als grösster Wasserfall Europas bezeichnet und besteht seit ca. 15'000 Jahren. Er hat eine Breite von 150 m und eine Höhe von 23 m und das Becken ist 13 m tief. Im Sommer beträgt die durchschnittliche Abflussmenge 600'000 Liter pro Sekunde, eine ganz beachtliche Menge.

Am Rhein unten angekommen, bestiegen wir das Schiff, das uns hinüber zur Schaffhauser Seite und zum Schlösschen Warth brachte. Beim Anblick der vielen Fische, die sich in ruhigeren Gewässern bei der Brücke tummelten, bekamen passionierte Fischer glänzende Augen und konnten sich fast nicht trennen. Einige Mutige fuhren mit dem Ausflugsboot durch die Gischt zum mittleren Felsen und genossen nach dem Besteigen dieser Aussichtsplattform eine ebenso atem-beraubende Sicht auf den Rheinfall.

Es war Mittagszeit, der Hunger meldete sich und wir begaben uns zum Restaurant Park mit direktem Blick auf den Rheinfall, wo wir auch gleich zusätzlich Platz reservierten für die sich noch im Seilpark befindende zweite Gruppe. Bald traf diese auch ein und begeisterte Teilnehmer erzählten uns von ihren Abenteuern im Park. Insgesamt waren wir eine grosse fröhliche Schar von etwa 50 Personen, die da zum Abschluss dieses Ausfluges zusammensassen: Gäste und Schlummereltern, Turnerinnen und Turner.

Anschliessend trennte man sich, die einen trafen sich noch „auf des Munots hohem Turme“ - wie auch das weitherum bekannte Lied heisst -, andere bei einem Bummel durch die Schaffhauser Altstadt oder man bereitete sich auf den Abend vor.

Freitagabend, 18. Mai: Fondueabend

(hg) In der Trotte Attikon, wo sich auch die Attiker Jungmannschaft ab und zu trifft, fand man sich zum Fondueabend ein. Laut einer Werbung werden beim Fondue-Essen „Rivalen zu Kollegen, Freundschaften werden geschlossen und Sprachgrenzen überwunden“! Rivalen sind weit und breit keine vorhanden, Freundschaften werden zwischen Spaden und Wiesendangen schon seit 1969 geschlossen, neue kommen immer wieder hinzu und falls man unseren verhochdeutschen Schweizer-Dialekt versteht sind auch die Sprachgrenzen kein Problem.

Also dann, ran an das Fondue! Schon fast alle hatten Platz an den schön gedeckten Tischen genommen, als auch eine ganze Schar Turner angeradelt kam. Alle sind jederzeit herzlich willkommen und schnell wurden noch ein paar Tische aufgestellt. Im Freien war es eindeutig zu kalt, also richtiges Fondue-Wetter. An einem separaten Tisch wechselten sich jeweils drei Turner im Käserühren ab. Als Verteiler gehört zu einem Fondue immer auch ein kleines Gläschen Kirsch dazu, man will ja schliesslich allfällige Magenbeschwerden möglichst verhindern. Es scheint auch, dass Daggi und Marianne sich sehr gut machen als Mundschenk(innen), in Spaden war das früher Hermann, der diese Aufgabe innehatte. Einen herzlichen Dank an Daggi und Denise und - weil Mithilfe in einer Turnerfamilie selbstverständlich ist - an Alle, die sich dann und wann und wo nötig eingesetzt und so zum guten Gelingen beigetragen haben!

Zu Turnern und Turnfreunden gehört immer auch das Singen, also kam auch das Turnerlied „Was ziehet so munter das Tal entlang ...“ zu Ehren. Einige weitere Lieder wurden vorgetragen, Erinnerungen von früheren Begegnungen wurden ausgetauscht und so fand ein schöner und geselliger Abend noch lange kein Ende ...!

Samstag, 19. Mai: Sportplausch in der neuen Sagi-halle

(dk) Ein weiterer Programmpunkt stand heute in der Sagi-Halle an. Schliesslich sind wir Turnvereine und wollten uns „etwas“ sportlich betätigen. Denn dabei kann man sich sehr gut kennen lernen und ausserdem wollten wir unsere schöne, neue Sporthalle präsentieren. Also machte ich mir ein paar Gedanken dazu, habe mir knifflige und besondere Aufgaben überlegt und zum internationalen Sportplausch geladen (für Deutsche: sportliche Jux-Olympiade). Zum Glück hatte ich fast alles vorbereitet, denn an diesem Morgen war in meinem Kopf eine grosse Leere und ich merkte, dass mein Körper übermässigen Flüssigkeits-Konsum der besonderen Art (vielen Dank den edlen Spendern) nicht mehr so schnell verarbeiten kann, wie auch schon. Aber das sind selbst gemachte Leiden!

Zum Sportlichen: – Nach anfänglich harzigem Beginn hatten hoffentlich alle 30 aktiven TeilnehmerInnen ihren Spass, sei es beim Weitwurf, Skilaufen, Rätseln oder Wassertransport. Nachdem das Siegerteam gekürt war, schmeckte auch ein Schluck Bier wieder.

Der restliche Abend stand zur freien Verfügung und wer mochte, konnte den **Attiker Schnäggekeller** besuchen. Der Spadener Präsi zog es aber vor, unter ortskundiger Führung Wiesendangen besser kennen zu lernen und machte eine Velo-Sightseeing-Tour. Aber bereits beim ersten Stopp am Dorfbach lud ein Fest zum Einkehren ein und Uwe lernte das weitläufige Gelände der Schreinerei Huss kennen. Nur diese Weitläufigkeit konnte der Grund für ein verspätetes Erscheinen in Attikon sein. In bester Stimmung gesellten sich die bereits Vermissten in die Schnäggekeller- Gesellschaft. Erwähnenswerte Geschichte dieser Nacht ist ein nicht bestellter Weckdienst: Männlicher Besuch wollte nachsehen, ob eine attraktive Spadener Blondine noch in Partylaune sei, aber die Turnverein-Abordnung wurde nach der Ruhestörung vom Hausdrachen höflich der Wohnung verwiesen.

Sonntag 20. Mai: Brunch im Berghof und Abschied

(stl) Langsam und zum Teil sichtlich erschöpft vom steilen Anstieg oder von der letzten Nacht trafen sich am Sonntagmorgen die Gäste aus Spaden mit den Schlummer-eltern zusammen im Berghof zu einem gemütlichen Brunch. Die schön gedeckten Tische, das reichhaltige Frühstücksbuffet und nicht zu vergessen einmal mehr das wunderschöne Wetter passte ausgezeichnet zu diesem Anlass. Nach dem ersten Kaffee erwachte die Gesellschaft zusehends und es wurde munter geplaudert und alte Geschichten zum Leben erweckt. Nach einer gewissen Zeit waren die Bäuche der Gäste voll, das Buffet leer und Heidi Gachnang erleichtert das alles so gut aufgegangen ist. Vielen Dank nochmals für diese feinen Sachen.

Nach dieser Stärkung konnten wir eine Führung durch den Weinbaubetrieb der Familie Kindhauser geniessen. Der Hausherr führte uns durch den neu gebauten Weinkeller und erklärte uns mit seinem grossen Fachwissen die verschiedenen Bearbeitungsschritte. In diesem Jahr werden sie zum ersten Mal selbst ihren Wein keltern, mal schauen für welche Weinfarbe sie sich entscheiden. Nach diesen interessanten Einblicken konnten wir das Produkt auch noch kurz testen. Doch leider nicht mehr lange, denn der Abreise-Termin rückte immer näher.

Bei der Verabschiedung bedankte sich Uwe für unsere Gastfreundschaft und für das interessante und abwechslungsreiche Programm. Im Gegenzug hat er uns 20.15 nach Spaden eingeladen. In diesem Jahr findet wieder die legendäre Sail statt. Mit mehr als 240 Schiffen und einem breiten Programm an Land und auf dem Wasser gilt die fünftägige Veranstaltung als größtes deutsches Windjammer-Festival der Saison. Ein riesiges Erlebnis und eine tolle Einladung welche wir dankend annahmen. Dann aber mussten sich die Gäste beeilen, um den Zug nicht zu verpassen. An dieser Stelle möchte ich mich beim Organisations-Team, bei Heidi Gachnang, bei Daggi Kappeler und bei Marc Peter herzlich bedanken für ihr Engagement und das abwechslungsreiche Programm, welches jung bis alt begeisterte.

Abreise

(dk) Die Zeit verging wieder viel zu schnell, denn es wurde Zeit, die Zug-Reisegruppe zum Bahnhof nach Winterthur zu bringen. Wehmütig verabschiedeten wir unsere Spadener Freunde mit wehenden Taschentüchern, aber wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen – spätestens beim nächsten offiziellen Besuch in Spaden circa vom 13. – 19. August 2015 anlässlich der SAIL 2015! Wer bis dahin nicht warten kann, der fährt halt vorher mal in den hohen Norden. Oder jetzt gleich mit. So wie die spontane Marianne, die die Spadener im Zug bis nach Zürich begleitet hat. So eine ortskundige Hostess kann hilfreich beim Umsteigen sein. Und da Marianne nun schon mal unterwegs war, kam sie auch noch zum Flughafen nach Kloten, um die Präsidenten-Familie zu verabschieden. Das war eine gelungene Überraschung! -

Durch gemeinsame Erlebnisse, tolle Überraschungen und neue Bekanntschaften existiert diese besondere Vereinsfreundschaft nun bereits seit 43 Jahren und wir wünschen uns, dass sie noch lange Bestand hat. Tun wir etwas dafür!

We kiek mol wedder rin – für Schweizer: wir schauen mal wieder rein und bedeutet: Ankündigung für einen Besuch.

OK und Schreiberlinge:
Daggi Kappeler, Heidi Gachnang, Marc Peter und Stefan Langhard



Gemütlicher Fondue-Abend in der Trotte Attikon

Besuch bei unseren Turnfreunden in Wiesendangen

Donnerstag, 17. Mai - Sonntag, 20. Mai 2012

Eggwaldhütte, Kletterpark und Rheinfall von Schaffhausen, Jux-Olympia und Staunen in der neuen Sagi-Halle, Käse-Fondue in Attikon und Abschiedsfrühstück im Berghof. Herzlichen Dank für die Gastfreundschaft.

Vom 17. bis 20. Mai über Himmelfahrt setzten 19 Mitglieder unseres Vereins bei unseren Turnfreunden in Wiesendangen bei Winterthur in der Schweiz die Reihe der gegenseitigen Freundschaftsbesuche fort, die 1969 mit einem Besuch der Schweizer in Spaden begonnen hatten und in den vergangenen 43 Jahren nun mit je neun Besuchen der Eidgenossen und der Spadener ihre Fortsetzung fanden.

Die Spadener Delegation wurde von den Wiesendanger Turnfreunden mit deren Vereinsfahne auf dem Bahnhof in Winterthur herzlich begrüsst. Nach Regen und empfindlicher Kühle während der Anreise lachte uns Küstenbewohnern in Winterthur nicht nur die Sonne, sondern auch ein erfrischender Willkommenstrunk. Einer kurzen Verschnaufpause bei den Gast- und Schlummereltern folgte das Treffen der Gastgeber und Gäste in der Eggwaldhütte zur offiziellen Begrüssung durch den früheren Vorsitzenden Marc Peter. Im Rahmen eines gemütlichen Grillnachmittags, den die Wiesendanger Damenriege organisiert und mit vielen leckeren Sachen bestückt hatte, und bei einigen Gläsern heimischen Weins wurden alte Kontakte schnell aufgefrischt und neue ebenso schnell hergestellt. Für den nächsten Tag hatten die Wiesendanger Turner eine Fahrt zum Rheinfall und zum Abenteuer-Kletterpark bei Schaffhausen organisiert. Während sich die jüngeren Teilnehmer in den Bahnen des Kletterparks den Mut-, Kraft- und Konditionsproben und anderen Herausforderungen des Parcours stellten, liessen sich die Älteren vom Naturschauspiel der tosenden Wassermassen des Rheinfalls beeindrucken. Einige liessen sich sogar mit Booten zum Mittelfelsen direkt im Rhein fahren und genossen die atemberaubende Sicht auf den 23 Meter tief fallenden Fluss. Im Anschluss blieb noch Zeit für einen Abstecher in die Altstadt von Schaffhausen. Ein typischer Schweizer Käsefondue-Abend in der urigen Umgebung der Trotte von Attikon rundete den zweiten Besuchstag ab.

Am dritten Tag war eine Besichtigung der neuen Sporthalle „Sagi“ angesagt. Die Spielhalle, eine integrierte Gymnastikhalle, ein Fitnessraum und andere Nebenräume für Turnen, Spiel und Sport konnten die Spadener Gäste nur vor Neid erblassen und von unerfüllten Wünschen träumen lassen. Sportliche Aktivitäten gab es in Form einer Jux-Olympiade mit Weitwerfen, Sommer-Skilauf und lustigen Transportstaffeln. Einige unternahmen mit ihren Gastgebern private Ausflüge zum Säntis, nach Stein am Rhein oder zu anderen sehenswerten Zielen, sogar zurück nach Deutschland zu den drei Donauquellen. Abschied wurde diesmal nicht am letzten Abend, sondern am Vormittag des letzten Besuchstages mit einem gemeinsamen Frühstück im Berghof gefeiert. Als Zugabe gab es dabei für uns eine Führung durch den Weinbetrieb des Berghofes und Wissenswertes über den Weinbau direkt an den Rebhängen.

Wiesendangens neuer Vereinsvorsitzender Stefan Langhard bedankte sich für unseren Besuch. Unser Vorsitzender Uwe Jobs erwiderte seinerseits den Dank für die vorbildliche Gastfreundschaft und das interessante Besuchsprogramm, das vom Organisationskomitee mit Heidi Gachnang, Daggi Kappeler, die als Dagmar Knapp bei einem der Freundschaftsbesuche mit Martin Kappeler zuerst Freundschaft und später den Bund fürs Leben geschlossen hatte, Marc Peter und Stefan Langhard zusammengestellt worden war. Uwe Jobs lud die Eidgenössischen Turnerinnen und Turner zur Sail 2015 zum nächsten Gegenbesuch nach Spaden ein. (Viereff/August 2012/Ka)



Gastgeber und Gäste wurden nach der Ankunft beim alljährlichen Auffahrtshöck in der Eggholzhütte vom Turnveren und der Damenriege herzlich begrüsst



Der Rheinfall bei Schaffhausen beeindruckte als grandioses Naturschauspiel

Spadener pflegen Kontakt zu Eidgenossen

Turner schauen sich den atemberaubenden Rheinfall an Gegenbesuch zur Sail 2015

Donnerstag, 16. Mai - Sonntag, 20. Mai 2012

Spaden. 19 Mitglieder des Turnvereins Gut Heil Spaden haben bei ihren Turnfreunden aus Wiesendangen bei Winterthur in der Schweiz die Reihe der gegenseitigen Freundschaftsbesuche fortgesetzt. In den vergangenen 43 Jahren seit Beginn der Turnerfreundschaft 1969 wurde der Kontakt mit jeweils neun Besuchen von beiden Seiten gefestigt.

Die Spadener wurden von den Wiesendanger Turnfreunden mit deren Vereinsfahne auf dem Bahnhof in Winterthur begrüsst. Nach kurzer Verschnaufpause begrüsst der ehemalige Vorsitzende der Wiesendanger Turner, Marc Peter, die Gäste in der Eggwaldhütte. Die Wiesendanger Damenriege hatten einen gemütlichen Grillabend organisiert, bei dem alte Kontakte schnell aufgefrischt und neue ebenso schnell hergestellt wurden.

Für den nächsten Tag hatten die Wiesendanger Turner eine Fahrt zum Rheinfall und zum Abenteuer-Kletterpark bei Schaffhausen organisiert. Während sich die jüngeren Teilnehmer im Kletterpark den Mut-, Kraft- und Konditionsproben und anderen Herausforderungen stellten, liessen sich die Älteren vom Naturschauspiel des Rheinfalls beeindrucken. Einige liessen sich sogar mit den Booten zum Mittelfelsen direkt im Rhein fahren und genossen die atemberaubende Sicht auf den 23 Meter tief fallenden Fluss.

Im Anschluss blieb noch Zeit für einen Abstecher in die Altstadt von Schaffhausen. Ein typischer Schweizer Käsefondue-Abend in der urigen Umgebung der Trotte von Attikon rundete den zweiten Besuchstag ab. Am dritten Tag war eine Besichtigung der neuen Sporthalle „Sagi“ angesagt.

Ein Traum von Sporthalle

Die Spielhalle, eine integrierte Gymnastikhalle, Fitnessraum und andere Nebenräume zum Turnen, konnten die Spadener Gäste nur von unerfüllten Wünschen träumen lassen. Sportliche Aktivitäten gab es in Form einer Jux-Olympiade mit Weitwerfen, Sommer-Skilauf und lustigen Transportstaffeln.

Einige unternahmen mit ihren Gastgebern private Ausflüge. Abschied wurde nicht am letzten Abend, sondern am Vormittag des letzten Besuchstages mit einem gemeinsamen Frühstück im Berghof gefeiert. Der Vorsitzende der Spadener Turner, Uwe Jobs, lud die Schweizer zur Sail nach Spaden ein.
(NZ August 2012/ Werner Kamjunke)



Der Besuch des TV Gut Heil Spaden beim TV Wiesendangen in der Schweiz wurde im geselligen Kreis mit den Gastgebern und guten Freunden im idyllisch gelegenen Berghof oberhalb von Wiesendangen beendet

Besuch in Spaden - Erlebnisberichte der Aktivturner

Mittwoch, 12. August - Montag, 16. August 2015

Donnerstag, 13.08.2015 / Erster Tag an der Sail

Trotz den Nachwehen vom ersten Abend in Spaden, konnte unsere Truppe ohne Probleme aufstehen, da die Spadener uns mit herrlichen Düften vom reichhaltigen Essen aufweckten. Die einen wurden sogar mit Schweizer Spezialitäten überrascht. Gegen elf Uhr waren wir schon an der Sail in Bremerhaven, da wir eine Hafenrundfahrt besuchen wollten. Abgesehen von den drei jungen Spätaufsteherinnen, welche über das ganze Festgelände spurten mussten, um das Schiff noch rechtzeitig zu erreichen, waren alle „putz und munter“ bereit für die Hafenrundfahrt. Die einstündige Tour durch die Schiffe und Docks von Bremerhaven war sehr eindrücklich für uns „Bergler“.

Nach diesen ersten Eindrücken von der Sail hatten einige schon genug von Schiffen und der Nordsee und starteten den legendären Beck's-Marathon, welcher einige von uns auch bis zum Abend beschäftigte. Andere machten sich auf, um die Schiffe aus aller Welt zu bestaunen. Die „Alexander von Humboldt II“, welche aber an diesem Tag noch nicht zu besichtigen war, war mit ihren grünen Segeln die grösste Attraktion.

Nachdem die meisten Turner ihre Touren beendet hatten oder nicht mehr im Stande waren weitere isotonische Getränke zu sich zu nehmen, wagten sich einige Waghalsige noch in das Spadener Nachtleben an der altbekannten Lessingstrasse oder dem Club „Nachtschicht“. Wie die Nacht weiterging, kann sich jeder selbst ausmalen ...

Freitag, 14.08.2015 / Erste Ermüdungserscheinungen

An diesem Tag war das leckere Frühstück nicht mehr bei allen genug, um den Körper hochzufahren. Es kursierten auch schon frühmorgens Gerüchte über einen Wiesendanger, welcher die Nacht im Gefängnis verbracht habe. Diese Gerüchte schafften es noch am gleichen Tag bis nach Wiesendangen. Zum Glück erwies sich das Gerede im Laufe des Tages als erfunden, wenn man dem Beschuldigten Glauben schenken darf.

Als der grösste Teil der Gruppe wieder an der Sail eintraf, wurden sie von einigen wackeren alten Hasen und einem „Buechemer“ Jungspund überraschend in Empfang genommen. Nun konnte jeder sein Essen im schönen Restaurant am Hafen geniessen, ausser dem Jüngsten, welcher noch einige Zeit brauchte, um den vorherigen Abend zu verdauen. Nach den überwundenen Startschwierigkeiten konnte es weiter gehen mit der Beck's-Tour und dem Besichtigen der „Alexander von Humboldt II“.

Unsere Truppe war einfach zu finden, da man nur nach den grünen Ständen Ausschau halten musste. Die Nacht liessen wir in einem geselligen Volksmusik-Zelt ausklingen. Dabei konnten wir auch ein schönes Feuerwerk mit Lichtshow bestaunen. Der Korn war dabei ein treuer Gefährte, welcher nie von unserer Seite wich.

Spaden wurde in diesen Tagen immer mehr zu einem beliebten Ort für Zugehörige der FKK-Kultur. Man muss fairerweise auch sagen, dass es sich so besser Fussball spielen lässt, wie vor allem unser molliger Sportlehrer bestätigen kann ...

Die unfreiwilligen Berichtschreiber:
Nicola Abt & Tobias Kappeler

Am **Sa 15. Aug. 2015** machten sich die Turner aus Wiesendangen zusammen mit den Gasteltern und Turnern aus Spaden auf zur Wattwanderung. Das heisst, wir liefen bei Ebbe so weit ins Meer hinaus bis wir das Wasser erreichten. Dabei hatten wir sehr viel Spass, vor allem die Schlamm Schlacht war legendär und nach dem Motto nur ein schlammiger Kandidat ist ein guter Kandidat dauerte es nicht lange bis Alle sehr schlammverschmiert aussahen. In den Gräben wo sich bereits das Meerwasser ansammelte konnten wir dann baden gehen und so den grössten Teil Schlamm loswerden. Den Rest entfernte die Dusche direkt am Damm, bevor wir dann ins Süsswasser-Freibad direkt am Meer gingen. Rutschbahn, Wellenbad oder einfach ein bisschen im warmen Wasser sprudeln, das Freibad hatte für Jeden etwas zu bieten.

Am Nachmittag stand etwas Sport auf der Vereinsanlage auf dem Programm. Von Boccia über Volleyball, Beachhandball, Fussball, Baseball, Tennis bis zum „Chlötzle“ und Bogenschiessen, stand uns eine grosse Auswahl zur Verfügung. Und die Turner von Wiesendangen wussten das Angebot zusammen mit den Spadener Freunden zu nutzen. Auch der Nieselregen, der uns am Nachmittag begleitete, konnte uns nicht vom Sporttreiben abhalten.

Soviel Sport macht natürlich hungrig. Aber auch dafür war bestens gesorgt. Ein sehr leckeres und vielfältiges Kuchenbuffet stand den ganzen Nachmittag bereit. Am Abend gab es dann ein super Abendessen. Salat, Spannferkel und Kartoffelgratin waren in Hülle und Fülle vorhanden und so fein, dass Alle satt wurden. Natürlich durfte da ein guter Schnaps zur Verdauung nicht fehlen ...

Nach dem köstlichen Essen machte sich die ganze Schar mittels Carfahrt auf nach Bremerhaven für das grosse Feuerwerk und die spektakuläre Laser-Show. Zusammen mit der passenden Musik war das ein Riesenspektakel und hat uns sehr gefallen.

Nach dem Feuerwerk verteilte sich die Schar und genoss den letzten Abend individuell. Für manch einen dauerte die letzte Nacht bis in die frühen Morgenstunden ...

Claudio Scherrer



Spadenbesuch 2015

Erlebnisse eines Ehepaares mit verlängertem Aufenthalt

Mittwoch, 12. August - Freitag 21. August 2015

Als sogenannte „Neulinge“ starteten wir, etwas verspätet, unsere Reise nach Spaden an. Im Flughafen Kloten eingetroffen stellten wir fest, dass die Turnerschar bereits in voller Stimmung war. Nach einem etwa einstündigen Flug nach Hannover und anschließender Busfahrt wurden wir in Spaden von der Spadener Turnerfamilie herzlich empfangen. Der anschliessende Grillabend im Klubhaus „Gut Heil Spaden“ gab uns die Gelegenheit mit den „Spadener“ erste Kontakte zu pflegen. Die liebevolle Gastfreundlichkeit unserer „Schlummermutter“ während den folgenden Tagen wussten wir sehr zu schätzen. Wir besuchten gemeinsam bei herrlichem Sonnenschein mehrmals die „Sail“. Es ist wirklich beeindruckend vor solchen grossen Segelschiffe zu stehen und auch einmal die Gelegenheit zu haben auf Deck zu gehen.

Der Samstag war geprägt durch den Sport. Morgens beim „Watten“ und nachmittags auf dem Sportplatz „Jahnstrasse“. Am frühen Abend vergnügten wir uns bei Speis (Spanferkel) und Trank im Vereinshaus. Der anschliessende Besuch des gigantischen Feuerwerks in Bremerhaven war ein eindrückliches Erlebnis. Am Sonntag hiess es bereits für die Turnerschar sich von den Spadener zu verabschieden.

Wir als sogenannte „ältere Wiesendanger“ (9 Personen) hatten noch einige Tage in Spaden vor uns. Nach einem gemeinsamen Essen lud uns das Ehepaar Kamjunke bei sich zu Hause zu einem Schlummertrunk ein. Am Montag fuhren wir mit privaten Autos nach Oldenburg (Innenstadt und Schloss) und anschliessend weiter nach Jever (Altstadt und Schlosspark). Gegen Abend trafen wir in Aurich - Oggenbargen ein und bezogen im Landgasthof „Alte Post“ unsere Zimmer. Am Dienstag führte uns die Autofahrt nach Bengersiel. Von dort aus gelangten wir mit der Fähre und anschließender kurzer Bahnfahrt auf die Insel Langeoog. Leider war uns „Petrus“ nicht gut gestimmt, denn es regnete mehrheitlich den ganzen Tag. Dies jedoch hinderte drei Wiesendanger nicht, sich auf einer längeren Velofahrt die Insel mehr oder weniger zu erkundigen. Abends zurück im Landgasthof „Alte Post“ genossen wir gemeinsam das feine Nachtessen. Ein Schlummertrunk für einige Nachtschwärmer an der Bar rundete den Tag harmonisch ab. Am Mittwoch stand auf dem Programm „Besuch der Meyer-Werft mit Baudock“ in Papenburg. Die 2-stündige Führung durch die Werft war für uns alle sehr beeindruckend. Es ist spannend zu sehen was es alles dazu braucht ein Kreuzfahrtschiff zusammen zu bauen. Donnerstag verbrachten wir den Tag bei unseren Spadener. Abends lud uns das Ehepaar Meyer zu einem Abschluss-Grillabend bei sich zu Hause ein. Dabei unterhielt uns unter anderem musikalisch Heidi und Ehrhard mit ihrem Akkordeon. Am Freitag hiess es nun auch für uns Abschied von den Spadener zu nehmen. Wir als sogenannte „Neulinge“ erlebten die Tage voller Freundschaft und Abwechslung. Besonders schätzten wir die Herzlichkeit und die Kameradschaft der Spadener. Bei dieser Gelegenheit ein grosses „Danke schön“ an die Organisatoren der Reise und den Spadener für die Gastfreundlichkeit.

Ernst und Susanne Zurbrügg

Die Schweizer kommen

Turner aus Wiesendangen besuchen zur Sail die Mitglieder des befreundeten TV Gut Heil Spaden

vom Mittwoch, 12. August bis Montag, 16. August 2015

Spaden. Zu Besuch in den Bergen: Vor drei Jahren haben 20 Mitglieder des Turnvereins Gut Heil Spaden einen erlebnisreichen Besuch bei ihren Schweizer Turnfreunden in Wiesendangen verbracht. Vom 12. - 16. August sind die Spadener die Gastgeber. Sie erwarten über 60 eidgenössische Turnfreunde.

In der jetzt 46 Jahre bestehenden Vereinsfreundschaft, die 1969 mit einem Besuch der Schweizer in Spaden begann, ist es das 20. Treffen beider Vereine. Zehn Mal fuhren die Spadener Turnerinnen und Turner in die Berge, neun Mal kamen die Schweizer an die Küste.

Die Spadener Gastgeber haben ein Besuchsprogramm zusammengestellt, in dem die eidgenössischen Gäste weitgehend in die Bremerhavener Sail eingebunden sind. Der Besuch der Havenwelten, der Sail und eine Hafenrundfahrt bilden den Schwerpunkt des offiziellen Besuchsprogramms.

Geplante Geselligkeit und spontane Treffen und Unternehmungen mit den Quartiergebern, von den Schweizer Turnfreunden liebevoll Schlummereltern genannt, nehmen breiten Raum ein.

Am Mittwochnachmittag werden die Turnfreunde im Vereinshaus bei einer gemeinsamen Kaffeetafel begrüsst. Abends ab 18:30 Uhr trifft man sich dort ebenfalls in lockerer Grillrunde zu einem Willkommens- und Kennenlern-Abend. Am nächsten Tag startet die gemeinsame Hafenrundfahrt. Anschliessend heisst es Schiffe gucken und über die Festmeile der Sail bummeln.

Das kann natürlich auch am Freitag und Sonnabend wiederholt werden. Am Sonnabend werden ab 10 Uhr auf dem Sportplatz an der Jahnstrasse gemeinsame sportliche Aktivitäten wie Boule, Bogenschiessen, Tennis, Volleyball und anderes angeboten. Zum fröhlichen Ausklang der „Schweizer Tage“ treffen sich alle abends um 18 Uhr zu einem Spanferkel-Essen mit anschliessendem Besuch des Feuerwerks im Hafen. Das von Anfang an auf beiden Seiten geübte Prinzip, die Gäste privat unterzubringen, gilt auch diesmal.

Vereinsvorsitzender Uwe Jobs weist aber darauf hin, dass der Besuch der Schweizer nicht nur als Treffen und Wiedersehen von Gästen und Gasteltern gedacht ist. Wie bei allen bisherigen Besuchen sind alle Vereinsmitglieder eingeladen, am Besuchsprogramm teilzunehmen. Zu den Abendveranstaltungen am Mittwoch und Sonnabend wird eine Anmeldung im Vereinshaus erbeten.

NZ / Vorbericht Werner Kamjunke

Neun Mal Spaden und Küste, neun Mal Wiesendangen und Berge

58 Eidgenössische Turnfreunde während der SAIL zu Besuch Fahnen zur traditionellen Begrüssung

Eindrucksvolle Bilder von der Sail bei Tag und Nacht, Hafenrundfahrt, Parade der Besatzungen, Feuerwerk

Ausflüge mit den Gasteltern und sportliches Schnupperprogramm

Mittwoch, 12. August - Montag, 16. August 2015

Fast eine Woche hörte man in Spaden kürzlich neben Hoch- und Plattdeutsch auch reichlich schweizerischen Zungenschlag und die charakteristische Endsilbe „li“. 58 Eidgenössische Turnfreunde aus Wiesendangen bei Winterthur im Kanton Zürich waren bei uns zu Besuch. Die Turner setzten damit die gegenseitigen Freundschaftsbesuche fort, die 1969 mit einem ersten Besuch der Schweizer in Spaden begonnen hatten. In den vergangenen 46 Jahren folgten je neun Besuche der Spadener in den Bergen und der Eidgenossen an der Küste.

Aus den ersten Treffen entstanden private Freundschaften, die in kürzeren Abständen gepflegt werden. So machen Spadener ausserhalb der offiziellen Begegnungen bei Urlaubsreisen in den Süden in Wiesendangen Station, Wiesendanger, die nach Norden unterwegs sind, schauen gern bei Freunden in Spaden vorbei. Neben Ruedi Meier und Jürg Neuhausler, die von Anfang an dabei waren, gehörten vor zehn Jahren bereits Söhne und Töchter und diesmal Mitglieder der Enkel-Generation zur Delegation.

Die Anreise nach Spaden hatten die Schweizer Gäste diesmal mit dem Flugzeug bis Hannover und von dort mit einem Bus gemacht. Nach ihrer Ankunft auf dem Sportplatz an der Jahnstrasse wurden die Gäste bei Kaffee und Kuchen freudig begrüsst und vom Vereinsvorsitzenden Uwe Jobs offiziell willkommen geheissen.

Mit dabei waren als Zeichen der freundschaftlichen Beziehungen wie 1969 die Vereinsfahnen beider Vereine. Anschliessend wurden wie bei allen bisherigen Besuchen die Eidgenossen ihren „Schlummereltern“ zugeteilt und in Privatquartieren untergebracht. Das schaffte und schafft enge Kontakte zwischen Gästen und Gastgeber.

Das folgende Besuchsprogramm rankte sich fast wie von selbst um das Grossereignis Sail. „Die grossen und kleinen Segler, die heitere Stimmung, viele fröhliche Menschen und das alles bei Sonnenschein oder am Abend bei imposanter Illumination oder Feuerwerk, das waren unvergessliche Erlebnisse“ schwärmten Schweizer Gäste. Bei einer Hafenrundfahrt oder beim Bummel durch die Havenwelten und über den Deich zeigten sich vor allem die älteren Eidgenossen erstaunt über die deutlich erkennbare Aufwärtsentwicklung der Stadt. „Da hat sich eure Seestadt aber ganz schön für uns herausgeputzt und seit unserem ersten Besuch sehr verändert“ lautete ein spasshafter Kommentar mit ernst gemeinter Anerkennung.

Im Watt vor Dorum staunten die jüngeren Gäste aus Wiesendangen, dass man fast trockenen Fusses auf dem Boden einer Flussmündung gehen kann und sie genossen es, sich im Wattenschlick so richtig austoben zu können.



Traditionelles Zeremoniell zur Begrüssung mit den Vereinsfahnen



In der Weite des Weltnaturerbes Niedersächsisches Wattenmeer lieferten sich die jüngeren Eidgenossen eine friedliche Schlamm Schlacht und hatten Spass an einem ausgiebigen Schlickbad

Einige ältere Schweizer Turnfreundinnen und Turnfreunde, die ein paar Tage länger bei ihren Gasteltern blieben, besuchten Oldenburg und Jever, erkundeten leider am einzigen Regentag des Besuchs, die ostfriesische Insel Langeoog und waren stark beeindruckt von der Meyer-Werft in Papenburg. Im sportlichen Bereich luden wir unsere Gäste zum Boule-Spiel, Bogenschiessen, Tennis, Baseball- und Volleyballspiel ein. Grillabende, eine Lerneinheit „Krabbenpulen“ und andere Anlässe in der Gemeinschaft beider Vereine oder bei den Gasteltern liessen die Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Am Abschiedsabend im Vereinshaus bedankten sich die Gäste durch ihren Vorsitzenden Stefan Langhard für die herzliche Gastfreundschaft. Er sprach die nächste Einladung nach Wiesendangen für 2019 aus. Dann besteht die Vereinsfreundschaft TV Wiesendangen / TV Gut Heil Spaden 50 Jahre. Unser Vorsitzender Uwe Jobs dankte den Schweizer Gästen, die mit vielen jungen Mitgliedern gekommen waren. „Gerade die Jüngeren“ so Uwe Jobs, „bieten die Gewähr dafür, dass die freundschaftlichen Kontakte und Beziehungen lebendig bleiben.“

VZ / Werner Kamjunkte

Mal was anderes

Besuch vom TV Wiesendangen – Empfang und Abschied

Am 12. August war es so weit, unser Verein kam Besuch von 58 Schweizer Turnfreunden. Meine Familie und ich nahmen drei Schweizerinnen bei uns auf. Und ehrlich gesagt, fand ich das richtig cool, mal was anderes, ausserdem passte es gut, weil ja gerade Sail war. Also sind wir am Mittwoch erwartungsvoll zu unserem Sportplatz an der Jahnstrasse gelaufen. Leider hatte der Bus eine Stunde Verspätung. Aber das war kein Problem. Wir warteten gespannt, bis unsere Gäste den Bus verliessen.

Zuerst gab es ein buntes Durcheinander, weil jeder seine Gastfamilie suchte und so grüssten wir jeden, der uns über den Weg lief, bis wir drei Mädchen zusammenstehen sahen. Da wussten wir, dass es unsere waren.

Als sich alle gefunden und begrüsst hatten gingen wir ins Vereinshaus, um etwas zu essen und uns kennen zu lernen. Aber irgendwann wurde es uns zu laut und wir brachen auf. Unsere Mädchen konnten nun ihren Schlafplatz und die Umgebung ihrer Unterkunft begutachten. Sie stellten ihr Gepäck ab und wir führten sie durchs ganze Haus. Weil das Wetter so schön war, setzten wir uns nach draussen und unterhielten uns. Um 19 Uhr sind wir dann wieder zum Vereinshaus gegangen, weil wir alle, Gastgeber und Gäste, beim Verein grillen und essen sollten.

Die restlichen Tage mit unseren Mädchen gingen viel zu schnell um. Wir verabschiedeten sie mit einer La Ola-Welle am Sportplatz, von wo aus sie nach Hannover zum Flughafen fuhren und mit dem Flugzeug zurück nach Zürich flogen.

VZ / Mirja von Häfen

De WiSPADENger

Attikon × Bertschikon × Buch × Gundetswil × Gündlikon × Kefikon
Liebensberg × Menzengrüt × Stegen × Wiesendangen × Zünikon

September 2019



Eine Freundschaft über die Grenzen hinweg

Eine Freundschaft über die Grenzen hinweg

Seit 50 Jahren pflegen die Turner des TV Gut Heil Spaden und des TV Wiesendangen enge Kontakte. Es war ein glücklicher Zufall, dass es zur Reise in den hohen Norden Deutschlands kam, denn der Vorstand des TV Wiesendangen suchte damals per Inserat einen Partnerverein im Ausland. Aus dieser spannenden Geschichte wurden sogar Ehen geschlossen.



«Liebe Vereinsmitglieder, denkt bitte auch aktiv daran, an der Fahrt in die Schweiz zu unseren Vereinsfreunden vom TV Wiesendangen vom 2. bis 7. Oktober 2019 teilzunehmen. Zur Feier unserer 50-jährigen Freundschaft wollen wir mit einer grossen Delegation auftreten und dabei gemeinsam an der Chilbi feiern», schreibt Uwe Jobs, Vorsitzender des TV Gut Heil Spaden, in der 84-seitigen Vereinszeitung «Viereff». Mit dem Aufruf in der Frühlingsausgabe 2019 deutet Uwe Jobs bereits an, welchen Stellenwert diese Freundschaft zwischen den beiden Vereinen einnimmt.

Einer langjährigen Tradition folgend treffen sich die zwei Turnvereine in diesem Jahr in Wiesendangen. «Dass Turnen auch über die Landesgrenze hinaus verbindet, zeigt die seit 50 Jahren bestehende Freundschaft. Es ist auch für unseren Verein jedes Mal ein besonderes Ereignis, wenn der TV Gut Heil Spaden nach Wiesendangen kommt», sagt Heidi Gachnang vom Wiesendanger OK, das aus Daggi Kappeler, notabene einer Spadenerin, Reto Meier und ihr besteht. Nebst zahlreichen Aktivitäten und Ausflügen besucht die Gästeschar aus Deutschland auch die Chilbi, wo der Turnverein mit Beizen der Damen-, Frauen- und Männerriege vertreten ist und die

TV-Bar einen passenden Abschluss des Abends gewährleistet. «Nicht nur das. Es werden auch sportliche Aktivitäten durchgeführt. Zusätzlich zeigen wir bei einer Ausstellung einige Episoden und Szenen aus unserer 50-jährigen Freundschaft», berichtet Heidi Gachnang.

Traditionen pflegen und bewahren

Der Gedanke, ein ausländisches Turnfest zu besuchen, war schon lange in den Köpfen der Wiesendanger Turner vorhanden. Nur wie kommt man zu einem Partnerverein und wer kann sich das leisten? «Nach reiflichen Überlegungen entschieden wir uns für die Fahrt nach Spaden, dies umso mehr, weil die Offerte auch in finanzieller Hinsicht äusserst günstig war», schreibt TV-Präsident Ernst Kindhauser im Wiesendanger Turner im Oktober 1969.

Gesagt, getan. Und so startete die Truppe am Donnerstag, 21. August 1969, ihre Reise nach Spaden kurz vor 20 Uhr mit einem Bus der Verkehrsbetriebe Winterthur. Kaum losgefahren, stellten die Ersten fest, dass sie etwas vergessen hatten – zu spät. So ging die Reise per Bahn via Zürich, Basel, Hannover, Bremen nach Bremerhaven-Lehe. Dort wurden die Wiesendanger von ihren Gastgebern empfangen und mit Autos nach Spaden gefahren. Nach der Ankunft wurden die Wiesendanger den verschiedenen Quartiersleuten zugeteilt und bald darauf folgte ein Spaziergang durch das Dorf. «Hier lernten wir etwas kennen, das uns noch etwas Bauchweh verursachen sollte: den Korn. Ein Weizenschnaps, der mit allem Möglichen und Unmöglichem zusammen getrunken wurde», heisst es im Bericht von Walter Wuhrmann.

Die 25 jungen Turner aus Wiesendanger zeigten schon bei ihrem ersten Besuch im Ausland volkstümliche Schweizer Traditionen. Mit einer geschlossenen Vorführung am Barren und ihrer einheitlichen Bekleidung gewannen die sportlichen Eidgenossen im Nu die Herzen der Spadener. Vollends gelang dies mit



Spaden 1969: 1. Besuch aus Wiesendangen

dem Singen des Turnerlieds am Samstagabend beim grossen Turneball.

Die Spadener Turner und die Bevölkerung waren in den Tagen des Aufenthalts herzliche Gastgeber. Als Abschiedsgeschenk überreichten die Schweizer den Gastgebern sinnigerweise eine handgeschmiedete Kuhglocke von 25 Zentimeter Durchmesser, befestigt an einem starken Lederband mit Schweizer Wappen. «Die ist richtig, wenns bei der Vorstandssitzung mal hoch hergeht», meinte dazu spontan ein Spadener und entlockte allen ein herzhaftes Lachen. Schon zuvor bei den turnerischen Darbietungen demonstrierten die Wiesendanger unter anderem beim Schwingen im Ring einen traditionellen Schweizer Nationalsport und erhielten von den staunenden Zuschauern kräftig Beifall für ihren Hosenlupf. Die Wiesendanger vertraten ihre Heimat derart würdig, dass sogar die Lokalpresse titelte: «Schweiz sandte 'Diplomaten in Weiss'».



Erster Gegenbesuch aus Spaden

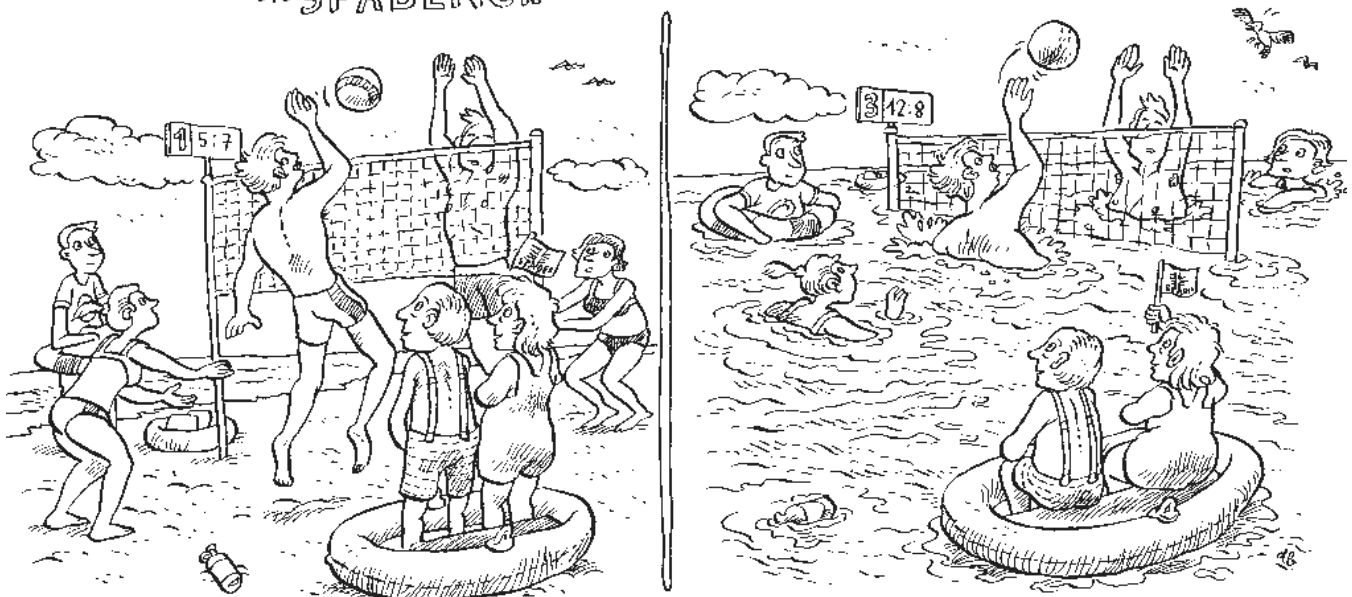
Im August 1971 erfolgte der erste Gegenbesuch der Spadener Turner in unserem Dorf. «Da konnten bereits Erinnerungen ausgetauscht werden», schreibt Ernst Kindhauser in seinem Bericht zum Besuch der Freunde aus Spaden. Alle Gäste wurden privat bei Turnfreunden untergebracht, ein Unterfangen, das bis heute standhält. Die Einheimischen zeigten anschliessend ihre Sehens- und Genusswürdigkeiten in und um das Dorf: das Stammlokal Restaurant Löwen, die Chäs-

chüechli vom Bäcker, das Schloss, die Kirchenmaleien und am Abend folgte noch ein Essen im Restaurant Kreuzstrasse. Am nächsten Tag ging die Reise zur Kyburg und an den Rheinfluss, rapportiert der Berichtschreiber. Selbst Gemeindepräsident Emil Meier begrüßte die deutschen Gäste und überreichte ihnen eine Dorfchronik, worauf Klaus Herzog, der 1. Vorsitzende des TV Gut Heil Spaden von 1899 e.V., ihn und den gesamten Gemeinderat für nächstes Jahr spontan zu einer Ferienwoche in Spaden einlud.



Spaden 1969:
Wiesendanger
Turner in Weiss

die SPADENER BETREIBEN WOHL VIELSEITIG SPORT:





Spaden 1981:
Buche gepflanzt



Spaden 1986:
Geburtstagstorte



Spaden 1989:
grosser Umzug



Spaden 2015: SAIL



Spaden 2009: Wattwanderung und mehr

Geschenke und Geschichten

In den folgenden Jahren gab es immer wieder spezielle Geschenke und Geschichten zu notieren. Nach einer letzten frohen Runde im Vereinslokal erhielten die Schweizer Gäste 1974 einen Rettungsring geschenkt. Klaus Herzog kommentierte darauf: «Nach dem Ölbild mit der Dreimastberk, dem Buddelschiff und mit dem Rettungsring ist das Vereinslokal in Wiesendangen schon fast eine Zweigstelle des Schifffahrtsmuseums.» Worauf Wiesendangens Sprecher Edi Schenk entgegnete: «Wir werden ihn gut gebrauchen können, wenn ihr Spadener wieder zu uns kommt und die Wogen hochgehen.» Einige Jahre später folgte ergänzend eine Schiffsglocke für das «Museum».

Bereits 1977 schreibt der «Landbote» zur gelungenen Freundschaftswoche in Wiesendangen: «Für das erste Brautpaar wird bereits gespart. Die beiden Vereine erhoffen sich eine Heirat aus der jüngeren Generation und die Spadener hatten eigens zu diesem Zweck bereits ein Sparheft angelegt, dessen Guthaben dem ersten Brautpaar zufallen soll.»

Tells Apfelschuss und die Pflanzung der Wiesendanger Buche waren die markantesten Ereignisse beim Spaden-Besuch 1981. Zwar nicht mit der Armbrust, jedoch mit Pfeil und Bogenschosse ein Teilnehmer der Bogenschützen unter dem Beifall der Schweizer Gäste einer ausstaffierten Puppe einen Apfel vom Kopf. Die Wiesendanger ihrerseits überraschten ihre Gastgeber mit einer Turneruhr mit vier «F» und mit der Buchenpflanzung auf dem Sportplatz des TV Gut Heil Spaden.

Als Hans Peter 1986 seinen 70. Geburtstag feierte, liessen es sich die beiden Bäckermeister Otto Mehrtens und Ruedi Meier nicht nehmen, gemeinsam eine internationale Geburtstagstorte zu backen und zu präsentieren. Drei Jahre danach strampelte eine Vorausdelegation den Weg zum rund 1000 Kilometer entfernten Ort mit dem Fahrrad ab. Robert Jungblut und Hans Kupper legten die Strecke «Tour-de-Francemässig» innert drei Tagen radelnd zurück. Robert Jungblut hatte dieses Abenteuer schon 1983 gewagt.

Nach 33 Jahren Vereinspartnerschaft gab es 2002 erstmals einen Besuch im Winter. «Hellauf begeistert ist die Turnerschar nach Spaden zurückgekehrt», berichtet Werner Kamjunke in der Nordsee-Zeitung. Der

winterliche Zeitpunkt im Januar mit Fahrt nach Arosa, ins Appenzellerland und zum Säntis sowie das Skifahren und die Schneewanderungen beeindruckten die «Nordlichter». Sie bedankten sich bei den Gastgebern sinnbildlich mit einigen Flaschen «Leher Hahnentritt».

Mit «Eggwaldhütte, Kletterpark und Rheinflall von Schaffhausen, Jux-Olympia und Staunen in der neuen Sagi-Halle, Käse-Fondue in Attikon und Abschiedsfrühstück im Berghof», umschreibt Werner Kamjunke in der Vereinszeitung «Viereff ... und mehr!» das bisher letzte Treffen von 2012 in Wiesendangen.

20 Treffen von 1969 bis 2019

- 1969 Spaden: 1. Besuch, Schweiz sandte «Diplomaten in Weiss»
- 1971 Wiesendangen: die Legende vom Heiligen Kreuz im Chor unserer Kirche
- 1974 Spaden: Jubiläumsfestwoche mit über 300 Gästen, Rettungsring als Geschenk
- 1977 Wiesendangen: für das erste Brautpaar wird bereits gespart
- 1981 Spaden: meterhoher Wellengang und Pflanzung der Wiesendanger Buche
- 1985 Wiesendangen: Spiel, Sport und Musik, dazu Reise ins Tessin
- 1986 Spaden: Schiffe und nochmals Schiffe, eine spezielle Geburtstagstorte
- 1989 Spaden: neues Vereinshaus, Fischen, Tauziehen und Kreissportfest Schiffdorf
- 1991 Wiesendangen: 20-jähriges Jubiläum, Appenzeller Berge, Sportschule Magglingen
- 1993 Wiesendangen: 100 Jahre TV, Aufführung verschiedener Tänze und Reigen
- 1995 Spaden: Bilderbuchtage und grosses Feuerwerk in Bremerhaven
- 1997 Wiesendangen: über die Furka mit etwas zu breitem und langem Bus bis ins Wallis
- 1999 Spaden: 100 Jahre Turnverein Gut Heil Spaden 1899 e.V.
- 2002 Wiesendangen: Schneestapfen und Barentanz für die Spadener Gäste
- 2005 Spaden: SAIL und Wattwanderung
- 2007 Wiesendangen: mit den Spadener Freunden ans Eidg. Turnfest Frauenfeld
- 2009 Spaden: Jubiläumsfahrt zur 40-jährigen Freundschaft
- 2012 Wiesendangen: Sportplausch in der neuen Sagi Halle
- 2015 Spaden: SAIL Bremerhaven
- 2019 Wiesendangen: Feier zum 50-Jährigen an der Chilbi und Ausflug auf den Bürgenstock

Ein Besuch mit weitreichenden Folgen

Die schönsten Geschichten schreibt das Leben noch immer selbst: «2002 war ich zusammen mit der Wiesendangerin Manuela Kunz-Sieber – sie war damals schon verheiratet mit dem Spadener Thorsten Kunz – zu Besuch an der Chilbi und lernte dort Martin Kappeler kennen und lieben», erinnert sich Dagmar «Daggi» Kappeler. Bei genauerem Hinhören klingt ihre niedersächsische Herkunft noch immer etwas durch. «2003 heirateten wir. Ein Jahr danach kam unser Sohn Deiko zur Welt und durfte 2005 beim damaligen Spadenbesuch bereits auf dem Buckel seines Papis mit auf die Wattwanderung», erzählt die vielseitig engagierte Turnerin der Frauenriege und Gründerin der Windelbomber. Jetzt können die Kappeler bereits 16 Jahre der Gemeinsamkeit über alle Grenzen hinweg feiern.

Kein Wunder schrieb Daggi Kappeler als spontane Berichterstatteerin 2009: «Ich persönlich freue mich immer sehr nach Spaden zu kommen (logisch) und ich hoffe, dass es meinen Vereinskameraden ebenso geht und es noch lange so weitergehen wird. Es liegt mir viel an dieser Vereinsbeziehung (wieder logisch!), denn es sind tiefe und herzliche Freundschaften und Beziehungen daraus entstanden, die wohl keiner missen

möchte.» Die damalige Aussage hätte ihre Gültigkeit bis heute behalten, bestätigt die Attikerin im Gespräch.

Freundschaftliche Banden geknüpft

Über die Jahre hinweg haben sich die gegenseitigen Besuche etabliert. Es sind private Freundschaften unter den Turnerinnen und Turnern beider Länder entstanden. Spadener Urlaubsfahrer machen auf ihren Reisen in den Süden oft Stippvisite in Wiesendangen und umgekehrt finden ebenso Besuche in Spaden statt. «Auch in unserer Familie hat sich eine persönliche Freundschaft entwickelt», weiss Heidi Gachnang zu berichten. «1974 besuchten Marcel und ich erstmals Spaden und waren zu Gast bei Erika und Werner Meyer. Drei Jahre später folgte der Gegenbesuch. So hat es sich auch mit anderen Turnern zusammen die nächsten Jahre fortgesetzt.»

Bei den Treffen wird traditionsgemäss viel gesungen. «Mir wird berichtet, die Spadener hätten wegen uns vermehrt mit dem Singen begonnen.» Nur punkto Bau einer neuen Turnhalle liegt bei ihnen seit Jahren einiges im Argen. «Davon können die Spadener auch ein Lied singen – wie wir zum fehlenden Clublokal für all unsere Auszeichnungen», schmunzelt die Turnerin.



Spaden 2005:
Daggi Kappeler
mit Sohn Deiko
angereist



Wiesendangen 1977 und 1985: Erika und Werner Meyer zu Gast bei Familie Gachnang



2012: Heidi Gachnang, Martin Kappeler



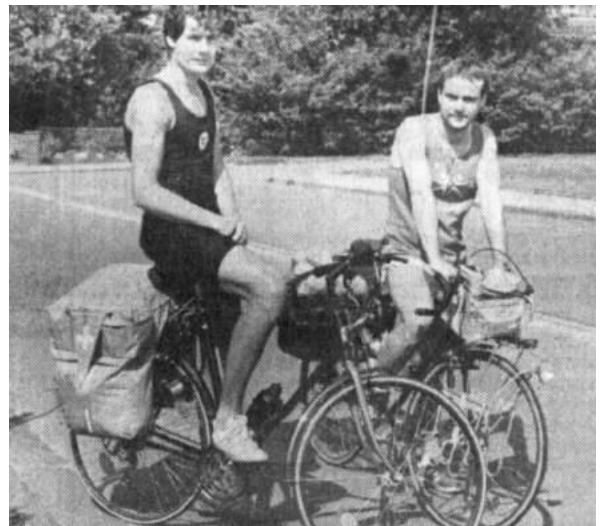
Spaden 2015: Daggi und Martin Kappeler (l.), Manuela und Thorsten Kunz (r)



... Empfang mit Fahnenträger



Spaden 1969: Spielmannszug



Spaden 1989: 1000 km mit Fahrrad zurückgelegt



Spaden 1974: Hallo



... und auf Wiedersehen



Spaden 2009: Verleihung der Ehrennadel



Wiesendangen 1993: 100 Jahre TV



Wiesendangen 2007: Eidg. Turnfest Frauenfeld



2011: Ursel und Werner Kamjunke



Spaden 2010: Langjährige Freunde treffen sich zu einem privaten Ausflug.



Spaden 2015: Geniesser-Kumpel



... und Jung und Alt feiern freudiges Wiedersehen.



Freundschaft über Generationen weiter gewachsen

Fünf Jahrzehnte ist ein überblickbarer Zeitraum. Dennoch hat sich in dieser Zeit so manches verändert. Wie Wiesendangen ist auch Spaden gewachsen und mit 4634 Einwohnern heute die grösste Ortschaft in der Gemeinde Schiffdorf im Landkreis Cuxhaven in Niedersachsen. Ein bedeutendes Gewerbegebiet direkt an der Autobahn, ein neues Sportzentrum und eine gute Infrastruktur haben zum Wachstum beigetragen. Und – nur da kann Wiesendangen nicht mithalten – der Spadener See lädt nach wie vor zum Baden ein. Auch liebe Turnerinnen und Turner seien in dieser Zeit verstorben, die für das Gemeinschaftserlebnis viel getan hätten. «Sie alle haben sich rund um den Turnsport grosse Verdienste erworben und werden in dankbarer Erinnerung behalten.»

Geblichen sind die Herzlichkeit und die Fröhlichkeit der Mitglieder beider Turnvereine und das wird inzwischen über Generationen hinweg weitervermittelt. «Diese Freundschaft fördert eben auch das Verständnis für andere Kulturen, Sitten und Bräuche», sagt Heidi Gachnang. So lerne man über den Tellerand, sprich die Landesgrenze, hinauszublicken und erweitere den eigenen Horizont. Für ihr langjähriges und engagiertes Wirken verlieh der Niedersächsische Turner-Bund 2009 ihr und weiteren Personen sogar die Kreishrennadel mit dem Hinweis: Möge die Verbundenheit mit dem Turnen noch lange bestehen. «Jetzt freuen wir uns auf den Besuch aus Spaden und hoffen, dass es am Schluss wie immer nach den gegenseitigen Besuchen heisst: Schade ist es schon vorbei – oder 'We kiek mol wedder rin' wie die Spadener zu pflegen sagen.»

Text: Sibylle Huser/Walter Baer

Bilder: Marianne Schuppisser/zVg.

Programm Jubiläumsbesuch vom 3. bis 7. Oktober 2019

Donnerstag:

Empfang und Begrüssung der Gäste in der Trotte, «Zmorge-Brunch», Einzug bei den Gastgebern, Dorfrundgang

Freitag:

Ausflug auf den Bürgenstock mit Schifffahrt, Seilbahn und Lift, Fondue-Plausch an der Chilbi

Samstag:

Chilbi-Besuch in den diversen TV-Beizender Damen-, Frauen- und Männerriege

Sonntag:

Chilbi-Besuch, Ausstellung «50 Jahre Freundschaft» im Saal Trülle unterhalb der Post

Montag:

Gemeinsames Frühstück, Verabschiedung der Spadener Gäste

tv-wiesendangen.ch

tv-spaden.de



**Turnvereine
Wiesendangen**



Wiesendangen 2012: Morgenessen mit den Gästen aus Spaden auf dem Berghof

TV Gut Heil Spaden lädt zur Jubiläumsfahrt in die Schweiz ein

Turnverein Gut Heil Spaden von 1899 e. V.

**50 Jahre Freundschaft
TV Wiesendangen – TV Spaden**



Fahrt zur Chilbi vom 02. bis 07.10.2019

**1. Treffen für Interessierte
am 13.05.2019 um 18.30 Uhr
im Vereinshaus TV Spaden, Jahnstraße 26**

Weitere Informationen unter www.tvspaden.de
oder in unserer Geschäftsstelle Tel. 04 71/8 50 15
(Vereinshaus Jahnstr. dienstags 16.30 bis 18.30 Uhr)



Freundschaft hält ein halbes Jahrhundert

Turnverein Spaden reist für vier Tage nach Wiesendangen in der Schweiz

Spaden. Der Turnverein Gut Heil Spaden pflegt seit 50 Jahren eine Freundschaft mit dem Turnverein Wiesendangen in der Schweiz. Die Wiesendanger besuchten bereits zehnmal Spaden, die Nordseeküste und das Watt, Bremerhaven und die Sail. Die Mitglieder des Spadener Turnvereins waren seit 1971 neunmal zu offiziellen Besuchen in Wiesendangen bei Winterthur und in der Schweizer Bergwelt. Sie werden am Donnerstag, 3. Oktober, mit 25 Teilnehmern zum zehnten Besuch abreisen. Vier Tage bleiben sie in Wiesendangen.

Nach der Begrüssung und der Vorstellung bei den Schlummereltern – so werden liebevoll die privaten Quartiergeber genannt, wird es einen „z'Morge-Brunch“ und eine kurze Ruhepause geben. Nachmittags steht ein Rundgang durch das Dorf und eine Führung durch die Kellerei mit Weinprobe im Berghof auf dem Programm. Abends gibt es mit Vorführungen der Damenriege und des Turnvereins sportliche Kost.

Am zweiten Besuchstag müssen Gastgeber und Gäste früh aufstehen, es gibt einen Ausflug zum Vierwaldstättersee und eine Standseilbahnfahrt auf den Bürgenstock. Von dort fahren die Ausflügler mit dem Bus zur Besichtigung der Glasmanufaktur nach Hergiswil. Nach der Rückkehr erleben die Spadener die Eröffnung der Wiesendanger „Chilbi“, eines Kirchweih-Festes, das von den örtlichen Vereinen und Organisatoren organisiert und bewirtschaftet wird. Dieses lokale Volksfest bleibt auch am Sonnabend und Sonntag Treffpunkt für Gastgeber und Gäste. Für Montag ist die Rückreise nach Spaden vorgesehen.

Nordseezeitung, Dienstag, 2. Oktober 2019, Vorbericht und Archivfoto von Werner Kamjunke



Mit einem exakten Gruppenturnen an zwei Barren beeindruckten die Turner aus Wiesendangen 1996 bei ihrem ersten Besuch den Partnerverein in Spaden.

Turnvereine feiern goldene Hochzeit

Die Turnvereine aus Wiesendangen und dem norddeutschen Spaden sind seit 50 Jahren verbunden. Zum Jubiläum treffen sie sich an der Wiesendanger Chilbi - und schauen voraus auf weitere fünf Dekaden.



Es begann mit einer Kontaktannonnce in der Zeitschrift «Deutsches Turnen». Unterdessen können die Turnvereine Wiesendangen und Spaden auf eine fünfzigjährige Beziehung zurückblicken. Die stürmische Verliebtheitsphase - es wird von Handständen auf dem Tresen des Spadener Vereinslokals beim ersten Treffen 1969 berichtet - haben die Schweizer und die norddeutschen Turner schon eine Weile hinter sich. Trotzdem gilt gemäss dem Wiesendanger Vereinspräsident Reto Meier nach wie vor: «Wir haben es immer gut zusammen.»

Eine goldene Hochzeit will begangen sein, egal ob zwischen Eheleuten oder Vereinen. So trafen diesen Donnerstag etwa 25 Turner und Turnerinnen aus Norddeutschland in Wiesendangen ein, um den Anlass zu würdigen. Von der Weidegustation über das gemeinschaftliche Fondue bis zum Besuch der Wiesendanger Chilbi wird die lange Verbundenheit zelebriert.

Gegenseitige Besuche

«Der Spass steht auf jeden Fall im Zentrum bei unseren Treffen», sagt Reto Meier. Damit die Fernbeziehung auch klappt, finden diese etwas alle zwei Jahre abwechselnd in der Schweiz und in Deutschland statt. Neben dem Geselligen tausche man sich dabei aber auch über organisatorische Erfahrungen aus und gewinne so neue Ideen und Perspektiven. Und schliesslich darf natürlich das gelegentliche Plauschturnier bei den Treffen der Sportler ebenfalls nicht fehlen.

Auch wenn beim aktuellen Besuch Leute dabei sind, die besagte Handstände 1969 noch selbst miterlebt hatten, ist das Freundschaftsprojekt mittlerweile generationenübergreifend, so der 28-jährige Meier. «Besonders wenn wir nach Deutschland reisen, ist das Interesse bei unseren jungen Turnerinnen und Turnern immer riesig» Zudem sei man darum bemüht, die Partnerschaft auszuweiten auf Riegen in nichtturnerischen Disziplinen wie Handball und Bogenschiessen. So soll die Verbundenheit auch für die Zukunft gesichert werden. «Das Ziel ist sicher, dass Spaden und Wiesendangen auch in den nächsten fünfzig Jahren verbunden bleiben. Alles was Bestand haben soll, muss man entwickeln und anpassen.»

Gemeinsame Zukunft

Bereits stehen auch die nächsten beiden Rendez-vous: 2020 wird es die Wiesendanger zum Segelschiff-Festival Sail nach Norddeutschland ziehen. Im Sommer 2022 steht zum Regionaltturnfest der nächste Besuch in der Schweiz an. Dazwischen werden auch privat immer wieder Kontakte gepflegt. 2003 hat die Vereinsehe gar zu einer echten Ehe geführt: Die Spadenerin Dagmar Kappeler heiratete einen Wiesendanger, zog in die Schweiz und wurde langjährige Präsidentin der Frauenriege des Turnvereins Wiesendangen. Noch immer führt sie das Eltern-Kind-Turnen und die Turngruppe «Windelbomber» für Kleinkinder. Auch diese werden wohl, dereinst ihren Windeln entstiegen, an der gemeinsamen Geschichte von Spaden und Wiesendangen weiterschreiben.

«Der Landbote», Freitag, 4. Oktober 2019 / Jonas Keller



Tagesausflug mit einer Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee, mit der Standseilbahn auf den Bürgenstock und einem Besuch in der Glasbläserei in Hergiswil.

50 Jahre Vereinsfreundschaft über Grenzen.

**Eindrucksvolle Erlebnisse, beispielhafte Gastfreundschaft,
herzlichen Dank an die Schlummereltern.**

**Die Chilbi, ein jährliches Dorffest der Wiesendanger Vereine.
Sehenswerte Ausstellung zur freundschaftlichen Beziehung
beider Vereine durch Heidi Gachnang.**

Grosse Wahrnehmung in den lokalen Medien.

Und es soll weitergehen:

**Uwe Jobs lädt die Wiesendanger Turnfreunde
zur Sail 2020 nach Spaden ein.**

Die Vereinsfreundschaft zwischen dem Turnverein Gut Heil Spaden und dem eidgenössischen Turnverein Wiesendangen besteht seit 50 Jahren. Das war Anlass für 23 Mitglieder des Spadener Turnvereins einer Einladung der Wiesendanger Turnfreunde zu einem Besuch in der Schweiz zu folgen. Sie setzten damit die Reihe der gegenseitigen Freundschaftsbesuche fort, die 1969 mit einem Besuch der Schweizer in Spaden begonnen hatte.



Mitglieder des TV Gut Heil Spaden vor den Fahnen beider Vereine.
Von links: Georg Palme, Wilfried Töpfer, Werner Kamjunke, Maïke und Uwe Jobs,
Ursula Kamjunke, Werner und Erika Meyer, Brunhilde Töpfer, Kerstin Palme

In den vergangenen 50 Jahren fand die internationale Begegnung nun mit je zehn Besuchen der Schweizer Turner an der Nordseeküste und im Watt und der Spadener in Wiesendangen bei Winterthur und in der Schweizer Bergwelt ihre Fortsetzung.

Die Spadener Gäste wurden von den Wiesendanger Turnfreunden mit den Fahnen beider Vereine in der renovierten Dorftrotte, einem ehemaligen Bauernhaus mit Weinpresse, herzlich begrüßt. Außer dem Vereinsvorsitzenden Reto Meier hieß auch die Gemeinderätin für Kultur und Freizeit Brigitte Boller die Gäste aus Spaden willkommen. „Wir freuen uns als politische Gemeinde, dass die Initiativen beider Vereine von 1969 zu einer „Freundschaft über Grenzen“ geführt, schon so lange Bestand und für Dagmar Knapp und Martin Kappeler sowie Manuela Sieber und Thorsten Kunz sogar zu deutsch-schweizerischen Ehen geführt haben“, so die Gemeinderätin. Gäste und Gastgeber stärkten sich bei einem kräftigen Brunch mit Schweizer Spezialitäten und Wein aus heimischem Anbau. Als Zugabe gab es für die Gäste eine Wanderung durch den Ort, das Anbaugebiet Rebberg und eine Führung durch den Weinbaubetrieb des „Berghofes“ mit Verkostung.

Zum Abschluss war am Abend eine Besichtigung der neuen Sporthalle „Sagi“ angesagt. „Die Spielhalle, eine integrierte Gymnastikhalle, ein Fitnessraum und andere Nebenräume für Turnen, Spiel und Sport können uns, die wir seit über 30 Jahren mehr Hallenraum in Spaden fordern, nur von unerfüllten Wünschen träumen und vor Neid erblassen lassen“ bemerkte unser Vorsitzender Uwe Jobs in den fantastischen Räumlichkeiten.



Dort boten Turnerinnen und Turner des gastgebenden Vereins ein Gruppenturnen am Boden sowie Parallel- und Stufenbarren von beachtlichem Niveau in exakter Ausführung. „Das Turnen in der Gruppe ist eine Schweizer Spezialität. Es hat einen höheren Stellenwert als die individuelle Spitzenleistung.“ kommentierte Ehrenoberturnwart Werner Kamjunke.



Für sportliche Tupfer sorgten die eidgenössischen Turnerinnen und Turner mit einem schwierigen und exakt vorgetragenen Gruppenturnen am Boden, Parallel- und Stufenbarren.

Am zweiten Besuchstag starteten Gäste und Gastgeber zu einer Fahrt mit dem Bus in die Schweizer Bergwelt um den Vierwaldstätter See. Nach einer Schifffahrt auf dem See von Beckenried bis Kehrsiten-Bürgenstock ging es mit der Standseilbahn auf das Felsplateau des 874 Meter hohen Bürgenstock mit seiner beeindruckenden Hotelanlage. Auf dem Rückweg besuchten Gastgeber und Gäste die Glashütte „Glasi“ in Hergiswil und konnten dabei den Glasbläsern bei der Arbeit zusehen.

Das Wochenende des Besuchs war eingebunden in die Wiesendanger Chilbi, ein traditionelles Kirchweihfest, das jährlich stattfindet und dessen Organisation und Bewirtschaftung ganz in der Hand der örtlichen Vereine liegt. Männerchor, Frauen- und Männerriege des Turnvereins, Kirchengemeinde, Freiwillige Feuerwehr, Jagd- und Schützengesellschaft und sogar der Ortsverein der Schweizer Volkspartei (SVP) sind dort mit eigenen Zeltwirtschaften vertreten. Sie bieten nach Absprache spezielle Speisen von Kürbissuppe, Risotto, Holzofenpizza über Fischknusperli, Rippli mit Chrut und Hotdogs bis Raclette, Chässpätzli oder Käse-Fondue an. In den meisten Zelten gibt es außerdem Kaffee und Kuchen und Erfrischungsgetränke von Wasser bis Wein und prozentigem Appenzeller Kräuterschnaps. Konkurrenzdenken und Eifersüchteleien gibt es nicht. Man hilft sich gegenseitig. Da brät ein Feuerwehrmann Hamburger im Zelt des Männerchores oder Mitglieder der Frauenriege rühren Käsefondue im Zelt der SVP.

„Die Initiative der Vereine und das Engagement ihrer Mitglieder, die wir schon bei früheren Besuchen kennen gelernt hatten, beeindruckte uns in diesem Jahre erneut in ganz besonderer Weise“ betonten Elisabeth und Ulrich Räder, die schon mehrfach mit dem Turnverein in der Schweiz waren. Die Spadener Gäste starteten ihren Chilbi-Besuch mit Käse-Fondue und nutzten bei Rundgängen an den folgenden Tagen die Gelegenheit, mit Schweizer Besuchern bei einem Glas Wein oder einer Tasse Kaffee ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Eigens zur "Goldenen Hochzeit" der beiden Vereine, wie die Tageszeitung „Der Landbote“ berichtete, hatte Heidi Gachnang eine interessante, reich bebilderte Ausstellung mit Fotos, Gastgeschenken, Zeitungsberichten, Teilnehmerlisten und anderen Dokumenten von den bisherigen Begegnungen beider Vereine zusammengestellt.



Die Ausstellung im Gemeindehaus fand großes Interesse, weckte Erinnerungen und fand sehr viel Lob und Anerkennung. Neben dem offiziellen Programm blieb Zeit, mit den Gastgebern oder Schlummereltern private Ausflüge zum Säntis, zum Kloster Einsiedeln, nach Stadel und zum Eschenbergturm zu unternehmen. Abschied wurde diesmal nicht am letzten Abend, sondern am Vormittag des letzten Besuchstages mit einem gemeinsamen Frühstück im Gasthof Hirschen in Buech gefeiert. Der Vorsitzende der Turnvereine Wiesendangen Reto Meier bedankte sich für den Besuch der Spadener Turnfreunde. Uwe Jobs erwiderte seinerseits den Dank für die beispielhafte Gastfreundschaft und das interessante Besuchsprogramm, das vom Organisationskomitee mit Reto Meier, Heidi Gachnang und Daggi Kappeler zusammengestellt worden war. Er lud die eidgenössischen Turnerinnen und Turner zur Sail 2020 zum nächsten Gegenbesuch nach Spaden ein.

Werner Kamjunke



Turnerlied

Was ziehet so munter das Tal entlang?
Eine Schar im weissen Gewand
Wie mutig brauset der volle Gesang,
die Töne sind mir bekannt.
Sie singen von Freiheit und Vaterland,
ich kenne die Scharen in weissem Gewand.

Hurra, hurra, hurra, hurra!
Du fröhliche Turnerschar

Es ist kein Graben zu tief, zu breit,
hinüber mit flüchtigem Fuss!
Und trennet die Ufer der Strom so weit,
hinein in den tosenden Fluss!
Er teilt mit den Armen der Fluten Gewalt
und aus den Wogen der Ruf noch erschallt:

Hurra, hurra, hurra, hurra!
Du fröhliche Turnerschar

So wirbt der Turner um Kraft und Mut
mit Frührots freundlichem Strahl,
bis spät sich senket der Sonne Glut
und Nacht sich bettet im Tal.
Und klingt der Abendglocken Klang,
dann ziehen wir nach Hause mit fröhlichem Klang

Hurra, hurra, hurra, hurra!
Du fröhliche Turnerschar

